01/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Neujährchen

(al) Die hoffentlich besinnlichen Weihnachtstage liegen (leider) schon wieder hinter uns. Nun wagen wir einen kleinen Ausblick in das neue Jahr.

Wie an verschiedenen Stellen berichtet sind am 01. Januar die bundesweiten **Praxisbesonderheiten** in Kraft getreten. In der Kombination mit der Liste der Indikationen für die Langfristgenehmigungen werden wir jetzt die konkrete Umsetzung dieser Instrumente in der Praxis sehr genau beobachten müssen. Nur so können wir einschätzen, ob noch Nachbesserungsbedarf besteht. Um die Einführung zu erleichtern, haben wir hierzu verschiedenes Informationsmaterial erstellt (siehe unten).

Die Vorbereitung des **Ergotherapie-Kongresses 2013** in Bielefeld ist in vollem Gange, schon in einem Monat werden Sie das Programmheft in Händen halten, wie immer prall gefüllt. Der 24. bis 26. Mai ist sicherlich schon fest in Ihrem Kalender eingetragen, rechtzeitiges Anmelden sichert sowohl die begehrten Workshop-Plätze als auch den Frühbucherrabatt.

Politisch gesehen stehen die Zeichen schon jetzt ganz auf **Wahlkampf**, denn im Herbst finden die Bundestagswahlen statt. Der DVE wird sich, wie schon 2009, mit seinen Themen hier wieder einbringen und kritisch-konstruktive Fragen stellen. Wir werden Wahlprüfsteine formulieren, um Ihnen Hilfestellung in der Fülle an Wahlprogrammen zu geben. So gewappnet haben Sie dann gut vorbereitet die Möglichkeit, regional auf Ihre Wahlkreisabgeordneten zuzugehen. Diese stehen Ihnen dann sicherlich gerne Rede und Antwort.

Darüber hinaus werden uns 2013 bestimmt viele weitere Themen begleiten, melden Sie sich gerne, wenn Sie Fragen oder Anregungen haben. So können wir die Ergotherapie gemeinsam ins Gespräch bringen und wichtige Zeichen setzen.

Das informative Trio für Ihre verordnenden Ärztinnen und Ärzte

Der DVE SHOP hält drei Broschüren rund um die Verordnung bereit

(yg) Jede Ergotherapie-Praxis, die schon einmal Verordnungen ändern lassen durfte oder die Patienten nicht weiter behandeln konnte, weil „es ins Budget geht", weiß, was Frust bedeutet. Denn manchmal sind Ärzte über die wirtschaftliche und korrekte Verordnung von Ergotherapie im Unklaren und verfügen nur über ein gesundes Halbwissen. Damit Sie Ihre VerordnerInnen auf den neuesten Stand in Sachen „Verordnungen von Ergotherapie" bringen können, hat der DVE drei Broschüren erstellt, die Ihnen dabei eine Hilfe sein werden.



Korrektes Ausstellen der Heilmittelverordnung
In dieser Broschüre, die es schon länger gibt, wird verständlich erläutert, worauf zu achten ist – mit FAQs und einer Checkliste im Anhang sowie mit zahlreichen Muster-Beispielen für „typische" Ergotherapie-Verordnungen. Diese Broschüre kann ergänzt werden mit unserem Miniflyer „Heilmittel-Richtlinie", der kurz und knapp die Regelungen darstellt und den Heilmittelkatalog übersichtlich präsentiert. Daneben ist für die ergotherapeutischen Praxen die „Kontrollfolie" (Bestell-Nr. PR 06) interessant, mit deren Hilfe die inhaltliche Kontrolle von ausgestellten Verordnungen leichter gemacht wird.

Vereinbarung über Praxisbesonderheiten für Ergotherapie
Im Mittelpunkt dieser Broschüre steht die Liste mit Diagnosen, die als „Besonderheit" gelten und daher bei der Wirtschaftlichkeitsprüfung nicht berücksichtigt werden, also extrabudgetär sind. Eine kurze Erläuterung zu Beginn macht die Sinnhaftigkeit deutlich. Da in 2013 diese Praxisbesonderheiten bundesweit gelten, kann die Broschüre (Bestell-Nr. PR 13) in allen Bundesländern verwendet werden – es ist möglich, dass Kassenärztliche Vereinigungen auch darüber hinausgehende Praxisbesonderheiten vereinbaren.

Längerfristiger Heilmittelbedarf
Nachdem schon im Sommer 2011 das Verfahren „Langfristige Genehmigung" eingeführt wurde, kam im November 2012 dann auch die nähere Ausgestaltung durch den Gemeinsamen Bundesausschuss. Auch hier spielt eine Liste mit Diagnosen die Hauptrolle – diesmal für langfristigen Heilmittelbedarf. Diese Broschüre (Bestell-Nr. PR 12) erläutert zu Beginn den Ärztinnen und Ärzten das Verfahren und gibt hilfreiche Hinweise.

Alle Materialien sind im DVE SHOP erhältlich – Anruf genügt unter 0 72 48 / 91 81 - 92 (vormittags außer Mittwoch). Der Preis für die Broschüren beträgt jeweils 1,50 €/ Stück, ab 5 Stück je 1,00 €); der Kurzflyer „Heilmittel-Richtlinie" kostet für 10 Stück 3,00 €; die Kontrollfolie für Verordnungen können Sie bei einer Bestellung auf Wunsch kostenlos erhalten.
Der DVE hat als Ergänzung zu diesen Broschüren, die vor allem der Information der zuweisenden Ärzteschaft dienen, weitere Infos zu diesem Themenkreis. Hier sind vor allem die Merkblätter MB 14 AV, MB 30 AV sowie MB 60 AV zu erwähnen und der Servicebereich „Richtgrößen", den Sie auf www.dve.info → Praxen finden.

Wer kennt sich aus? Wer gibt es weiter?

Kompetente KollegInnen zur Erstellung von Testbeschreibungen gesucht

(cm) Für eine fundierte Therapieplanung und um Erfolg und Nutzen der eigenen Arbeit belegen zu können, benötigt man Tests, Fragebögen und andere Assessment-Instrumente, die man im Rahmen der ergotherapeutischen Diagnostik und zur Verlaufs-/Ergebnisevaluation verwenden kann.
Damit alle ErgotherapeutInnen die für sie und ihre Klienten geeigneten Assessment-Instrumente (auch zeitökonomisch) herausfinden können, haben wir bereits über 100 Verfahren in Kurzbeschreibungen, den sogenannten Assessment-Infos, für Sie auf die Homepage gestellt (www.dve.info → Fachthemen → Assessment-Instrumente).

Um unser Angebot stetig zu erweitern, suchen wir immer nach KollegInnen, die weitere Instrumente kennen und mit einer Assessment-Info helfen möchten, das jeweilige Verfahren bekannter zu machen.

Zu diesen Instrumenten brauchen wir noch Assessment-Infos (Auswahl):

- Heidelberger Instrument zur Erfassung der Lebensqualität Demenzkranker (H.I.L.D.E.)
- LFP – Lübecker Fähigkeitenprofil
- HOTAP/ Handlungsorganisation und Tagesplanung (Verfahren zur Erfassung der Planungsfähigkeit im Alltag)

Wenn Sie Interesse haben, ein Assessment-Info zu erstellen, wenn Sie ein Assessment-Instrument vorschlagen möchten, das in der Übersicht auf der Homepage fehlt oder bei einer der schon veröffentlichten Assessment-Infos Aktualisierungsbedarf sehen, melden Sie sich gern bei uns: per Mail an ebp@dve.info oder telefonisch unter 0 72 48 / 91 81 - 0.

Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen

Neue S3-Leitlinien online

(cm) Seit November finden Interessierte auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) die Leitlinie „Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen". Die Leitlinie wurde unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (DGPPN) in den letzten vier Jahren erstellt. Auch der DVE war an der Entwicklung beteiligt und wurde dabei durch Andreas Pfeiffer (FA Technische Mittel und Medien) und Jens Rohloff vertreten. Besondere Erwähnung verdient neben der hohen methodischen Qualität der Leitlinie (S3 = höchste Entwicklungsstufe) vor allem ihr diagnoseübergreifender Ansatz, wodurch die Leitlinie eine Querschnittsfunktion erhält. Interessant für ErgotherapeutInnen sind vor allem die Empfehlungen hinsichtlich klientenzentrierter Ergotherapie, die im Rahmen eines Gesamtbehandlungskonzeptes erfolgen sollte und zum Bereich Supported Employment für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen, die eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt anstreben (beide mit dem Empfehlungsgrad B = sollte erfolgen). Lesenswert ist daneben auch das Matrix-Kapitel (Kap. 4), in dem auf die Besonderheiten des deutschen sozialrechtlichen Versorgungskontextes eingegangen wird. Nicht systematisch werden in dieser Leitlinie Sucht- und Demenzerkrankungen angesprochen. Dazu, wie auch zu anderen Krankheitsbildern, wurden von der DGPPN jeweils eigene, diagnosebezogene Leitlinien erstellt, die für die Therapie ergänzend herangezogen werden können.

Die Leitlinie finden Sie unter: http://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/038-020.html

Viel Neues bei REHADAT!

Herbstfortbildung des Fachausschuss Technische Medien und Mittel am 01.12.2012

24 DVE-Mitglieder aus allen Fachbereichen und der gesamten Republik sind der Einladung zur Herbstfortbildung des Fachausschuss Technische Medien und Mittel in Zusammenarbeit mit REHADAT ins Institut der Deutschen Wirtschaft nach Köln gefolgt. Mareike Decker, die als Ergotherapeutin bei REHADAT beschäftigt ist, stellte das neue Internetportal REHADAT Hilfsmittel vor und demonstrierte die neue, vereinfachte Suche nach Produkten und Hintergrundinformationen zur Hilfsmittelversorgung im Portal. Neben Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, zur Finanzierung von Hilfsmitteln und zum Versorgungsprozess wurde die Produktpalette an Hilfsmitteln, z.B. Mobilitätshilfen, Arbeitsmittel oder Alltagshilfen dargestellt. Es gab viel Raum für Fragen, und die neuen Suchmöglichkeiten wurden mit den Anfragen der Teilnehmer gemeinsam erprobt. Darüber hinaus wurden weitere interessante Angebote von REHADAT vorgestellt: die Internetportale REHADAT talentplus und REHADAT Bildung, die sich mit der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung befassen.
Besonderer Dank gilt dem Institut der Deutschen Wirtschaft Köln, das uns die Räumlichkeiten für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt hat sowie Mareike Decker und ihren Kolleginnen, die uns die vielen neuen Möglichkeiten für die ergotherapeutische Arbeit aufgezeigt haben.
Die Veranstaltung war exklusiv für DVE-Mitglieder. Im Anschluss an die Fortbildung bestand die Möglichkeit, sich auch zu anderen Fragen mit dem Fachausschuss Technische Medien und Mittel auszutauschen.

Haben Sie Fragen oder Wünsche, freuen wir uns über Ihre E-Mail: fk-technik@dve.info

Fachausschuss Technische Medien und Mittel

Weitere Informationen:
www.rehadat-hilfsmittel.de – Hilfsmittel und Hilfsmittelversorgung
www.rehadat-bildung.de – Übergang Schule-Beruf für junge Menschen mit Förderbedarf
www.talentplus.de – Arbeitsleben und Behinderung



Zahlreiche Assessment-Infos aktualisiert

(cm) Mitglieder, die nach Informationen zu Tests, Beobachtungsverfahren oder Fragebögen suchen, finden diese gelistet und verschlagwortet nach den Fachbereichen, in denen sie eingesetzt werden können, in Form sogenannter Assessment-Infos auf der DVE-Homepage. Um Ihnen dort stets aktuelle Informationen zu bieten, wurden zahlreiche dieser Kurzbeschreibungen überarbeitet, so z.B. die Assessment-Infos zu DASH (The Disabilities of Arm, Shoulder, Hand Outcome Measure), Hamet 2, HDT (Handdominanztest), Händigkeitsprofil, MLQ (Mayer's Lifestyle Questionnaire), zur MMST (Mini Mental State Examination), zum O-AFP (Osnabrücker Arbeitsfähigkeitenprofil), zum QOLPSV (Quality of Life Profile, Senior's Version) und der WEIS (Work Environment Impact Scale).

Zur Nutzung dieses Angebots loggen Sie sich bitte unter www.dve.info ein. Anschließend gehen Sie auf Fachthemen → Assessment-Instrumente und klicken auf die dargestellte Tabelle.

DVE-Landesversammlung in Niedersachsen

16.02.2013 in Hannover

Das Landesleitungsteam der Landesgruppe Niedersachsen lädt hiermit alle DVE-Mitglieder in Niedersachsen herzlich zur Landesversammlung 2013 ein. Leider konnte im Jahr 2012 keine Landesversammlung stattfinden, sodass wir diese am 16.02.2013 nachholen.
Die Versammlung beginnt um 11 Uhr in der Berufsfachschule Ergotherapie (Annastift), Anna-von-Borries-Str.1-7, 30625 Hannover.

Die Landesversammlung ist eingebettet in ein Vortragsprogramm:
11:00 Uhr: 2 Parallelvorträge
- Vortrag „Ergotherapie in der multimodalen Schmerztherapie" (N. Heidbrede)
- Vortrag „Einsatz der syst. lösungsorientierten Gesprächsführung und der dazugehörigen Interventionen in der Ergotherapie" (G. Mögenburg)

12.00 Uhr: Landesversammlung mit anschl. Imbiss und Getränken
13.00 Uhr: Vortrag „Schul-AG" (A. Carsjens)
14.00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, rege Teilnahme und informative Gespräche. Anmeldung bitte bis zum 04.02.2013 an lg-niedersachsen@dve.info.

Ihr Landesleitungsteam Niedersachsen

WFOT-Delegation

In diesem Jahr steht das Amt der/des stellvertretenden WFOT-Delegierten zur Berufung an. Zur Erinnerung hier ein Auszug aus der DVE-Satzung:

§ 22 Delegierte für den WFOT und COTEC
(1) Der Verband ist Mitglied im Weltverband World Federation of Occupational Therapists (WFOT) und wird durch seine Delegierten vertreten. Der/Die Delegierte hat eine/-n Stellvertreter/-in. Der/Die Delegierte und deren/dessen Stellvertreter/-in werden durch den Vorstand für vier Jahre berufen und durch die Mitgliederversammlung bestätigt. Eine Verlängerung der Amtszeit um jeweils weitere 4 Jahre ist möglich. Die Amtszeit ist jedoch auf maximal 12 Jahre begrenzt. Der/Die Delegierte bzw. dessen/deren Vertreter/-in haben ihre Aufgaben gemäß den Weisungen des Vorstandes auszuführen.
(2) Der Verband ist Mitglied im Council of Occupational Therapists for the European Countries (COTEC). Absatz 1 gilt entsprechend.

Nicola Thapa-Görder, stellvertretende WFOT-Delegierte seit 2005, stellt sich für die turnusmäßig anstehende Berufung erneut zur Verfügung. Ihr gilt ein herzliches Dankeschön für die bisherige Arbeit und die Bereitschaft zur Fortführung.

Sollten DVE-Mitglieder Interesse an diesem Amt haben, müssen sie dies schriftlich gegenüber dem Vorstand erklären. Weiterhin ist ein kurzer Lebenslauf notwendig, aus welchem die besondere Eignung für das Amt hervorgeht. Diese Unterlagen müssen bis zum 15. März 2013 in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Aufgrund der eingereichten Unterlagen spricht der Vorstand dann satzungsgemäß eine Berufung aus, welche die Mitgliederversammlung in Bielefeld dann zu bestätigen hat.

Für Rückfragen stehen neben dem DVE-Vorstand die WFOT-Delegierten gerne zur Verfügung.

Kontakt: wfot@dve.info oder **info@dve.info**

58. ERGOTHERAPIE-KONGRESS
24.-26. Mai 2013 in Bielefeld
„Einfach handeln!"

18. ENOTHE-Kongress in Vilnius

(wm) Am 18. ENOTHE-Kongress vom 18.-20.10.2012 an der Universitas Vilnensis, LITEXPOVilnius (Litauen) nahmen insgesamt 253 Delegierte teil.
Im Vergleich zum vergangenen Jahr waren diesmal 140 Dozenten und 113 Studierende von 72 Institutionen anwesend. 5 Institutionen kamen aus Deutschland.

1. Tag: Tuning, Ausbildung, Forschung ausschließlich für Dozenten
Workshops, Poster und sogenannte Marktplätze zu aktuellen wissenschaftlichen Themen waren ideal für Kontaktaufnahmen und Austausch, z.B. über
- international durchgeführte, unterschiedliche Lehrerfahrungen zur Förderung von gemeinwesenorientierten Projekten
- MatchPol – ein Entwicklungsprojekt, um zielgerichtet Thesen im Kontext von Bachelor-Arbeiten praxisorientiert zu verknüpfen
- Kompetenzen 2020 – Globale Veränderungen der Gesellschaft – und die daraus resultierende geplante Änderung der WFOT revidierten Minimum Standards.

Letztere Zielsetzung und deren Bedeutung wurde auf der Hauptversammlung durch die Koordinatorin Gitte Mathiasson nochmals hervorgehoben und verdeutlicht.

2. und 3. Tag: ENOTHE-Kongress mit Teilnahme der Studierenden
Unter dem für das Jahr 2012 formulierten Aufruf der Europäischen Kommission zum „Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen" führten auch diesmal renommierte Gastredner in die damit zusammenhängenden Themen ein. Außer dem charmanten, humorvollen Beitrag von Dr. Alex McMinn zu dem ernsthaften Thema „Das Wohlergehen im höheren Alter erhalten: Die Rolle der informalen Erwachsenenbildung" gab es viele interessante wissenschaftliche ergotherapeutische Ansätze der Prävention und Rehabilitation.

Alle Workshops und Referate waren auch für die Studierenden zugänglich. Studienprojekte wurden vorgestellt und eifrig diskutiert. Auf der Hauptversammlung wurde die Absicht vorgestellt, eine gemeinsame Institution („OT-Europe") der unterschiedlichen ergotherapeutischen Organisationen (COTEC, OT Practice, SCIENCE und ENOTHE) zu gründen.

ENOTHE finanziert sich nur noch aus Mitgliedsbeiträgen und beabsichtigt aus eigenen Mitteln vermehrt Innovationspartnerschaften /-projekte zu finanzieren. Nähere Informationen und PDF-Dateien zu diversen Beiträgen gibt es unter http://enothe.eu oder auf Nachfrage per E-Mail: emad@phmetropol.dk

Ausführliche Informationen zum ENOTHE-Kongress erhalten Sie bei Wilma Metzger, Mitglied des Ausbildungsausschusses (AA), die für den DVE an dieser Veranstaltung teilgenommen hat, unter der E-Mail-Adresse info@dve.info

Liebe Mitglieder mit Einzugsermächtigung!

Anfang Februar werden wir Ihren Mitgliedsbeitrag von Ihrem angegebenen Bankkonto abbuchen. Falls Sie eine viertel- oder halbjährliche Zahlweise gewählt haben, wird der Beitrag natürlich anteilig abgebucht. Um fehlerhafte Buchungen zu vermeiden, informieren Sie uns bitte rechtzeitig, wenn sich Ihre Bankverbindung geändert hat.

Beachten Sie bitte, dass wir Ihnen bei Rückbelastungen die anfallenden Bankgebühren (i.d.R. 8,50 €) in Rechnung stellen müssen.
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Marianne Naida oder Cornelia Horgos in der Mitgliederverwaltung (mitglieder@dve.info, Telefon: 0 72 48 / 91 81 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 73).

Reform der Berufsausbildung in den therapeutischen Gesundheitsberufen

(gb) Unter diesem Motto fand am 09.11.2012 an der Wannsee-Schule in Berlin eine interdisziplinäre Fachtagung statt. Die Tagung war mit über 180 TeilnehmerInnen überwiegend aus dem Kreis der Berufsverbände BDSL (Bund deutscher Schulen für Logopädie), VLL (Verband Leitender Lehrkräfte an Schulen für Physiotherapie Deutschland e.V.) und VDES (Verband Deutscher Ergotherapie Schulen e.V.) gut besucht.

In sechs Vorträgen und einer anregenden Podiumsdiskussion wurden unterschiedlichste Aspekte der Reform von Berufsausbildung in den therapeutischen Gesundheitsberufen angesprochen:

- Das Tätigkeitsprofil von Lehrkräften (am Beispiel der Logopädie) von Kerstin Nonn (München)
- Die praktische Ausbildung (im Studium von Medizin, Psychologie und sozialer Arbeit im Vergleich mit der praktischen Ausbildung der Gesundheitsberufe) von Karin Götsch (Frankfurt)
- Die Akademisierung der Berufsbildung und die Verberuflichung von Hochschulbildung von Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz (Paderborn)
- Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Akademisierung und deren mögliche Konsequenzen von Prof. Dr. Ursula Walkenhorst (Bochum)
- Einbindung von fachschulischen Modulen in hochschulische Ausbildung (am Beispiel der Logopädie) von Sabine Degenkolb-Weyers (Erlangen)
- Gedankenspiele zu einem möglichen Ausbildungssystem (am Beispiel der Physiotherapie) von Barbara Aigner (Günzburg) und Florian Schneider (Ulm).

Unter anderem im Vortrag von Jun.-Prof. Gerholz wurde deutlich, dass die therapeutischen Gesundheitsberufe auf dem Hintergrund ihrer Outlaw-Situation sowohl im Bereich der beruflichen Bildung als auch im Bereich der akademischen Bildung Pioniere für die Gestaltung von aktuellen Studiengängen sind. Dabei stellen sich die unterschiedlichsten Fragen, die sehr deutlich und schärfer akzentuiert sind, als in anderen Bereichen von Aus-, Fort- und Weiterbildung (z.B. IHK-Berufe oder klassische Professionen), die schon länger klarer und einheitlicher reguliert sind, so z.B.

- die Frage nach praktischer Ausbildung an und mit Fachhochschulen
- Fragen nach interdisziplinärer Ausbildung
- Aspekte der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die akademische und nicht-akademische Lehre.

Frau Prof. Walkenhorst erläuterte in ihrem Vortrag, dass viele inhaltliche und strukturelle Entwicklungsaufgaben zu bearbeiten sind: Sowohl solche expliziter Art (z.B. Aufbau von wissenschaftlicher Forschung und Verständigung mit medizinischen Fakultäten) als auch solche impliziter Art (z.B. Integration der Bezugswissenschaften).
Dass es neben den akademischen und fachschulischen Aspekten auch eine Fülle von Aspekten des Arbeits- und Tarifrechts (z.B. Tätigkeitsfelder) gibt, die neu gestaltet werden müssen, wurde insbesondere in der anschließenden Podiumsdiskussion zwischen Andreas Pust (VLL), Vera Waletschka (BDSL), Gerd Dielmann (ver.di) und Dr. Gisela Beyermann (DVE) deutlich.

Insgesamt waren sich die Verbände und Tagungsteilnehmer wohl einig in ihrem Rückblick auf die gelungene Tagung sowie in ihrem Ausblick auf notwendige Kooperationen, um die weitere Entwicklung voranzutreiben.

Die Dateien des Interdisziplinären Fachtags stehen unter www.vdes.de zum Download bereit.

Kontaktadressen

DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73 (Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

DVE-Gremien

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: Verena Pullwitt, lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

Dienstag 16:30-18:30 Uhr

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Claudia Zigldrum, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel-Nr. 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe

al Arnd Longrée, Vorsitzender DVE · **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **gb** Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft · **wm** Wilma Metzger, Mitglied des Ausbildungsausschusses · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten **Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.**

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Schüler-Mitgliedschaft im DVE: Ein Dankeschön an die Ergotherapie-Schulen

Anfang Oktober hatte der DVE den Flyer zur Schüler-Mitgliedschaft an alle Ergotherapie-Schulen in Deutschland geschickt mit der Bitte, diesen an ihre Schülerinnen und Schüler zu verteilen.

Denn der DVE vertritt als Berufsverband nicht nur die Interessen der bereits examinierten Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten, sondern auch die unserer zukünftigen KollegInnen.

Seither sind viele Schülerinnen und Schüler in den DVE eingetreten, dafür bedankt sich der DVE bei allen Schulen. Die meisten Eintritte gab es von SchülerInnen, die an folgenden Schulen in Ausbildung sind:

1. Völker-Schule in Osnabrück
2. Fachschulzentrum Gesundheitsberufe Annastift in Hannover
3. Hochschule Fresenius – Berufsfachschule für Ergotherapie in Idstein

Als kleines Dankeschön für ihre Unterstützung erhalten diese Schulen entweder ein Jahresabonnement der Ergoscience oder einen Gutschein des Schulz-Kirchner Verlags im Wert von 125 €.

4. Arbeitstreffen der Projektgruppe „Lernende“

Vom 16.-18. November traf sich die Projektgruppe „Lernende“ zu ihrem letzten Arbeitstreffen in 2012. In einem Privathaus an der Ostsee kam zwar etwas Urlaubsstimmung auf, dennoch wurde sehr konstruktiv gearbeitet. Inhaltlich wurden in erster Linie die Ämterbeschreibungen für das neu entstehende Gremium entworfen. Somit wurde also das von uns bereits entworfene Konzept im Detail weiterentwickelt und die Ämter neu mit Leben gefüllt. Der Rahmen ist nun abgesteckt, sodass nach der erhofften Zustimmung zu den Entwürfen durch die Delegiertenversammlung und Mitgliederversammlung in 2013 der Übergang vom Bundesschülerrat in eine gemeinsame Vertretung von SchülerInnen und Studierenden ausgestaltet werden kann.

Mit einer geplanten Veranstaltung auf dem Kongress im Mai sowie weiterer Öffentlichkeitsarbeit wird im kommenden Jahr vor allem die Suche nach SchülerInnen und Studierenden im Vordergrund stehen, die sich für diese Arbeit begeistern und als Ehrenamtliche die Interessen ihrer Gruppe im Verband vertreten wollen. Sie können sich mit aktiver Arbeit an der Schnittstelle zwischen Berufs- und Bildungspolitik beteiligen. Interessierte sind selbstverständlich auch heute schon gerne gesehen und können über lernende@dve.info Kontakt mit uns aufnehmen bzw. sich an den BSR wenden.

Johannes Freytag, für die Projektgruppe „Lernende“



DVElerin des Monats



Sylvia Benkenstein

Examen: Juli 1987
DVE-Mitglied seit 1995,
davor auch schon Schülermitglied
Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Wo bist du als Ergotherapeutin tätig?
Ich arbeite in eigener Praxis; meine Schwerpunkte liegen im Bereich der Neurologie, Pädiatrie und Geriatrie.

Seit wann bist du im DVE ehrenamtlich aktiv und in welcher Funktion?
Ich bin seit August 2011 aktiv als Vorsitzende unserer Landesgruppe dabei.

Warum bist du im DVE ehrenamtlich aktiv?
Ich fand die Arbeit des DVE schon vorher gut und wichtig, habe mir aber nie zugetraut, selber berufspolitisch aktiv zu werden. Bei der Mitgliederversammlung im letzten Jahr drohte die Landesgruppe mangels Mitwirkender auseinanderzubrechen – das durfte nicht geschehen! Ich dachte „man darf nicht nur jammern, man muss auch was tun!“ und meldete mich völlig spontan, ohne wirklich zu wissen, was auf mich zukommt. Meinem Impuls folgten dann noch fünf weitere Teilnehmer, und bis auf das Amt der Schriftführerin wurden alle Ämter neu besetzt.

Du bist jetzt seit gut einem Jahr dabei, was sind deine Eindrücke?
Ich hatte vor dem Einstieg in die Landesgruppe gar keine konkreten Eindrücke von der Arbeit dort. Wir sind mit einer fast komplett neu gewählten Gruppe gestartet, und ich war nicht die Einzige, die sich einarbeiten musste. Dabei konnte ich immer auf die Unterstützung der erfahrenen Schatzmeisterin und des Vorstandes zählen. Die Themen, mit denen wir uns beschäftigen, sind vielseitig und interessant. Dabei treffen wir uns meistens dreimal im Jahr und halten ansonsten per Telefonkonferenz und E-Mail regen Kontakt. Bei den Funktionsträgerschulungen konnte ich viel Neues lernen.

Kannst du ein Ehrenamt beim DVE anderen Mitgliedern empfehlen?
Ja, unbedingt! Ich profitiere von den Informationen, dem Hintergrundwissen und den Kontakten, die entstanden sind. Der Austausch unter den Mitgliedern ist interessant und macht Spaß. Es ist für mich persönlich und fachlich eine Bereicherung, im DVE aktiv zu sein.

Kontakt: lg-rheinland-pfalz@dve.info

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!

Mit dem Programm 2013 bietet die DVE AKADEMIE über 120 Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen. Stöbern Sie jetzt im neuen Programm und melden Sie sich gleich für Ihre Wunschseminare an. So profitieren Sie vom neuen Frühbucherrabatt* und gewinnen zudem neue Impulse und Anregungen für Ihre tägliche Arbeit.

Veranstaltungen im Februar/März 2013

22./23.02.2013 – Mainz – Ralf Lehnguth
Phänomen Neglect mit Exkurs zur Heminaopsie
240,- € für DVE-Mitglieder, andere 300,- €

22./23.02.2013 – Frankfurt – Martina Wolf
„Komm spiel mit mir!" Die Bedeutung des Spiels für die Therapie von Kindern im Alter von 0-6 Jahren
300,- € für DVE-Mitglieder, andere 360,- €

22./23.02.2013 – Mannheim – Andrea Kerstan
Gruppentraining Sozialer Kompetenzen
210,- € für DVE-Mitglieder, andere 270,- €

23.02.2013 – Mainz – Wiebke Flotho, Corinna Sibold
Häusliche Ergotherapie bei Demenz – Interventionsprogramm (HED–I): Einführungsseminar
75,- € für DVE-Mitglieder, andere 100,- €

23.02.2013 – Mainz – Mathias Gans
Was wollen Sie erreichen? Nur wenn Sie wissen, was Sie wollen, können Sie es erreichen
170,- € für DVE-Mitglieder, andere 240,- €

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

* Wenn Sie sich mindestens acht Wochen vor Veranstaltungsbeginn anmelden, erhalten Sie einen Frühbucherrabatt von 10%.

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. · Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

02/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Entgeltsystem in psychiatrischen Einrichtungen

„Verordnung pauschalierende Entgelte Psychiatrie und Psychosomatik 2013“ in Kraft

(rk) Bereits Ende 2008 wurde das Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) verabschiedet. Der Gesetzgeber verfolgte damit auch das Ziel, eine gerechtere Finanzierung für die psychiatrische Versorgung zu erreichen. Grundlage für die neuen Entgelte sollen die bisherigen Versorgungsdaten aus den psychiatrischen Kliniken sein. Diese übermitteln deshalb seit dem Start 2010 ihre erbrachten Leistungen anhand der Operationen- und Prozedurenschlüssel (OPS) an das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK). Das InEK ermittelt daraus entsprechende Pauschalen.

Die „Verordnung pauschalierende Entgelte Psychiatrie und Psychosomatik 2013“ (PEPPV 2013) hatte das Bundesgesundheitsministerium (BMG) bereits im November 2012 als Ersatzvornahme erlassen. Sie war erforderlich geworden, weil sich die Verhandlungsparteien (Krankenkassen und Krankenhausgesellschaft) auf Bundesebene nicht fristgerecht auf das neue Entgeltsystem einigen konnten. Die PEPPV sieht vor, dass psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen ab diesem Jahr mit Pauschalen abrechnen (können) – allerdings noch auf freiwilliger Basis. Ab 2015 ist die Einführung des Entgeltsystems für alle Einrichtungen jedoch verpflichtend. Die lange Einführungsphase soll nach Aussage des BMG auch dazu genutzt werden, um das neue System kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Konsequenzen für ergotherapeutische Abteilungen

Die Arbeit in ergotherapeutischen Abteilungen hat sich seit Einführung der Psychiatrie-Personalverordnung (Psych-PV) im Jahr 1991 grundlegend gewandelt. Die Psych-PV bildet aber schon lange nicht mehr die Versorgungsrealität ab: Kürzere Verweildauern der Patienten in den Einrichtungen, mehr administrative Aufgaben und vor allem die Weiterentwicklung der klientenzentrierten Ergotherapie unter Berücksichtigung von Teilhabe- und Ressourcenorientierung stellen eine große Herausforderung für Ergotherapeuten dar. Der nun resultierende erhöhte Mehraufwand für Dokumentation und Leistungserfassung muss in der Entgeltberechnung angemessen berücksichtigt werden, da sonst für die Therapieplanung und -durchführung noch weniger Zeit bleibt.

Aus den Erfahrungen der Einführung der DRGs (Fallpauschalen in den Kliniken) wird es daher zwingend notwendig sein, sich mit der daraus resultierenden Notwendigkeit der Dokumentation intensiv auseinanderzusetzen. Die Einführung einer Leistungserfassung ist zukünftig unabdingbar. Sie ist eine wichtige Grundlage, mit der dokumentiert werden kann, was für den Patienten mittelbar sowie unmittelbar geleistet – betriebswirtschaftlich gesehen für das Krankenhaus „erwirtschaftet“ – wurde und stellt damit gleichzeitig einen Beitrag zur Existenzsicherung der ergotherapeutischen Stellen dar.

Fazit

Viel Kritik und viele Befürchtungen gibt es vor allem von den Fach- und Selbsthilfeverbänden, denn die bisherigen Berechnungsgrundlagen hängen größtenteils von der Diagnose und nur nachrangig von der Schwere der Erkrankung ab. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Tagespauschalen nach einer fest definierten Behandlungszeit herabzusetzen – beides kann zu problematischen Verkürzungen der Verweildauer führen. Die Einführung des neuen Entgeltsystems muss daher weiterhin vor Ort, aber auch berufspolitisch durch den DVE kritisch begleitet werden. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage des DVE unter Angestellte/Psychiatrie-Entgeltsystem.



Arbeiten Sie in der Palliativversorgung?

Stellvertretende/r Mandatsträger/in für Leitlinie gesucht

Wir suchen engagierte Kolleginnen oder Kollegen, die im Bereich Palliativversorgung tätig sind und Interesse haben, ihre Kenntnisse und Erfahrungen bei der Mitarbeit an einer interdisziplinären Leitlinie zu diesem Thema einzubringen.

Als stellvertretende/r Mandatsträger/in für die S3-Leitlinie Palliativmedizin haben Sie die Möglichkeit, tiefere Einblicke in dieses für die deutsche Ergotherapie noch recht junge Arbeitsfeld zu erhalten. Sie lernen die Abläufe bei der Erstellung einer Leitlinie kennen und treffen auf Experten anderer Berufsgruppen, die ebenfalls in der Palliativversorgung tätig sind.

Kosten, die Ihnen aus der Mitarbeit an der Leitlinie entstehen, etwa durch Reisen oder Übernachtungen, übernimmt der DVE.

Für weitere Informationen mailen Sie uns (ebp@dve.info) oder rufen Sie uns an (07248/91810). Ansprechpartnerinnen: Claudia Meiling (Referat Standards & Qualität) und Sabine George (Vorstandsmitglied für Standards & Qualität).

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Die Zukunft der Gesundheitsberufe – was können Hochschulen dazu beitragen?

(gb) Unter diesem Motto fand am 29. und 30. November an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin eine Tagung statt, die gemeinsam von der ASH, dem Hochschulverbund Gesundheit (HVG), der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) und dem Verband Hochschulen für Gesundheit e.V. veranstaltet wurde. Rund 300 Personen, darunter viele Studierende des primärqualifizierenden Studiengangs Ergotherapie an der ASH, nahmen an der Tagung teil. In interessanten Vorträgen wurde über die Herausforderungen und Probleme der Hochschulen in Hinblick auf die Mitgestaltung der Studiengänge der Berufe im Gesundheitswesen berichtet.

So referierte Prof. Adelheid Kuhlmey (Charité Universitätsmedizin Berlin) über die „Aufgabenneuverteilung und Kooperation als Chance und Herausforderung für die Gesundheitsberufe" und erörterte auch sich daraus ergebende Folgen für Forschung und Lehre. In mehreren Workshops wurden Herausforderungen und Probleme konkretisiert. Dr. Gisela Beyermann, DVE-Vorstandsmitglied, hat am Workshop „Fachspezifische Qualifikationsrahmen – mögliche Umsetzung an den Hochschulen und in den Gesundheitseinrichtungen" teilgenommen. Die Beschreibung der Ergotherapie in ihren verschiedenen outcomes (Kompetenzen auf und für den Arbeitsmarkt) stellt einen wichtigen Beitrag für die Zukunft der Ergotherapie dar.

Insgesamt boten die Tagungsbeiträge einen guten Überblick über die Vielzahl der mit der Akademisierung der Gesundheitsberufe im Allgemeinen und der Therapieberufe im Besonderen verbundenen Herausforderungen und Chancen. Alle machten deutlich, dass große Anstrengungen erforderlich sind, um letztlich große Fortschritte zu erzielen.

Die Ergotherapie in ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung, ihrer Berufspraxis sowie ihrer Verbandsarbeit sieht sich damit konfrontiert, dass die bisherigen Erfahrungen nicht ausreichen, um die Folgen von Veränderungen vorauszusagen. Viele Fachhochschulen fühlen sich bei der Realisierung von Studiengängen durch Berufsordnungen sowie Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen eher „gebremst". Andere Argumente, z.B. die Notwendigkeit, ein einheitliches Kernberufsbild zu erhalten, sprechen dafür, Berufsordnungen sowie Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen zu reformieren – sie jedoch nicht abzuschaffen.

Was also entscheiden und tun?
Der Deutsche Qualifikationsrahmen stuft momentan alle Gesundheitsberufe gemeinsam mit allen anderen 3- und 3,5-jährigen Berufsausbildungen und wohl auch dem Abitur auf der Stufe 4 einer 8-teiligen EU-Referenzskala ein. Dies lässt fragen warum, wenn Studiengänge, die lediglich 6-12 Monate länger sind als die Berufsfachschulausbildung mit allen anderen Bachelor-Studiengängen auf der Stufe 6 eingeordnet werden? Deswegen fordert der DVE weiterhin die Einordnung der Ergotherapieausbildung auf der Stufe 5.

Wie können wir dieser Forderung Nachdruck verleihen?
Momentan wird sowohl die Zukunft der akademischen als auch die Zukunft der beruflichen Bildung neu verhandelt. Bachelor- und Masterabschlüsse, Akkreditierungsprozesse, Europäischer-, Deutscher-, und Fachqualifikationsrahmen, Fragen nach Kooperation und Konkurrenz von unterschiedlichen Berufsbildern oder auch unterschiedlichen Ausbildungsgängen in einem Berufsbild – all diese Themen prägen die aktuellen bildungspolitischen Diskussionen. Hierzu gehören auch ganz pragmatische Fragen danach, wie Lernprozesse der theoretischen und praktischen Ausbildung angemessen zu gestalten sind, ebenso müssen die Fragen nach gesellschaftlichen und politischen Folgen von Akademisierung – u.a. in Hinblick auf die Tarifpolitik – erörtert werden. Der DVE, speziell das Ressort Bildung und Wissenschaft, wird sich hier weiterhin engagieren, um unsere Belange bei diesen Prozessen der hochschulischen und beruflichen Bildung im Wandel gut zu vertreten. In diesem Zusammenhang steht u.a. die Überarbeitung des DVE-Bildungsplans (aktueller Stand 2003).

Bundes-Studierenden-Vereinigung der Gesundheitsberufe (BSVG)

Im Anschluss an die Tagung „Zukunft der Gesundheitsberufe – was können die Hochschulen dazu beitragen?" an der ASH Berlin trafen sich Studierende aus vielen verschiedenen Berufen des Gesundheitswesens.
Das Ziel dieses Treffens war die Gründung einer Bundes-Studierenden-Vereinigung der Gesundheitsberufe (BSVG).
Ingesamt 37 Studierende und ihre Vertreter aus den Berufsgruppen Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Pflege, Diätassistenz, Medizin etc. diskutierten über die aktuelle Situation der Studierenden und die Gründung einer eigenständigen Vereinigung für Studierende der Gesundheitsberufe.
Nach Abstimmung aller Teilnehmer wurde von der Versammlung die Gründung einer eigenständigen Vereinigung beschlossen.
Es wurden vier Vereinsvorsitzende gewählt, die sich alle unter den Teilnehmern der Sitzung fanden.

Erste Vorsitzende:
Anna Christina Nowak (Physiotherapie – primärqualifizierend Bochum)

Zweiter Vorsitzender:
Max Fritsch (Gesundheits- und Pflegemanagement Nürnberg)

Kassenwart: Bettina Richter (Diätassistentin und Medizinpädagogik Berlin)

Erweiterter Vorstand:
Lydia Knauer (Diätassistentin und Clinical Nutrition Rheine)

E-Mail: BSVG@hochges.de

„Eine tragende Säule der Arbeit wird es sein, den Austausch unter den einzelnen Disziplinen zu befördern und gemeinsam die Koordination und den Ausbau und Umbau von Bildungsstrukturen zu verbessern. Dazu gehören u.a. etablierte gemeinsame Veranstaltungen sowie wissenschaftliche Tagungen. Darüber hinaus soll die Unterstützung örtlicher Fachschaften bei der Vertretung von Studierendeninteressen in den Hochschulen gewährleistet werden; Erarbeitung von Programmen für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung an Hochschulen und in Berufsorganisationen werden folgen." (Ralf Kraft für BSVG – Pressemitteilung vom 04.12.12)
Der DVE wurde durch mehrere Studierende der Alice-Salomon Hochschule Berlin (ASH) und der HAWK Hildesheim vertreten. Zudem nahmen Larissa Baum (Projektgruppe Lernende) und Maren Bartenstein (StudierendenVertreterin LG Berlin) an der Gründungssitzung teil.
Wir danken dem Verein Hochschulen für Gesundheit e.V., durch den diese Gründung organisiert und angeregt wurde.
Wir wünschen dem Vorstand des BSVG viel Erfolg für seine zukünftige Arbeit!

Maren Bartenstein

Neu für Sie da: AG Onkologie im DVE

(sg) Ab sofort gibt es im DVE eine AG Onkologie, um die Ergotherapie auch in diesem Fachbereich weiter voranzubringen. Die AG steht allen DVE-Mitgliedern für Fragen zur Onkologie zur Verfügung und wird auch auf dem DVE-Kongress (24.-26. Mai 2013 in Bielefeld) für Sie vor Ort sein. Darüber hinaus wird die AG nun als erstes einen Flyer ausarbeiten, in dem Ziele und Aufgaben der Ergotherapie bei Menschen mit Krebserkrankungen und deren Angehörigen beschrieben werden und sich dann weiteren Aufgaben und neuen Ideen widmen. Am 11.11.2012 fand das Gründungstreffen der AG statt, für Mitte März ist das nächste Treffen geplant. Wenn Sie Lust haben, ebenfalls ehrenamtlich in der AG mitzuarbeiten und dadurch Ihren Fachbereich (Onkologie) mit voranbringen möchten, bitte melden Sie sich – wir freuen uns über Ihre Verstärkung und informieren Sie gerne ausführlicher!

Aktuell besteht die AG aus drei Kolleginnen (s. Foto vom Gründungstreffen): Anja Müller (arbeitet in einer Rehaklinik), Carina Pape (arbeitet im Fachbereich Onkologie eines Kompetenzzentrums und vertritt den DVE bereits seit einigen Jahren in der Zertifizierungskommission neuroonkologische Tumoren der Deutschen Krebsgesellschaft sowie bei der S3-Leitlinie Psychoonkologie) und Claudia Zigldrum (arbeitet in einer ergotherapeutischen Praxis und hat – zunächst kommissarisch – die Leitung der AG übernommen).
Sie erreichen uns über die E-Mail-Adresse ag-onkologie@dve.info.

Wussten Sie schon? Seit 2010 hat der DVE auch eine an der ICF orientierte Leistungsbeschreibung für die Onkologie mit einer detaillierten Beschreibung von Indikationen, möglichen Therapiezielen und Leistungen: „Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation. Eine Leistungsbeschreibung orientiert an der ICF. Onkologische Erkrankungen". Die Leistungsbeschreibung können Sie über die DVE-Geschäftsstelle bestellen: shop@dve.info oder telefonisch über 0 72 48 / 91 81 - 92 (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9-12 Uhr).

Nicht Ihr Fachbereich? Der DVE hat für viele verschiedene Fachbereiche Fachausschüsse, die die fachlich-inhaltliche Weiterentwicklung mit voranbringen. In allen Fachausschüssen können Sie ehrenamtlich mitwirken und mitgestalten. Dies gilt auch für unsere relativ neuen AGs – AG Kardiologie, AG Palliativversorgung und AG Bio-/Neurofeedback –, unseren Bundesschülerrat (auch für Studierende) und unsere Landesgruppen – eine pro Bundesland. Wenn Sie mitmachen möchten, bitte melden Sie sich einfach bei dem Gremium, das Sie interessiert (Adressen siehe orangener Kasten auf S. 7).



Teilnehmerinnen des Gründungstreffens am 11.11.12 in Frankfurt/M. (von links nach rechts): Sabine George, Carina Pape, Claudia Zigldrum, Anja Müller und Susanne Schade

DVElerin des Monats



Beate Götz

DVE-Mitglied seit 2000,
als Ergotherapeutin tätig seit 2002 vorwiegend im neurologisch-orthopädischen Bereich, im „Zentrum ambulanter Rehabilitation", Berlin, sowie einmal in der Woche in der kardio-vaskulären Tagesklinik „herzhaus" in Berlin.

Seit wann bist du ehrenamtlich tätig im DVE und in welcher Funktion?
Ich bin 2000 als Schülerin eingetreten und habe ziemlich sofort das Amt der Schülersprecherin für das Bundesland Berlin übernommen. Seit gut einem Jahr bin ich wieder aktiv in der neu gegründeten AG-Kardiologie.

Warum arbeitest du ehrenamtlich in unserem Verband?
Ich finde Vernetzung, Bündelung von Wissen und Know-how wichtig. Der DVE trägt für mich die Überschrift: „Gemeinsam sind wir stark!", und ich bin gerne ein Teil dieser Gemeinschaft.

Ist es sehr anstrengend und zeitaufwendig neben deiner Berufstätigkeit als Ergotherapeutin auch noch einen Teil deiner Freizeit mit Ergotherapie zu verbringen?
(lacht) Jaha, Ergotherapie, mein liebstes Hobby! Tatsächlich sind die gemeinsamen Arbeitstreffen große klasse, und wir treffen uns ja auch nicht so oft. Ich ziehe viel Energie und Motivation daraus. Auch konkrete Arbeitsaufträge kann ich gut in meinen Alltag einbauen. Schwieriger gestaltet es sich mit den Anfragen zwischendurch. Die fallen gerne hintenüber, oder sorgen bei mir für latent schlechtes Gewissen.

Gibt es Highlights in deiner bisherigen ehrenamtlichen Tätigkeit ?
Ein besonderer Höhepunkt war, als ich den fertigen Flyer unserer AG „Als mein Motor ins Stocken kam ..." in Händen hielt. Ich bin als Neuling in das Arbeitsgebiet der Kardiologie / Vaskologie eingestiegen. Durch die Vermittlung und die Unterstützung des DVE konnte ich mich verlinken und Kolleginnen finden, die ebenfalls mit diesen Diagnosen arbeiten. Hiltrud Brunnengräber, Nina Löw und ich erhielten die Möglichkeit uns auszutauschen und uns sogar zu treffen. Die AG Kardiologie entstand. Als erstes Produkt dieser Zusammenarbeit entstand der Flyer und damit quasi die Erschließung eines eher neuen Arbeitsfeldes. Der Flyer setzt sich auseinander mit dem Arbeitsfeld der Herz-Kreislauf-Erkrankungen und wendet sich speziell an Patienten, Angehörige und andere Interessierte.

Was wünschst du dir für deine weitere Tätigkeit in der AG Kardiologie?
Toll wäre es, wenn wir den Austausch unter den Kolleginnen, die in diesem Bereich arbeiten, weiter aktivieren und fördern könnten.
Und was ich mir wirklich sehr wünsche ist, dass die Rentenversicherung die Ergotherapie weiterhin als einen so wichtigen Teil im Rehaprozess der Kardiologie ansieht...dafür lohnt sich mein / unser Engagement!

Das Interview wurde von Hiltrud Brunnengräber geführt.

Kontakt: ag-kardiologie@dve.info



ERGOTHERAPIE UND PRÄVENTION SYMPOSIUM 2013

4-Länder-Symposium

Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention
22./23. November 2013

Im November 2013 veranstalten die deutschsprachigen Ergotherapie-Verbände EVS, Ergo Austria und die Regionalgruppe Südtirol/Trient und der DVE – ihr zweites 4-Länder-Symposium. Unter dem Motto „Marktplatz der Möglichkeiten" soll die Veranstaltung Möglichkeiten, Entwicklungen, Innovationen und Praxisprojekte für Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention vorstellen.
Ziel des Symposiums ist es, Gesundheitsförderung und Prävention weiter als Tätigkeitsfeld für ErgotherapeutInnen zu öffnen und Impulse für die Gestaltung der ergotherapeutischen Tätigkeit in diesem Bereich zu liefern. Unterschiedliche Zugänge – von Vorträgen, über Posterpräsentationen bis hin zur Vorstellung von Projekten – sollen zur Vernetzung bereits bestehender und zur Entwicklung neuer Ideen rund um die Gesundheitsförderung beitragen.

Aktuelle Informationen erhalten Sie demnächst auf der DVE Homepage.
Kontakt: symposium2013@dve.info

Neue MBOR-Materialien erschienen

Wichtig für KollegInnen in der Medizinisch-Beruflich Orientierten Rehabilitation (MBOR)

(sg) Ab sofort steht auf der Homepage der Deutschen Rentenversicherung Bund eine aktualisierte Fassung des MBOR-Anforderungsprofils zur Verfügung (direkter Link s.u.). Darüber hinaus wurde das Praxishandbuch MBOR, an dessen Erstellung der DVE beteiligt war, grundlegend überarbeitet und kann ebenfalls im Internet kostenlos heruntergeladen oder auch als Druckfassung bestellt werden.

Weitere Informationen zur MBOR finden Sie u.a. in der August-Ausgabe der Zeitschrift ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION (2012) und – speziell für die neurologische Rehabilitation – im Dezember-Heft 2012.

Links:

- MBOR-Anforderungsprofil: http://www.deutsche-rentenversicherung.de/Allgemein/de/Inhalt/3_Fachbereiche/01_sozialmedizin_forschung/downloads/konzepte_systemfragen/konzepte/mbor_datei.html
- MBOR-Praxishandbuch: http://www.medizinisch-berufliche-orientierung.de/praxishandbuch

Bericht Fachtag Lehre 2012 – Fachausschuss für Lehrende

Die Struktur unseres Fachtages Lehre bestand nach bewährtem Muster aus zwei Vorträgen am ersten und drei parallelen Workshops am zweiten Tag.

Der erste Vortrag befasste sich mit dem Thema „AIXTRA – die Arbeit mit SimulationsklientInnen". AIXTRA steht für „Aachener interdisziplinäres Trainingszentrum für medizinische Ausbildung". Die Ergotherapie-Schülerin Christina Druener stellte das von MedizinstudentInnen entwickelte Skillslab vor, in dem auch mit SimulationsklientInnen gearbeitet wird. Daneben berichtete sie von ihren Erfahrungen als Teilnehmerin in einem Projekt am AFK Ausbildungszentrum Aachen, in dem die ErgotherapieschülerInnen in Zusammenarbeit mit AIXTRA Behandlungen mit SimulationsklientInnen durchführen konnten. Dabei waren die Schwerpunkte „Erstgespräch führen", „Aktivität anleiten" und „Evaluationsgespräch durchführen". SchülerInnen und DozentInnen beobachteten die Lernenden in ca. 10-15-minütigen Sequenzen bei der Arbeit mit den SimulationsklientInnen und gaben ihnen hierzu ein Feedback. Am Ende konnten die SchülerInnen ihre Therapiesequenzen als Videoaufnahmen mit nach Hause nehmen, um sich noch einmal selbst zu reflektieren.

Im zweiten Vortrag, „Wie kommt der Top-down-Ansatz in die Praxis?", stellte Gabi Woick (Lehrkraft an der Akademie der Gesundheit Berlin/Brandenburg e.V.) einen Workshop vor, den sie für AnleiterInnen, SchülerInnen sowie Lehrkräfte konzipiert und durchgeführt hatte. Am Anfang des Workshops stand ein Input zu Top-down/Bottom-up. Durch die Teilnahme verschiedener Gruppen (AnleiterInnen, Lehrkräfte, SchülerInnen) waren verschiedene Perspektiven auf das Thema vertreten, und es entstand ein lebhafter und fruchtbarer Austausch.

Im ersten Workshop behandelte Thomas Ehret (Dipl. Medizinpädagoge und Physiotherapeut) folgendes Thema: „Körperbildforschung im Rahmen der Therapiewissenschaften – Einsatz der Frankfurter Körperkonzeptskalen (FKKS) als valides Untersuchungsinstrument zur Bestimmung individueller Körperkonzepte innerhalb therapeutischer Ausbildungs- und Studiengänge". Hinter diesem Titel verbarg sich die Vorstellung einer Studie, die Thomas Ehret mit Physiotherapie-SchülerInnen durchgeführt hat sowie die Diskussion darüber, inwieweit die daraus gewonnenen Erkenntnisse relevant sein könnten für Aufnahmeverfahren in Verbindung mit Ausbildungen für Gesundheitsberufe. Die Studie erfasst mithilfe der Frankfurter Körperkonzeptskalen (FKKS) sowohl „normale" Körperkonzepte als auch Störungen in verschiedenen Bereichen der Körperlichkeit.

In einem zweiten Workshop stellte Esther Goltz (Ergotherapeutin, Dipl. Medizinpädagogin, Lehrkraft an der Wannsee-Schule für Ergotherapie/Berlin) die Arbeit im Skillslab im Allgemeinen vor sowie konkret das an der Wannsee-Schule interdisziplinär genutzte Skillslab. Die Teilnehmenden konnten so neben einem theoretischen Input auch einen konkret-praktischen Eindruck mitnehmen und außerdem natürlich den kollegialen Austausch über Einsatz und Wirkung dieser Art von Lernumgebung.

Der dritte Workshop wurde von Kerstin Radojewski (Ergotherapeutin, Dipl. Berufspädagogin für Gesundheitsberufe, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Gesundheit in Bochum) durchgeführt und hatte den Titel „Transferlernen: Wenn Lernen nicht zum Wissen wird". Der erste Teil galt der Theorie des Transferlernens, d.h. den Prozessen bei den Lernenden von der Vermittlung des Wissens bis zu dessen Transfer in die Anwendung in der praktischen Situation. Im zweiten Teil wurden Praxissituationen aufgearbeitet, bei denen der/die Lehrende den Transfer aus der Lehre als unbefriedigend wahrgenommen hatte. Mit dem neuen Theoriewissen wurde nach anderen Lösungen gesucht.

Auch dieses Jahr kam mit den 23 teilnehmenden Lehrenden eine Vielfalt unterschiedlicher Erfahrungen und Wissensbestände zusammen, und es wurde rege diskutiert. Im Abschlussplenum äußerten die Teilnehmenden verschiedene Anregungen und Ideen, so das Bedürfnis nach Vertiefung von angebotenen Themen an weiteren Fachtagen sowie die Idee einer offenen Plattform zum Austausch von Unterrichtsmaterialien. Beide Ideen werden wir im Fachausschuss weiter verfolgen.
Der nächste Fachtag Lehre ist für Herbst 2014 geplant.

Für den FAL, Elena Ossola

Praxisbesonderheiten und längerfristiger Heilmittelbedarf – neue Regeln in der Heilmittelversorgung

Bundesweit gültige Diagnoselisten veröffentlicht

(rk) Lange Zeit war spekuliert worden, nun sind sie in Kraft, die Diagnoselisten für längerfristigen Heilmittelbedarf und bundesweit geltende Praxisbesonderheiten. Der GKV-Spitzenverband und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) haben eine Vereinbarung über Praxisbesonderheiten für Heilmittel – und somit auch für die Ergotherapie – veröffentlicht. Grundlage hierfür waren die Regelungen des seit 01.01.12 geltenden GKV-Versorgungsstrukturgesetzes, gleichzeitig erhielt der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) den Auftrag, die bisherigen (unklaren) Regelungen des Verfahrens für längerfristigen Heilmittelbedarf zu konkretisieren. Hier war es zu massiven Auslegungsproblemen und Ablehnungen durch einzelne Krankenkassen gekommen, so dass dringender Nachbesserungsbedarf bestand.

Bundesweit gültige Praxisbesonderheiten

Die beiden Vereinbarungspartner haben sich auf eine Liste von Diagnosen verständigt, die bundesweit als Praxisbesonderheiten gelten. Die aufgeführten Diagnosen wurden dabei dem jeweiligen ICD-10-Code und dem Indikationsschlüssel des Heilmittelkatalogs zugeordnet, die nun eine zentrale Rolle spielen. Damit Verordnungen im Falle einer Wirtschaftlichkeitsprüfung als Praxisbesonderheiten erkannt und aus dem Budget des Arztes herausgerechnet werden können, müssen ab sofort bei diesen Verordnungen der ICD-10-Code, aber auch wie bislang der Indikationsschlüssel angegeben werden.

Langfristiger Heilmittelbedarf

Gleichzeitig hat der G-BA ein Merkblatt inklusive einer Liste mit Diagnosen veröffentlicht, für die ein langfristiger Heilmittelbedarf geltend gemacht werden kann. Auch hier sind der jeweilige ICD-10-Code sowie der Indikationsschlüssel der Heilmittel-Richtlinie wichtig und müssen auf den Verordnungen angegeben werden, damit sie eindeutig zu ermitteln sind.

Verordnungen mit Diagnosen aus dieser Liste (also für längerfristigen Heilmittelbedarf) gelten automatisch als genehmigt, sofern die Kasse auf das „normale" Genehmigungsverfahren bei Verordnungen außerhalb des Regelfalls ohnehin verzichtet, was bei den meisten Kassen der Fall ist. PatientInnen mit einer Diagnose, die in dieser Liste aufgeführt ist, müssen daher bei diesen Kassen zukünftig keinen Antrag auf Langfristgenehmigung stellen – es sei denn, die einzelne Kasse hat ausdrücklich ein bestimmtes Verfahren vorgesehen wie z.B. die AOKplus in Sachsen. Weiterhin möglich sind Anträge auf längerfristige Genehmigungen z.B. bei PatientInnen mit vergleichbaren, aber nicht gelisteten Diagnosen. In beiden Fällen kann die Eintragung des ICD-10-Codes auch handschriftlich erfolgen, ab dem Frühjahr soll es dann angepasste Verordnungsblätter geben.

Fazit

Wie so oft gibt es bei insgesamt erfreulichen Entwicklungen auch Schattenseiten. So wurden leider etliche Diagnosen überhaupt nicht oder nur marginal berücksichtigt. Völlig unverständlich ist z.B., warum PatientInnen mit psychischen Erkrankungen nicht berücksichtigt wurden, obwohl diese in der Heilmittel-Richtlinie besondere Erwähnung finden. Der DVE hat deshalb Kontakt mit den zuständigen Vertragspartnern aufgenommen und eine Aufnahme weiterer Diagnosen gefordert. Insgesamt bleibt abzuwarten, wie die neuen, in weiten Teilen sehr positiven Regelungen in der Praxis mit Leben gefüllt werden – der DVE wird die Entwicklung weiterhin sehr genau beobachten und aktiv begleiten.

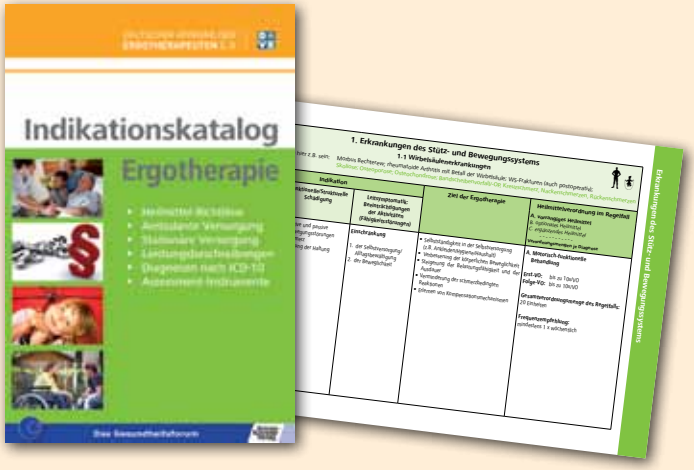
Broschüren für die Praxis



Alle Praxen haben inzwischen die Broschüren „Längerfristiger Heilmittelbedarf" und „Praxisbesonderheiten" sowie „Richtiges Ausstellen" erhalten. Diese sind im Ergoshop erhältlich – Anruf genügt unter 0 72 48 / 91 81 - 92 (vormittags außer Mittwoch). Der Preis für die Broschüren beträgt 1,50 €/Stück, ab 5 Stück je 1,00 €.

Der DVE bietet als Ergänzung zu diesen Broschüren, die vor allem der Information der zuweisenden Ärzteschaft dienen, weitere Infos zu diesem Themenkreis. Hier sind vor allem die Merkblätter MB 14 AV, MB 30 AV sowie MB 60 AV zu erwähnen, auch der Servicebereich „Richtgrößen", den Sie auf www.dve.info/Praxen finden.

Als übergreifendes Werk möchten wir Sie auch noch einmal auf den Indikationskatalog hinweisen, der neben dem gezielt für den Bereich der Ergotherapie kommentierten Text der Heilmittel-Richtlinie viele weitere wertvolle Informationen wie Leistungsbeschreibungen ambulante und stationäre Ergotherapie, mögliche Diagnosen nach ICD-10 für die ET oder auch Informationen zu Assessment-Instrumenten enthält. Dieser ist für nur € 24,99 über den Schulz-Kirchner-Verlag unter 0 61 26 / 93 20 - 11 oder auf www.schulz-kirchner.de/shop/ erhältlich.



Mit dem DVE auf Draht

Infos aktuell und individuell

Die Mitgliedschaft beim DVE lohnt sich, denn hier erhalten Sie Informationen aus erster Hand. Ein Auszug aus unserem Angebot für Sie:

- **Ihr heißer Draht zu uns**
  Telefonische Beratung unter 0 72 48 / 91 81 - 0

  Sie erreichen uns Montag, Dienstag und Freitag Vormittag ab 9 Uhr, Donnerstag den ganzen Tag sowie Montag, Dienstag und Mittwoch Nachmittag ab 14 Uhr.

- **Schnelle Nachricht**
  Beratung und Anforderung von kostenlosem Informationsmaterial per E-Mail an info@dve.info – von PraxisinhaberInnen an praxen@dve.info – für die Mitgliederverwaltung an mitglieder@dve.info – für kostenpflichtige Bestellungen an den Ergoshop an shop@dve.info.

- **Täglich frisch**
  Meldungen auf unserer Homepage www.dve.info unter Aktuelles (Tipp: einfach als Startseite im Browser einstellen!)

- **Kommt ins Haus**
  Newsletter – einfach anmelden auf der Homepage!

- **Immer aktuell**
  Unsere Homepage mit den fachlichen Inhalten – schauen Sie einfach mal rein!

- **Druckfrisch**
  Monatlich auf dem Laufenden mit DVEaktuell, dem Plus für Mitglieder!

- **Und für PraxisinhaberInnen schwarz auf weiß**
  Automatischer Bezug der Rahmenverträge und Preisvereinbarungen samt hilfreicher Erläuterungen!

- **Fachlektüre**
  Sie erhalten regelmäßig die ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION.

Merkblatt des Monats

Werbung – MB 35 GR

(yg) Grundsätzlich darf eine Ergotherapiepraxis werben. Erlaubt ist, was nicht ausdrücklich verboten ist – selbstverständlich sollte die Werbung auch zum Konzept und zum Image bzw. Leitbild Ihrer Praxis passen. Voraussetzung für die Werbung ist, dass die Rahmenverträge mit den Krankenkassen, das Gesetz über die Werbung auf dem Gebiet des Heilwesens (HWG) und das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) berücksichtigt werden.

Das HWG wurde im Oktober 2012 geändert und die bislang geltenden Regeln wurden deutlich liberalisiert. Durch die Reform wurden einzelne Verbotstatbestände aus § 11 HWG ganz gestrichen, andere wurden entschärft.

Das Merkblatt MB 35 GR – Werbung hält weitere wichtige Informationen zur Werbung bereit; dort sind auch relevante Auszüge aus dem UWG und dem reformierten HWG zu finden.
Sie erhalten das Merkblatt zum Download unter www.dve.info → Downloads → Merkblätter (bitte einloggen) oder bei der Geschäftsstelle des DVE.

Forschungsförderung – Neue Möglichkeiten vom BMBF

(sg) Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat mehrere neue Forschungsförderungsprogramme ausgeschrieben, die auch von ErgotherapeutInnen in Anspruch genommen werden können, u.a. innerhalb des Rahmenprogramms Gesundheitsforschung (http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/_media/Gesundheitsforschungsprogramm.pdf). Notwendig für die Unterstützung eines Forschungsvorhabens ist allerdings nachgewiesene Expertise im Forschungsbereich – die Antragstellung ist also am ehesten für ergotherapeutische FachvertreterInnen an Hochschulen oder ErgotherapeutInnen mit Forschungsideen, die bereits mit Hochschulen kooperieren, interessant. Folgende Förderprogramme wurden ausgeschrieben:

- Förderung eines Forschungsnetzes zu muskuloskelettalen Erkrankungen (Antragstellung möglich bis 14.03.2013; Infos: http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/4637.php)
- Förderung eines Forschungsnetzes zu psychischen Erkrankungen (Antragstellung möglich bis 14.03.2013; Infos: http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/4636.php)
- Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet des „Betrieblichen Kompetenzmanagements im demografischen Wandel" (Antragstellung möglich bis 15.03.2013; Infos: http://www.bmbf.de/foerderungen/20779.php)
- Förderung von Europäischen Forschungsprojekten zur Evaluation von Strategien und Interventionen der Gesundheitsversorgung bei Neurodegenerativen Erkrankungen im Rahmen des „EU Joint Programme – Neurodegenerative Disease Research" (JPND) (Antragstellung möglich bis 21.03.2013; Infos: http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/4657.php).

Der DVE begrüßt es sehr, dass zunehmend Forschungsförderungsprogramme ausgeschrieben werden, die auch die Ergotherapie mit voranbringen können, und hofft, dass sich die ein oder andere Hochschule bewerben wird.

Der DVE warnt: Der Schwindel mit den Branchenbucheinträgen und den Lesegeräten

(yg) Immer wieder erreichen den DVE Berichte von Mitgliedern über Einträge in Branchenbüchern wie „Ärztebuch regional" bzw. „Ärzte-Kliniken-regional" oder von der „GWE-Wirtschaftsinformations GmbH" oder ähnlichen Firmen für Branchenverzeichnisse. Per Briefpost oder Fax flattern Formulare in die Praxen – diese fordern dazu auf, einen Eintrag zu prüfen und zu korrigieren. Aber aufgepasst: Im Kleingedruckten versteckt sich der Hinweis, dass mit Rücksendung des Formulars samt Unterschrift ein neuer, kostenpflichtiger Eintrag gewünscht wird. Dieser kostet rund 600 – 800 €!

Der DVE rät daher:

- Schicken Sie diese Formulare keinesfalls zurück!
- Sollten Sie hingegen den (kostenlosen) Eintrag gerne korrigieren, streichen Sie das Kleingedruckte deutlich durch – unterschreiben Sie nichts!
- Falls Sie schon hereingefallen sein sollten, fechten Sie den Auftrag wegen arglistiger Täuschung an. Haben Sie schon etwas gezahlt, sollten Sie einen Rechtsanwalt einschalten, denn das im BGB verankerte Widerrufsrecht gilt nur für Verbraucher.

Der DVE warnt auch alle Praxisinhaber/innen davor, sich vorschnell ein Lesegerät für die elektronischen Gesundheitskarten zu kaufen. Derzeit werden die Praxen von Firmen angerufen, die versuchen, Therapeuten eine derartige Ausstattung „anzudrehen". Es wird behauptet, dass es eine Pflicht zur Anschaffung derartiger Geräte gebe sowie eine Förderung der Finanzierung bis zum Herbst. Mit einer Bestellung entstehen Kosten für die Anschaffung des Gerätes sowie für ein „Servicepaket" und die Transaktionen.
Fakt ist: Es gibt keinerlei Veranlassung, derzeit ein Lesegerät anzuschaffen. Bei einigen Praxisverwaltungsprogrammen ist es zwar möglich, diese mit Lesegeräten aufzurüsten, damit man die Patientenstammdaten nicht von Hand eingeben muss, dies ist aber zum jetzigen Zeitpunkt die einzige Vereinfachung, die möglich wäre.
Die aktuell jetzt ausgegebenen elektronischen Gesundheitskarten haben aber nicht einmal die Kapazität, sprich die technischen Voraussetzungen, um eine elektronische Heilmittel-Verordnung aufzunehmen. Hierfür ist es erst notwendig, eine neue Generation von Karten zu entwickeln und auszugeben.

ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2013

Posterausstellung

Die Posterausstellung hat sich zu einem wichtigen Bestandteil des Ergotherapie-Kongresses entwickelt. Die Anmeldung hierfür ist noch bis zum 31. März 2013 möglich. Nutzen Sie diese Chance, um Ihre Arbeit zu präsentieren.

Die Poster werden von Freitag, 9 Uhr, bis Sonntag, 13 Uhr, durchgehend gezeigt. Am Freitag um 15.30 Uhr und am Samstag um 10.30 Uhr werden Führungen durch die Posterausstellung stattfinden.

Die beiden besten Poster werden prämiert
Die Posterjury bewertet nach den Kriterien Inhalt, Relevanz für die Ergotherapie, Qualität, Verständlichkeit und Präsentation. Die TeilnehmerInnen wählen das Poster aus, das nach ihrer Auffassung prämiert werden sollte. Die Preisverleihung erfolgt am Sonntagmorgen.

Sonderkonditionen für Posterreferenten
Poster-Referenten müssen sich kostenpflichtig zum Kongress anmelden, für sie gelten jedoch Sonderkonditionen :

Weitere Informationen und Anmeldung der Poster unter www.dve.info/kongress



Kontaktadressen

DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73 (Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

Dienstag 16.30-18.30 Uhr

DVE-Gremien

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Claudia Zigldrum, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe

al Arnd Longrée, Vorsitzender DVE · **gb** Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft · **rk** Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger · **sg** Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten **Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.**

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!

Mit dem Programm 2013 bietet die DVE AKADEMIE über 120 Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen. Stöbern Sie im Programm und melden Sie sich gleich für Ihre Wunschseminare an. So profitieren Sie vom neuen Frühbucherrabatt* und gewinnen zudem neue Impulse und Anregungen für Ihre tägliche Arbeit.

Veranstaltungen im März 2013

02./03.03.2013 – Leipzig – Nicolas Poss
Betätigungsorientierte Behandlungsprozesse in der psychosozialen Ergotherapie
200,- € für DVE-Mitglieder, andere 260,- €

08.03.2013 – Köln – Britta Winter
Das Wunstorfer Konzept – Eine Einführung
150,- € für DVE-Mitglieder, andere 210,- €

08./10.03.2013 – Frankfurt – Mathias Gans, Birte Hucke
Managementseminar für leitende Therapeutinnen und Therapeuten
360,- € für DVE-Mitglieder, andere 510,- €

08.03.2013 – Mannheim – Renate Kintea
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung
140,- € für DVE-Mitglieder, andere 200,- €

09./10.03.2013 – Köln – Britta Winter
Ergotherapeutische Elternberatung
300,- € für DVE-Mitglieder, andere 360,- €

09./10.03.2013 – Edingen-Neckarhausen –
Dirk Nehrlich, Dr. Edith Schneider, Gert Strauß
Biofeedback und Neurofeedback im klientenzentrierten Kontext der ergotherapeutischen Behandlung
210,- € für DVE-Mitglieder, andere 270,- €

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

* Wenn Sie sich mindestens acht Wochen vor Veranstaltungsbeginn anmelden, erhalten Sie einen Frühbucherrabatt von 10%.

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. · Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

03/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVE aktuell



Einladung zur Mitgliederversammlung des DVE

Samstag, den 25. Mai 2013 um 16.30 Uhr im Congress-Centrum Bielefeld

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchte ich Sie im Namen des Vorstandes ganz herzlich und fristgerecht zur diesjährigen Mitgliederversammlung im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses vom 24.-26. Mai 2013 in das Congress-Centrum Bielefeld einladen.

In diesem Jahr finden turnusgemäß keine Vorstandswahlen statt, daher werden wir im Rahmen der Mitgliederversammlung mehr Raum für berufspolitische Themen haben. Selbstverständlich gibt es darüber hinaus im Programm und Beiprogramm des Kongresses viele weitere Möglichkeiten, sich über die Aktivitäten des DVE ein gutes Bild zu verschaffen. Wie immer besteht gerade auf dem Kongress aber auch die Möglichkeit in persönlichen Gesprächen zu diskutieren, der Vorstand gemeinsam mit den Funktionsträgern sowie den MitarbeiterInnen des DVE stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir würden uns freuen, wenn Sie zahlreich die Gelegenheit nutzen, sich im Rahmen des gesamten Kongresses und insbesondere der Mitgliederversammlung aktiv in das Verbandsgeschehen einzubringen. Gerade hier besteht die Möglichkeit, die Standpunkte auszutauschen und zu diskutieren. Nur so ist der Vorstand in der Lage, Ihre Interessen aufzunehmen und zu vertreten und Sie haben die Möglichkeit, sich ein Bild der von Ihnen gewählten Vertreterinnen und Vertreter sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DVE zu machen.

Ich freue mich auf Sie in Bielefeld

Arnd Longrée, Vorsitzender

Tagesordnung **Seite**

1. Ergänzungen der Tagesordnung ____ 4
2. Verleihung der Ehrennadel des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten e.V.
3. Fragen zum Geschäftsbericht des Vorstandes, der Geschäftsstelle und Referate ____ 5
4. Fragen zu den Geschäftsberichten der Landesgruppen, Fachkreise und Delegierten ____ 22
5. Kassen- und Vermögensbericht 2012/ Haushaltsabrechnung ____ 18
6. Bericht der Kassenprüfer/-innen ____ 18
7. Entlastung des amtierenden Vorstandes
8. Bestätigung/Wahl der Kassenprüfer und Kassenprüferinnen
9. Haushaltsplan 2013 ____ 19
10. Bestätigung der Berufung einer/-s stellvertretenden WFOT-Delegierten
11. Bestätigung der Berufung der Bundesverhandlungskommission
12. Anträge zur Mitgliederversammlung ____ 4
    1. Satzungsänderung
    2. Änderung der Beitragsordnung
    3. Evtl. weitere Anträge
13. Gesundheitspolitische Aktivitäten des DVE
14. Verschiedenes

Hinweise zur Stimmübertragung finden Sie auf Seite 40.

Therapeutische Behandlungen mit nicht-medikamentösen, nicht-technischen Ansätzen – Evidenz, Evaluation und Nutzenbewertung

(sg) Unter diesem Titel fand am 31.01.2013 in Berlin das 6. Diskussionsforum zur Nutzenbewertung im Gesundheitswesen statt. Auf der Basis von drei theoriewissenschaftlichen Vorträgen und vier Praxisbeispielen wurden der aktuelle Forschungsstand zu Methoden der Ergotherapie und ähnlicher Berufsgruppen sowie die Voraussetzungen und Anforderungen an eine verstärkte Wirksamkeitsforschung in diesen Bereichen diskutiert. Ausgerichtet vom Gesundheitsforschungsrat (GFR) und dem IQWiG (Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen) war diese Veranstaltung sehr hochkarätig besetzt und mit ca. 150 TeilnehmerInnen auch gut besucht. Der DVE war durch Sabine George, Vorstandsmitglied für Standards und Qualität, vertreten. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell geförderte Diskussionsforum war ein wichtiger Meilenstein, um bei den Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen ein Bewusstsein über Notwendigkeiten der Wirksamkeitsforschung im Heilmittel- und Pflegebereich zu schaffen und auf Rahmenbedingungen hinzuweisen, die geändert werden müssen, um die Forschung in diesem Gebiet nachhaltig voranzutreiben: etwa die finanzielle Unterstützung von Forschungsprojekten – eine Forderung, die in den vergangenen Monaten bereits zunehmend vom BMBF aufgegriffen wurde – und die Verlagerung der Ausbildung an Hochschulen, um das Know-how der Berufsgruppen in Sachen Forschung zu stärken.

Die Vorträge zum Download finden Sie unter http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/4855.php. Außerdem sollen die Beiträge und Auszüge aus den dort geführten Diskussionen in der Zeitschrift für Evidenz und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ) veröffentlicht werden.

Bundesweite Listen zu Praxisbesonderheiten und langfristigem Heilmittelbedarf

Antworten auf häufige Fragen

(yg) Nicht nur die Ärztinnen und Ärzte, auch die Mitglieder des DVE haben viele Fragen, was die neuen Praxisbesonderheiten und den langfristigen Heilmittelbedarf betrifft. In unseren Broschüren „Praxisbesonderheiten" und „Langfristiger Heilmittelbedarf" sowie in den Merkblättern MB 14 b AV, MB 30 AV und MB 60 AV (die gezielt auch für die Weitergabe an die Arztpraxen formuliert worden sind!) haben wir die allgemeinen Grundsätze dargestellt – auf der Homepage unter www.dve.info unter Praxen → Heilmittel-Richtlinie finden Sie auch die Rahmenvorgaben mit beiden Listen sowie das Merkblatt des Gemeinsamen Bundesausschusses zu den langfristigen Genehmigungen.
Wie immer bei der Umsetzung von etwas Neuem ergeben sich im Alltag viele Fragen. Wir haben die häufigsten hier zusammengestellt. Die neuen Verfahren müssen sich erst noch einspielen und wir gehen davon aus, dass es aufseiten der Ärzte und Krankenkassen zu mehr Klarheit und Rechtssicherheit kommen wird.

Muss ich prüfen, ob eine Verordnung „aus dem Budget" fällt?
Nein, grundsätzlich nicht. Die Frage, ob eine Praxisbesonderheit oder ein langfristiger Heilmittelbedarf vorliegt, muss der Arzt beachten. Er trägt dann den ICD-10-Code auf der Verordnung ein. Selbstverständlich können die Ergotherapie-Praxen wertvolle Hinweise liefern, dass ein Patient mit einer bestimmten, gelisteten Diagnose extrabudgetär versorgt werden kann. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Versorgung gefährdet ist und man mit dem Arzt in Kontakt tritt.
Für die Leistungserbringung und Vergütung spielt es keine Rolle, ob eine Verordnung ins Budget fällt oder nicht – wichtig ist aber nach wie vor, dass sie allen formellen Anforderungen genügt! Eine eingetragene ICD-10-Codierung rettet eine falsche Verordnung nicht.

Wo wird der ICD-10-Code eintragen? Muss ich prüfen, ob er richtig ist?
Momentan wird der Schlüssel nach ICD-10 im Feld „Diagnose" eingetragen, er kann aber auch an anderen Stellen erscheinen. Voraussichtlich zum II. Quartal 2013 wird es neue Verordnungsformulare geben, die dann ein entsprechendes Feld aufweisen.
Der ICD-10-Code fällt nicht unter die Prüfpflicht! Sie müssen daher nicht kontrollieren, ob er zur angegebenen Diagnose passt. Unter die Prüfpflicht fällt aber auf jeden Fall, dass die Diagnose und die verordnete Maßnahme zum Indikationsschlüssel passen – weiterhin muss immer die Leitsymptomatik angegeben werden und bei Verordnungen außerhalb des Regelfalls die medizinische Begründung.

Müssen nun alle Verordnungen einen ICD-10-Code haben?
Nein, die Codierung nach ICD-10 ist nicht vorgeschrieben, die Heilmittel-Richtlinie verlangt nur eine „konkrete Diagnose". Wir empfehlen derzeit daher dringend, dass eine „ausgeschriebene" Diagnose im Verordnungsformular eingetragen werden soll.

Was ist für das Abrechnungsverfahren zu beachten?
Wenn ein ICD-10-Code auf der Verordnung steht, muss dieser in jedem Fall (egal, ob er aus einer der beiden Listen stammt oder nicht) im Wege der elektronischen Abrechnung im Datensatz enthalten sein. Dies bestimmt die Anlage 1 der Abrechnungsrichtlinien seit 01.01.2013. Darauf müssen Praxen, die selbst abrechnen, unbedingt achten. Die Abrechnungsprogramme sollten daher ein entsprechendes Eingabefeld enthalten. Alle, die über eine Abrechnungsfirma abrechnen, müssen sich nicht darum kümmern.

Kann der DVE dabei helfen, die richtige ICD-10-Diagnose zu finden?
Nein, leider nicht. Wir können nur allgemeine Hinweise und Tipps geben – die Spezifizierung der Diagnose liegt in der Verantwortung des Arztes.

Wie unterscheiden sich die Listen „Praxisbesonderheiten" und „Langfristiger Heilmittelbedarf"?
Zunächst unterscheiden sich diese Listen nach den aufgeführten Diagnosen, hier gibt es keine Überschneidungen. Die Praxisbesonderheiten gelten von Behandlungsbeginn an, einige sind jedoch auf eine bestimmte Zeit begrenzt (das steht dann in der Spalte „Hinweise/Spezifikationen") – der langfristige Heilmittelbedarf setzt eine Verordnung außerhalb des Regelfalls voraus. Grob gesagt bildet die Liste „Praxisbesonderheiten" Erkrankungen ab, bei denen eine Versorgung mit Heilmitteln von Anfang an unverzichtbar ist, unabhängig von deren Schweregrad. Beim „Langfristigen Heilmittelbedarf" hingegen sind Diagnosen aufgeführt, bei denen anerkannt ist, dass die Behandlung nicht innerhalb des Regelfalls abgeschlossen werden kann. Auch gibt

Aktuelle Studienzusammenfassung zu Interventionen für Kinder mit ADHS online verfügbar

(cm) Ein internationales Forscherteam ging in einer systematischen Übersichtsarbeit der Frage nach, ob und welche nicht-medikamentösen Interventionen die ADHS-Symptomatik bei Kindern verbessern können. 54 randomisierte kontrollierte Studien mit knapp 3000 Teilnehmern eigneten sich für diese Untersuchung, in der auch der Gesamteffekt der jeweiligen Therapiemaßnahme ermittelt wurde. Zu diesen Maßnahmen gehörten kognitives Training, verhaltens- und ernährungsbezogene Interventionen sowie das Neurofeedback.

Die Ergebnisse der Untersuchung können DVE-Mitglieder kostenlos nach dem Login auf www.dve.info in der EBP-Datenbank nachlesen.
Geben Sie in der EBP-Datenbank dazu den Nachnamen des Erstautors in das Feld „Autor" ein. Die benötigte Angabe bzw. die vollständige Literaturangabe zu der Originalstudie lauten: Sonuga-Barke EJ, Brandeis D, Cortese S, et al. Nonpharmacological Interventions for ADHD: Systematic Review and Meta-Analyses of Randomized Controlled Trials of Dietary and Psychological Treatments. Am J Psychiatry 2013; 30(10): 12070991

Diese soeben erschienene Studie hat bereits zahlreiche Reaktionen in den Medien provoziert, so hat sie u.a. eine Diskussion über die Wirksamkeit von Ergotherapie bei ADHS mit angestoßen. ErgotherapeutInnen waren an keiner der Interventionen, die in dem Review untersucht wurden, beteiligt.

Generell weist der DVE darauf hin, dass bisher noch viel zu wenige Forschungsbeiträge von ErgotherapeutInnen vorliegen, um eine klare Aussage zur Wirksamkeit von Ergotherapie bei ADHS treffen zu können. Insbesondere gilt dies für Aussagen darüber, welche Symptome bzw. inwieweit deren Auswirkungen auf den Alltag und die Lebensqualität der Betroffenen positiv beeinflusst werden können. Die Aussage, dass Ergotherapie bei ADHS erwiesenermaßen unwirksam sei, ist daher wissenschaftlich in keinem Fall haltbar.

---

es dazu jeweils unterschiedliche rechtliche Voraussetzungen – im Ergebnis führen beide Listen zur extrabudgetären Verordnung.

Was ist mit den bisherigen Praxisbesonderheiten?
Es ist möglich, dass einzelne Kassenärztliche Vereinigungen (KVen) mit den Krankenkassen zusätzliche Praxisbesonderheiten vereinbaren und die Liste so erweitert wird. Es ist daher lohnenswert, sich bei der KV des Bundeslandes zu informieren – auch der DVE beobachtet die Entwicklung aufmerksam, ist jedoch für Hinweise stets dankbar. Grundsätzlich gilt aber, dass bundesweit die neuen Praxisbesonderheiten komplett gelten: sowohl in den Bundesländern, die bislang keine (z.B. Bayern oder Westfalen-Lippe) oder nur wenige (z.B. Niedersachsen oder Thüringen) hatten, als auch in Bundesländern, die bislang „mehr Möglichkeiten" (Nordrhein und Berlin) boten. Im letzteren Fall haben wir Kontakt zu den KVen und den ärztlichen Berufsverbänden aufgenommen, um eine Klärung der Situation herbeizuführen.

Muss für eine langfristige Genehmigung immer ein Antrag gestellt werden?
Nein, das ist nicht in allen Fällen notwendig. Wenn

1. die Krankenkasse des Patienten auf das Genehmigungsverfahren verzichtet hat **und**
2. der Arzt einen ICD-10-Code aus der Liste „Langfristiger Heilmittelbedarf" angibt,

gilt die Verordnung automatisch als langfristig genehmigt. Dies wurde dem DVE auch schon von diversen Primärkassen und dem vdek bestätigt (Ausnahme bei der AOK plus für Sachsen!).
Wenn eine dieser beiden Voraussetzungen fehlt, muss ein ausdrücklicher Antrag gestellt werden –, also wenn der Patient z.B. bei der genehmigungspflichtigen AOK Hessen oder AOK Niedersachsen versichert ist, oder wenn eine Diagnose vorliegt, die nicht gelistet ist (oder beides).
Wenn ein Antrag auf langfristige Genehmigung abgelehnt wurde, kann die Behandlung selbstverständlich fortgeführt werden, der Arzt kann auch weitere Verordnungen ausstellen. Der Patient hat die Möglichkeit, gegen die Ablehnung Widerspruch einzulegen, hier ist allerdings auf die Einhaltung der Widerspruchsfrist zu achten.

Warum fällt es manchen Ärztinnen und Ärzten schwer, sich auf die neuen Verfahren einzulassen?
Die Verordnung von Ergotherapie und alles, was damit zusammenhängt, ist nur in seltenen Fällen das „Kerngeschäft" von Ärzten, sie müssen sich – wie die Ergotherapiepraxen auch – mit vielfältigen Diagnosen, Verordnungen, Vorschriften und sonstigem Bürokratiewahn auseinandersetzen. Daher kann es sein, dass die Praxisbesonderheiten und die langfristigen Genehmigungen nicht wahr- oder nicht ernstgenommen oder auch missverstanden werden. Die offiziellen Informationen der KVen sind unserer Kenntnis nach stets korrekt, wenn auch nicht immer leicht verständlich.
Grundsätzlich haben Ärzte Angst vor einem Regress und einer Wirtschaftlichkeitsprüfung, da diese ihre existenziellen Grundlagen gefährden. Am wenigsten Ärger macht nämlich die Verordnung, die gar nicht erst ausgestellt wird… Bleiben Sie mit den Ärztinnen und Ärzten in Kontakt, so weit möglich. Hier die Fakten:

1. Das Budget für 2013 orientiert sich an den Ausgaben von 2011, ist also in den meisten Fällen höher als das für 2012. Eine bedarfsgerechte Verordnungsweise ist daher möglich.
2. Die Gefahr einer Überschreitung der Richtgröße nimmt ab, da die neuen Listen (in den allermeisten Bundesländern) mehr Diagnosen vorsehen und vor allem die Versorgung von chronisch erkrankten Menschen (langfristige Genehmigungen) aus dem Budget fällt.
3. Seit Januar 2012 gilt der Grundsatz „Beratung vor Regress". Wenn ein Arzt das erste Mal auffällt, wird er nicht in Regress genommen, sondern muss nur eine Beratung wahrnehmen – auch wenn er seine Richtgröße um mehr als 25 % überschreitet. Dies gilt auch für Prüfungen aus den Vorjahren, die noch nicht abgeschlossen sind.
4. Weiterhin können individuelle Praxisbesonderheiten geltend gemacht werden, also Verordnungskosten, die auf der jeweiligen Klientel der Arztpraxis beruhen. So kann bspw. ein Arzt, der mehrere Seniorenwohnheime betreut, erhöhte Ausgaben für Ergotherapie und Logopädie geltend machen.

Anträge an die Mitgliederversammlung

1. Satzungsänderung

Vorstand und Delegiertenversammlung beantragen, § 21 der Satzung wie nachfolgend abgedruckt neu zu formulieren:

~~Bundesschülerrat~~ BundesSchüler- und -StudierendenVertretung
Zur Vertretung der Interessen der Schüler- und Studierendenmitglieder im DVE und zur Wahrnehmung von ~~schüler~~spezifischen Aufgaben für Schüler und Studierende wird ~~der~~ die ~~Bundesschülerrat~~ BundesSchüler- und -StudierendenVertretung gebildet.
Die näheren Aufgaben ~~des~~ der ~~Bundesschülerrats~~ BundesSchüler- und -StudierendenVertretung regelt eine Geschäftsordnung, der die Delegiertenversammlung zustimmen muss. Diese Geschäftsordnung muss insbesondere auch Regelungen zur Wahl oder Berufung, der Anzahl der Mitglieder ~~des~~ der ~~Bundesschülerrats~~ BundesSchüler- und -StudierendenVertretung, der Dauer der Amtsperiode sowie zur regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand enthalten.

Ebenfalls notwendig werden auch folgende Änderungen in § 16 der Satzung (abgedruckt sind nur die zu ändernden Absätze):

§ 16 Die Delegiertenversammlung

(1) Die Delegiertenversammlung besteht aus
   a) dem Vorstand.
   b) den jeweiligen Vorsitzenden der Landesgruppen oder einem anderen Mitglied der Landesleitung.
   c) der jeweiligen Leitung der Fachausschüsse oder einem anderen Mitglied des Fachausschusses nach § 19.
   d) einem/-r Delegierten zum WFOT.
   e) einem/-r Delegierten zu COTEC.
   f) dem/der Vorsitzenden ~~Sprecher/in~~ oder einem anderen Mitglied ~~des Bundesschülerrats~~ der BundesSchüler- und -Studierendenvertretung.

   Der Vorstand kann Vertreter/-innen anderer Ausschüsse oder Kommissionen zur Delegiertenversammlung einladen. Diese haben kein Stimmrecht.

(2) Die Delegiertenversammlung beschließt die Geschäftsordnungen des Vorstandes, der Landesgruppen, der Fachausschüsse und ~~des Bundesschülerrats~~ der BundesSchüler- und -Studierendenvertretung.

(5) Die Delegiertenversammlung wird durch den/die Vorsitzende/-n, bei dessen/deren Verhinderung durch eine/-n stellvertretende/-n Vorsitzende/-n mindestens einmal im Jahr einberufen. Sie muss von dem/der Vorsitzenden einberufen werden, wenn die einfache Mehrheit der Landesdelegierten, der Fachausschussdelegierten oder des Vorstandes dies beantragt. Die Delegiertenversammlung ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder anwesend ist. Bei Beschlussfassungen entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Zur Beschlussfassung und Änderung der Geschäftsordnungen des Vorstandes, der Landesgruppen, der Fachausschüsse und ~~des Bundesschülerrats~~ der BundesSchüler- und -Studierendenvertretung sowie zur Bildung weiterer Fachausschüsse gemäß § 19 Abs. 2 ist eine Mehrheit von 2/3 der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Die Einberufung erfolgt unter einer Frist von 6 Wochen unter Beifügung einer vorläufigen Tagesordnung. Bis 3 Wochen vor dem Termin der Delegiertenversammlung können Ergänzungen der Tagesordnung eingebracht werden. Die Versendung der endgültigen Tagesordnung erfolgt 2 Wochen vor dem Einberufungstermin der Delegiertenversammlung. Über die Sitzung der Delegiertenversammlung ist ein Protokoll entsprechend der Vorschriften bezüglich der Mitgliederversammlung zu erstellen. Ein Durchschlag dieses Protokolls wird an jedes Mitglied der Delegiertenversammlung versandt.

Begründung
Mit der Forderung der grundständigen Akademisierung und der Möglichkeit, Ergotherapie nunmehr auch grundständig zu studieren, ist es mehr als überfällig, auch die Vertretung der Studierenden der Ergotherapie im Kontext des DVE zu verankern. Eine Projektgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesschülerrates verstärkt um interessierte Studierende hat daraufhin den vorgelegten Satzungsänderungsentwurf sowie eine dazu passende Geschäftsordnung erarbeitet. In der Delegiertenversammlung wurden die Entwürfe intensiv diskutiert und fanden Zustimmung.

2. Änderung der Beitragsordnung

Antrag an die Mitgliederversammlung
Vorstand und Delegiertenversammlung beantragen, die bisherige Formulierung zur Beitragsermäßigung für Studierende

Beitragsermäßigung für Studierende (aktuelle Fassung)
Für Studierende eines Vollzeit-Studienganges an einer Universität oder Fachhochschule gilt unabhängig vom Studienabschluss (Diplom, Bachelor, Master) und der Fachrichtung des Studienganges ein ermäßigter Beitrag.
Ein entsprechender Nachweis ist dem Antrag beizufügen.

durch folgende zu ersetzen:

Beitragsermäßigung für Studierende (vorgeschlagene Fassung)
Für Studierende eines Studienganges an einer Universität oder Fachhochschule gilt unabhängig von der Studienform (Vollzeit, berufsbegleitend), dem Studienabschluss (Diplom, Bachelor, Master) und der Fachrichtung des Studienganges ein ermäßigter Beitrag.
Ein entsprechender Nachweis ist dem Antrag beizufügen.

Begründung
Mit der vorgeschlagenen Änderung soll der erhöhte Aufwand der Kolleginnen und Kollegen Würdigung finden, die sich den Anforderungen eines berufsbegleitenden Studiums stellen.



Arnd Longrée, Sabine George, Reimund Klier, Dr. Gisela Beyermann

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

Aristoteles

Geschäftsbericht des Vorstandes und der Geschäftsstelle für das Jahr 2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
auch in diesem Jahr finden Sie in der Märzausgabe von DVEaktuell wie gewohnt den Geschäftsbericht, den ich Ihnen hiermit im Namen des Vorstandes sowie aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DVE vorlege.

Er gibt Ihnen einen Überblick über die Aktivitäten im vergangenen Jahr sowie über den Beginn des Jahres 2013 mit einem Ausblick auf den weiteren Jahresverlauf. Dem dynamischen berufspolitischen Geschäft, das sich nicht an starren Jahresgrenzen orientiert, ist es geschuldet, das wir hier eher einen fließenden Bericht über den Jahreswechsel formulieren, dies ist sicherlich in Ihrem Sinne.

Danken möchte ich einleitend allen Kolleginnen und Kollegen, die maßgeblich zum Erfolg des DVE als berufspolitischer Interessenvertretung der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten beitragen und sich in herausragender Weise ehrenamtlich engagieren. Sie leisten ihre Arbeit in den vielen DVE-Gremien, in Fachausschüssen, Landesgruppen, Projekten, Arbeitsgemeinschaften, im Bundesschülerrat, im Ausbildungsausschuss, bei COTEC und WFOT, im SI-Leitungsteam, in der BVK, als KassenprüferInnen oder in der Redaktion der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION. Die gesamte Erfahrung und das Engagement ist hier weit mehr als die Summe der einzelnen Teile, die jede(r) Einzelne einbringt, um – frei nach Aristoteles – die gesamte Bandbreite der Ergotherapie abzubilden. Dieses erfolgreiche Netzwerk ist der Kern des DVE! Ein genaueres Bild von den vielen verschiedenen Aktivitäten können Sie sich auch durch die Gremienberichte ab Seite 22 verschaffen.
Danken möchte ich an dieser Stelle auch den Referentinnen und Referenten ebenso wie allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DVE, die sich nicht nur zuverlässig in die Routineabläufe, sondern auch innovativ in die Entwicklung des DVE einbringen.
Danken möchte ich ebenfalls meinen Kolleginnen und meinem Kollegen im Vorstand, Dr. Gisela Beyermann, Sabine George und Reimund Klier sowie unserem Geschäftsführer Wolfgang Schränkler für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

In 2012 hat der DVE mit den Veröffentlichungen „Perspektiven DVE/ET 2020" sowie dem „Aktionsplan des DVE zur UN-Behindertenrechtskonvention" Zeichen gesetzt, um die Bedeutung der Ergotherapie in unserer Gesellschaft des längeren Lebens und im Zeichen der Inklusion zu betonen. Aufbauend auf diesen inhaltlichen wie auch politischen Ausführungen ist es das Ziel des DVE, sich mit Unterstützung von Ihnen, den Mitgliedern des DVE, in den kommenden Wahlkampf einzumischen und die Antworten der Politik auf so manche von unseren drängenden Fragen zu erfahren und so unsere Anliegen zu verdeutlichen. Arbeitsbedingungen, Entlohnung, Finanzierung des Gesundheitswesens, Akademisierung sind nur einige Stichwörter, die hier exemplarisch zu nennen sind.

DVE-intern stehen derzeit zwei personelle Wechsel an. Jürgen Ungerer, Referent für Aus- und Weiterbildung, möchte sich beruflich verändern und wird den DVE zum 31. März 2013 verlassen. Zum gleichen Termin steht auch ein Wechsel der bisherigen Chefredakteurin unserer Fachzeitschrift ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION Lydia Köhler an. Beiden gilt unser ausdrücklicher Dank für die geleistete Arbeit im DVE. Wir sind zuversichtlich, beide Positionen zeitnah und qualifiziert wieder besetzen zu können, die entsprechenden Verfahren laufen bereits. Für die Übergangsphase wurden Zwischenlösungen gefunden, um die Fortführung der bisherigen Arbeit sicherzustellen und wir freuen uns darauf, bald wieder mit einer „kompletten Mannschaft" antreten zu können.

Nun wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre des Geschäftsberichts, gleich ob im Detail – hierbei helfen Ihnen die Gliederungspunkte –, oder gerne auch im Ganzen, um sich ein umfassendes Bild der vielen verschiedenen Aktivitäten zu machen. Sie werden erkennen, hier gilt „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile".

Wie immer stehen wir für Fragen, Anregungen und Ihre Einschätzungen gerne zur Verfügung, sprechen Sie uns an.

Mit herzlichen Grüßen
Arnd Longrée, Vorsitzender
Kontakt: a.longree@dve.info

**Der Geschäftsbericht ist in drei wesentliche Bereiche (A, B, C) gegliedert.
Um Ihnen das Lesen zu erleichtern, nachfolgend eine Übersicht:**

A. Schwerpunkte der Verbandsarbeit 2012

1. Berufspolitik allgemein

1.1 Gesundheitspolitik im Zeichen des GKV-Gesundheitsstrukturgesetzes 7

1.2 Gutachten des SVR-Gesundheit 7

1.3 UN-Behindertenrechtskonvention 7

2. Ergotherapeutische Angebote

2.1 Prävention/Gesundheitsförderung 7
- Projekt Tatkraft in der Praxis umsetzen
- Zweites Symposium zur Gesundheitsförderung und Prävention 7

2.2 Weiterentwicklung der Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung 7

2.3 Stationäre Versorgung 7
- Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst
- Einführung von tagesgleichen Pflegesätzen in der Psychiatrie

2.4 Ambulante Versorgung 8
- Umsetzung der Heilmittel-Richtlinie 2011
- Richtgrößen und Praxisbesonderheiten
- Vertrags- und Vergütungsstrukturen
- Unterschriften-Aktion „Wir verdienen mehr als wir verdienen“
- Ost-West-Angleich
- Prüfpflicht

2.5 Ergotherapeutische Angebote 9
- Projekt Gemeinwesenorientierte Ergotherapie
- Projekt Pädiatrisches Ergotherapie Assessment und Prozessinstrument

3. Betätigungs- (alltags- und handlungs-) orientierte sowie klientenzentrierte Ausrichtung der Ergotherapie intensivieren 10

4. Bedeutung und Wirksamkeit/Nutzen von Ergotherapie

4.1 Evidenzbasierte Praxis 10

4.2 Leitlinien 10
- Assessment-Instrumente

4.3 Forschung 11
- Unterstützung von Forschungsprojekten

4.4 Öffentlichkeitsarbeit 12
- Welt-Ergotherapie-Tag
- Pressearbeit des DVE
- Messen / Veranstaltungen
- Informationsmaterial des DVE

5. Lebenslanges Lernen/(Weiter-)Entwicklung von Kompetenzen

5.1 DVE AKADEMIE 13
- Ergotherapie-Kongress 2012

5.2 Ausbildung 14
- Projekt Entwicklung von Ausbildung
- Studiengänge und Modellklausel
- Empfehlungen des Wissenschaftsrates 2012
- Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

B. Ergänzender Bericht zu den laufenden Aufgaben 2012

1. Interessensvertretung, Außendarstellung

1.1 Sicherung der ergotherapeutischen Versorgung ... 15

1.2 Ausbildungsbereich 15
- Schulentwicklung, WFOT-Anerkennung, DVE-Zertifikat 2000
- Zusammenarbeit mit dem VDES
- AG MTG
- Zusammenarbeit mit dem HVG
- DVE-Schulbefragung 2012

1.3 Öffentlichkeitsarbeit 16
- Pressearbeit des DVE
- Messen / Veranstaltungen
- Informationsmaterial des DVE
- Welt-Ergotherapie-Tag 2013

2. Beratung und Information der Mitglieder 16
- Homepage
- DVEaktuell

3. Weiterentwicklung DVE

3.1 Funktionsträgerschulungen 16

3.2 Strukturkomitee 16

3.3 Projekt Lernende im DVE 16

C. Verbandsarbeit 2013 17

A. Bericht zu den Schwerpunkten der Verbandsarbeit 2012

1. Berufspolitik allgemein

1.1 Gesundheitspolitik im Zeichen des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes

Anfang 2012 trat das GKV-Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) in Kraft, welches noch bis in das Jahr 2013 seine Wirkung auch für die Ergotherapie entfaltet. Seitens der Koalition war es ein klares Ziel, ein „Arztentlastungsgesetz" zu schaffen, wobei im Bereich der Wirtschaftlichkeitsprüfungen indirekt auch die ambulante Heilmittelversorgung betroffen ist. Die Themen längerfristige Genehmigung von Verordnungen außerhalb des Regelfalls sowie Praxisbesonderheiten sind nach wie vor hoch aktuell. Lesen Sie hierzu näheres unter Punkt 2.4 ambulante Versorgung in diesem Geschäftsbericht.

1.2 Gutachten des Sachverständigenrates für das Gesundheitswesen (SVR-Gesundheit)

Die Erwartungen waren hoch, als am 18. August 2012 im Rahmen eines Symposiums das Sondergutachten 2012 des SVR-Gesundheit vorgestellt wurde. In den Gutachten von 2007 („Kooperation und Verantwortung. Voraussetzungen einer zielorientierten Gesundheitsversorgung") und 2009 („Generationenspezifische Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens") wurden wichtige Impulse für den Heilmittelbereich und die Gesundheitsberufe gegeben, die nach wie vor als Argumentationsgrundlage z.B. für eine veränderte Aufgabenverteilung zwischen den Gesundheitsberufen dienen. Im aktuellen Gutachten zum Thema „Wettbewerb an den Schnittstellen der Gesundheitsversorgung" ist leider wenig Konkretes für unsere Branche zu finden, worauf aktuell Bezug genommen werden kann. Nun bleibt abzuwarten, welches Thema für das nächste Gutachten seitens des BMG vorgegeben wird, wobei das Ergebnis nicht vor 2014 zu erwarten ist.

1.3 UN-Behindertenrechtskonvention



Einen großen Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit im DVE bildete in der ersten Jahreshälfte die Erstellung des „Aktionsplans des DVE zur UN-Behindertenrechtskonvention". Mit dieser Veröffentlichung positioniert sich der DVE zu einem wichtigen Thema. Veröffentlicht wurde der Aktionsplan in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 07 und 08/2012. Im Herbst erfolgte die Versendung an Vertreter der Politik, Ministerien und auch die Verbände der Selbsthilfeorganisationen verbunden mit der Einladung, eine Einschätzung zum derzeitigen Stand des Aktionsplans zu geben. Insgesamt war die Resonanz recht zurückhaltend. 2013 werden wir auf Basis des Aktionsplans weitere Aktivitäten anstoßen, um die Rolle der Ergotherapie im Rahmen der Inklusion weiter zu betonen.

2. Ergotherapeutische Angebote

2.1 Prävention/Gesundheitsförderung Projekt „TATKRAFT – Gesund im Alter durch Betätigung"

TATKRAFT... Gesundheit im Alter durch Betätigung

Nachdem die Projektgruppe das Handbuch im Schulz-Kirchner Verlag veröffentlicht hatte, fand in Zusammenarbeit mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft (HAWK) ein erster Implementierungsworkshop unter Leitung von Prof. Dr. Ulrike Marotzki und Kathrin Weiß (MSc.) statt. Die beteiligten KollegInnen setzen derzeit TATKRAFT in ihren Einrichtungen vor Ort um. Die Erfahrungen werden in 2013 evaluiert, um das Programm darauf aufbauend gezielt weiterzuentwickeln.

Zweites Symposium zur Ergotherapie in der Gesundheitsförderung und Prävention

ERGOTHERAPIE UND PRÄVENTION SYMPOSIUM 2013

Initiiert durch Mitglieder des DACHS-Projekts fand 2011 ein erstes Symposium in Innsbruck statt. Ende 2012 hat eine Arbeitsgruppe mit den Vorbereitungen für ein weiteres Symposium begonnen, das am 22./23. November 2013 gemeinsam mit den KollegInnen von Ergotherapie Austria und dem ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz in München stattfinden wird.

2.2 Weiterentwicklung der Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Auf Initiative des Fachausschuss Prävention und Gesundheitsförderung wurden zwei Strategietage zum Thema „Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF)" durchgeführt. Hieraus entstand eine Projektgruppe im DVE, die nun eine Leistungsbeschreibung für dieses neue Arbeitsfeld erarbeitet. Ziel ist es, Leistungen bzw. Angebote zu definieren und uns als Berufsgruppe ein weiteres Arbeitsfeld zu erschließen. Bis zum Kongress 2014 soll dies als Broschüre veröffentlicht werden.

2.3 Stationäre Versorgung

Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst

Nach langjährigen Verhandlungen ist zum 01. Januar 2012 die Entgeltordnung für den öffentlichen Dienst der Länder (Tarifvertrag der Länder, TV-L) in Kraft getreten. Das ist sehr erfreulich, da dadurch nun endlich wieder Sicherheit in Bezug auf die Eingruppierung entstehen kann. Alle Angestellten des Landes Berlin können sich außerdem darüber freuen, dass Berlin ab 2013 wieder Mitglied der Tarifgemeinschaft deutscher Länder wird. Spätestens 2017 sollen damit für Angestellte des Landes Berlin die gleichen tariflichen Rahmenbedingungen gelten wie in den anderen Bundesländern (Ausnahme: Hessen). Für Angestellte von Bund und Kommunen wurde im Frühjahr 2012 ein Lohnplus von 6,3 Prozent herausgehandelt, die allerdings gestaffelt eingeführt und damit erst im August 2013 vollständig erreicht werden. Für die Angestellten der Länder fordern die Gewerkschaften in der aktuellen Lohnrunde nun 6,5 Prozent; über das Ergebnis werden wir wie gewohnt in DVEaktuell

und auf der Homepage berichten. Der DVE ist an solchen Tarifverhandlungen nicht direkt beteiligt, trifft sich jedoch mehrmals jährlich im Rahmen der AG MFA (Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe; www.agmfa.de) mit VertreterInnen der Gewerkschaft ver.di, um die Vorstellungen der beteiligten Berufsverbände und die von den Gewerkschaften erzielten Ergebnisse gemeinsam zu erörtern.

Einführung von tagesgleichen Pflegesätzen in der Psychiatrie
Bereits seit 2008 verfolgt der Gesetzgeber das Ziel, eine neue Finanzierungsform für die psychiatrische Versorgung einzuführen. Daher wurden auch in den psychiatrischen Einrichtungen sogenannten OPS-Kodes zur Leistungserfassung bzw. als Leistungsgrundlage eingeführt. Dazu gab es immer wieder Informationen und Stellungnahmen in den Medien des DVE. Zum Jahresende wurde mit PEPPV 2013 („Verordnung pauschalierende Entgelte Psychiatrie und Psychosomatik 2013") eine entsprechende Verordnung durch das Bundesgesundheitsministerium (BMG) erlassen. Da sich die Vertragsparteien (Kassen und Krankenhausgesellschaft) nicht einigen konnten, geschah dies in Form einer sogenannten Ersatzvornahme. Allerdings ist diese Verordnung massiv in der Kritik: Lediglich die reine Diagnose und nur nachrangig die Schwere einer Erkrankung ist demnach für die Vergütung der Pauschalen maßgeblich. Zudem nimmt die Höhe der Tagespauschalen im Verlauf einer fest definierten Behandlungszeit deutlich ab – beides kann daher zu falschen Anreizen, sprich zu problematischen Verkürzungen der Verweildauer führen. Die Einführung des neuen Entgeltsystems muss daher weiterhin kritisch begleitet werden.

2.4 Ambulante Versorgung



Umsetzung der Heilmittel-Richtlinie 2011
Die „neue" Heilmittel-Richtlinie, die am 01. Juli 2011 in Kraft getreten ist, hat mittlerweile ihre Kinderkrankheiten überstanden. Nach wie vor ans Herz zu legen ist allen Mitgliedern der „Indikationskatalog Ergotherapie", der im Sommer 2011 in einer völlig überarbeiteten Auflage erschien und im Schulz-Kirchner Verlag erhältlich ist.

Die neu eingeführte Regelung zur Behandlung in Tageseinrichtungen von chronisch kranken oder schwer betroffenen Kindern hat sich etabliert – dadurch ist die Versorgung dieses Personenkreises vor Ort in der Einrichtung einfacher und unkomplizierter geworden. Der DVE setzt sich nach wie vor bei den Kassen dafür ein, dass auch diese zusätzliche Leistung der Praxen angemessen honoriert wird, auch wenn dafür kein Hausbesuch verordnet werden muss.

Die Regelung zur langfristigen Genehmigung hatte 2012 einige, teils größere Umsetzungsschwierigkeiten. Während einige Kassen das neue Verfahren versicherten-orientiert eingeführt und eingehende Anträge unbürokratisch geprüft haben, nahmen andere Kassen das Verfahren zum Anlass, weitere Hürden zur Versorgung mit Heilmitteln aufzubauen. Auch die verordnenden Ärztinnen und Ärzte kämpften mit Unsicherheiten, was die Umsetzung betraf. So kam es regional und zeitweise sogar zur paradoxen Situation, dass die langfristige Genehmigung die Versorgung mit Heilmitteln nicht erleichterte, sondern erschwerte.

Die Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss setzten sich vehement dafür ein, dass der G-BA dieses Verfahren endlich konkretisiert und für Rechtssicherheit sorgt. Zum Ende des Jahres erschien dann auch (endlich) das Merkblatt des G-BA mit einer Liste von Diagnosen, bei denen ein langfristiger Heilmittelbedarf vorliegt. Der DVE reagierte darauf zeitnah, verfasste diverse Eingaben und Stellungnahmen und erarbeitete eine Broschüre zum Thema, die zusammen mit zwei weiteren Veröffentlichungen noch 2012 an alle Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber im DVE verschickt wurde.

Richtgrößen und Praxisbesonderheiten
Die Regressgefahr und die Angst vor der Wirtschaftlichkeitsprüfung bestimmte regional auch 2012 das Verordnungsverhalten der Ärztinnen und Ärzte. Gerade in Niedersachsen und in Bayern konnte man die Versorgung fast nicht mehr als sichergestellt ansehen, da die Arztpraxen durch Drohbriefe der Kassenärztlichen Vereinigungen verunsichert wurden. Insgesamt betrachtet ist in diesem Bereich in 2012 etwas Ruhe eingekehrt – in Baden-Württemberg und im KV-Bereich Westfalen-Lippe ist die besonnene Aufklärung der KVen hervorzuheben, die den Ärzten mehr Sicherheit gegeben hat.

Zum Jahresende erschien dann die Rahmenvorgabe der Kassenärztlichen Bundesvereinigung für 2013 – höhere Richtgrößen und eine bundesweit einheitliche Liste mit Praxisbesonderheiten wurden für 2013 eingeführt. Auch hier reagierte der DVE prompt und veröffentlichte dazu eine Broschüre zur Information der Ärzteschaft.

Vertrags- und Vergütungsstrukturen
Die Bundesverhandlungskommission hat 2012 in allen Bundesländern und mit fast allen Kassenarten Anschlussvereinbarungen treffen können, die sich im Rahmen der Grundlohnsumme bewegten oder sogar darüber hinausgingen. Insbesondere zu erwähnen sind die neuen Rahmenverträge mit den Knappschaften in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern, die mit einer wesentlichen Erhöhung der Vergütung einhergingen.



Richtiges Ausstellen der Heilmittelverordnung
DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 06 | € 1,50 | ab 5 Stück € 1,00

Längerfristiger Heilmittelbedarf
DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 12 | € 1,50 | ab 5 Stück € 1,00

Vereinbarung über Praxisbesonderheiten
DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 13 | € 1,50 | ab 5 Stück € 1,00

Bestellung siehe Seite 41.

Unterschriften-Aktion „Wir verdienen mehr als wir verdienen“
Mitte 2012 wurde durch die fünf großen Berufsverbände der Heilmittelbranche eine Unterschriftenaktion angestoßen, um auf die anhaltend problematische Vergütungsentwicklung im Heilmittelbereich aufmerksam zu machen. Am 26. Juni konnten 21.456 Unterschriften im Rahmen eines Gesprächs im Bundesministerium für Gesundheit (BMG) übergeben werden, eine für den relativ kurzen Zeitraum wirklich beachtliche Anzahl. Die Resonanz auf die Aktion war jedoch ernüchternd. Seitens des BMG wird die Grundlohnsummenbindung übergreifend als so zentral angesehen, dass trotz der kritischen Situation im Heilmittelbereich keine Entlastungsmöglichkeit gesehen wird. Eine im Rahmen des Schriftwechsels mit dem BMG angeregte Entlastungsmöglichkeit durch den Verzicht auf die Vorlagepflicht von Abschlüssen bei den Aufsichtsbehörden ist weiterhin in der Prüfung des Ministeriums.

Ost-West-Angleich
Der Ost-West-Angleich stand 2012 nicht nur auf der Agenda der „großen Politik“ der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände (BHV), sondern war auch stets Thema am Verhandlungstisch. Mit allen Kassensystemen in den neuen Bundesländern konnten 2012 Preiserhöhungen vereinbart werden, die die Schere zwischen den Ost- und den Westpreisen weiter verringerte, wenn auch in kleinen Schritten. Die Verhandlungen mit den Knappschaften von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg wurden 2012 fortgeführt – hier ist der Unterschied besonders greifbar, und der DVE setzt alles daran, angemessene Preise zu vereinbaren. Das Ost-West-Gefälle ist kein Thema bei den Preisvereinbarungen mit der Landwirtschaftlichen Krankenversicherung und den Berufsgenossenschaften (DGUV), und wir sind sehr dankbar, dass diese Kostenträger den Argumenten des DVE folgen konnten und diese große Ungerechtigkeit abgeschafft haben.

Prüfpflicht
Die Abrechnung der ergotherapeutischen Leistungen ist für viele Praxen ein leidiges Thema. Damit es etwas einfacher wird, hat der DVE eine Fülle von Informationsmaterialien erstellt, die dabei helfen sollen – allen voran unsere Broschüre „Richtiges Ausfüllen der Heilmittelverordnung“ und die Kontrollfolie (beides erhältlich im DVE-Shop). Daneben gibt es zahlreiche Merkblätter zu diesen und vielen weiteren Themen zum Download auf der Homepage. Der DVE setzt sich für Mitglieder ein, die Probleme mit Rechnungskürzungen haben. Wir haben zu den Kassen gute Kontakte und können daher mit Rat und Tat unterstützen. Es gibt aber immer noch Kassen, die meinen, mit selbst erdachten Prüfungsanforderungen die Vergütung kürzen und die Praxen gängeln zu können. Hier sind wir dringend auf Rückmeldungen unserer Mitglieder angewiesen, um dagegen vorgehen zu können. Wir empfehlen ebenso dringend allen PraxisinhaberInnen, auch bei geringen Beträgen Widerspruch einzulegen – Absetzungen aus nichtigen Gründen dürfen sich für die Kassen nicht lohnen!

2.5 Ergotherapeutische Angebote

Nachdem bereits 2011 je eine neue Arbeitsgruppe (AG) für die Kardiologie und für die Palliativversorgung gegründet wurden, erfolgte im November 2012 erfreulicherweise auch das Gründungstreffen der neuen AG Onkologie. Damit hat der DVE nun für alle drei Arbeitsfelder ehrenamtliche AnsprechpartnerInnen, die neben der Mitgliederberatung und -information insbesondere auch die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen in ihrem Fachbereich ausbauen werden. Die AG Kardiologie hat 2012 einen Flyer zur Außendarstellung der Ergotherapie bei Klienten und Ärzten fertiggestellt, der über den DVE-Shop bezogen werden kann.



Der 2012 vom DVE beim DIMDI eingereichte und von zahlreichen Verbänden und Fachgesellschaften unterstützte Vorschlag zur Aufnahme der Ergotherapie in die OPS-Codes für die stationäre (spezialisierte) palliativmedizinische Komplexbehandlung wurde für den OPS 2013 leider nicht berücksichtigt. Hier werden nun andere Wege versucht, um eine bessere Verankerung der Ergotherapie in der Palliativversorgung zu erreichen, angefangen mit einer besseren Außendarstellung unseres Leistungsspektrums.

Zur Festigung des Stellenwerts unserer Berufsgruppe in der Arbeitsdiagnostik und -therapie fanden neben den Aktivitäten des Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation (siehe auch Seite 31) 2012 vor allem folgende Maßnahmen statt: Im Februar veranstalteten wir gemeinsam mit der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) und VertreterInnen der Deutschen Rentenversicherung einen Workshop „Anwendung von KTL, Therapiestandards und ICF für Soziale Arbeit und Ergotherapie in der medizinischen und medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation“. Außerdem erschienen in unserer Fachzeitschrift ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 08/2012 und 12/2012 zwei Artikel zur Medizinisch-Beruflich Orientierten Rehabilitation (MBOR), die momentan ein besonders stark expandierendes Arbeitsfeld ist.



In der Pädiatrie führt die Ergotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen wie z.B. Depression oder Angststörung im Vergleich zu anderen Krankheitsbildern noch immer ein Schattendasein. Es ist daher sehr erfreulich, dass die Barmer GEK in ihrem Heil- und Hilfsmittelreport 2012 hier – ebenso wie für Menschen mit Demenz – zum Teil eine deutliche Unterversorgung feststellen konnte und der DVE die Möglichkeit hatte, das entsprechende Kapitel mitzugestalten.

In der Geriatrie hat der DVE auch 2012 wieder im Ausschuss „Geriatrische Rehabilitation“ der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) mitgearbeitet (für den DVE: Maria-Theresia Woltering).

Um die Ergotherapie bei Schmerzpatienten voranzubringen, ist der DVE seit 2012 Mitglied im Arbeitskreis „Schmerz und Bewegung“ der Deutschen Schmerzgesellschaft. Vertreten werden wir dort durch Gudrun Zimmermann.

Projekt Gemeinwesenorientierte Ergotherapie
Im Rahmen einer Projektgruppe unter der Leitung von Dr. Sandra Schiller wird an einer Positionsbestimmung von Gemeinwesenorientierter Ergotherapie in Deutschland gearbeitet. Durch Veranstaltungen auf dem Ergotherapie-Kongress sowie mehrere Veröffentlichungen in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION wurde ein erster Einblick in das Thema gegeben.

Projekt Pädiatrisches Ergotherapie-Assessment und Prozessinstrument
Das seit 2007 durch den DVE geförderte Projekt zur Erstellung eines Pädiatrischen Ergotherapie Assessment- und Prozessinstruments (PEAP) unter Leitung von Prof. Dr. Elke Kraus konnte Ende 2012 abgeschlossen werden. Das PEAP ist ein betätigungsorientiertes, klientenzentriertes, forschungsgeeignetes, ICF-kompatibles sowie prozessorientiertes Erfassungsinstrument für Kinder, das über die Funktion eines Assessments hinausgeht und auch ein „Prozessinstrument" umfasst. In zahlreichen Schulungsworkshops wurde begonnen, das PEAP zu verbreiten, für 2013 ist die Veröffentlichung des PEAP-Handbuchs im Schulz-Kirchner Verlag geplant.

3. Betätigungs- (alltags- und handlungs-) orientierte sowie klientenzentrierte Ausrichtung der Ergotherapie intensivieren

Insbesondere auf dem Kongress in Kassel gab es wieder zahlreiche Möglichkeiten zur Vertiefung und Diskussion klientenzentrierten und betätigungsorientierten Arbeitens, die von zahlreichen KollegInnen genutzt wurden. Auch in das Programm der DVE AKADEMIE wurden viele Seminare zu diesem Thema integriert. Für 2013 ist unter anderem die Herbstfortbildung des Fachausschuss Neurologie allein diesem Thema gewidmet – wir laden Sie deshalb bereits hier und heute herzlich nach Bochum ein!

15./16.11.2013
DVE FACHAUSSCHUSS Neurologie

Ergotherapie sucht Topmodelle
Theorie und Praxis aktuell
AMPS, CMOP, OTIPM, COOP, PRPP…

Wir füllen die Abkürzungen mit Inhalt. In der Herbsttagung 2013 des Fachausschuss Neurologie werden Sie diesmal über ergotherapeutische Modelle, Konzepte, Assessments und deren praktischen Einsatz in der Neurologie auf den neuesten Stand gebracht.

Mehr Informationen demnächst unter www.dve.info/termine-seminare

4. Bedeutung und Wirksamkeit/Nutzen von Ergotherapie

4.1 Evidenzbasierte Praxis

Seit 2010 online, enthält die Datenbank für evidenzbasierte Praxis (kurz: EBP-Datenbank) mittlerweile fast 1.900 deutsche Zusammenfassungen ergotherapeutischer oder Ergotherapie-relevanter Wirksamkeitsstudien aus aller Welt. Damit erleichtert der DVE allen Kolleginnen und Kollegen den Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen und ihre Nutzung in der praktischen Arbeit. Dass dieses Angebot gut angenommen wird, zeigen erste Auswertungen der Zugriffszahlen. Um die Nutzung der EBP-Datenbank weiter zu befördern, wurde sie auf dem Ergotherapie-Kongress in Kassel in Form eines Posters vorgestellt. Auch am Jahreskongress des Deutschen Netzwerkes für evidenzbasierte Medizin (DNEbM-Kongress) beteiligte sich der DVE mit einem Posterbeitrag zur EBP-Datenbank, um diese auch über die Berufsgrenzen hinweg in der medizinischen Fachöffentlichkeit bekannt zu machen. Welche neuen Studien zur Wirksamkeit von Ergotherapie im letzten Jahr dazugekommen sind, wurde in einem Vortrag auf dem Ergotherapie-Kongress präsentiert.

Seit Anfang 2012 informieren wir Sie zudem regelmäßig über neue und interessante Studien – in der Rubrik „Aktuelles" auf der DVE-Homepage, im DVE-Newsletter sowie zusätzlich in DVEaktuell. Auch in der ergoscience und der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION wurden mehrere Studienzusammenfassungen veröffentlicht, die mit freundlicher Genehmigung des Schulz-Kirchner Verlags in die EBP-Datenbank übernommen werden konnten. Weiterhin wurde die EBP-Datenbank im letzten Jahr auch inhaltlich weiterentwickelt, etwa in Bezug auf die Suchmaske und Suchstrategien.

Außerdem konnten wir 2012 die Kooperation mit dem Deutschen Cochrane-Zentrum (DCZ) ausbauen: Nach einem gemeinsamen Artikel von Dr. Sebastian Voigt-Radloff (Ergotherapeut), Dr. Gerd Antes (Direktor des DCZ) und Sabine George in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 05/2012 fand im Mai 2012 ein Treffen von Sabine George, Claudia Meiling (Referat Standards und Qualität) und Dr. Antes in Freiburg statt. Seit Herbst ist der DVE an der interdisziplinären Entwicklung eines Leitfadens zur Entwicklung, Bewertung und Implementierung von Innovationen in den Gesundheitsfachberufen beteiligt, der von Dr. Voigt-Radloff im Auftrag des DCZ koordiniert wird (für den DVE und die Ergotherapie: Sabine George, Prof. Dr. Elke Kraus, Prof. Dr. Ulrike Marotzki). Dieser Leitfaden soll für alle Gesundheitsfachberufe eine Basis zur Weiterentwicklung der Wirksamkeitsforschung und der Integration von Forschungsergebnissen in die Praxis bieten (http://www.cochrane.de/de/ebm → EbM in Deutschland → Letzter Abschnitt; bzw. direkter Link: http://www.cochrane.de/sites/cochrane.de/files/uploads/Gesundheitsfachberufe_AG_Profil.pdf).



Das EBP-Team (v. links): Sabine George, Claudia Meiling und Helga Ney-Wildenhahn

Um Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten die Möglichkeit zu geben, sich in die evidenzbasierte Praxis einzuarbeiten, bieten die DVE AKADEMIE und das EBP-Team des DVE im Juni (Teil 1) und Oktober (Teil 2) 2013 einen dreitägigen Einsteigerkurs in die evidenzbasierte Praxis an („Evidenzbasierte Praxis: Gewusst wie! Eine Einführung"; Anmeldung unter: www.dve.info → Termine & Seminare).
Wer erst einmal vorsichtig reinschauen möchte, ist heute schon herzlich zum Vortrag von Sabine George und Claudia Meiling beim Ergotherapie-Kongress am 25.05.13 eingeladen. Das diesjährige Thema lautet „Schritt für Schritt zur Evidenzbasierten Praxis (EBP)".

Danke
Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen DVE-Mitgliedern, die sich im letzten Jahr an der Zusammenfassung von Studien beteiligt haben. Auch 2013 hoffen wir auf Ihre Unterstützung und freuen uns, wenn weitere Kolleginnen und Kollegen sich an dieser Aufgabe beteiligen möchten.
Bei Interesse melden Sie sich bitte unter: ebp@dve.info.

4.2 Leitlinien

Die Mitarbeit an interdisziplinären Leitlinien gehört seit 2006 zu den erklärten Zielen des DVE, da Leitlinien einen immer größeren Stellenwert in der medizinischen Versorgung einnehmen. Im letzten Jahr konnten 11 Leitlinienprojekte, an denen der DVE mitgearbeitet hat, erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu gehören:

- die S3-Leitlinie Schlaganfall der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM-Leitlinie Nr. 8), an deren Update Sabine George (Vorstandsmitglied für Standards & Qualität) für den DVE teilgenommen hat.
- die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) zur multiprofessionellen neurologischen Rehabilitation, zur Rehabilitation von sensomotorischen Störungen, zur Diagnostik und Therapie von Aufmerksamkeitsstörungen bei neurologischen Erkrankungen, zur Diagnostik und Therapie von Gedächtnisstörungen, zur Diagnostik und Therapie von exekutiven Dysfunktionen bei neurologischen Erkrankungen, zur Rehabilitation bei Störungen der Raumkognition und zu technischen Hilfsmitteln. (für den DVE: Sabine George)
- die S3 Leitlinie Bipolare Störungen. Entstanden unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen (DGBS) und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN), war der DVE hier im Rahmen des Peer-review-Verfahrens beteiligt. (Vertretung durch Heike Lagemann)
- die S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen (DGPPN): Diese Leitlinie, die aufgrund ihres diagnoseübergreifenden Ansatzes eine wichtige Querschnittfunktion erfüllt, entstand unter Mitarbeit von Andreas Pfeiffer (Fachausschuss Technische Mittel und Medien) und Jens Rohloff.
- die S3-Leitlinie Extracranielle Karotisstenose: Diagnostik, Therapie und Nachsorge. Die Mandatsträgerschaft teilten sich bei dem siebenjährigen Erstellungsprozess Andreas Hörstgen (Fachausschuss Angestellte) und Sabine George.

• Die Anzahl an interdisziplinären Leitlinien, die unter Beteiligung des DVE seit 2002 entstanden sind, beläuft sich damit auf 45.

Assessment-Instrumente

In externer Bearbeitung wird seit 2012 der derzeit tabellarisch gestaltete Assessment-Bereich (zu finden unter www.dve.info → Fachthemen → Assessment-Instrumente; nähere Informationen in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 01/2012; Artikel von Sabine George) in ein Datenbankformat umgewandelt. Die Suche nach Kurzinformationen zu Assessment-Instrumenten, den sogenannten Assessment-Infos, deren Anzahl dank zahlreicher ehrenamtlich engagierter KollegInnen mittlerweile bei 108 liegt, soll zukünftig über eine Suchmaske auf unterschiedliche Arten erfolgen können: über ein Freitext-Suchfeld, nach Fachbereich, nach Zielbereich und/oder nach Altersgruppe der Klienten. Für Sie soll die Suche nach einem geeigneten Assessment-Instrument für Ihre KlientInnen dadurch gezielter und schneller möglich sein.

Nunmehr zum zweiten Mal wurde 2012 die Aktualität der Assessment-Infos überprüft, die bereits online sind, um die praxisorientierten Kurzbeschreibungen wieder auf den neuesten Stand zu bringen. Neue Assessment-Infos gibt es seit letztem Jahr auch zum MACS, den KAC, dem ESI, dem WRI und der ACS. Um den Assessment-Bereich für Sie weiter auszubauen, suchen wir ständig kompetente und engagierte Kolleginnen und Kollegen, die Kurzbeschreibungen von Tests, Frage- oder Beobachtungsbögen erstellen, die sie selbst nutzen, gut kennen und auf der Homepage vermissen. Wenn Sie sich die Erarbeitung einer solchen Kurzbeschreibung vorstellen können, kontaktieren Sie uns unter ebp@dve.info oder telefonisch unter 0 72 48 / 91 81 - 0. Wir geben Ihnen gern nähere Informationen.

4.3 Forschung

Auch 2012 wurde das Ziel des DVE, Forschung im Kontext der Ergotherapie zu fördern, weiter verfolgt. Der DVE nimmt hierbei in erster Linie in eine initiierende und koordinierende Rolle ein.

Gemeinsam mit den Delegierten wurden im Herbst grundlegende Schwerpunkte benannt, die die Entwicklung ergotherapeutischer Forschung unterstützen:



- Themenfelder erschließen
  - Forschungsagenda
  - Versorgungsforschung
- Einzelthemen bearbeiten
  - Ethik in der Ergotherapie
  - digTEMA (s.u.)
  - Versorgungsforschung in der Hilfsmittelversorgung (s.u.)
- Wissenschaft veröffentlichen
  - ergoscience

In Hinblick auf die Erstellung einer Forschungsagenda hat der DVE Kontakt zur ZHAW (Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaft) aufgenommen, um eine deutschsprachige Forschungsagenda zu diskutieren.

In Hinblick auf die Versorgungsforschung war der DVE über die Landesgruppe Rheinland-Pfalz und Dr. Gisela Beyermann in das Projekt „Fachkräftesicherung in den Gesundheitsfachberufen – Vorausberechnung zu zukünftigen Entwicklung bis 2025" eingebunden. Auch wenn die Ergebnisse sich lediglich auf ein Bundesland beschränken, sind die Informationen auch darüber hinaus von großer Bedeutung auch für die Ergotherapie. http://gesundheitswirtschaft.rlp.de/massnahmen/landesleitprojekte/

Zum Thema „Herausforderung Pflege – Personalentwicklung in der Langzeitpflege" erstellt vom AGP (Alter, Gesellschaft, Partizipation) – Institut für angewandte Sozialforschung der Evangelischen Fachhochschule Freiburg nahm Dr. Gisela Beyermann an einer Delphi-Befragung teil. Die Ergebnisse dieser Expertenbefragung liegen noch nicht vor. Das Forschungsdesign kann für ergotherapiespezifische Versorgungsforschung genutzt werden.

In Zusammenarbeit mit der Fachkommission Forschung des Hochschulverbund Gesundheit (HVG) wird unter Mitarbeit von Dr. Gisela Beyermann ein gemeinsames Positionspapier Forschung entwickelt. Sie verfasste ein Kapitel zu den Voraussetzungen einer wissenschaftlichen Disziplin.

Auf Initiative von Teilnehmerinnen an einem Workshop zum Thema „Ethik in der interdisziplinären Kindertherapieforschung" wurde übergreifend das Thema „Ethik in der Ergotherapie" aufgegriffen. Bei einem Termin Anfang 2013 werden Ressourcen und Vorgehensweisen zur Weiterentwicklung einer berufspraktischen Ethik im Mittelpunkt stehen.

Unterstützung von Forschungsprojekten

Im vergangenen Jahr hat der DVE die 2011 begonnenen Forschungsprojekte, bei denen der Verband Projektpartner, durch Ehrenamtliche beteiligt oder beratend tätig ist, fortgeführt, die wichtigsten laufenden Projekte, digTEMA und „Versorgungsforschung in der

Hilfsmittelversorgung", wurden auch auf dem Kongress in Kassel vorgestellt (s. auch: www.dig-tema.info; http://versorgungsforschung.wordpress.com/). Auch an der Anbahnung möglicher neuer Forschungsprojekte war der DVE beteiligt; ob diese eine finanzielle Förderung durch Drittmittel erhalten und damit zustande kommen, bleibt abzuwarten.

4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Welt-Ergotherapie-Tag

Im Oktober 2012 feierte die Ergotherapie zum dritten Mal den Welt-Ergotherapie-Tag. Er bietet den ErgotherapeutInnen jedes Jahr eine gute Gelegenheit, die besonderen Qualitäten und die Bedeutung der Ergotherapie einem interessierten Publikum persönlich und vor Ort darzustellen. Viele KollegInnen haben diesen Tag 2012 wieder entsprechend genutzt. Dabei waren die meisten Aktivitäten und Veranstaltungen der ergotherapeutischen Arbeit in der alltäglichen Praxis gewidmet.
Auf der eigens vom DVE eingerichteten Webseite www.welt-ergo-tag.de fanden ErgotherapeutInnen Anregungen und Tipps zum Mitmachen. Besucher konnten Veranstaltungen in ihrer Nähe suchen oder ihre persönliche Erfahrung mit Ergotherapie schildern.

Pressearbeit des DVE

2012 wurde die Pressearbeit weiter verstärkt. Mit 12 Pressemeldungen zu unterschiedlichen Themen und Anlässen wurden neue Maßstäbe gesetzt. Neue Wege bei der Verbreitung der Informationen haben maßgeblich dazu beigetragen, die Resonanz spürbar zu erhöhen: So gelingt es zunehmend besser, die Ergotherapie in der Presse zu platzieren, Veröffentlichungen in großen Medien wie z.B. der Apothekenumschau sind keine Seltenheit mehr. Dies bestätigt, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Nun heißt es dranbleiben!

Messen/Veranstaltungen

Die Teilnahme an Veranstaltungen wurde inzwischen im Wesentlichen auf ergotherapeutische Beiträge im Programm von Fachkongressen reduziert, auch hier mit gutem Erfolg. Vereinzelt präsentiert sich der DVE ergänzend mit einem Stand, so z.B. auf dem Kongress der DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde). Neben dem Fachbeitrag zeigte der DVE sich als Mitgliedsorganisation am Gemeinschaftsstand des Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit.

Informationsmaterial des DVE

Im Jahr 2012 wurde die Reihe zur Ambulanten Reha um zwei weitere Themenbereiche, Neurologie und Geriatrie, ergänzt. Die Information zur SI wurde vollständig überarbeitet und ist in neuem Layout erschienen. Weiterhin konnte ein Flyer zum Thema Ergotherapie bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen veröffentlicht werden (siehe Seite 39).

Außerdem hat der DVE mit zwei besonderen Werken die Basis gelegt, um die Belange der Berufsangehörigen erfolgreich zu vertreten: Die PERSPEKTIVEN DVE/ET 2020 wurden in fast dreijähriger Arbeit gemeinsam von den ca. 250 ehrenamtlichen Delegierten des DVE und dem Vorstand in einem mehrstufigen Prozess entwickelt und im April 2012 vorgestellt (siehe ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 04/2012, Seite 20ff). Auf dieser Basis erfolgt jetzt die jährliche Festsetzung aktueller Schwerpunkte, wie sie am Ende des Geschäftsberichts für 2013 nochmals nachzulesen sind.
Im Mai 2012 folgte dann die Veröffentlichung des „Aktionsplans des DVE zur UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)". Auch hier haben die Delegierten des DVE im gemeinsamen intensiven Austausch ein Werk geschaffen, das das Potenzial der Ergotherapie für die Umsetzung der BRK für die Berufsgruppe der ErgotherapeutInnen verdeutlicht (siehe ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 7/2012 und 8/2012).

5. Lebenslanges Lernen/(Weiter-)Entwicklung von Kompetenzen

Sowohl Lebenslanges Lernen des Einzelnen als auch die Professionalisierung des Berufsbildes Ergotherapie befinden sich aktuell im Kontext vielfältiger gesellschaftlicher Veränderungen. Diese können wie folgt beschrieben werden:

- Die Heterogenität der Berufsfachschullandschaft nimmt zu (z.B. unterschiedliche Curricula).
- Die ersten Angebote der primärqualifizierenden Akademisierung sowie die Gestaltung von ausbildungsintegrierenden und weiterbildenden Studiengängen von Ergotherapie finden ihren Platz auf dem Hintergrund des Umbaus von Hochschulbildung und beruflicher Bildung insgesamt.
- Neben der wachsenden Vielfalt von Ausbildung wächst auch die Vielfalt in der Fort- und Weiterbildung. Nicht- akademische sowie



Neurologische Erkrankungen
DIN A4 | 132 Seiten | Best.-Nr. FB 35
€ 14,90 (€ 24,80 für DVE-Nichtmitglieder)

Geriatrische Rehabilitation
DIN A4 | 156 Seiten | Best.-Nr. FB 36
€ 14,90 (€ 24,80 für DVE-Nichtmitglieder)

Sensorische Integrationstherapie
DIN lang | 16 Seiten | Best-Nr. FB 19
€ 1,25 (€ 2,50 für DVE-Nichtmitglieder)

Perspektiven DVE/ Ergotherapie 2020
DIN A4 | kostenlos



Bestellung siehe Seite 41.

akademische Fort- und Weiterbildungsangebote konkurrieren miteinander.
- Beide Entwicklungen tragen dazu bei, dass Schulentwicklung und Hochschulentwicklung insbesondere unter der Perspektive der Qualitätsentwicklung aufseiten der Institutionen und der Ausbildung der Dozenten, Lehrkräfte und Praxisanleiter eine stetig größer werdende Bedeutung erlangen.
- Forschung und Wissenschaft beliefern die unterschiedlichen Angebote mit inhaltlichen Konzepten und akademisch ausgebildetem Personal und sollen dazu beitragen, die Legitimation und Evidenzbasierung der ergotherapeutischen Angebote abzusichern.
- All dies findet statt in einem Kontext von Internationalisierung – Theorien und Praxiskonzepte sowie Personal, aber auch politische und gesellschaftliche Strukturen und Prozesse von Hochschulbildung und beruflicher Bildung beeinflussen sich über europäische Landesgrenzen hinweg, und auch der internationale Austausch nimmt zu.

Die Veränderungen und ihre Bedeutsamkeit für die Ergotherapie im Zusammenhang mit weiteren Gesundheitsberufen wurden in einer Reihe von Tagungen vorgestellt und auch von Vertretern des DVE diskutiert, z.B.:
- Koordinierte Initiative zur Weiterentwicklung der Ausbildung in Medizin und Gesundheitsberufen am 28. und. 29. Juni 2012 in Bochum, veranstaltet vom Verband Hochschulen für Gesundheit (Ho-Ge), für den DVE nahmen Birthe Hucke und Larissa Baum teil.
- Dritte Fachtagung zum Deutschen Qualifikationsrahmen am 11. September 2012 in Berlin veranstaltet vom BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung, für den DVE nahm Joachim Rottenecker teil.
- 1. Interdisziplinäre Fachtagung der Schul- und Lehrerverbände der Therapieberufe von VDES, BDSL und VLL am 9. November 2012 in Berlin. Inzwischen haben diese Verbände sich zusammengeschlossen zum „VAST" (Verbund für Ausbildung und Studium in den Therapieberufen).
- „Die Zukunft der Gesundheitsberufe – was können die Hochschulen dazu beitragen?" am 29. und 30.November 2012 in Berlin, eine Veranstaltung von ASH (Alice-Salomon-Hochschule), HVG (Hochschulverbund Gesundheit) und Ho-Ge. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde eine Bundesstudierenden-Vereinigung der Gesundheitsberufe (BSVG) gegründet. Diese will sich zu einer eigenständigen Organisation zur Vertretung von Studierendeninteressen entwickeln http://www.hochges.de/index.php/41-bundesstudierendenvereinigung-gegruendet.

Berichte zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auch in DVEaktuell.

5.1 DVE AKADEMIE

Wie bereits berichtet, verfügt der DVE seit Herbst 2011 mit der DVE AKADEMIE über ein neu strukturiertes, eigenes Seminarangebot. Die DVE AKADEMIE umfasst alle verbandseigenen Veranstaltungen, also auch den jährlich stattfindenden Ergotherapie-Kongress sowie die Veranstaltungen der verschiedenen Gremien des DVE. Die Veranstaltungen der Seminarreihe „Psychiatrie und Rehabilitation – Seminare zur psychiatrischen Ergotherapie" der ehemaligen Aha-Initiativen, die zwischenzeitlich über AWO Trialog Hildesheim angeboten wurden, sind ebenfalls fester Programmbestandteil.

Das erste Jahr der DVE AKADEMIE ist insgesamt sehr erfolgreich verlaufen. Mit einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl von 12 Personen konnten rund 50 Prozent der angebotenen Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden. Darüber hinaus wurden Regelstrukturen und -abläufe in der Veranstaltungsorganisation/-verwaltung implementiert bzw. verfeinert sowie weitere Marketingmaßnahmen umgesetzt.



Mit dem im November letzten Jahres erschienenen Programm für 2013 wurde das Angebot der DVE AKADEMIE um rund 50 Prozent auf über 120 Veranstaltungen und mehr als 90 Themen gesteigert. Durch die Einführung eines Frühbucherrabattes kommen außerdem alle, die sich mindestens acht Wochen vor Veranstaltungsbeginn verbindlich anmelden, in den Genuss einer um 10 Prozent ermäßigten Teilnahmegebühr.
Wir sind stolz darauf, dass sich die DVE AKADEMIE innerhalb kürzester Zeit zu einem kompetenten und verlässlichen Partner und Dienstleister für Lebenslanges Lernen auf dem Fortbildungsmarkt für ErgotherapeutInnen etabliert hat. Nun gilt es, das bereits Erreichte zu festigen und in den nächsten Jahren schrittweise auszubauen.

Ergotherapie-Kongress 2012

Insbesondere in den ersten Monaten eines Jahres wird die Arbeit im Referat Öffentlichkeitsarbeit von den Vorbereitungen für den Ergotherapie-Kongress geprägt. 2012 kehrte der Kongress in ein alt bekanntes Haus, nach Kassel zurück. Über 1.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren in die nordhessische Metropole gekommen, um bei Vorträgen und Workshops ihr Wissen zu erweitern und sich mit KollegInnen, ehrenamtlich Aktiven und anderen Experten auszutauschen.
An der Eröffnung am Freitagmorgen nahmen über 300 Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten teil, die nach der Verleihung des Ergotherapie-Preises an Sigrid Braz zum Thema „Gesundheitsförderung und Prävention als therapeutisches Handlungsfeld" dem Festvortrag von Prof. Dr. Helene Polatajko, Professorin aus Toronto, Kanada, folgten.
Die Teilnehmerbefragung spiegelt den positiven Eindruck vor Ort wider und bescheinigt dem DVE erneut einen sehr guten Kongress. Schade, dass dieses sehr erfreuliche inhaltliche Ergebnis durch die finanzielle Seite getrübt wird. Denn bedingt durch unerwartet deutlich höhere Kosten im Kongresszentrum fällt das Defizit leider höher aus als kalkuliert.

Ergotherapiepreis

Der Preis wird alle zwei Jahre vom Deutschen Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE) sowie dem Schulz-Kirchner Verlag für eine zeitgemäße Publikation verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert.



Bewerben Sie sich mit einer wissenschaftlichen Arbeit zur Ergotherapie, die neue Wege innerhalb des Berufes aufzeigt oder mit der Darstellung eines in der Praxis eingeführten Konzepts/Projekts, das eine Weiterentwicklung der Ergotherapie darstellt.

Einsendeschluss ist der 15. November 2013.

Mehr Informationen unter www.dve.info/ergotherapie-preis.html

Ergotherapie-Kongresse 2013

Die Konsequenzen aus der finanziellen Problematik in Kassel wurden, als dieses absehbar wurde, im April 2012 gezogen. Der Kongressort wurde kurzerhand nach Bielefeld verlegt, wo es bereits Vorgespräche für spätere Termine gegeben hatte. Nun bleibt es abzuwarten, ob sich der bisherige positive Eindruck bestätigt und Bielefeld langfristig in die Riege unserer Kongressorte aufgenommen werden kann.



Ende des Jahres 2012 tagte das Kongresskomitee und hat ein spannendes und vielfältiges Programm für den Kongress in Bielefeld zusammengestellt.

www.kongress.dve.info

5.2 Ausbildung

Projekt Entwicklung von Ausbildung

Im Jahr 2012 hat sich die Projektgruppe in drei Treffen mit der Gestaltung eines Entwurfs einer neuen ergotherapeutischen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung befasst und sich in die Materie Kompetenzprofile und DQR (Deutscher Qualifikationsrahmen) bzw. FQR (Fachqualifikationsrahmen) eingearbeitet. Alle Themen sehen wir sowohl als Beitrag zur Begleitung und Umsetzung der Modellklausel als auch als Schritt zur weiteren Entwicklung von ergotherapeutischer Ausbildung. Für das laufende Jahr wurde der Auftrag der Projektgruppe ergänzt um die Aktualisierung des Bildungsplans des DVE (vorliegende Fassung von 2003), der dringend den neuen Verhältnissen und neuen Zielen angepasst werden muss.

Studiengänge und Modellklausel

Wie bereits wiederholt berichtet, besteht mit der seit 2009 in den Berufsgesetzen der Ergotherapeuten, Hebammen, Logopäden und Physiotherapeuten verankerten Modellklausel erstmals die Möglichkeit, primärqualifizierende Studiengänge zu erproben, die sowohl mit einem Hochschulabschluss (Bachelor/B.Sc.) als auch der Berufszulassung bzw. der Erlaubnisurkunde abschließen. Bislang wird diese Möglichkeit nur von einigen Hochschulen genutzt. In der Ergotherapie sind dies derzeit die Hochschule für Gesundheit in Bochum, die Alice Salomon-Hochschule (ASH) Berlin sowie die Hochschule Fresenius in Idstein. Von weiteren Modellklausel-Studiengängen ist voraussichtlich aufgrund der gesetzlich festgelegten Befristung der Modellklausel bis zum 31. Dezember 2017 nicht auszugehen. Insgesamt, dies zeigt berufsintern eine Studie des Master-Studiengangs Therapiewissenschaften an der Hochschule Fresenius in Idstein, überwiegen die Hoffnung und die Erwartung, dass sich das Berufsbild durch die Modellklausel bzw. die fortschreitende Akademisierung weiter entwickeln wird. Die Studie wurde anlässlich des Symposiums „Therapieberufe – Quo vadis?“ am 15.September 2012 in Idstein vorgestellt, an dem für den DVE Andreas Hörstgen vom Fachausschuss Angestellte teilgenommen hat (s. hierzu den Beitrag in der Ausgabe 11/2012 von „DVEaktuell“). Für die kommende Legislaturperiode steht nun an, das Ziel der grundständigen Akademisierung der Ergotherapie-Ausbildung weiter zu verfolgen und die derzeitigen gesetzlichen Regelungen zu verstetigen.

Empfehlungen des Wissenschaftsrates 2012

Der Wissenschaftsrat hat 2012 für die Ergotherapie und andere Therapieberufe wichtige Empfehlungen herausgegeben. Leitfrage dieser Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen im Gesundheitswesen war:
„Welche hochschulischen Angebote und Qualifikationen werden in den Gesundheitsversorgungsberufen benötigt, um auf die künftigen Versorgungsbedarfe angemessen reagieren und die Qualität der Gesundheitsversorgung sichern zu können?“

Der Wissenschaftsrat fordert in seinen Empfehlungen, dass Angehörige der Gesundheitsfachberufe, die mit komplexen Aufgaben betraut sind, ihr Handeln auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse reflektieren, die Versorgungsmöglichkeiten evidenzbasiert prüfen und das eigene Handeln anpassen können.

In Hinblick auf die Gestaltung von Ausbildung in den nächsten Jahren kommt der Wissenschaftsrat zu der Empfehlung, dass eine Akademisierungsquote zwischen 10 und 20 % eines Jahrgangs in den Pflege- und Therapieberufen und im Hebammenwesen notwendig ist.
Auch wenn diese Empfehlung (noch) nicht den Wunsch nach einer primärqualifizierten Ausbildung alle ErgotherapeutInnen aufnimmt, so ist er doch ein erster Schritt in die richtige Richtung.

Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

Hierbei handelt es sich um ein komplexes Thema, dass in der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 03 und 04/2013 ausführlich dargestellt wird.

Im politischen Kern geht es um die Zuordnung der Gesundheitsberufe, also auch der Ergotherapie in dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Entgegen der Empfehlungen u.a. des Arbeitskreises DQR, der eine Zuordnung auf der Stufe 5 für die Ausbildungen der Berufsfachschulebene und auf der Stufe 6 bzw. 7 für die Bachelor- und Masterabschlüsse empfiehlt, hat das Kabinett im Januar 2012 eine vorläufige Zuordnung aller 3 und 3,5-jährigen Berufsausbildungen (auch der des Gesundheitswesens) auf der Stufe 4 vorgenommen. Wir sehen darin eine politische und keine sachgerechte vorläufige Entscheidung. Als DVE haben wir in einem Schreiben an das Bundesministerium für Gesundheit im Januar 2012 dagegen Stellung genommen und ergänzend gemeinsam mit der AG MTG dazu an die Bundesregierung geschrieben und auf Korrekturen gedrängt.

Aktuell werden auf dem Hintergrund der rechtlichen Basis dieser Regelungen zahlreiche Diskussionen geführt, deren Ergebnisse in die weiteren Überlegungen und Handlungsoptionen einbezogen werden.

B. Ergänzender Bericht zu den laufenden Aufgaben 2012

1. Interessenvertretung, Außendarstellung

1.1 Sicherung der ergotherapeutischen Versorgung

Durch die Aufteilung der Kassenverhandlungen auf drei Verhandlungsteams, die von Reimund Klier, Wolfgang Schränkler und Yvonne Görmar geleitet werden, ist die Bundesverhandlungskommission (BVK) flexibler und schlagkräftiger geworden. Dies ist nicht zuletzt auch den Mitgliedern der BVK zu verdanken, die eine sehr gute Arbeit leisten. Wir freuen uns, dass mit Mandy Forkel, der neuen Vorsitzenden des Fachausschusses Selbstständige und mit Heinz Grauer, Praxisinhaber aus Stuttgart, zwei neue Mitglieder gewonnen werden konnten, die die BVK unterstützen und bereichern. Ziel ist es, in den kommenden Jahren weitere Verträge mit potenziellen Kostenträgern abzuschließen sowie die bisherigen Verträge auf sichere Grundlage zu stellen und weiterzuentwickeln.

1.2 Ausbildungsbereich

Schulentwicklung, WFOT-Anerkennung, DVE-Zertifikat 2000

Trotz Modellklausel und Akademisierung steigt die Zahl der Ergotherapie-Schulen insgesamt weiter an. Lag sie Anfang 2012 bei 187, so muss im Jahresverlauf 2013 mit einem Anstieg auf über 190 Schulen gerechnet werden. Der Zuwachs geht ausschließlich auf Neueröffnungen in den alten Bundesländern zurück. In den neuen Bundesländern ist die Zahl der Schulen dagegen rückläufig. Nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklung kommt dem Qualitätsmanagementkonzept des DVE für den Ausbildungsbereich – mit der WFOT-Anerkennung als erster und dem DVE-Zertifikat 2000 als zweiter Stufe – unverändert eine wichtige Rolle zu. Während sich bei der Anzahl der WFOT-Anerkennungen der positive Trend der letzten Jahre fortsetzte, ist beim DVE-Zertifikat 2000 jedoch ein nachlassendes Interesse der Schulen festzustellen. Welche Gründe hierfür ausschlaggebend sind, muss noch genauer untersucht werden. Eine Rolle spielt sicherlich die Verschiebung personeller und finanzieller Ressourcen der Schulträger in Richtung Akademisierung sowie die schwierigeren Rahmenbedingungen aufgrund der seit 2006 insgesamt rückläufigen Schülerzahlen.

Für die Anträge auf WFOT-Anerkennung wurde der 31. März eines Jahres als neuer Abgabetermin festgelegt. Der bisherige Termin 31. Juli entfällt mit sofortiger Wirkung. Der erste neue Abgabetermin ist somit der 31. März 2013. Gründe für die Terminänderung sind unter anderem der Wunsch nach einer flexibleren Antragsbearbeitung durch den zuständigen Ausbildungsausschuss (AA) des DVE sowie eine geringere Belastung der Schulen vor den Sommerferien. Informationen zur Arbeit des Ausbildungsausschuss und des Bundesschülerrates finden Sie auf Seite 32 und 37.

Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Ergotherapie-Schulen e.V. (VDES)

Die Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Ergotherapie-Schulen e.V. (VDES) erfolgte im vergangenen Jahr auf verschiedenen Ebenen. Zu nennen ist hier unter anderem die Teilnahme an der interprofessionellen Fachtagung des VDES und anderer Schulverbände am 09. November 2012 an der Berliner Wannseeschule durch Dr. Gisela Beyermann (s. hierzu den Beitrag in der Ausgabe 01/2013 von „DVEaktuell"), die DVE-Projektgruppe Entwicklung von Ausbildung, der Arbeitskreis Novellierung der Berufsgesetze sowie die Seminarreihe Lehrende und Ausbildung der DVE AKADEMIE. Die Veranstaltungen der Seminarreihe (z.B. zu den Themen Ethik kompetenzorientiert unterrichten, Arbeitsrecht in der Ergotherapie-Ausbildung, Unterrichtsgestaltung) sind gekennzeichnet durch die enge Verknüpfung von Theorievermittlung, praktischen Übungen und Selbsterfahrung sowie die Auseinandersetzung mit neuen didaktischen und methodischen Ansätzen. Lehrkräfte von VDES-Mitgliedsschulen haben die Möglichkeit, an den Veranstaltungen der Seminarreihe zum DVE-Mitgliederpreis teilzunehmen.



Arbeitsgemeinschaft der Medizinalfachberufe in der Therapie und Geburtshilfe (AG MTG)

Im September 2012 wurde Azzisa Pula-Keuneke vom Deutschen Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl) zur neuen Sprecherin der AG MTG gewählt. Der bisherige Sprecher, der Referent für Aus- und Weiterbildung des DVE, Jürgen Ungerer, hatte nach einer Amtszeit von acht Jahren nicht mehr für den Sprecherposten kandidiert.

Schwerpunkt der AG MTG im abgelaufenen Jahr war die Mitarbeit an dem vom Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. (HVG) initiierten „Arbeitskreis Novellierung der Berufsgesetze". In dem Arbeitskreis sind neben AG MTG und HVG die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sowie die Schulverbände der Ergotherapie, Verband Deutscher Ergotherapie-Schulen e.V. (VDES) und der Physiotherapie, Verband Leitender Lehrkräfte an Schulen für Physiotherapie Deutschland e.V. (VLL) sowie der Logopädie (BDSL) beteiligt. Letztere werden durch Joachim Rottenecker vom VDES vertreten. Die Mitglieder des Arbeitskreises waren sich einig, dass eine Novellierung der Berufsgesetze der Gesundheitsberufe sowie die Schaffung eines entsprechenden Rahmengesetzes angesichts der Veränderungen in der Berufsausbildung und der Gesundheitsversorgung mehr als überfällig sind. Als Themen sollten hierbei unter anderem die akademische Lehrerbildung, die Definition von Vorbehaltsaufgaben, die staatliche Berufsanerkennung und -prüfung sowie die Gestaltung des Übergangs zwischen der Berufsfachschul- und der Hochschulausbildung eine Rolle spielen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichtes steht die Fortsetzung des Arbeitskreises in seiner ursprünglichen Zielsetzung und Zusammensetzung in Frage, da die AG MTG als Gesamtgremium an den Sitzungen des Arbeitskreises nicht mehr teilnehmen wird.

Zusammenarbeit mit dem Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. (HVG)

Mit dem Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V. (HVG) wurde die Zusammenarbeit auch in 2012 fortgesetzt, unter anderem durch die Teilnahme an der HVG-Mitgliederversammlung am 04. Mai 2012 in Heidelberg sowie durch die Mitarbeit von Dr. Gisela Beyermann in der Fachkommission Forschung und Jürgen Ungerer in der Fachkommission Studium und Lehre. Außerdem arbeiteten HVG und DVE im Arbeitskreis Novellierung der Berufsgesetze zusammen (s. AG MTG).

DVE-Schulbefragung 2012

Nach 2002, 2004, 2006, 2008 und 2010 wurde Ende vergangenen Jahres die bereits sechste DVE-Schulbefragung gestartet. Alle Ergotherapie-Schulen haben zu diesem Zweck wieder einen Erhebungsbogen erhalten, der unter anderem Fragen zur Altersstruktur und zum Schulabschluss der SchülerInnen sowie zur Zahl der UmschülerInnen beinhaltet. Wie bei der letzten Befragung wurde

auch diesmal ergänzend nach der Anzahl der SchülerInnen gefragt, die parallel zur Ausbildung bzw. ausbildungsbegleitend einen Studiengang mit der Fachrichtung Ergotherapie aufnehmen. 2010 lag ihr Anteil bereits bei 5 Prozent. Die aktuelle Befragung wird daher ebenfalls Aufschluss darüber geben, welche Veränderungen sich bei dieser Personengruppe in den vergangenen zwei Jahren ergeben haben. Sobald die Ergebnisse der Schulbefragung 2012 vorliegen, werden diese, wie gewohnt, in „DVEaktuell" veröffentlicht.

1.3 Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit des DVE
2013 soll der positive Trend der letzten Jahre fortgesetzt werden! So wird der DVE auch 2013 die Öffentlichkeit informieren, was sich hinter dem Begriff Ergotherapie verbirgt und schrittweise weiter daran arbeiten, ein umfassendes und laienverständliches Bild von den Möglichkeiten der Ergotherapie zu vermitteln.
Wenn Sie eine Idee für ein Thema haben, lassen Sie es uns wissen. Sie helfen so, unser gemeinsames Ziel, die Ergotherapie bekannter zu machen, zu erreichen. Also, rufen Sie an, mailen Sie uns, wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Messen/Veranstaltungen
Auch 2013 wird der DVE verstärkt versuchen, die Ergotherapie durch Beiträge im Fachprogramm von Messen und Kongressen zu präsentieren.

Informationsmaterial des DVE
Im Bereich der Broschüren wird der Trend, das Informationsmaterial für Klienten/Patienten/Angehörige auszurichten, fortgesetzt. Grundsätzlich sollen die Informationen in erster Linie allgemeinverständlich sein. Für diesen Zweck wurde ein Raster entwickelt, das sich an der Broschüre „Leben nach dem Schlaganfall" orientiert.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns bei der Erstellung neuer Broschüren/Faltblätter bzw. der Überarbeitung vorhandener Materialien unterstützen, denn auch in diesem Bereich sind wir auf die ehrenamtliche Unterstützung unserer Verbandsmitglieder angewiesen!
Wenn Sie eine Idee für ein Thema haben, Ihnen ein Thema fehlt und Sie Lust haben, einen Text zu schreiben, melden Sie sich gern. Rufen Sie uns einfach an, mailen oder faxen Sie uns!

Kontakt: a.reinecke@dve.info, Telefon 0 72 48 / 91 81 - 0

Welt-Ergotherapie-Tag 2013
Auch 2013 wird wieder gefeiert. Bis dahin wird die Webseite aktualisiert. Dann können erneut alle Ideen, Impulse und Aktivitäten zu diesem Tag veröffentlicht werden. Das Interesse und die Teilnahme an und für diesen Welt-Tag wächst langsam, aber stetig und der DVE unterstützt dies nach Kräften.



DVE jetzt auf Facebook

Ab sofort ist der DVE auch auf Facebook vertreten. Sie finden ihn unter „Deutscher Verband der Ergotherapeuten".

2. Beratung und Information der Mitglieder

Die individuelle Beratung von DVE-Mitgliedern spielt im Alltag der MitarbeiterInnen des DVE eine absolut zentrale Rolle. Täglich erreichen uns zahlreiche telefonische und schriftliche Anfragen, auch das E-Mail-Aufkommen wächst stetig. Im DVE werden alle Anfragen schnellstmöglich bearbeitet, sei es durch das Team in der Geschäftsstelle, den Vorstand oder die DVE-Gremien, denn wir alle wollen, dass Sie zufrieden sind. Dennoch möchten wir an dieser Stelle daran erinnern, dass die KollegInnen aus den Fachausschüssen und Landesgruppen ehrenamtlich für den DVE arbeiten und deshalb eingeschränkt, meist erst nach einem langen Arbeitstag oder am Wochenende, erreichbar sind. Es kann also unter Umständen vorkommen, dass Anfragen nicht ganz so rasch wie gewünscht beantwortet werden.

Rund um die Uhr erreichbar ist unsere Homepage, durch das Bündeln und systematische Erfassen von Themen, die dann z.B. in Form von Merkblättern (siehe www.dve.info → Downloads → Merkblätter) veröffentlicht werden, können häufig auftretende Fragen kompetent geklärt werden – klicken Sie doch mal rein!

Homepage
Auf der DVE-Homepage finden Sie zu allen Themen ausführliche Informationen. Sobald Sie sich als Mitglied eingeloggt haben, stehen Ihnen noch mehr Details zur Verfügung. Leider ist es 2012 nicht gelungen, die Homepage wie geplant neu zu gestalten, dies soll auf jeden Fall 2013 nachgeholt werden.

DVEaktuell
DVEaktuell erscheint in der Regel zehn Mal im Jahr und als DVE-Mitglied erhalten Sie es als Beilage zu unserer Fachzeitschrift ERGOTHERAPIE UND REHABILITATON direkt ins Haus. Es bietet eine Möglichkeit, sich über die Aktivitäten des DVE zu informieren.

3. Weiterentwicklung DVE

3.1 Funktionsträgerschulungen

Auch 2012 fanden wieder Schulungen für die ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen statt. Themen waren „Moderation und Präsentation", „Strukturen des Gesundheitswesens, Büroorganisation und Zeitmanagement" sowie eine Schulung speziell für die Schatzmeister und Budgetverantwortlichen im DVE.

3.2 Strukturkomitee

Das Strukturkomitee (SK) hat auch 2012 wieder mehrere Vorschläge und Arbeitspapiere zur Unterstützung des Ehrenamts im DVE ausgearbeitet, unter anderem einen Leitfaden für die Pressearbeit.

3.3 Projekt Lernende im DVE

Wie geplant hat die Projektgruppe ihre Arbeit fortgesetzt, um den bisherigen Bundesschülerrat in die zukünftige Bundesschüler- und Studierendenvertretung zu erweitern. Weitere Informationen finden Sie im Bericht der Projektgruppe (siehe Seite 38 sowie den dazugehörigen Antrag an die diesjährige Mitgliederversammlung auf S. 4)

C. Schwerpunkte der Verbandsarbeit 2013

In der Ausgabe 11/2012 von DVEaktuell wurde ausführlich über die Schwerpunkte für das laufende Jahr berichtet.
Hier noch einmal die Übersicht:

1. Öffentlichkeitsarbeit und Berufsvertretung: Das Wissen um die Wirksamkeit und den Nutzen der Ergotherapie sind in Politik und Gesellschaft etabliert.

- Berufs-/ Gesundheitspolitik
  - Nutzung der Chancen
    - GKV-VStG
    - Behindertenrechtskonvention der UN
    - Bundestagswahl
- Stationäre Versorgung
  - Zukunftssicherung
    - Einflussnahme z.B. auf Vergütung, Aufgabenverteilung, Arbeitsbedingungen
- Ambulante Versorgung
  - Weiterentwicklung
    - Langfristgenehmigungen
    - Richtgrößen und Praxisbesonderheiten
    - Vertrags- und Vergütungsstrukturen, u.a. Ost-West-Angleich, Prüfpflicht
- Öffentlichkeitsarbeit
  - Verstärkung
    - Welt-ET-Tag
    - Unterstützung/Systematische Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen vor Ort

2. Professionalisierung und Qualität: Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten arbeiten nach dem aktuellen Stand der Kenntnisse (state of the art) und entwickeln ihre professionellen Kompetenzen kontinuierlich weiter.

- Praktische Umsetzung ergotherapeutischer Modelle im Berufsalltag
  - Möglichkeiten und Vorteile der Umsetzung aufzeigen (z.B. durch Best Practice-Beispiele)
- Evidenzbasierte Praxis
  - Förderung
    - Weiterer Ausbau der EBP-Datenbank und damit verbundener Services und Nutzungsmöglichkeiten
    - Bekanntmachung der EBP-Datenbank über die ET hinaus
    - Etablierung im Berufsalltag der ET
- Leitlinien und Qualitätsindikatoren (QI)
  - Mitwirkung
    - Mitarbeit bei interdisziplinären Leitlinien und QI
- Diagnostik und Evaluation
  - Förderung
    - Aufbau einer Assessmentdatenbank

3. Forschung und Entwicklung: Die ergotherapeutischen Angebote werden entsprechend den gesellschaftlichen Veränderungen gezielt weiterentwickelt und in ihrer Nachfrage gefördert.

- Prävention/Gesundheitsförderung
  - Etablierung Ergotherapie
    - Projekt Tatkraft in der Praxis umsetzen
    - Weiterentwicklung der Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung
    - Präventionssymposium 2013
- Ergotherapeutische Angebote
  - Profilstärkung vorhandener und
  - Schaffung neuer Arbeitsfelder
    - Gemeinwesenorientierte ET
    - Weiterentwicklung in der Palliativversorgung, Onkologie, und Kardiologie
    - Weiterentwicklung der ET in Arbeitsdiagnostik/-therapie (z.B. MBOR)
- Forschung
  - Einstieg
    - Unterstützung von Forschungsprojekten (z.B. ET an Grundschulen, ADHS, digTEMA)

4. Aus-, Fort- und Weiterbildung: Der Prozess des Lebenslangen Lernens wird für und von den Berufsangehörigen aktiv gestaltet.

- DVE AKADEMIE
  - Umsetzung
    - Etablierung
    - Weiterentwicklung
- Bildungspolitik
  - Weiterentwicklung
    - Überarbeitung ErgThG, ErgThAPrV
    - Mitgestaltung Fachqualifikationsrahmen Therapieberufe
    - Begleitung der Umsetzung der Modellklausel, Perspektive über 2017 hinaus schaffen
- Schüler- und Studierendenvertretung im DVE
  - Implementierung

Haushaltsabschluss 2012 / Haushaltsplan

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit legen wir Ihnen den DVE-Haushaltsabschluss 2012 und den DVE-Haushaltsplan 2013 vor.
Im Jahr 2012 schließen wir den Haushalt mit einem eher geringfügigen Minus in Höhe von ca. 2.000 € ab. Der vorliegende Abschluss zeigt zwar ein Defizit von ca. 23.000 €, demgegenüber steht aber ein verspäteter Zahlungseingang aus der Kongressabrechnung 2012 in Höhe von ca. 21.000 € (Zahlungseingang erst im Januar 2013). Es ist natürlich erfreulich, im Wesentlichen ausgeglichen – sozusagen als „Punktlandung" – abgeschlossen zu haben, auch wenn es im Laufe des Jahres zu verschiedenen Mehr- oder Minderausgaben in diversen Kostenstellen (siehe auch unten stehende Erläuterungen) kam. Insgesamt ist es aber gelungen, unsere Einnahmen zielgerichtet

Haushaltsabschluss 31.12.2012

Der Haushalt 2012 schließt mit einem rechnerischen Defizit von 23.312 € ab. Allerdings ergibt sich dieses Defizit aus der verspäteten Kongressabrechnung 2012 in Höhe von 21.132 €, sodass in der Gesamtsicht ein Defizit von 2.189 € als Jahresergebnis vorliegt. Nachfolgend finden Sie unter den jeweiligen Kostenträgern Hinweise auf Abweichungen im Vergleich zum Haushaltsplan.

Information
Bei DVEaktuell sind durch vermehrten Informationsbedarf erhöhte Kosten angefallen, bei der Homepage hingegen konnten Gelder eingespart werden. Dennoch ist für das erste Quartal 2013 der Relaunch der Homepage in Aussicht.

Interessenvertretung/Verbandspolitik
Durch vermehrte Aktivitäten auf politischer Ebene sind hier verstärkt Reisekosten angefallen.

Beratung
Die Notwendigkeit vertiefender anwaltlicher Unterstützung für Beratungsanfragen zeigt sich in den erhöhten Ausgaben.

Aus- und Weiterbildung
Die deutliche Steigerung erklärt sich aus den Stellenanzeigen für das entsprechende Referat.

Öffentlichkeitsarbeit
Neben dem übergreifenden Welt-ET-Tag wurden in deutlich höherem Umfang als ursprünglich erwartet Pressemitteilungen herausgegeben, die sich hier finanziell niederschlagen.

Standards und Qualität
In den Einnahmen sind hier höhere Rückzahlungen aus Fachausschussarbeitsgeldern sowie Einnahmen aus einer Kooperationsveranstaltung mit dem Landschaftsverband Rheinland verbucht. Im Bereich der Leitlinien zeigt sich, dass die ursprünglich erwarteten umfangreichen Termine durch Verzögerungen in den Leitlinienkonferenzen nur teilweise stattgefunden haben. Im Bereich der Projekte zeigt sich weiterhin, dass eine vorausschauende Planung häufig schwierig ist, sodass hier die Gelder meist nicht ausgeschöpft werden.
Die Einnahmen im Projekt Tatkraft resultieren aus Teilnehmerbeiträgen an einem Pilotworkshop, die jedoch nach Beteiligung an der Evaluation in 2013 zurückgezahlt werden.

Praxen
Durch eine größere Anzahl an Verhandlungsterminen sind bei den Kassenverhandlungen/BVK höhere Kosten entstanden. Insgesamt wurden im Bereich Praxen aber fast genau die geplanten 90.000 € ausgegeben.

Verbandsstruktur
Hier gab es kleinere Verschiebungen zwischen den verschiedenen Positionen. Die Vorstandssitzungen werden aus Gründen der besseren Einbeziehung der Referate in die Vorstandsarbeit mittlerweile in der Geschäftsstelle durchgeführt, ein hierbei erhofftes Einsparpotenzial ließ sich leider nicht realisieren.

DVE AKADEMIE
Die DVE AKADEMIE wird erfreulich gut angenommen, weiterhin konnten auf der Kostenseite für Werbung Einsparungen vorgenommen werden.

Ergoshop
Der Verkauf im Ergoshop war in 2012 zurückhaltender als erwartet, es sind aber auch weniger Ausgaben angefallen.

Publikationen
Der 2011 erschienene Indikationskatalog

Bericht über die Prüfung der Kassenabrechnungen 2012

Konten des Schatzmeisters und der Geschäftsstelle
Die Kassenprüfung des Bundeshaushaltes des DVE für das Geschäftsjahr 2012 fand vom 01. bis 03. Februar 2013 in der Geschäftsstelle des Verbandes in Karlsbad statt. Die Kassenprüfung war vom Referat Finanzen und dem Vorsitzenden sehr gut vorbereitet.
Die umfangreichen Unterlagen waren alle vollständig und korrekt geführt. Rückfragen wurden umgehend ausführlich beantwortet und mit entsprechenden Unterlagen und Verträgen nachvollziehbar belegt. Die Arbeitsgelder wurden verantwortlich und im Sinne der Satzung und Richtlinien des DVE verwendet.
Es ist festzustellen, dass die überwiegende Zahl der eingereichten Auslagenerstattungen sorgfältig ausgefüllt wurden.
Aufgrund einer Zahlungsverzögerung, deren Ausgleich erst im Januar 2013 erfolgte, ergibt sich rein rechnerisch ein negativer Haushaltsabschluss. Berücksichtigt man die nachweislich erhaltene Zahlung, ergibt sich für den Haushalt 2012 ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

Fachausschüsse und Landesgruppen
Zur Kassenprüfung am 01. bis 03. Februar 2013 lagen alle Unterlagen vor. Die Unterlagen waren übersichtlich geführt, einige sogar vorbildlich. Es ist erfreulich zu sehen, dass die Qualität der Kassenbuchführung deutlich zunimmt. Ein Lob an die Budgetverantwortlichen.
Die Gremien nutzten ihre Arbeitsgelder verantwortlich und im Sinne der Satzung und Richtlinien des DVE.
Wie auch in den vergangenen Jahren sind noch zu einigen Vorgängen kleine Korrekturen notwendig, die bis zur Mit-

2013

für die zahlreichen Aktivitäten des DVE einzusetzen, was inhaltlich gesehen dem umfangreichen Geschäftsbericht zu entnehmen ist.
Relevante Abweichungen werden wie immer nachfolgend im Detail erläutert.
Dem Haushaltsplan 2013 liegen weiterhin leicht steigende Mitgliedsbeiträge zugrunde, doch resultieren diese leider nicht aus einer gestiegenen Anzahl an Mitgliedern. Auch wenn das Halten einer Mitgliederzahl heutzutage vielfach schon als Erfolg angesehen wird, sollte es weiterhin unser gemeinsames Ziel sein, zahlreiche Kolleginnen und Kollegen von der wichtigen Arbeit des DVE zu überzeugen, sodass auch sie Mitglieder werden.

Herzliche Grüße
Arnd Longrée, Vorsitzender

wurde durch den DVE finanziert, im Gegenzug fließen dem DVE auch die Einnahmen zu. Hier hatten wir deutlich höhere Erlöse erwartet, die leider nicht zu realisieren waren.

Kapitalanlagen
Insgesamt ist das Zinsniveau weiterhin sehr niedrig, sodass hier recht geringe Erträge anfallen.

Kongress
Der Ergotherapie-Kongress 2012 wurde mit einem um ca. 18.000 € höheren Defizit abgeschlossen als erwartet (unter Berücksichtigung der erst im Januar geflossenen Einnahmen in Höhe von 21.000 €). Dies lag zum einen an geringeren Einnahmen als erwartet, zum anderen aber auch daran, dass es nicht möglich war, Einsparungen mit dem Kongressveranstalter in Kassel zu vereinbaren. Aufgrund dieser Situation wurde dann auch kurzfristig entschieden, den Kongress unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen nicht ein weiteres Mal in Kassel durchzuführen.

Gebäude
Von den steigenden Nebenkosten ist leider auch der DVE betroffen.

gliederversammlung im Mai geklärt sein müssen. Hierüber haben alle Budgetverantwortlichen, und zur Kenntnis auch alle Ersten Vorsitzenden, ein persönliches Schreiben erhalten.

Katrin Böhme, Maren Hedemann, Susanne Hiltmann, Ulrike Leber, Johannes Späker

Haushaltsplan 2013

Angesichts der anstehenden Aufgaben in 2013 hat der Vorstand sich entschlossen, keine inhaltlichen Kürzungen vorzunehmen. Stattdessen sollen für anstehende EDV-Investitionen 22.000 € aus den Rücklagen entnommen werden.

Interessenvertretung/Verbandspolitik
In 2013 findet kein WFOT-Council-Meeting statt, sodass die Kosten entsprechend angepasst wurden.

Öffentlichkeitsarbeit
Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden gegen Ende 2012 noch zahlreiche Presseveröffentlichungen fertig gestellt, die nun in 2013 gezielt eingesetzt werden können. Von daher sollte der ursprünglich auch für 2012 angesetzte Rahmen eingehalten werden.

Wissenschaft
Hier wurden in den vergangenen Jahren die Unterdeckungsbeträge für die Ergoscience gebucht, die 2012 schon für 2013 gezahlt wurden.

Standards und Qualität
Im Bereich der Projekte konnten die beantragten Projektgelder im Wesentlichen bewilligt werden, inhaltlich wird im Geschäftsbericht auf die Projekte eingegangen. Das Projekt PEAP wurde in 2012 beendet.

Praxen
Um im Bereich der Kassenverhandlungen auf vermehrte Termine reagieren zu können, wurden die Beträge entsprechend kalkuliert.

Verbandsstruktur
Aufgrund des rotierenden Verfahrens wird in 2013 eine von vier Funktionsträgerschulungen stattfinden, in 2012 fanden drei statt.

Verwaltung
Da der DVE nur beschränkt vorsteuerabzugsberechtigt ist, wird die durch die höheren Investitionen (siehe weiter unten) verursachte höhere Vorsteuer hier gebucht. Die eigentlichen Verwaltungskosten sind nicht gestiegen.

DVE AKADEMIE
Nach dem Stand der derzeitigen Planung wird es möglich sein, die Kosten weiter zu senken und die Einnahmen zu erhöhen, sodass das aufgeführte Ergebnis erreicht werden kann.

Kapitalanlagen
Aufgrund des weiter niedrigen Zinsniveaus wurde der Betrag angepasst.

Kongress
Angesichts etwas niedrigerer Kosten in Bielefeld ist davon auszugehen, dass der Kongress mit dem beschriebenen Defizit durchgeführt werden kann. Hier werden auch noch die Einnahmen aus dem Vorjahr in Höhe von 21.132 € gebucht.

Personalkosten
Neben tariflichen Erhöhungen schlägt sich hier der Wechsel der Chefredaktion von einer Honorarzahlung (früher unter Fachzeitschrift gebucht) in ein Angestelltenverhältnis nieder.

Investitionen
Im Bereich der EDV stehen die Anschaffung zweier neuer Server sowie aufwändiger Updates für die Programme der Mitgliederverwaltung an, die Kosten schlagen sich hier nieder.

Liquide Mittel/Rücklagen: Entwicklung gesamt	
zum 31.12.2010	824.012
zum 31.12.2011	892.074
zum 31.12.2012	868.762
Voraussichtliche Entwicklung in 2013	
Einnahmen Überschuss 2013	1.792
Liquide Mittel zum 31.12.2013	**870.554**

Arnd Longrée, Vorsitzender
Janthe Rauh, Referat Finanzen

Haushaltsabrechnung 2012 / Budget

Kostenträger	Kostenstelle	Plan 2012			
		Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis	Kostenträger Ergebnis
Information	DVEaktuell		45.000	-45.000	
	Homepage		35.000	-35.000	
	Fachzeitschrift	16.000	308.770	-292.770	-372.770
Interessenvertretung/ Verbandspolitik	Allgemein (inkl. LGs)	6.700	54.000	-47.300	
	WFOT		10.051	-10.051	
	COTEC		5.860	-5.860	-63.211
Beratung			8.500	-8.500	-8.500
Aus-/Weiterbildung	Allgemein (inkl. FA Lehrende)	3.000	11.000	-8.000	
	SI Gremien		2.800	-2.800	
	Bundesschülerrat		3.000	-3.000	-13.800
Öffentlichkeitsarbeit			90.000	-90.000	-90.000
Wissenschaft			8.530	-8.530	-8.530
Standards und Qualität	Allgemein (inkl. Fachausschüsse)	18.500	65.552	-47.052	
	Leitlinien/Evidenzbasierte Praxis		12.980	-12.980	
	Projekt Tatkraft		3.680	-3.680	
	Projekt Gemeinwesenorientierte ET		2.696	-2.696	
	Projekt PEAP		5.732	-5.732	
	Projekt Entwicklung Ausbildung		4.724	-4.724	
	Projekt Lernende		6.000	-6.000	
	Projekt Betriebl. Gesundheitsförderung		0	0	
	Projekt WFOT Hochschul-Anerkennung		0	0	-82.864
Angestellte	Allgemein (inkl. FA Angestellte)		8.160	-8.160	-8.160
Praxen	Allgemein (inkl. FA Selbstständige)	11.000	49.000	-38.000	
	Kassenverhandlungen/ BVK		52.000	-52.000	-90.000
Verbandsstruktur	Allgemein		6.000	-6.000	
	Strukturkomitee		1.457	-1.457	
	Delegiertenversammlung		32.000	-32.000	
	Vorstandssitzung		7.000	-7.000	
	Funktionsträgerschulung		18.500	-18.500	-64.957
Verwaltung			95.990	-95.990	-95.990
DVE AKADEMIE	Allgemein (inkl. FobiKo)	8.392	35.000	-26.608	
	Seminar	85.000	60.000	25.000	-1.608
Ergoshop		60.000	47.000	13.000	13.000
QM in Berufsfachschulen	Allgemein	21.080	16.176	4.905	
	Ausbildungsausschuss		12.628	-12.628	-7.724
Praxenprüfungen		34.000	20.000	14.000	14.000
Publikationen		21.000	1.400	19.600	19.600
Kapitalanlagen		22.000	3.800	18.200	18.200
Kongress		254.800	268.733	-13.933	-13.933
Ergebnis aus Kostenstellen		561.472	1.418.719	-857.248	-857.248
Personalkosten			1.008.070	-1.008.070	-1.008.070
Gebäude (Miete u. Nebenkosten)			63.000	-63.000	-63.000
Investitionen			10.450	-10.450	-10.450
Umsatzsteuer/Vorsteuer					
Mitgliedsbeiträge		1.950.866	11.720	1.939.146	1.939.146
Ergebnis		2.512.338	2.511.959	378	378

2013

Ist 2012						Plan 2013			
Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis	Kostenträger			Einnahmen	Ausgaben	Ergebnis	Kostenträger
			Ergebnis	Abweichung	Erreich.grad				Ergebnis
	52.653	-52.653					48.000	-48.000	
	22.777	-22.777					26.000	-26.000	
16.010	307.654	-291.644	-367.074	5.696	98%	16.000	303.583	-287.583	-361.583
8.195	58.690	-50.495				9.632	58.000	-48.368	
	9.157	-9.157					5.297	-5.297	
	5.857	-5.857	-65.509	-2.298	104%		7.112	-7.112	-60.777
	10.696	-10.696	-10.696	-2.196	126%		8.500	-8.500	-8.500
3.353	16.182	-12.829				992	13.000	-12.008	
	2.089	-2.089					2.500	-2.500	
733	4.084	-3.351	-18.269	-4.469	132%		4.000	-4.000	-18.508
	103.988	-103.988	-103.988	-13.988	116%		89.000	-89.000	-89.000
	8.256	-8.256	-8.256	274	97%		1.097	-1.097	-1.097
26.380	67.586	-41.206				12.715	63.383	-50.668	
	5.610	-5.610					13.000	-13.000	
4.000	3.883	117					13.740	-13.740	
	659	-659					2.696	-2.696	
	4.411	-4.411							
	1.650	-1.650					4.108	-4.108	
	6.221	-6.221					3.244	-3.244	
	582	-582					2.500	-2.500	
			-60.222	22.642	89%		3.000	-3.000	-92.956
248	7.507	-7.259	-7.259	901	89%	376	8.195	-7.819	-7.819
12.239	45.116	-32.877				9.362	46.000	-36.638	
	56.772	-56.772	-89.649	351	100%		57.000	-57.000	-93.638
	7.477	-7.477					7.000	-7.000	
	875	-875					1.410	-1.410	
	28.468	-28.468					29.000	-29.000	
	8.932	-8.932					9.000	-9.000	
	17.101	-17.101	-62.853	2.104	97%		6.500	-6.500	-52.910
	95.504	-95.504	-95.504	486	99%		100.183	-100.183	-100.183
6.746	28.436	-21.690				4.000	20.000	-16.000	
92.246	67.474	24.772	3.082	4.490		130.000	90.000	40.000	24.000
46.768	37.114	9.654	9.654	-3.346	74%	50.000	40.000	10.000	10.000
18.324	13.623	4.701				15.280	10.294	4.987	
	14.260	-14.260	-9.559	-1.836	124%		13.172	-13.172	-8.186
29.788	14.871	14.917	14.917	917	107%	31.000	15.500	15.500	15.500
14.374	1.263	13.111	13.111	-6.489	67%	15.000	3.663	11.337	11.337
20.828	3.001	17.827	17.827	-373	98%	14.380	3.000	11.380	11.380
212.621	264.998	-52.377	-52.377	-38.444	376%	263.132	256.023	7.109	7.109
512.853	**1.405.477**	**-892.624**	**-892.624**	**-35.376**	**104%**	**571.869**	**1.387.700**	**-815.830**	**-815.830**
	999.262	-999.262	-999.262	8.808	99%		1.038.350	-1.038.350	-1.038.350
	67.931	-67.931	-67.931	-4.931	108%		68.000	-68.000	-68.000
	6.563	-6.563	-6.563	3.887	63%		29.000	-29.000	-29.000
23.917	25.974	-2.058	-2.058	-2.058					
1.956.846	11.720	1.945.126	1.945.126		100%	1.963.585	10.886	1.952.972	1.952.972
2.493.616	**2.516.928**	**-23.312**	**-23.312**			**2.535.727**	**2.533.935**	**1.792**	**1.792**

Berichte der Landesgruppen, Fachausschü

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Neben den üblichen Aufgaben, wie der Teilnahme an verbandsinternen Versammlungen und der Mitwirkung im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses 2012 in Kassel, haben die Leitungsteams aller Gremien regelmäßige Telefonkonferenzen und persönliche Treffen durchgeführt. Hier wurden Strategien und Ziele erarbeitet, Veranstaltungen geplant, Konzepte für Vorträge entwickelt und vieles andere mehr. Die Details hierzu können Sie den folgenden Berichten entnehmen.

Bayern

Auch im letzten Jahr waren wir als Landesgruppe Bayern wieder aktiv für Sie unterwegs.

Auf der Landesversammlung im Oktober 2011 war von den Mitgliedern beschlossen worden, dass 2012 **kein** eigenständiger **bayerischer Ergotherapietag** stattfinden sollte, sondern dieser zusammen mit dem Welt-Ergotherapie-Tag am 27. Oktober gefeiert wird. Nina Krapf nahm deshalb Kontakt zu den Berufsfachschulen für Ergotherapie und Ergotherapiepraxen auf und bot ihnen unsere Unterstützung an, den Welt-Ergotherapie-Tag zu feiern. Dazu wurde von ihr außerdem eine Postkarte entwickelt, welche die Schulen und Praxen zum Verteilen kostenlos von der Landesgruppe zur Verfügung gestellt bekamen. Die Resonanz diesbezüglich war allerdings leider sehr schwach. Es meldeten sich drei Berufsfachschulen, die an einer Zusammenarbeit interessiert waren und keine einzige Praxis für Ergotherapie. Da in diesem Bereich immer wieder kaum Rückmeldung vonseiten der Mitglieder kommt, wurde im November 2012 vom Landesleitungsteam der Landesgruppe Bayern beschlossen, dass dieser Aufwand aufgrund mangelnden Interesses zukünftig eingespart wird. Der bayerische Ergotherapietag sowie der Welt-Ergotherapie-Tag werden demnach nicht mehr von der Landesgruppe Bayern als Projekt organisiert.

Die **Landesversammlung** fand im Oktober 2012 in München statt. Nina Krapf wurde als Beisitzerin wiedergewählt. Nachdem die einzelnen Mitglieder von ihren Tätigkeiten unter dem Jahr berichteten, hielt Doris Kramlich einen Vortrag über Ethik in der Ergotherapie am Beispiel der Neurorehabilitation. Anschließend wurde mit den Mitgliedern über dieses Thema diskutiert.

Adrius Walantejus organisierte zusammen mit einer Berufsfachschule für Ergotherapie ein **Regiotreffen**. Am 20.10.2012 fanden sich SchülerInnen aus ganz Bayern in Nürnberg ein, um Erfahrungen auszutauschen und an unterschiedlichen Workshops teilzunehmen. Themengebiete waren hier beispielsweise Basale Stimulation, das Affolter Konzept oder Gesprächsführung. Das Regiotreffen erfreute sich großer Anteilnahme und wurde von den SchülernInnen positiv aufgenommen. Wir bedanken uns hier noch einmal herzlich für die Unterstützung der Berufsfachschule.

Leider teilte Adrius Walantejus dem Landesleitungsteam im Dezember 2012 mit, dass er sich dazu entschlossen habe, die Ausbildung zum Ergotherapeuten abzubrechen. Wir suchen also zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen **neuen Schülervertreter**, der bis zur nächsten Landesversammlung kommissarisch ins Amt berufen wird. An der nächsten Landesversammlung findet dann wieder eine ordentliche Wahl statt.
Wenn Sie selbst Interesse haben, das Amt des Schülervertreters zu übernehmen, oder jemanden kennen, der sich für dieses Amt interessiert – melden Sie sich bitte bei uns. Voraussetzung zur Übernahme des Amtes ist natürlich die Mitgliedschaft im DVE.

Weitere Tätigkeiten der Landesgruppe Bayern im Jahr 2012

- Im Jahr 2012 nahmen verschiedene Mitglieder der Landesgruppe an den Landesdelegierten-, sowie Delegiertenversammlungen und Funktionsträgerschulungen teil.
- Auf dem Ergotherapie-Kongress 2012 in Kassel wurde die Landesgruppe Bayern von Adrius Walantejus vertreten.
- Im Verlauf des Jahres wurden etwa monatlich Telefonkonferenzen durchgeführt. Im November traf sich das LLT nochmals zu einer Sitzung, um Strategien und Ziele für das Jahr 2013 zu besprechen.
- Verschiedene wichtige Termine und Berichte wurden in der DVEaktuell sowie auf der Webseite der Landesgruppe Bayern auf der DVE-Homepage veröffentlicht.
- Kerstin Halser nahm zusammen mit der BVK an Kassenverhandlungen teil.
- Rolf Diefenthaler vertrat den DVE auf Sitzungen der IBH.
- Es wurden verschiedene Berufsfachschulen in ganz Bayern besucht und ein Vortrag über die Arbeit des DVE gehalten.

Vorschau 2013

- Teilnahme am Ergotherapie-Kongress in Bielefeld
- Besuch mehrerer Berufsfachschulen in Bayern, um die SchülerInnen über die Arbeit des DVE zu informieren
- Telefonkonferenzen, Teilnahme an Landesdelegiertenversammlungen, Funktionsträgerschulungen und Delegiertenversammlungen
- Landesversammlung und Fortbildungen

Bei Fragen jeglicher Art können Sie sich gerne an uns wenden. Neueste Informationen über unsere Arbeit werden auf der Homepage des DVE unter Verband → Landesgruppe → Bayern ständig aktualisiert.

Für das LLT Bayern,
Mona Schels (Schriftführerin)
Kontakt: lg-bayern@dve.info oder 0179/5247735

Baden-Württemberg

Wieder ist ein Jahr vergangen, die Vorbereitungen für unsere diesjährige Landesversammlung in Stuttgart sind fast abgeschlossen.
Der richtige Moment Sie teilhaben zu lassen an dem, was wir im letzten Jahr alles auf die Beine gestellt haben, und Sie zur Anmeldung für unsere diesjährige LMV zu motivieren!

Im Zuge des im letzten Jahr veröffentlichten DVE-Aktionsplanes zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention haben wir uns mit den Themen „Inklusion" beschäftigt. Inspiration gaben uns hierbei auch die Erfahrungen aus der DVE Projektgruppe „Gemeinwesenorientierte Ergotherapie", in der Margaret Schmidt mitarbeitet. Dies führte dazu, dass wir unsere diesjährige LMV unter das Motto „Ergotherapeutische Arbeitsfelder der Zukunft" stellen. Es ist uns ein Anliegen Raum zu schaffen, um neue Kontakte zu knüpfen und dieses wichtige Arbeitsfeld auf Landesebene voranzubringen.
Wir freuen uns auf viele interessierte Teilnehmer und einen intensiven Austausch mit Ihnen!

Herzliche Grüße
Kerstin Voigt, Helga Bauer, Heinz Grauer, Anette Harndorf, Julia Keil, Margaret Schmidt, Monika Simon-Kurland, Simone Stabentheiner, Lisa Utech
lg-baden-wuerttemberg@dve.info

Landesversammlung in Baden-Württemberg
20. April 2013 in Stuttgart

ab 10.30 Uhr: Landesversammlung mit Brunch
Rückblick 2012 und Ausblick 2013, berufspolitische Themen, Wahlen

ab 12.15 Uhr: Vortrag Konzept „geko" – Ergotherapeuten an Grundschulen im Präventivbereich
Anke Carsjens

ab 14.00 Uhr: Vortrag „Inklusion ist für alle da – Ergotherapie im Schulalltag", Roswitha Hoerder

Ausführliche Informationen unter **www.dve.info/Landesgruppe Baden-Württemberg oder unter https://sites.google.com/site/lgbawuedve**

Die folgende Übersicht soll Ihnen einen Eindruck geben über die Veranstaltungen, an denen wir die Ergotherapie und somit auch Sie als Mitglied des DVE, auf Landesebene vertreten haben.

Wann	Was	Wo	Wer
Januar 2012	Mitarbeit an dem Artikel für die Brigitte Balance zum Thema „Überforderung im Job"	Stuttgart	Simone Stabentheiner
15.02.2012	Fachtagung „Wie geht's? – Gesundheitsförderung in einer sozialen Stadt"	Stuttgart	Simone Stabentheiner
07.03.2012	Schulvortrag	Reutlingen	Simone Stabentheiner
17.03.2012	Landesversammlung	Stuttgart	LLT BaWü
05.05.2012	Workshops und VideoPodcast Amsel-Symposium zum Thema „Ergotherapeutische Alltagshilfen"	Stuttgart	Simone Stabentheiner
10.05.2012	ErgoForum Demenz http://www.alzheimer-bw.de/	Karlsruhe	Simone Stabentheiner
14.05.2012	Verleihung des Großen Präventionspreises 2012 http://www.praeventionsstiftung-bw.de	Stuttgart	Monika Simon-Kurland
11.-13.05.2012	Teilnahme am ET-Kongress Motto: „Autonomie und Teilhabe"	Kassel	Margaret Schmidt, Monika Simon-Kurland Heinz Grauer
25.06.2012	Technikprojekt Demenz www.demenz-support.de/gradmann-stiftung	Ostfildern-Ruit	Simone Stabentheiner
26.06.2012	Empfang Sozialministerium BaWü	Stuttgart	Heinz Grauer
13.07.2012	Fachtag „Vielfalt an der Schule im Dialog" mit Verleihung des Tübinger Integrationspreises	Tübingen	Margaret Schmidt
16.07.2012	Gespräch aller Heilmittelverbände mit Ministerin Altpeter	Stuttgart	Heinz Grauer
24.09.2012	Treffen Landesheilmittelverbände Baden-Württemberg	Stuttgart	Heinz Grauer
21.-23.09.2012	Delegiertenversammlung	Bonn	Kerstin Voigt
29.09.2012	Co-Moderation 6. Ergotag Thema AD(H)S	Leinfelden-Echterdingen	Margaret Schmidt
05.-07.10.2012	Bundesschüler- und Studierenden-Treffen	Berlin	Anette Harndorf
19.-21.10.2012	Funktionsträgerschulung 2 – Strukturen des Gesundheitswesens, Zeitmanagement und Büroorganisation	Fulda	Margaret Schmidt, Monika Simon-Kurland
27.10.2012	Teilnahme an der DVE-Telefonaktion zum Welt-Ergotherapie-Tag		Kerstin Voigt
31.10.2012	Statussymposium Gesundheitsstrategie/ Infostand	Stuttgart	Heinz Grauer, S. Stabentheiner
07.11.2012	Besuch des Vortrags „Schritt-Halten" http://www.schritthalten.info/assets/files/rundbrief/09/schritt-halten-12-seiter-2012-08-02--.pdf	Reutlingen	Margaret Schmidt
06.12.2012	Besuch Nikolausempfang TKK	Stuttgart	Monika Simon-Kurland
07.12.2012	Schulvortrag ET-Schule	Tübingen	Margaret Schmidt
07.01.2013	Schulvortrag ET-Schule	Reichenau	Kerstin Voigt
12-13.01.2013	Landesdelegiertenversammlung	Kassel	Margaret Schmidt Monika Simon-Kurland
17.01.2013	Treffen der Heilmittelverbände BaWü mit dem Gesundheitsausschuss der CDU Landtagsfraktion	Stuttgart	Heinz Grauer
25.01.2013	Auftaktveranstaltung „Was geht! Sport, Bewegung und Demenz"	Stuttgart	Helga Bauer Margaret Schmidt
22.-24.02.2013	Delegiertenversammlung	Bonn	Kerstin Voigt
20.04.2013	Landesversammlung	Stuttgart	LLT BaWü
halbjährlich	Neumitgliederanschreiben verschicken		Anette Harndorf
ganzjährig	Finanzen/Abrechnungen		Julia Keil

Berlin

Ein arbeitsintensives und zugleich erfolgreiches Jahr berufspolitischen Engagements vor Ort liegt hinter uns: Nach mehrjähriger Pause fand der **5. Ergotherapietag Berlin-Brandenburg** am 20.10.2012 in der Wannsee-Schule/Berlin statt, organisiert durch die beiden Landesleitungsteams Berlin und Brandenburg. Dieser Fortbildungstag nahm von Jahresbeginn an viel Zeit in Anspruch – wir freuen uns, dass Sie unser inhaltlich breit gefächertes Programm aus Vorträgen und Workshops angenommen und uns so viel positive Rückmeldung gegeben haben! Insgesamt folgten über 90 Ergotherapeuten und auch einige Physiotherapeuten unserer Einladung, die zu Beginn des Tages dem Eröffnungsvortrag von Prof. Heidrun Becker (Zürich) lauschten. Sie referierte über die Herausforderungen und Perspektiven für die Zukunft der Ergotherapie. In den Pausen suchten viele Kolleginnen den Gedankenaustausch oder informierten sich am DVE-Stand. Vielen Dank an dieser Stelle auch noch einmal der Wannsee-Schule für die unkomplizierte Zusammenarbeit sowie allen anderen Beteiligten und Helferinnen an diesem Tag. Aufgrund des hohen Organisationsaufwandes haben wir gemeinsam mit der LG Brandenburg beschlossen, den nächsten Ergotherapietag erst wieder in zwei Jahren, also 2014, zu veranstalten.

Unsere jährliche **Landesversammlung** begann mit einem Vortrag von Anna König (MSc OT) über ihre Masterarbeit zu ADHS. Später standen berufspolitische Themen und Wahlen auf der Tagesordnung. Dannica Albrecht wurde als SchülerInnensprecherin und Tatjana Basov als Schatzmeisterin gewählt – beide sind bereits seit 2011 mit im Team engagiert. Darüber hinaus wurden innerhalb des Teams einige Positionen neu gewählt: Tabea Böttger ist nun stellvertretende Vorsitzende (bisherige Schriftführerin) und Selma Weigelt übernahm das Schriftführeramt (bisherige Schatzmeisterin), sodass wir mit neuer und bewährter Stärke unsere Aufgaben angehen konnten. Verabschiedet haben wir Eileen Vorrath, die nun in der neu gegründeten Landesgruppe Brandenburg aktiv ist. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für Deine Mitarbeit, Eileen!

Der **Kontakt zum ZVK/PHYSIO Deutschland** auf Landesebene wurde ausgebaut: Wir nahmen am 3. Tag der Physiotherapie „Von einander Lernen" teil, auf dem eine von uns vermittelte Berliner ET-Kollegin einen Vortrag über ihre konkrete Arbeitspraxis der Zusammenarbeit von Ergo- und Physiotherapeuten vorstellen konnte.

Maren Bartenstein (Beisitz Studierende/Studierte) und Tatjana Basov, aktuell noch Studierende an der ASH, waren an der Organisation des **Bundesschüler- und Studierendentreffen (BSST)** beteiligt, das vom 05.-07.Oktober 2012 an der ASH Berlin mit vielen Teilnehmerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet stattfand.

Landesversammlung in Berlin

am 18. April 2013 um 19.00 Uhr
St. Hedwig-Krankenhaus
(Große Hamburger Str. 5-11, 10115 Berlin)

Themen: Inklusion in Berlin, Änderung der Praxisbesonderheiten, Rückmeldung zum 5. Ergotherapietag,
Wahl der Schülervertreterin, Welt-Egotherapie-Tag 2013

Das Landesleitungsteam lädt alle herzlich dazu ein.

Mehr Infos unter:
www.dve.info/Verband/Landesgruppen/Berlin



v.l.n.r.: Maren Bartenstein, Tatjana Basov, Gabriela Beckmann, Ute Schütze (LG Brandenburg), Tabea Böttger, Constanze Kruck

Seit dem Sommer 2012 gibt es einen **Landesbeirat Inklusion** in Berlin, zusätzlich gab es zwei Foren zur Thematik „Inklusive Schule", die unterschiedliche Berufs- und Interessengruppen, auch den DVE, mit einbeziehen. Alles wird geleitet von Sybille Volkholz, die der Bildungssenatorin eine Empfehlung zum Thema Inklusive Schule geben wird.

Eine neu gegründete **AG Schulergo** besteht aus drei Ergotherapeutinnen, federführend ist Martina Bruns (FA Angestellte). Am Gründungstreffen nahm auch Gabriela Beckmann teil. Diese AG recherchiert alles zur Thematik Inklusion und versucht Kontakte zu knüpfen, um den Gedanken zu transportieren, dass an jeder Schule eine Ergotherapeutin mitarbeiten sollte.

Im Herbst folgten wir der Einladung des Messeteams der **therapie Leipzig**, um uns über die Vorbereitungen der Messe im März 2013 informieren zu lassen sowie an der inhaltlichen Gestaltung des Kongressprogramms mitwirken zu können.

Unsere **regelmäßigen/stetigen Arbeitstätigkeiten** haben wir auch in 2012 fortgeführt: Vorstellung der Verbandsarbeit an ET-Schulen und bei den Studierenden der Alice-Salomon-Hochschule (ASH); Organisation von Stammtischen für Schülerinnen und Studierende; Bereitstellung von Informationen zu regionalen Tagungen und Stammtischangeboten auf der Landesgruppen-Homepage – u.a. die Termine der Praxentreffen; aktive Teilnahme an Delegiertenversammlungen sowie beim jährlichen DVE-Kongress.

Vielen Dank sagen möchten wir den FunktionsträgerInnen der anderen DVE-Gremien – insbesondere der Landesgruppe Brandenburg – für die gute inhaltliche Zusammenarbeit!

Ausblick 2013
Wir freuen uns auf ein Treffen mit Euch/Ihnen am Landesgruppen-Stand auf dem Kongress in Bielefeld sowie bei der Landesversammlung am 18. April 2013 im St.-Hedwig-Krankenhaus, um dort u.a. gemeinsam die Gestaltung des Welt-Ergotherapie-Tages in Berlin für diesen Herbst zu planen! Lassen Sie es uns gemeinsam angehen!

Bis dahin grüßt herzlich Ihr Landesleitungsteam Berlin
Gabriela Beckmann, Tabea Böttger, Selma Weigelt, Maren Bartenstein, Tatjana Basov und Dannica Albrecht
Kontakt: lg-berlin@dve.info

Brandenburg

Nachdem wir einen Aufruf zur Neugründung der Landesgruppe (LG) Brandenburg in DVEaktuell gestartet hatten, fanden sich fünf interessierte und engagierte ErgotherapeutInnen, die die Landesgruppenarbeit in Brandenburg aktiv gestalten wollten. Ein erstes „Kennenlerntreffen" fand im Januar 2012 statt. Im April 2012 wurde in einer Landesversammlung in Panketal das Landesleitungsteam gewählt.

2012 stand das gegenseitige Kennenlernen sowie das Vertrautmachen mit den Aufgaben in der eigenen Landesgruppe im Vordergrund. Außerdem haben wir, gemeinsam mit der Landesgruppe Berlin, den Ergotherapietag, der im Oktober an der Wannseeschule stattgefunden hat, geplant und durchgeführt. Dazu gab es etliche kleine Treffen sowie zahlreiche Absprachen per Mail, näheres nebenstehend auch im Bericht der LG Berlin.
Im September 2012 nahm Ute Schütze (Vorsitzende der LG) an der Delegiertenversammlung in Bonn teil und konnte die LG Brandenburg dort vertreten. Im September nahmen Franziska Gießelmann (Schriftführerin) und Ute Schütze am Frühfördersymposium in Potsdam teil.

Eine erste Kontaktaufnahme zur einzigen Ergotherapieschule im Land erfolgte durch die Einladung zum Ergotherapietag für Dozenten und SchülerInnen, die leider nur bedingt wahrgenommen wurde. Die nähere Zusammenarbeit und die Vorstellung der LG, vielleicht auch die Findung einer neuen Schülervertreterin, ist unser Anliegen für 2013, da unsere Schülervertreterin aus persönlichen Gründen leider zum Ende des Jahres 2012 ihre Mitarbeit in der LG beendet hat.

An dieser Stelle auch der Dank an alle Mitglieder, die unsere Arbeit unterstützt haben! Vielleicht haben Sie ja auch Lust, sich für eine gewisse Zeit oder eine bestimmte Aufgabe berufspolitisch zu engagieren – wir würden uns sehr über eine Kontaktaufnahme freuen. Besuchen Sie uns doch mal auf unserer Homepage!

Eileen Vorrath, Ute Schütze
Kontakt: lg-brandenburg@dve.info

Bremen

2012 – ein Jahr des Neubeginns und der Orientierung
Die Landesgruppe Bremen gibt es nun seit einem Jahr wieder und in diesem Jahr gab es viel zu lernen. Als komplette Neulinge auf dem Gebiet der Verbandsarbeit und der Berufspolitik haben wir alle Möglichkeiten des Lernens genutzt:
Die Teilnahme an den Landesdelegierten- und Delegiertenversammlungen, die Repräsentation unseres Bundeslandes beim Ergotherapie-Kongress in Kassel und auch die Teilnahme an Funktionsträgerschulungen.

Die Kontakte zu den Gremien, zum Vorstand und der interessante berufspolitische Austausch waren ein Gewinn. Damit sind auch allmählich unsere Möglichkeiten Mitzudiskutieren gewachsen.

Aktive Verbandsarbeit haben wir für Bremen mit dem 1. Bremer Ergo-Treffen gestaltet. Im Juni 2012 haben wir eine Referentin zum Thema „Motivation" eingeladen, uns unseren Mitgliedern vorgestellt und gemeinsam die Wünsche für Bremen erarbeitet.

Im November fand dann die Landesversammlung in Bremen-Nord statt. Dabei gab es auch die Möglichkeit des Austausches (wie gewünscht) und Informationen zu verbandspolitischen Themen.

Und so geht es 2013 weiter
- Wir möchten die Mitglieder in Bremen gerne schnell erreichen und die Vernetzung über ein Internet-Forum ermöglichen.
- Wir machen das Thema „Inklusion" zu unserem berufspolitischen Thema, ein Schwerpunkt soll das Thema Ergotherapie an Schulen sein. Hierzu gründen wir bei genügend Interesse eine „Schul-AG".
- Wir planen das 2. Ergo-Treffen für unsere Mitglieder im April: Dort gibt es Informationen und Austausch zum Thema Inklusion von behinderten Menschen. Zudem wird uns eine Referentin in das Thema „Gewaltfreie Kommunikation" einführen.
- Wir werden einen Schulvortrag in Lilienthal halten.
- Wir haben die Absicht, den Ergo-Tag am 27.10.13 mit Euch zu gestalten.
- Wir wollen mit unserem Programm aktive Bremer Ergotherapie-Kolleginnen und -Kollegen sowie SchülerInnen für die Erweiterung unseres Teams gewinnen.

Wir freuen uns auf Eure Fragen und Anregungen. Hierzu sind wir über E-Mail gut zu erreichen.

Iris Falcke mit dem Team der LG Bremen
Kontakt: lg-bremen@dve.info

Landesversammlung in Bremen

Donnerstag, den 18.04.2013 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus der Adventsgemeinde, Plantage 22, 28215 Bremen-Findorff

Das Besondere
Wir werden Petra Pfitzner, Kommunikationstrainerin für Gewaltfreie Kommunikation GFK, zu Gast bei uns haben.
Petra Pfitzner wird uns eine kurze Einführung in das GFK geben und uns durch ihre abendbegleitenden Anregungen und Gesprächsführungen das GFK bereits während des Treffens näher bringen.
Bei Bedarf bietet Petra Pfitzner ein Tagesseminar in GFK an, die Terminabsprache kann an dem Abend getroffen werden.

Tagesordnung
- Aktivitäten in der Landesgruppe und aktuelle Themen
- Entlastung des Vorstandes
- Wahlen: 2. Vorsitzende, Schülervertreter
- Ergotherapie an Schulen, Planung einer Schul-AG
- Welt-Ergotherapie-Tag am 27.10.2013
- Sonstiges, Zeit zum Austausch und Gespräche

Anmeldungen bitte bis zum 04.04.2013 an: praxis@ergotherapie-wipper.de oder Iris Falcke Tel. 0 47 91 / 98 63 98

Hamburg

Im Jahr 2012 lagen die Schwerpunkte, die sich unser Leitungsteam gesetzt hat, auf der Weiterführung des Ergo-Stammtisches, auf der gestalterischen Neuausrichtung unserer Landesversammlung und auf der Intensivierung der Kommunikation zwischen dem LLT und unseren Mitgliedern.

Zur Durchführung unseres Stammtisches konnten wir auch weiterhin auf die Unterstützung von Sara Mai Nguygen mit ihrem Team vom Restaurant „ViaCafélier" zählen. Die Stammtische wurden begleitet von Vorträgen, die Kollegen aus unseren eigenen Reihen gestalteten. So informierte uns z.B. Julia Wolff über ihre tiergestützte Therapie mit Hunden, Gudrun Schaade hielt einen Vortrag über „Ergotherapie und das Korsakowsyndrom" und Kai Lütgens, Dozent an der Grone-Ergotherapieschule, referierte über Arbeitsrecht im Angestelltenverhältnis.

Zu unserer Landesversammlung (LV) im November 2012 organisierten wir einen Workshop mit Dipl.-Ing. Matthias Grot zum Thema „Burnout-Prophylaxe". Dabei wurden die Hintergründe des Entstehens eines „Burnouts" dargelegt und umrissen, das Erkennen erster Symptome besprochen und Behandlungsmöglichkeiten gestreift. Im Rahmen der LV konnten wir Daniela Endres, die bereits seit fast einem Jahr unser Team als Beisitzerin verstärkt, als Vertreterin für die selbstständigen Praxen im Landesverband gewinnen. Für die Vertretung der angestellten ErgotherapeutInnen holten wir Agnes Schaflitzel mit „an Bord". Wir wünschen beiden viel Freude, Ideen und Spaß in unserer Runde.



v.l.n.r.: Daniela Enders, Agnes Schaflitzel, Heidrun Schröder, Manuela Thedieck, Karen Jacob

Der Kontakt zu unseren Mitgliedern ist uns sehr wichtig. So informierten wir sie über gesundheitspolitische Aktivitäten in Hamburg, über die verschiedensten Fortbildungs- und Stellenangebote in der Hansestadt, halfen bei der Suche nach Praktikumseinrichtungen und antworteten auf berufspolitische Anfragen.

Sie haben Fragen und Anregungen? Über unsere E-Mail-Adresse sind wir nahezu jederzeit erreichbar.

Für das LLT Hamburg
Karen Jacob, Vorsitzende LG Hamburg
Kontakt: lg-hamburg@dve.info

Hessen

Alle Jahre wieder machen wir uns im Landesleitungsteam (LLT) Gedanken für den Beitrag in DVEaktuell Nummer 3 des Jahres. Das ist gut so, denn wir sehen, was geschafft wurde und womit es weitergehen soll.

Rückblickend ein klein wenig Statistik:
Zwei Treffen des Landesleitungsteams gab es im vergangenen Jahr. Das ist uns sehr wichtig, weil ein persönlicher Kontakt es erleichtert, einander offen zu begegnen und sich auszutauschen. Nur über technische Medien allein entsteht kein freundschaftliches „Wir-Gefühl". Um aber die Kosten des Gremiums für Wegegeld nicht unnötig in die Höhe zu treiben, begnügen wir uns zunehmend mit Telefonkonferenzen. Im Schnitt finden diese einmal im Monat statt. Das hessische LLT war auch 2012 und 2013 bei der LDV vertreten, also bei der jährlichen Landes-Delegierten-Versammlung, an der VertreterInnen aus allen Bundesländern teilnehmen. Etwa 20 TeilnehmerInnen kommen dann zusammen, berichten aus ihren Bundesländern und beraten zukünftige Aktivitäten. Landesgruppen, die schon länger bestehen und gleichbleibend VertreterInnen delegieren, freuen sich auf ein Wiedersehen. Unter Bekannten wird weniger „gefremdelt", jedoch ist es kein Hindernis, als Neuling seines Bundeslandes delegiert zu sein.



v.l.n.r.: Eva-Maria Eisenberg, Sabine Meier-Ude, Claudia Claus, Verena Pullwitt, Sandra Schumann

Auch die Termine der großen Delegiertenversammlung (DV) wurden von uns wahrgenommen. Auf der Delegiertenversammlung kommen wiederum VertreterInnen aus allen Bundesländern und auch aus allen Fachausschüssen mit dem DVE Bundesvorstand zusammen. Außerdem nehmen verschiedene Delegierte (COTEC, WFOT, BSR…) sowie der Geschäftsführer und die ReferentInnen aus der Geschäftsstelle daran teil. Dieses wichtige Treffen für Erfahrungs- und Meinungsaustausch findet zweimal im Jahr statt.

Jedes Jahr während des Ergotherapie-Kongresses gibt es einen Stand der Landesgruppen. 2012 in Kassel war er nicht sehr deutlich zu erkennen, dies wird sich auf dem kommenden Kongress in Bielefeld sicherlich ändern, sodass wir wieder mehr DVE-Mitglieder begrüßen und kennenlernen können.

Vertreterinnen des LLT-Hessen haben sich mit Vorträgen in den Ergotherapieschulen in Schwarzerden und in Cölbe engagiert. Andere waren bei Arbeitsgruppen zum Thema „Umsetzungsrichtlinien für Frühförderung", beim Treffen der AOK zum Thema „Bewegte Schule" oder beim „Tag der Allgemeinmedizin". Mit Protestbriefen an Frankfurter Mandatsträger sowie an die Krankenhausleitung

in Frankfurt Höchst haben wir ein klein wenig dazu beigetragen, dass die dortige Schule für Ergotherapie nicht geschlossen wurde.

2013 werden uns folgende Themen beschäftigen:

- Die Umsetzung der UN-BRK für den Bereich der Ergotherapie
- GKV-VStG (Versorgungsstrukturgesetz der Gesetzlichen Krankenversicherungen) und dessen Einfluss auf die Arbeit der ErgotherapeutInnen
- EBP (Evidenzbasierte Praxis) wird immer wichtiger. Die vom DVE geschaffene Datenbank auszubauen und in den Praxisalltag zu etablieren erscheint uns sehr bedeutungsvoll.
- Die Bundestagswahl im September
- Am 27. Oktober steht wieder der Welt-Ergotherapie-Tag an. Wir wollen den Tag nutzen, um unseren Beruf in der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen.

Zum Schluss müssen wir noch mitteilen, dass die Vorsitzende der Landesgruppe Anfang Januar aus persönlichen Gründen leider zurückgetreten ist. Auf der nächsten Landesversammlung wird es deshalb neben anderen interessanten Themen eine Nachwahl geben.

Wir grüßen alle DVE Mitglieder im Hessenland
Claudia Claus (stellvertretende Vorsitzende)
Verena Korn (Schatzmeisterin)
Sabine Meier-Ude (Schriftführerin)
Sandra Schumann (Vertreterin der Niedergelassenen)
Eva-Maria Eisenberg und
Beate Rupp (Beisitzerin)
Helena Razlaf (Schüler- und Studierenden-Vertreterin).
Kontakt: lg-hessen@dve.info

Nordrhein-Westfalen

LG-NRW Bilanz 2012: 10 Treffen, viele Ideen, zähes Ringen, Zeitmangel! Die UN-BRK zog sich als Themenschwerpunkt durch das berufspolitische Jahr. Die Inklusion auf Länderebene herunterbrechen, sie als gesellschaftliche und individuelle Aufgabe und Realisierungsmöglichkeit umzusetzen, war beherrschendes Ansinnen der Teamaktivität. Nicht nur durch einen Briefwechsel mit dem Gesundheitsministerium des Landes, sondern auch durch zahlreiche Teilnahmen an Veranstaltungen versuchte v.a. der LG-Vorsitzende Frank Weckwerth die Kompetenzen der Ergotherapie zu betonen und den Wunsch und die Bereitschaft zur Mitarbeit an Konzepten und in der praktischen Umsetzung klarzumachen. Es gelang ihm, den einen oder anderen Kontakt aufzutun und zumindest die Fußspitze in die Tür zu bekommen. Kleine, wichtige Schritte auf einem steinigen Weg. Die Landesversammlung in Hamm war gut besucht, auch hier wurden z.B. über den Vortrag von Josef Neumann (Landtagsmitglied und UN-BRK-Beauftragter der SPD) das politische Anliegen der breiten Implementierung des Inklusionsgedankens wichtige Impulse an die Mitglieder weitergegeben. Zahlreiche Rückmeldungen von KollegInnen führten zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die die Konzeption einer schulischen Umsetzung von Inklusion unter ergotherapeutischen Schwerpunkten zum Ziel hat.
Andere Themen konnten nur angerissen werden. „Gewalt in der Pflege“, eine Tagung des Landespflegeausschusses und des Gesundheitsministeriums, appelliert auch an die Hellhörigkeit unserer Berufsangehörigen. Aktuelle Treffen mit der Barmer GEK nähren die Wahrscheinlichkeit, ein Finanzierungsmodell für ergotherapeutische Angehörigenpflegeberatung nach der Klinikentlassung realisieren zu können und damit ein weiteres Arbeitsfeld auszubauen. Die Vernetzung zu inhaltlichem Studieninput wird durch die Teilnahme an der Arbeitsfeldkommission (Hogeschool Zuyd) von Claudia Lütteke wahrgenommen.
Ein Wermutstropfen: Leider gelang es unserer Schülervertreterin Nicole Essers nicht, ein Schüler-Regiotreffen durchzuführen – mangels Anmeldungen. „Wie erreichen wir die SchülerInnen?“ – bleibt also auch in 2013 eine relevante Frage.
Gleich zwei unserer Teammitglieder haben ein Masterstudium begonnen, eine Beisitzerin sieht Mutterfreuden entgegen: Wir können Unterstützung gebrauchen!
Unsere Bilanz: Berufspolitisches Wirken ist gesellschaftspolitische Wachheit, persönliche Kontaktpflege, immer einen Schritt weiter sein als andere, gegenseitige Unterstützung. Unsere Teamarbeit macht Spaß und bereichert uns!

Herzliche Grüße, Ihr Team aus NRW
Kontakt: lg-nrw@dve.info

Rheinland-Pfalz

Neues Rheinland-Pfalz-Team bestens eingearbeitet!
Von Rheinhessen bis zur Eifel und nach Süden bis in den Pfälzerwald kann das neue Team nicht nur mit Fachkräften aus den schönsten Gegenden von Rheinland-Pfalz (RP) aufwarten, sondern profitiert auch durch seine heterogene Zusammensetzung bezüglich Lebenserfahrung und Tätigkeitsbereich. So wurde das Team denn auch gleich durch die Anfrage des Ministeriums zur Gründung einer Kammer für Gesundheitsberufe in Rheinland-Pfalz auf die Probe gestellt. Wie erwartet ist die Entscheidung dafür oder dagegen ein Reifeprozess und erfordert viel Aufklärung und Recherchen. Sylvia Benkenstein (Landesgruppe RP) und Arnd Longrée (DVE-Vorsitzender) sind seitdem der Prozess in Bewegung ist in ständigem Austausch darüber. Auch die anderen Heilmittelberufe, besonders die Physiotherapeuten, sind diesbezüglich rührig und initiierten eine Arbeitsgemeinschaft der Heilmittelberufe in Rheinland-Pfalz, die sich mehrmals im Jahr trifft. Thomas Goebel und Sylvia Benkenstein sind im Wechsel so oft wie möglich dabei.
Ein letztes Mal konnten wir die zwei Fortbildungstage über „Viva Familia“ für unsere Mitglieder anbieten, denn das Ministerium hat das interdisziplinäre Projekt nun leider beendet und wird sich nun der erweiterten Ausbildung von Pflegekräften und dem Projekt „Familien-Hebamme“ widmen. Die Fortbildung zur „Gesprächsführung in schwierigen Lebenslagen“ war ein großer Erfolg. Die Referentin war von der Zusammenarbeit mit den Ergotherapeuten so angetan, dass sie uns gerne auch außerhalb des Projektes zur Verfügung steht, sollten wir ähnliche Themen in Eigeninitiative durchführen wollen.
Immer noch schwierig scheint die Durchführung einer Jahresveranstaltung für unsere Mitglieder zu sein. Trotz einem Vortrag von Winfried Kümmel und dem Thema „Verkammerung“ sowie einer anschließenden öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Burnout“ im Rahmen des Welt-Ergotherapie-Tages, war die Teilnehmerzahl nur gering. Was liegt IHNEN am Herzen? Ist das persönliche Treffen der Mitglieder auf einer Jahresveranstaltung der Landesgruppe noch erwünscht? Welche Inhalte oder Erwartungen haben Sie an uns? Ihre Meinung ist uns wichtig, um die Landesgruppenarbeit sinnvoll gestalten zu können. Gerne erwarten wir Ihre Anregungen, Fragen oder Kritik.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Landesteam Rheinland-Pfalz
Kontakt: lg-rheinland-pfalz@dve.info

Sachsen

Unsere Landesgruppe war…

Direkt…
und persönlich als Ansprechpartner für Gespräche z.B. auf dem Kongress in Kassel, am Telefon und oftmals per Email aktiv. Ein besonderes Angebot war die Beratungsstunde für alle Mitglieder zum Welt-Ergotherapie-Tag. Und unsere Mitgliederversammlung wurde gut besucht. In lockerer Atmosphäre konnten viele relevante Themen angesprochen und neue Ideen für 2013 gestaltet werden.

Verbandspolitisch,
weil wir an den Treffen der ehrenamtlichen Funktionsträger aus ganz Deutschland zur Delegiertenversammlung und Landesdelegiertenversammlung teilnahmen und so dazu beitragen konnten, die Ergotherapie in ihrem Berufsbild zu stärken. Auch engagieren wir uns weiterhin in der Teilnahme am Bündnis 2000 für Gesundheit in Dresden und machen uns stark für Schulvorträge im gesamten Bundesland.

Engagiert….
Unser Team traf sich regelmäßig in Dresden zur Leitungsteamsitzung. Des Weiteren waren wir aktiv eingebunden in die Vorbereitungen der therapie 2013, Messe in Leipzig.
Carola Marti engagiert sich als neu gewählte Schülervertreterin nun in unserer Landesgruppe und steht den Schülern mit Rat und Tat zur Seite.

Wie wird unser nächstes Landesgruppen-Jahr?
Du darfst es gern mitgestalten!

Es grüßt aus dem Erzgebirge
Kathleen Bauch und das Team der LG Sachsen
Kontakt: lg-sachsen@dve.info

Saarland

Auch 2012 fand zweimal ein Ergotherapiestammtisch statt. Im März waren 14 KollegInnen versammelt, die sich nach den Berichten über die Verbandsarbeit auf Bundesebene über berufspolitische Themen austauschen konnten bzw. auch einfach mal wieder gern KollegInnen begegneten, die man schon länger nicht mehr gesehen hatte. Erfreulich war, dass auch ein paar Berufseinsteiger teilnahmen, um Einblicke in die Arbeit auf Landesebene zu erhalten. Zusammen mit dem Herbststammtisch fand in der Jugendherberge in Homburg die Landesversammlung statt, bei der die Mehrzahl der Vorstandsämter neu gewählt werden musste. Leider waren außer den acht Vorstandsmitgliedern nur noch fünf weitere Kolleginnen anwesend.
Bislang setzte sich der Vorstand aus Vorsitzendem, Stellvertreter, Schatzmeister, Schriftführer und vier Beisitzern zusammen, davon zwei gewählte und zwei berufene Beisitzer. Bis auf den Stellvertreter und den Schriftführer standen alle Ämter zur Wahl.
Der Vorsitzende der Landesgruppe, Wolfgang Reitnauer, kandidierte nicht mehr, da dies laut Satzung nach drei Amtszeiten nicht mehr möglich ist. Mareike Dachs schied als gewählte Beisitzerin aus und Lars Wenzel als berufener Beisitzer. Die anderen Vorstandsmitglieder stellten sich zur (Wieder-)Wahl.
Für die Position des Vorsitzenden kandidierte leider niemand, sodass das Amt nun vakant ist. Andreas Teichfischer ist als Schatzmeister wiedergewählt worden, Claudia John, vorher berufene Beisitzerin, wurde diesmal gewählt, ebenso wie Alexandra Seckinger, die nun neues Mitglied im Landesleitungsteam ist. Herbert Lechner, bisher gewählter Beisitzer, ist nun Vertreter der Niedergelassenen, und Mareike Dachs ließ sich gerne als Beisitzerin berufen.
Markus Portz übernimmt derzeit als stellvertretender Vorsitzender die Aufgaben des Vorsitzenden. Claudia John bedankte sich im Namen des Landesleitungsteams bei Wolfgang Reitnauer für die gute Zusammenarbeit und wünschte ihm weiterhin alles Gute.
Im Anschluss an die Landesversammlung fand der Stammtisch in einem nahe gelegenen Lokal statt.

An dieser Stelle noch der Hinweis, dass die Ergotherapie-Stammtische im Saarland jeweils am ersten Mittwoch im März und im Oktober stattfinden. Wir freuen uns auf Euer/ Ihr Kommen! Uhrzeit und Ort werden über den E-Mail-Verteiler bekanntgegeben und in der DVEaktuell und auf der Homepage des DVE veröffentlicht. Wer noch nicht im Verteiler aufgenommen ist, aber zukünftig benachrichtigt werden möchte, kann sich bei Markus Portz melden (markus.portz@t-online.de).

Für das Landesleitungsteam Saarland
Ingrid Maas (Schriftführerin)
Kontakt: lg-saarland@dve.info

Ergotherapiestammtisch der Landesgruppe Saarland

06.03.13 um 19.30 Uhr im Gasthaus Zahm (Saarstraße 6, Nähe St. Johanner Markt) in Saarbrücken

In gemütlicher Runde besteht die Möglichkeit, sich mit KollegInnen zu treffen und sich über berufliche Themen auszutauschen. Das Landesleitungsteam freut sich über zahlreiches Erscheinen!

Sachsen-Anhalt

Unser Jahr 2012
Als kleine Landesgruppe gestaltet es sich in einem Flächenland wie Sachsen-Anhalt oftmals schwer, eine kontinuierliche DVE-Arbeit zu leisten. 2012 war für uns vordergründig durch einen personellen Engpass geprägt. Nach dem Rückzug unserer Vorsitzenden Cindy Schmidt und den teilweise veränderten Prioritäten anderer Vorstandsmitglieder (wir sind ein sehr fruchtbares Leitungsteam) war unsere Arbeitsfähigkeit ein wenig gemindert. Trotzdem ist es aus unserer Sicht gelungen, ein großartiges DVE-Jahr in Sachsen-Anhalt auf die Beine zu stellen.

Angefangen von den regelmäßigen Aufgaben innerhalb des DVE bis hin zu eigenen besonderen Höhepunkten war es möglich, unsere Landesgruppenarbeit erfolgreich zu gestalten.
Neben der Teilnahme an der obligatorischen Landesdelegiertenversammlung und den Delegiertenversammlungen sowie am Ergotherapie-Kongress oder regelmäßigen Landesleitungsteamsitzungen gab es auch sonst viele andere interessante Entwicklungen. So konnten wir ein tolles Landesschülertreffen in Halle organisieren, das von den TeilnehmerInnen ein sehr positives Feedback bekam. Aus Sicht unserer Landesschülersprecherin, Lisa Wepner, ist dies eine Veranstaltung, die unbedingt weitergeführt werden sollte. Schließlich konnte die Teilnehmerzahl von 7 im Jahr 2011 auf über 20 im Jahr 2012 gesteigert werden.
Die zweite große Veranstaltung unseres Landesleitungsteams ist immer unser „Erlebnis Ergotherapie". Dieses wurde zum wiederholten Mal in Form eines Arbeitstreffens bzw. Brainstormings gestaltet. Die beiden zentralen Themen waren die Möglichkeiten und Chancen der Ergotherapie zum einen in Bezug auf die Umsetzung der Inklusion in Sachsen-Anhalt und zum anderen das Implementieren ergotherapeutischen Denkens und Handelns in die Grundschule in unserem Bundesland. Hier konnten in beiden Workshops spannende Ideen und Anregungen generiert werden. Die anschließende Landesversammlung gestaltete sich für uns ebenfalls sehr erfreulich. So konnten drei neue Mitglieder im Landesleitungsteam begrüßt werden. Mit Diana Frank, Majelle Scholz und Julia Bastian haben wir nun wieder volle Sollstärke erreicht und somit viel Potenzial, um mehr zu erreichen.
Doch nicht nur im Bereich unserer traditionellen Arbeitsfelder und Pflichtaufgaben ist etwas passiert. Anfang 2012 ist es uns gelungen einen sehr positiven Kontakt zu unserem Hausärzteverband aufzubauen. Dieser räumte uns die Möglichkeit ein, vor seinen Mitgliedern, den Hausärzten in Sachsen-Anhalt, Vorträge bei Hausärztetagen zu halten. So konnten wir im Rahmen von vier Vorträgen über 200 Hausärzte über das „Mysterium Ergotherapie" informieren.
Weiterhin verfassten wir einen Brief an unseren Kultusminister, in dem wir unsere Mitwirkbereitschaft bei der Gestaltung anstehender Aufgaben im Bereich der Bildung, insbesondere der Grundschule, signalisieren.
Außerdem gelang es uns, einen Kontakt zur Landtagsfraktion der Linken herzustellen. Diese lud uns zu einem Gespräch ein, um sich über die konkrete Situation der Bezahlung ergotherapeutischer Leistungen im Ost-West-Vergleich zu informieren.
Die einzelnen Mitglieder der Landesleitung hatten auch regen Kontakt zu lokalen Landtags- und Bundestagsabgeordneten und brachten ihnen diese Thematik nahe. Zum Ende des Jahres gelang es unserem neuen Teammitglied Diana Frank einen Vortrag zum Thema „Schulergo" im Kontext einer Schulleiterversammlung zu platzieren. In der Nachbereitung dieses Vortrages hoffen wir in diesem Jahr einen Schritt weiter zu kommen in Bezug auf das Tätigkeitsfeld der Ergotherapie in der Schule. Ebenso sind wir bestrebt, den Kontakt zu den Hausärzten zu intensivieren. Auch hier gibt es schon konkrete Termine für weitere Vorträge und Veranstaltungen.

Für das Team aus Sachsen-Anhalt
Holger Weiß
Kontakt: lg-sachsen-anhalt@dve.info

Niedersachsen

In langjähriger Tradition berichten wir in dieser Ausgabe von DVE aktuell von unseren Tätigkeiten aus dem letzten Jahr.

Die jährlichen festen Termine wie die LDV im Januar, DV im Februar und September sowie die Teilnahme am Standdienst auf dem Kongress fanden auch 2012 wieder mit niedersächsischer Beteiligung statt und können in den jeweiligen Berichten in DVE aktuell verfolgt werden.

Leider konnte 2012 keine Landesversammlung stattfinden, sodass wir diese am 16. Februar 2013 nachgeholt haben. Dort haben wir einen Überblick über unsere Aktivitäten 2012 gegeben, gewählt (Vorsitzende/r, stellvertretende/r Vorsitzende/r der Landesgruppe Niedersachsen), über den Welt-Ergotherapie-Tag im Oktober 2012 berichtet und Ideen für die Gestaltung des Tages in 2013 gesammelt. Des weiteren gab es drei Vorträge:

Zu den einzelnen Aufgaben der Landesleitungsmitglieder möchten wir Folgendes berichten:
Margot Grewohl (Vorsitzende) hat alle Mails der Geschäftsstelle, des Vorstandes und aus anderen Gremien erhalten und bearbeitet. Anfragen der Mitglieder aus Niedersachsen landen immer bei ihr. Die Landesleitungstreffen finden bei ihr in Wunstorf statt, sie gibt alle Informationen an uns weiter und fordert uns zu Diskussionen auf. Außerdem nimmt sie regelmäßig an den DVen und berufspolitischen Veranstaltungen teil.

Jennifer Janning (stellvertretende Vorsitzende) konnte, mit der Hilfe von Margot Grewohl und Raimund Klier, eine Mitgliederversammlung in Bremen organisieren und dabei ein neues Landesleitungsteam für Bremen ins Leben rufen.

Larissa Baum war 2012 nicht nur für die Landesgruppe als Schatzmeisterin und Schülervertreterin aktiv, sondern auch in der Projektgruppe Lernende. Für unser Bundesland hat sie im März an der Schülerdelegiertenversammlung in Bielefeld teilgenommen. Der Schwerpunkt der Versammlung lag auf der Planung der Aktionen für den Kongress 2012. Mitte des Jahres hat sie an der Schatzmeisterschulung teilgenommen, und außerdem hat sie mehrere Schulvorträge an Ergotherapieschulen gehalten. Diese wurden mit ausgefüllten Mitgliedschaftsanträgen honoriert. Ein herzliches Willkommen an alle Schülermitglieder an dieser Stelle!

Die Praxenvertreterin Maruth Siems beantwortete Fragen der Mitglieder, im Besonderen zur Praxenzulassung. Im letzten Jahr ist sie zudem, mit Margot Grewohl, einer Einladung vom Gesundheitsministerium gefolgt. Zu dieser Veranstaltung wurden diverse Berufsverbände aus dem Gesundheitsbereich eingeladen. Es fanden kurze Vorträge der Gesundheitsministerin, den Vertretern der Krankenkassen, dem Krankenhausvorstand und dem Ärtzebund statt. Bei der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Teilnehmer die Zusammenarbeit der verschiedenen Verbände mangelhaft finden.

Auf Initiative und unter Mitwirkung von Christoph Dünnwald (unserem für Ausbildungsfragen zuständigen Mitglied im Landesleitungsteam) wurde 2012 das Handbuch praktische Ausbildung veröffentlicht. Es klärt den rechtlichen Rahmen, in dem sich die Schulen bewegen können. Durch Praxisbeispiele sowie Dokumente verschiedener Schulen werden Anregungen gegeben, wie die rechtlichen Vorgaben umgesetzt werden können
Ulrike Budde-Gilly (Schriftführerin) arbeitete sich 2012 weiter intensiv in die Landesgruppenarbeit ein, sie vertrat unsere Interessen und Meinungen auf der LDV, DV und am Kongresstand. Des Weiteren führt sie als Schriftführerin unsere Protokolle und interessiert sich für die Praxenvertretung der Landesgruppe.

Auch 2013 sind wir für Fragen, Anregungen und Interesse an der ehrenamtlichen Mitarbeit im DVE für Euch da. Unsere Vorsitzende Margot Grewohl ist telefonisch unter 0503175732 oder per mail an lg-niedersachsen@dve-info erreichbar.

Herzliche Grüße im Namen der Landesgruppe von Jennifer Janning

Schleswig-Holstein

Schwerpunkte der Arbeit in 2012 waren berufspolitische Information für Mitglieder, politische Tätigkeiten, die Teilnahme am Kongress in Kassel und die Weiterführung der „Schul-AG".
Wir haben für das Konzept „Präventive Ergotherapie an Grundschulen" mehrere Förderanträge gestellt, die leider abgelehnt wurden.
Die von uns im April veranstaltete ICF-Fortbildung war sehr gut besucht und wurde im Februar 2013 durch ein ICF-CY-Seminar mit Andrea Jagusch-Espei ergänzt.
Für die Mitgliederversammlung im November in Neumünster konnten wir Yvonne Görmar für einen spannenden und informativen Vortrag gewinnen, die nächste Mitgliederversammlung wird in Lübeck stattfinden.
Das Jahr 2013 startete die berufspolitische Arbeit für uns mit vielen Fragen von KollegInnen zu den bundesweiten Praxisbesonderheiten und langfristigen Genehmigungen von Heilmittelverordnungen
Die Schul-AG geht in diesem Jahr mit dem fertigen Konzept für „präventive Arbeit von Ergotherapeuten an Grundschulen" als neues Arbeitsfeld „auf Tour": Als Workshop in der DVE AKADEMIE im März und im September, als Vortrag auf dem Kongress in Bielefeld sowie auf Landesversammlungen der Landesgruppen Niedersachsen und Baden-Württemberg. Nähere Informationen über unsere Arbeit an der Schul-AG sind auf der Landesgruppenseite (www.dve.info – Verband – Landesgruppen) zu finden.
Für Fragen und Anregungen stehen wir Euch gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße vom Landesleitungsteam SH
Kontakt: lg-schleswig-holstein@dve.info



hinten v. l.n.r.: Anke Carsjens, Frauke Mareik, Llewelyn Malan, Juliane Besendahl, Katrin Jalass

vorne v. l.n.r.: Maike Krause, Sandra Neurode, Marlies Mahnkopf

Thüringen

Good bye 2012: Du warst – wie eigentlich jedes Jahr – erfrischend und schwerfällig zugleich:

Am 24. März kamen interessierte Mitglieder zu der alljährlichen Landesversammlung in das Bildungszentrum für medizinische Heilhilfsberufe nach Gera.
Für den wissenschaftlichen Part der Veranstaltung sorgten die informativen Impulsvorträge von Dr. Müller (Facharzt für Neurologie und Psychiatrie) und Patrick Krause (Stellvertretender Vorsitzender der LG Thüringen). Außerdem wurden Claudia Friedrich (Vorsitzende der LG Thüringen) und Susanne Voigt (Vertreterin der Niedergelassenen) erneut in ihrem Amt bestätigt. Bedauerlicherweise trat Susanne Voigt kurz darauf von ihrem Amt zurück.
Selbstverständlich war die Landesgruppe Thüringen auch wieder auf dem Ergotherapie-Kongress in Kassel vertreten. Novum war für uns die Teilnahme im Oktober am AOK-Plus-Tag in Erfurt.
Wie auch in den letzten Jahren wurde im Herbst zum Praxentreffen eingeladen. Yvonne Görmar (Referentin für Praxenangelegenheiten), Mathias Gans (Ergotherapeut und selbstständiger Unternehmensberater) und Annett Zeitner (Fachausschuss für Selbständige) unterstützten uns durch interessante Vorträge, die für manchen Diskussionsstoff sorgten.
Erstmalig veranstalteten wir eine „Ergotauschbörse" – wir waren jedoch noch weit entfernt von der Geschäftigkeit eines orientalischen Basars.

Seit Oktober verstärkt Sabine Heik als Schülervertreterin unser Team und schließt damit eine seit langem offene Lücke. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit!
Patrick Krause hielt 2012 den einzigen Schulvortrag an der SBBZ Bad Salzungen. Dieser kleine Erfolg, unser Zuwachs im Team und neue Ideen für unsere Landesgruppenarbeit lassen uns zuversichtlich auf das Jahr 2013 schauen. Wir wären gerne auch bereit, 2013 mehr Vorträge anzubieten!

Das Landesleitungsteam Thüringen
Claudia Friedrich, Janin Maul, Patrick Krause, Sabine Heik und Christiane Wagner

Fachausschuss für Angestellte

Auch 2012 war für den Fachausschuss für Angestellte wieder ein arbeitsintensives und produktives Jahr.
Weiterhin werden wir oft zu arbeitsrechtlichen Themen von Mitgliedern angefragt. Verschiedene Aspekte von Arbeitszeiten sind hier ein häufiges Thema, aber auch zum Thema Gehalt gibt es regelmäßig Fragen. So haben wir dann auch gemeinsam mit dem Fachausschuss für Selbstständige einen Artikel zu Grundlagen rund um das Thema Gehalt in der Maiausgabe unserer Fachzeitschrift veröffentlicht. Dieses Jahr werden wir das Thema Gehalt für den Kongress aufgreifen und dort einen Doppelvortrag dazu gestalten.

Im Herbst 2012 haben wir wieder die Umfrage an angestellte DVE-Mitglieder zum Thema Arbeitsbedingungen gestartet. Dieses Mal haben 437 ErgotherapeutInnen an der Umfrage teilgenommen – herzlichen Dank! Jetzt sind wir natürlich intensiv mit der Auswertung beschäftigt und werden auch die Vergleichsmöglichkeiten mit den Umfragen von 2008 und 2010 nutzen. Zum Kongress werden wir die Ergebnisse präsentieren und zur Diskussion stellen.

Wie immer konnten wir auch wieder eine ganze Reihe Veröffentlichungen, wie z.B. die Sonderseiten für Angestellte (siehe DVEaktuell 10 und 11/2012), ein Merkblatt „Elternzeit" sowie ein Merkblatt „Psychisch kranke Mitarbeiter" und verschiedene Artikel in DVEaktuell umsetzen. Aktuell sind Merkblätter zu den Themen „Arbeitszeit" und „Tarifsystem AVR (kirchliche Träger)" in Arbeit. Diese und andere interessante Merkblätter finden Sie (wenn Sie sich einloggen) unter www.dve.info → Downloads → Merkblätter.

Die Konzeptionierung eines „Wiedereinsteigerworkshops" (für ETs, die nach längerer Pause wieder in den Beruf einsteigen wollen) zeigt sich als recht aufwendig, nimmt jetzt aber doch Formen an und wird voraussichtlich für 2014 ins Programm der DVE AKADEMIE aufgenommen.
Für das laufende Jahr haben wir also wieder interessante Aufgaben und Themen vor uns – und wir freuen uns auch, wenn Sie Anregungen haben oder Rückmeldungen geben.

Der Fachausschuss für Angestellte:
Birthe Hucke, Andreas Hörstgen, Martina Bruns, Cornelie Zillhardt, Mareile Albrecht und Martina Laßlop

Kontakt: fa-angestellte@dve.info
oder telefonisch: 0234-9342604 (abends, AB)



v.l.n.r.: Mareile Albrecht, Cornelia Zillhardt, Andreas Hörstgen, Birthe Hucke, Martina Laßlop - nicht im Bild Martina Bruns

Fachausschuss Arbeit & Rehabilitation

Wie in jedem Jahr werfen wir kurz vor dem Kongress einen Blick zurück auf die Arbeit des vergangenen Jahres und möchten Ihnen vorstellen, was wir in Zukunft geplant haben.
Das Thema des vergangenen Jahres war **MBOR** – Medizinisch beruflich orientierte Rehabilitation. Hierzu erreichten uns viele Mitgliederanfragen. Viele KollegInnen aus dem Bereich der orthopädischen und neurologischen Rehabilitation sind derzeit intensiv damit befasst, die Vorstellungen der Deutschen Rentenversicherung in ihren klinischen Konzepten umzusetzen und die Ergotherapie im Gesamtkonzept MBOR zu verankern. Für uns ein Anlass, sich intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und Angebote für Sie zu gestalten. So haben wir u.a. schon viele Informationen zusammengetragen und werden für Sie ein Infoblatt erarbeiten. Wir halten es für Sie am Stand der Fachausschüsse auf dem DVE-Kongress in Bielefeld bereit.

Für den Kongress konnten wir insgesamt sechs Vorträge von namhaften Referenten für zwei Vortragssessions zum Thema zusammenstellen: „Ergotherapie in der medizinisch-beruflichen Rehabilitation" und „Wie kommt die Arbeitswelt in die ‚motorisch-funktionelle' Ergotherapie"?

Sehr intensiv hat sich unser Gremium mit dem Thema **Inklusion** bzw. der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für den Bereich Arbeit und Rehabilitation befasst. In das Kapitel „Produktivität des Aktionsplans des DVE" sind unsere wesentlichen Punkte eingeflossen. Wir sind davon überzeugt, dass gerade im Bereich der beruflichen Eingliederung behinderter Menschen bzw. deren Begleitung am Arbeitsplatz ErgotherapeutInnen die Inklusion sehr wirksam unterstützen können. Veröffentlichungen zu diesem Thema sind angedacht, um die Inhalte zu vertiefen.



Detlef Mallach

Im Rahmen unserer **Arbeitstreffen** konnten wir auch im vergangenen Jahr zahlreiche Gäste aus verschiedenen Fachbereichen begrüßen. Die gemeinsamen Diskussionen bereichern uns fachlich sehr und helfen uns, unsere Gremienarbeit mit der Praxis zu vernetzen. Immer wieder gelingt es uns, aus dieser Zusammenarbeit **neue KollegInnen** für unser Leitungsteam zu gewinnen. Ende des Jahres entschied sich Detlef Mallach im Leitungsteam mitzuwirken. Er bereichert unsere Runde besonders mit den aktuellen Themen zur MBOR und erfüllt damit unseren Wunsch, endlich einen motorisch-funktionell ausgerichteten Kollegen im Leitungsteam zu haben.

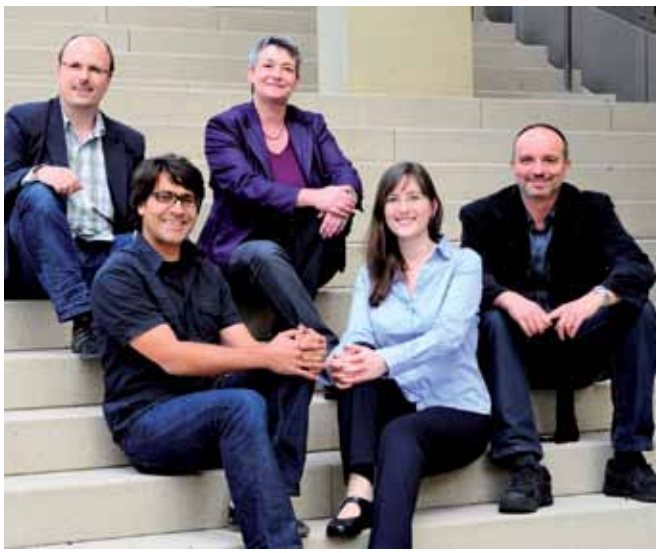
Übrigens haben alle Leitungsteammitglieder nach Ablauf ihrer 4-jährigen Berufungsfrist verlängert – ein deutliches Zeichen dafür, wie viel Freude uns die gemeinsame Arbeit macht.

Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt sieben **Newsletter** mit einer guten Mischung von Informationen zu Arbeit & Rehabilitation herausgebracht. In den Rubriken Aktuelles, Links und Download, Literatur, Fortbildung und weitere war für jeden Interessierten etwas dabei. Über 650 Abonnenten haben sich angemeldet. Sie sind noch nicht dabei? Ganz einfach über die Website des DVE dafür anmelden!

Und was machen wir sonst noch?
Der FAAR nimmt an der vom Fachausschuss Prävention und Gesundheitsförderung initiierten Projektgruppe „Leistungsbeschreibung Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)" teil. Geeignete Aspekte der Arbeitstherapie werden so für dieses neue Arbeitsfeld eingebracht, um Leistungen und Angebote der ergotherapeutischen BGF umfassend definieren zu können. Das Ziel ist es, die Ergotherapie klar in der BGF zu positionieren.
Wir versuchen gemeinsam mit dem BUSS (Bundesverband für stationäre Suchthilfe) eine Wirksamkeitsstudie zur Arbeitstherapie auf den Weg zu bringen.
Wir sind fast alle aktiv als Referenten zu verschiedenen Themen der Ergotherapie im Handlungsfeld Arbeit und hielten im vergangenen Jahr einige Vorträge und Workshops.
Wir freuen uns über die deutlich zunehmende Zahl an Bachelorarbeiten zu arbeitstherapeutischen Themen.
Auch wenn wir uns im vergangenen Jahr oft auf einem für unseren Fachausschuss etwas ungewohnten Terrain bewegt haben, bleiben die Themen der klinischen Arbeitstherapie, der beruflichen Rehabilitation und Eingliederung in Werkstätten bzw. direkt auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ebenso wie das Thema Jobcoaching in unserem Fokus. Hier erwarten wir spannende Veränderungen aus der angestrebten Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung, durch die zukünftigen Veränderungen des SGB IX und die wachsende Orientierung an der ICF als vereinheitlichender Bezugsrahmen. ErgotherapeutInnen werden sich in ihren Handlungsfeldern gut darstellen und positionieren müssen, um aktiv mitzuwirken.

Wir bleiben dran!

Es grüßt Sie herzlich Ihr Fachausschuss Arbeit & Rehabilitation Frank Zamath, Petra Köser (im Bild hinten) Nicolas Poss, Azize Kasberg, Werner Höhl (im Bild vorne von links) und Detlef Mallach
Kontakt: fa-arbeit-rehabilitation@dve.info



Ausbildungsausschuss

2012 gab es fünf arbeitsintensive Ausschusssitzungen sowie vier vorbereitende Sitzungen geleitet von Cornelia Eßer und Gisela Beyermann. Zusammen mit Gisela Beyermann und Jürgen Ungerer (Referent für Aus- und Weiterbildung) wurden die allgemeinen Aufgaben des AA zur Qualitätsentwicklung in der Ergotherapieausbildung, zur Vergabe der WFOT-Anerkennungen (18 WFOT-Anträge) sowie zur Vergabe von DVE-Zertifikaten (11 DVE-Zertifizierungen) bearbeitet. Es zeigt sich, dass durch die Besetzung des Vorstandsamtes mit Gisela Beyermann wieder eine bessere Kontinuität in der Zusammenarbeit von Vorstand und AA erreicht werden konnte.

Der AA unterwirft seine Abläufe und Verfahrensprozesse einer ständigen kritischen Beobachtung (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess, KVP). So wurden 2012 z.B.

- das AA Handbuch für das DVE-Zertifikat überarbeitet → AAHZ.
- ein neuer Abgabetermin für die WFOT-Unterlagen umgesetzt (31.03. des Jahres).
- einzelne Checklisten und Verfahrensabläufe im AA verändert.
- die Überarbeitung der WFOT-Standards aufgrund der berufspolitischen Entwicklungen in Deutschland begonnen.

Die Zusammenarbeit mit dem VDES wurde weiter gefestigt. So wurde z.B. in Workshops auf den Tagungen des VDES das Konzept zur Information und Austausch unter den ET-Schulen (DVE-zertifizierte ET-Schulen und nicht vom DVE zertifizierte ET-Schulen) weiter umgesetzt.

Ausschussmitglieder
Wilma Metzger, die viele Jahre im AA tätig war und so die Entwicklung des AA mitbestimmt und die Qualität in den deutschen ET-Schulen

Fachausschuss Geriatrie

Der Fachausschuss Geriatrie traf sich im Jahr 2012 in Marburg, Kassel, Telgte und Dresden, um anstehende Aufgaben im Bereich Geriatrie zu besprechen.
Endgültig fertiggestellt haben wir bei diesen Treffen die Präsentation „Ergotherapie im Altenpflegeheim", die auf der Hompage des DVE unter www.dve.info → Download → Verschiedenes bereit steht.
Der zweite große Punkt war die Vorbereitung des Thementages „Geriatrie" auf der Herbstfortbildung des Fachausschusses Selbständige in Dresden. Diese gut besuchte Veranstaltung bot die Möglichkeit, sich zum Thema Geriatrie fortzubilden. Gewinnen konnten wir für die Workshops u.a. Wiebke Flotho und Corinna Sibold, die HED-I vorstellten, Eva Hartmann, die über Assessments in der Geriatrie informierte und Ulrike Ott, die uns die Leitlinie für beginnende Demenz aus den Niederlanden vorstellte.
In Hanau beim Alzheimerkongress waren wir mit einem DVE-Stand vertreten. Dort informierten wir über die Arbeit von ErgotherapeutInnen bei Menschen mit Demenz und standen als Ansprechpartner zur Verfügung.
Über die genannten Aktivitäten hinaus setzten wir uns u.a. mit folgenden Fragestellungen auseinander: Wie kann der Bereich Geriatrie beim Ergotherapie-Kongress besser vertreten werden? Welche Fortbildungen sollten im Rahmen der DVE AKADEMIE angeboten werden? Wie positionieren wir uns zum Thema „Pflegeberater": Ist das ein Feld für ErgotherapeutInnen und könnte es eine Kooperation mit den Krankenkassen geben?
Last but not least arbeitet Mares Woltering aktiv in der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitation (DGfR) mit.

Andreas Bohmann
Kontakt: fa-geriatrie@dve.info

begleitet hat, hat sich 2012 entschieden, ihre Tätigkeit im AA zu beenden. An dieser Stelle bedankt sich der AA noch einmal herzlich für ihre langjährige konstruktive Arbeit und wünscht ihr alles Gute! Die Ergebnisse ihrer außerordentlich engagierten Mitarbeit für den AA bei ENOTHE können Sie auf der Homepage des DVE/AA verfolgen.

Mit Margit Hantschmann (ET-Schule Waldkrankenhaus Berlin) hat der AA ein neues Mitglied für die Ausschussarbeit gewinnen können. Sie wurde Mitte 2012 in den Ausschuss berufen.

Themen für 2013

- Kooperation und Schnittstellen der Ausbildungsgänge an BFS und Fachhochschulen/Hochschulen.
  Derzeit repräsentieren immer noch viele BFS die ergotherapeutische Ausbildungs- und Berufsrealität. Um den Strukturwandel und den Paradigmenwechsel in der ergotherapeutischen Ausbildung zu begleiten sowie die weitere Sicherung der Ausbildungsqualität durch verschiedene Maßnahmen sicherzustellen, bedarf es noch vieler Abstimmungen und klarer Qualifikationskataloge auf unterschiedlichen berufspolitischen Ebenen. Hierzu ist der AA 2013 in einige Projekte und Vorhaben eingebunden.
- Überarbeitung der nationalen WFOT-Standards
  Vor dem Hintergrund der berufspolitischen Veränderungen besteht nun auch die Notwendigkeit, die nationalen WFOT-Standards zu überarbeiten. Zudem wurde im letzten Jahr deutlich, dass Ergotherapieschulen (mit und ohne DVE–Zertifikat) zunehmend existenzielle Probleme haben, wodurch es zu Schwierigkeiten kommt, bereits bestehende Ausbildungsqualitäten aufrechtzuerhalten.
- DVE-Zertifikat
  Um das DVE-Zertifikat (Q-intern) weiterzuentwickeln, beschäftigt sich der AA derzeit mit dem Thema einer zeitgemäßen Zertifizierung und deren Modalitäten.

Bei Fragen, Anregungen oder Interesse an weiteren Informationen stehen Ihnen alle Mitglieder des AA gerne zur Verfügung.

Auf dem Kongress in Bielefeld stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung und freuen uns auf Anregungen, Austausch und Kontakte.

Mit kollegialen Grüßen
Cornelia Eßer
Vorsitzende Ausbildungsausschuss
Kontakt: aa@dve.info, Tel.: 0179/5269971

Ausschussmitglieder (Stand Februar 2013)
Heidrun Henschel (ABL der ET-Schule VHS Reutlingen)
Helga Betzer (ABL der ET-Schule Heidelberg, maxQ. im bfw)
Cornelia Eßer Vorsitzende (ABL der ET-Schule DAA Siegen)
Margit Hantschmann (ET-Schule Waldkrankenhaus Berlin)
Regine Döss (ABL der ET-Schule Köln, Döpfer Schulen)
Christiane Diegritz (ET-Schule Liliental)
Tom Leidag (ABL der ET-Schule Karlsbad Langensteinbach)
Julia Schirmer (ET-Schule Essen, LVR)

Es besteht die Möglichkeit, Informationen in digitaler Form bei Cornelia Eßer (AA-Vorsitzende) anzufordern. Es ist z.B. eine PowerPoint-Präsentation zu den WFOT-Kriterien und den Zertifizierungsmodalitäten des DVE-Zertifikats 2000 verfügbar.

Fachausschuss für Lehrende

Auch im Jahr 2012 blieb das Leitungsteam unseres Fachausschusses mit sechs Mitgliedern und zwei Beisitzerinnen stabil besetzt.
Am alljährlich stattfindenden „Fachtag Lehre" nahmen 23 Lehrende teil. Eigentlich war die Durchführung des Fachtags an der Ergotherapieschule in Frankfurt/Höchst vorgesehen. Da diese jedoch zum Zeitpunkt der Planung von der Schließung bedroht war (was später glücklicherweise abgewendet werden konnte), verlegten wir die Veranstaltung an den „sicheren" Standort Wannseeschule/Berlin (vgl. „Bericht Fachtag Lehre 2012" in DVEaktuell 1/2013). Dies hatte zudem den Vorteil, dass der Fachtag im Anschluss an die VDES-Sitzung stattfand und sich so für einige Lehrende die Teilnahme an beiden Veranstaltungen anbot.
Auf unserer Info-Veranstaltung beim Ergotherapie-Kongress in Kassel diskutierten wir zum Thema „Arbeit mit Fallbeispielen im Unterricht". Um die Anwesenden inhaltlich einzustimmen, gab es zunächst drei Kurzreferate, die das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten: Aus Sicht einer Lehrenden in der Berufsfachschulausbildung, aus der Perspektive eines Lehrenden an der Hochschule sowie aus dem Blickwinkel der Selbsterfahrung einer Schülerin. Im Anschluss gab es eine lebhafte Diskussion.

Außerdem war der FAL in verschiedenen Gremien vertreten, so z.B. in der Fortbildungskommission (FobiKo), im Kongresskomitee des DVE-Kongresses (KoKo), in der Vernetzungsgruppe der Fachausschüsse (VGFA), in der Projektgruppe des DVE zur Entwicklung von Ausbildung sowie in der Organisation des 2014 anstehenden Ausbildungskongresses in Bielefeld.
Im Rahmen einer halbtägigen Weiterbildung wurden wir von einer Fachfrau über den Einsatz von Dropbox und anderen Möglichkeiten der virtuellen Arbeit informiert.
Bedingt durch Krankheit und familiäre Belastungen einiger Mitglieder war unser Gremium im letzten Jahr leider nicht so aktiv, wie wir es uns gewünscht hätten – wir schauen jedoch zuversichtlich in die Zukunft! Auch 2013 wird es wieder eine Info-Veranstaltung beim DVE-Kongress geben. Dafür planen wir eine „Methoden-Tauschbörse": Teilnehmende Lehrkräfte bringen (ihre besten) Methodentipps mit und bekommen im Austausch dafür die Methoden andere Lehrkräfte. Also, überlegen Sie schon mal und sammeln Sie! Wir freuen uns auf einen regen Austausch. Der nächste Fachtag Lehre ist für 2014 vorgesehen.

Für den FAL, Elena Ossola
Kontakt: fa-lehrende@dve.info

Fachausschuss Neurologie

Im Jahr 2012 hat der Fachausschuss Neurologie sich intensiv mit der Auswertung der Umfrage zum Thema neurologische Akutversorgung/Stroke Unit beschäftigt. Die Auswertungen und die Empfehlungen für diesen Bereich werden auf dem Ergotherapie-Kongress 2013 in Bielefeld im Rahmen eines Vortrags präsentiert. Des Weiteren hat uns die Vorbereitung der Herbstfortbildung 2013 mit Themenfindung, Referentensuche und Organisation in Atem gehalten. Die Veranstaltung wird am 15./16. November 2013 wieder in Bochum stattfinden. Das Thema der Veranstaltung lautet „Ergotherapie sucht Topmodelle: Theorie und Praxis aktuell". Wir hoffen Sie zu diesem abwechslungsreichen und international besetzten Programm begrüßen zu können. Der Anmeldebeginn startet voraussichtlich Ende März. In Kooperation mit der DVE AKADEMIE konnten wir die Kanadierin Sara McEwens als Expertin für CO-OP bei Erwachsenen nach Apoplex für einen Vortrag und anschließenden Workshop gewinnen.
In 2012 hat der Fachausschuss die Erarbeitung eines Konzepts für Ergotherapie bei PatientInnen mit Parkinson im ambulanten Bereich begleitet und den DVE beim Symposium der Bundesärztekammer erfolgreich vertreten. Ebenso waren Mitglieder des Fachausschusses als Vertreter des DVE mit Vorträgen über Ergotherapie auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurorehabilitation (DGNR) und der deutschen Gesellschaft für Neurotraumatologie und Klinische Neurorehabilitation e.V. (DGNKN) vertreten.
Der FK-Info-E-Newsletter und sein kleiner Bruder, der Mini, sind erschienen und haben Sie regelmäßig und aktuell mit neurologisch relevanten Themen versorgt. Über die Newsletterfunktion auf der Homepage des DVE können Sie sich für diesen Service registrieren lassen.

Wir haben uns mit Ihren Anfragen auseinandergesetzt, Sie fachlich beraten oder Kontakt zu anderen ExpertInnen hergestellt. Dies möchten wir auch weiterhin gerne tun. Sprechen Sie uns an, wenn Sie persönliche Fragen haben oder fachliche Hintergrundinformationen benötigen. Wir stehen Ihnen gerne telefonisch zur Verfügung.

Wir freuen uns, Sie beim Kongress in Bielefeld am Gremienstand persönlich zu treffen. Sprechen Sie uns an und kommen Sie zu unserer Info-Veranstaltung, die wir gemeinsam mit den Fachausschüssen Technische Medien und Mittel sowie Orthopädie – Traumatologie – Rheumatologie, der AG Kardiologie und der AG Bio-/Neurofeedback am Freitagabend durchführen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ihr Fachausschuss Neurologie – Leitungsteam
Kontakt: Tel. 003212-1408365 (AB – wir rufen zurück)
E-Mail: fa-neurologie@dve.info

15./16.11.2013
DVE FACHAUSSCHUSS Neurologie

Ergotherapie sucht Topmodelle
Theorie und Praxis aktuell
AMPS, CMOP, OTIPM, COOP, PRPP…

Wir füllen die Abkürzungen mit Inhalt. In der Herbsttagung 2013 des Fachausschuss Neurologie werden Sie diesmal über ergotherapeutische Modelle, Konzepte, Assessments und deren praktischen Einsatz in der Neurologie auf den neuesten Stand gebracht.

Mehr Informationen demnächst unter www.dve.info/termine-seminare

Fachausschuss Pädiatrie



v.l.n.r: Theresa Karel, Corinna Wolf, Pamela Schneider, Anne Stockmann, Martha Miller; nicht im Bild: Anja Oßwald

Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Jahr 2012 war die Vorbereitung und Durchführung unserer Fortbildung zum Thema „Neuromotor-Task-Training". Schnell zeichnete sich bei den Anmeldungen ab, dass dieses Thema von den Mitgliedern sehr gut angenommen wurde. Vom 9. bis 11. November stellte die Referentin Dr. Bouwien Smits-Engelsmann das aufgabenorientierte Trainingsprogramm „Neuromotor-Task-Training" am Beispiel von Kindern mit grafomotorischen Schwierigkeiten vor. Zunächst erhielten die TeilnehmerInnen einen Überblick über das Befundungsinstrument SEMS (systematische Erfassung motorischer Schreibstörungen). Am zweiten Tag standen praktische Übungen für die Therapie im Vordergrund.
Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Aktualisierung der Broschüre „Ergotherapie in der Pädiatrie". Dafür wurden alle AutorInnen angeschrieben. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist dereit noch offen, da es sich durch die Vielzahl der AutorInnen um ein umfangreiches Projekt handelt. Darüber hinaus soll es für einzelne, umfangreichere Themen eigenständige Flyer geben.
Unser größtes Projekt der letzten zwei Jahre befindet sich nun kurz vor der Fertigstellung. Da wir von Mitgliedern oft nach Materialien für Vorträge über die pädiatrische Ergotherapie gefragt worden sind, haben wir dafür nun einen Vortrag erstellt. In diesem werden neben allgemeinen Informationen über das Wesen der Ergotherapie an konkreten Beispielen mögliche therapeutische Interventionen vorgestellt. Vom Therapiebeginn über Zielfindung, Diagnostik, Therapieplanung, Durchführung bis hin zur Evaluation wird dargestellt, wie ErgotherapeutInnen alltagsorientiert und klientenzentriert vorgehen.
Den Vortrag „Ergotherapie in der Pädiatrie" werden wir auf dem Kongress 2013 in Bielefeld im Rahmen unserer Informationsveranstaltung halten. Wir laden Sie herzlich dazu ein. Danach wird der Vortrag inklusive begleitender Hintergrundinformationen unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt.
Personell werden wir uns in diesem Jahr verändern: Corinna Wolff, Anja Oßwald, Anne Stockmann und Theresa Karel bleiben weiterhin im Team des Fachausschusses Pädiatrie. Aus persönlichen Gründen verlassen Pamela Schneider und Martha Miller den Fachausschuss nach vielen Jahren hervorragender Arbeit. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihr Engagement! Nun suchen wir Verstärkung für unser Team, um weiterhin mit sechs festen Mitgliedern alle Anfragen schnellstmöglich bearbeiten zu können. Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit im Fachausschuss Pädiatrie haben, melden Sie sich gerne bei uns. Wir freuen uns auf Sie!

Theresa Karel für den FA Pädiatrie
Kontakt: fk-padiatrie@dve.info

Fachausschuss Prävention und Gesundheitsförderung

Unsere Fachausschussmitglieder haben im und mit dem DVE im letzten Jahr einige Aktivitäten begonnen oder fortgesetzt. Ein besonderes Projekt ist mit der Vorbereitung für das 4-Länder Symposium für die Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention am 22. und 23. November in München gestartet. Den Termin sollten Sie sich unbedingt vormerken! Es wird wieder ein interessantes und abwechslungsreiches Programm geboten.

Aktuell sind wir außerdem in zwei DVE-finanzierten Projekten aktiv: zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung und zur Gemeinwesenorientierten Ergotherapie. Außerdem haben wir ein neues Merkblatt erstellt. Da Maßnahmen im Setting politisch gefordert werden und für unsere Berufsgruppe dadurch spannende Möglichkeiten entstehen, haben wir dazu Informationen rund um den Setting-Ansatz erstellt. Download unter www.dve.info – Merkblätter - (MB 57d SO) „Der Setting-Ansatz".

Für alle Interessierten ist außerdem spannend, dass im letzten Jahr neben der Veröffentlichung des Buches auch die erste Schulung zu TATKRAFT stattgefunden hat – für die Referentinnen Ulrike Marotzki und Kathrin Weiß sowie die TeilnehmerInnen war es eine sehr bereichernde Veranstaltung.

Wir freuen uns immer über KollegInnen, die mit uns Kontakt aufnehmen, um sich zu informieren oder im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung mitzuarbeiten. Sprechen oder schreiben Sie uns gerne an! 2012 konnten Sie uns persönlich auf dem Ergotherapie-Kongress in Kassel kennenlernen. In diesem Jahr freuen wir uns, wenn wir Sie in Bielefeld auf unserer Infoveranstaltung oder beim Stammtisch am Freitagabend begrüßen dürfen. Wir laden Sie herzlich zum Gedankenaustausch ein. Mehr Informationen erhalten Sie im Kongressprogramm 2013. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team vom FA Prävention und Gesundheitsförderung
Kontakt: fapraevention@dve.info

Fachausschuss Orthopädie, Rheumatologie und Traumatologie

Unser Fachausschuss besteht aus derzeit sechs Kolleginnen, die sich im Jahr 2012 vorwiegend mit der Erarbeitung eines allgemeinen Musters für die Krankheitsbildbeschreibung zur Verbesserung der betätigungsorientierten Behandlungsdurchführung spezifischer Krankheitsbilder beschäftigt haben. Diese Beschreibung geht einher mit Vorschlägen bezüglich verschiedener Assessments, Empfehlungen und der Darstellung von Aktionsplänen.
Ein weiterer Schwerpunkt war die Überarbeitung von fachspezifischen Assessments, die als Information für die ergotherapeutische Arbeit bei spezifischen Krankheitsbildern dienen. Diese sind auf der Homepage des DVE einzusehen.
Eine weitere Hauptaufgabe war die Mitgestaltung von Leitlinien, u.a. die „Leitlinie zur konservativen und rehabilitativen Versorgung bei Bandscheibenvorfällen mit radikulärer Symptomatik". Die Zusammenarbeit mit der DAHTH und der Rheumaliga wurde weiter intensiviert. Außerdem arbeiten wir an zwei neuen Projekten mit: dem Projekt zur Betrieblichen Gesundheitsförderung und dem Projekt zur medizinisch-beruflich orientierten Rehablitation (MBOR). Auf dem Ergotherapie-Kongress haben wir uns mit einem Stand präsentiert.
Für 2013 liegen unsere Schwerpunkte auf der Fortsetzung der Leitlinienarbeit, der Erstellung weiterer Assessments und der Fertigstellung der Krankheitsbildbeschreibung. Zudem möchten wir die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Verbänden intensivieren und weitere Kooperationen erschließen. Außerdem sind wir auf dem 58. Ergotherapie-Kongress vom 24.-26. Mai in Bielefeld mit einem Stand vertreten. Wir freuen uns dort auf den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Und natürlich stehen wir auch in diesem Jahr wieder allen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite und beantworten gerne Ihre Fragen.
Wir freuen uns auf ein weiteres erfolgreiches Jahr mit vielen interessanten Themen, die es zu bearbeiten gilt. Wenn Sie ebenso wie wir daran interessiert sind, die fachspezifischen Themen anderen KollegInnen näherbringen, sich mit ihnen auszutauschen, sich in unserem Fachausschuss engagieren möchten oder Anregungen/Fragen haben, freuen wir uns über Ihre Nachricht.

Ihr Team des Fachausschuss Orthopädie, Rheumatologie und Traumatologie, Heike Fuhr, Alexandra Bauer, Marion Bohner, Martina Freundt, Heike Mohnhaupt, Verena Pullwitt
Kontakt: fa-orthopaedie@dve.info

4-Länder-Symposium

Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention
22./23. November 2013

Im November 2013 veranstalten die deutschsprachigen Ergotherapie-Verbände EVS, Ergo Austria und die Regionalgruppe Südtirol/Trient und der DVE – ihr zweites 4-Länder-Symposium. Unter dem Motto „Marktplatz der Möglichkeiten" soll die Veranstaltung Möglichkeiten, Entwicklungen, Innovationen und Praxisprojekte für Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention vorstellen. Ziel des Symposiums ist es, Gesundheitsförderung und Prävention weiter als Tätigkeitsfeld für ErgotherapeutInnen zu öffnen und Impulse für die Gestaltung der ergotherapeutischen Tätigkeit in diesem Bereich zu liefern. Unterschiedliche Zugänge – von Vorträgen, über Posterpräsentationen bis hin zur Vorstellung von Projekten – sollen zur Vernetzung bereits bestehender und zur Entwicklung neuer Ideen rund um die Gesundheitsförderung beitragen.

Aktuelle Informationen erhalten Sie demnächst auf der DVE-Homepage.
Kontakt: symposium2013@dve.info

Fachausschuss Psychiatrie

Das war 2012… das läuft 2013
Im Jahr 2012 konnte der Fachausschuss Psychiatrie mehrere neue Mitstreiter gewinnen, die bei einem zweitägigen Arbeitstreffen aktiv in die Arbeit eingestiegen sind. Darüber hinaus gab es noch zwei weitere Arbeitstreffen sowie eine Telefonkonferenz.
Auf dem DVE-Kongress in Kassel, wo eine Informationsveranstaltung stattfand, konnte man uns am Stand der Fachausschüsse sowie beim gemeinsamen Stammtisch mit dem Fachschuss Arbeit& Rehabilitation treffen. Dort kamen wir mit vielen KollegInnen ins Gespräch, Fragen wurden beantwortet und Ideen und Anregungen wurden gerne entgegengenommen.

Was haben wir sonst noch gemacht....
Mit einem Info-Stand beim Jahreskongress der DATPPP (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Tageskliniken e.V., Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik) in Kiel hatten wir die Gelegenheit, die Ergotherapie zu präsentieren.
Die geplante Frühjahrstagung in Berlin musste leider ausfallen, da es nicht genug Anmeldungen gab. Dafür gab es den Fachtag Ergotherapie am 01. Oktober 2012 in Lübeck.
Beim Drei-Länder-Kongress in Irsee sprach der Fachausschuss das Grußwort und war mit einem Info-Stand für Fragen und Anregungen vertreten.

Ein fester Termin ist mittlerweile im November die Teilnahme am DGPPN-Kongress (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde). Auch 2012 hatten wir Gelegenheit, ein Symposium zu gestalten. An unserem Infostand konnten wir den TeilnehmerInnen des Kongresses ergotherapeutische Themen näherbringen.

Der Fachausschuss hält auch weiterhin Kontakt zu unterschiedlichen Gremien und Verbänden: Psychiatrie-Erfahrener, Angehöriger, Aktion Psychisch Kranker, Alzheimer-Gesellschaft, DATPPP, DGPPN, DGSP (Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie) u.a.

Natürlich ist uns auch der Kontakt zu Kollegen und Kolleginnen wichtig, und wir bemühen uns, alle Anfragen, per Telefon oder E-Mail, schnell und umfassend zu beantworten.

Ausblick für 2013
- Ausrichtung der Frühjahrtagung in Bochum mit dem Thema „Gesundheitsdienstleistung Ergotherapie, Angebot und Nachfrage“ am 16.März 2013 in Bochum
- Teilnahme am Jahreskongress der DATPPP am 7./8.März in München
- DVE-Kongress im Mai in Bielefeld
- Teilnahme am DGPPN-Kongress im November

Außerdem werden wir uns gerne weiterhin dafür einsetzen, die Ergotherapie im Fachbereich Psychiatrie zu vertreten und an der Außendarstellung unserer Berufsgruppe zu arbeiten. Auf Ihre Anregungen, Vorschläge und Wünsche freuen wir uns, ebenso auf einen regen Austausch auf einer der oben genannten Veranstaltungen oder jederzeit per E-Mail!

Ihr Fachausschuss Psychiatrie
Kontakt: fa-psychiatrie@dve.info

Fachausschuss Selbstständige

2012 bildete die Organisation der Herbsttagung im schönen Dresden erneut den Höhepunkt unserer Arbeit. Zusammen mit dem Fachausschuss Geriatrie konnten wir eine spannende Veranstaltung organisieren. Im Rahmen des Thementages „Arbeitsfeld Geriatrie im Wandel der Zeit“ gab es z.B. einen Beitrag, der die Möglichkeiten des Umgangs mit neuen Medien wie der Wii® beleuchtete. Andere Vorträge befassten sich u.a. mit betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Themen. Aktive Seminare, z.B. über den achtsamen Umgang mit sich selbst, rundeten das Spektrum der Beiträge ab.
Mit über 120 TeilnehmerInnen war die Herbsttagung ein voller Erfolg, zu dem nicht zuletzt das für uns neue Akademiehotel der BGW beitrug. Mit der guten Ausstattung, dem Service und dem Engagement des Hauses waren wir sehr zufrieden, besonders erfreulich waren auch die guten finanziellen Konditionen.
Gekrönt wurde die Veranstaltung von der Stadtrundfahrt durch das nächtliche Dresden, die mit über 70 TeilnehmerInnen gut besucht war und vielen von uns Lust auf einen weiteren Besuch der Stadt gemacht hat.
Beim Kongress in Kassel waren wir ebenfalls mit einem Stand vertreten.

Vorschau 2013
In diesem Jahr gibt es gravierende personelle Veränderungen. Nach Silke Scholz verlässt uns als langjährige, geschätzte und zuverlässige Mitstreiterin Elke Sörensen. Nach vielen Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit legt sie ihr Augenmerk nun wieder intensiver auf private Vorhaben. Wir danken ihr hier noch einmal für ihre konstruktive Arbeit!
Neu im Team ist Claudia van Bonn, die für den Fachausschuss das Amt der Schatzmeisterin übernimmt. Unser Fachausschuss befindet sich also wirklich im Umbruch und ordnet sich neu. Deshalb suchen wir noch geschätzte Kolleginnen oder Kollegen, die mit uns gemeinsam die vielen Facetten dieses Ehrenamtes ausfüllen möchten. Bitte sprechen Sie uns an!
Die 28. Herbsttagung wird vom 15.-17. November 2013 in Goslar im vertrauten und bewährten Hotel „Achtermann“ stattfinden. Dort erwarten Sie neben Themen zum Praxisalltag interessante Vorträge und Seminare wie zum Thema „eigener Internetauftritt“, „Bloggen“ sowie rechtliche Fragen rund um das Internet. Außerdem werden wir mehr Zeit und Raum für den gemeinsamen Austausch einplanen – ein Wunsch, den viele TeilnehmerInnen äußerten.
Durch die personellen Veränderungen haben sich das Anmeldeprocedere und die Kontoverbindung geändert – deshalb das Programm bitte genau lesen!

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an!

Ihr Team des Fachausschusses
Kontakt: fa-selbststaendige@dve.info

28. Herbsttagung des Fachausschuss Selbstständige
15.-17. November 2013 in Goslar

Mehr Informationen demnächst unter www.dve.info/termine-seminare

Fachausschuss Technische Medien und Mittel

Im Jahr 2012 recherchierte der Fachausschuss Technische Medien und Mittel weiterhin auf Messen, Ausstellungen und im Internet, stets auf der Suche nach sinnvoller, therapeutisch nutzbarer Soft- oder Hardware. Interessante Neuerungen stellten wir in unseren Newslettern vor.
Viele Informationen bündeln wir seit vielen Jahren in unserem Info-Päckchen und dem Info-Stick, die jährlich zum Kongress aktualisiert werden. Seit 2012 wird beides über den DVE Shop vertrieben. Sie bestellen beides ganz einfach unter Tel. 0 72 48 / 91 81 72 (montags-freitags von 9 – 12 außer mittwochs) oder per E-Mail unter shop@dve.info.
Auf dem Kongress in Kassel stellten wir wieder einige Moderatoren und Referenten und informierten gemeinsam mit der AG Biofeedback/Neurofeedback, dem Fachkreis Orthopädie und dem Fachkreis Neurologie über unsere Arbeit.
Im Herbst 2012 trafen wir uns in Köln zu unserem Fachausschusstreffen. Samstags fand in diesem Zusammenhang eine von uns organisierte Fortbildung zur Recherche im neu gestalteten Rehadatportal statt. Die neue, vereinfachte Suche nach Produkten und Hintergrundinformationen zur Hilfsmittelversorgung wurde im Portal demonstriert. Mareike Decker referierte spannend und informativ zur Hilfsmittelrecherche, und es blieb genug Zeit, um auf die Fragen der zahlreichen TeilnehmerInnen einzugehen. Herzlichen Dank nochmal an Mareike Decker und die Verantwortlichen von Rehadat, die uns diese Fortbildung so freundlich ermöglicht haben. Einen ausführlichen Bericht finden Sie in DVEAktuell 01/2013.

Auch gab es eine personelle Veränderung: Unser langjähriges Fachausschussmitglied der ersten Stunde, Ursula Simpfendörfer, zieht sich in ihren wohlverdienten Ruhestand zurück. In den letzten 20 Jahren hat sie hervorragend unsere Finanzen verwaltet, und fast alle Treffen haben bei ihr in Sinsheim stattgefunden. Zum Jahreswechsel hat sie ihre Aufgabe an Cornelia Schmidt übergeben. Wir danken Ursula Simpfendörfer für die jahrzehntelange engagierte Mitarbeit im Fachausschuss und wünschen ihr alles Gute! Der Kontakt wird nicht abreißen, denn die Einladung, unsere Treffen weiterhin bei ihr durchzuführen, haben wir gerne angenommen.

Im Mai 2013 können Sie uns persönlich auf dem Kongress in Bielefeld treffen. Wir freuen uns auf zahlreiche Kontakte und Gespräche mit vielen Kongressbesuchern. Sie finden uns dort am DVE-Stand, wo auch Info-Päckchen und Info-Stick in der aktuellsten Version erhältlich sein werden. Zusätzlich wird es auch wieder eine gemeinsame Info-Veranstaltung mit der AG Biofeedback/Neurofeedback, dem Fachkreis Orthopädie und dem Fachkreis Neurologie sowie der AG Kardiologie geben – Zeit und Raum entnehmen Sie bitte dem Kongressprogramm.
Im Herbst wollen wir Sie erneut zu einer Fortbildung einladen. Sobald Termin und Thema feststehen, werden wir über die Homepage und den Newsletter des DVE darüber informieren.

Anfragen beantworten wir das ganze Jahr über. Bitte schicken Sie diese am besten per Email, da wir diese so schnell beantworten können. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre DVE-Mitgliedsnummer anzugeben, da dieser Service exklusiv für DVE-Mitglieder ist. Wir freuen uns auch über Ihre Hinweise auf technische Medien und Mittel, die Sie entdeckt haben oder in der Therapie nutzen!

Ihr Fachkreis Technische Mittel und Medien
Kontakt: fa-technik@dve.info

Bundesschülerrat

Rückblick 2012
Der Bundesschülerrat konnte im Frühjahr 2012 seine Reihen neu besetzen. Mit Phöbe Hieronymus als Koordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit und Susanne Schulte als Nachfolgerin von Anette Harndorf (vielen Dank an dieser Stelle!) als Budget-Verantwortliche bilden wir nun ein vollständiges, fünfköpfiges Team.
Eine unserer Hauptaufgaben im vergangenen Jahr war die Organisation diverser Aktionen und Angebote für SchülerInnen/Studierende im Rahmen des **Ergotherapie-Kongresses** in Kassel. So fanden beispielsweise beim Schülerforum angeregte Diskussionen über Themen wie Auslandsarbeit oder Vermeidung von Diskrepanzen zwischen Schülern und Studierenden durch die Akademisierung statt. Einen Höhepunkt stellte die Luftballonaktion dar, bei der wir gemeinsam 100 Wünsche für die Ergotherapie in den sonnigen Himmel steigen ließen! Auf dem Kongress haben wir außerdem eure Workshop-Wünsche für dieses Jahr erfragt und Referenten zu den entsprechenden Themen kontaktiert.

Im Herbst 2012 fand das zweite **BundesSchüler- und Studierenden-Treffen** in Berlin an der Alice-Salomon Hochschule statt. Durch das von den Studierenden der Hochschule organisierte bunte Rahmenprogramm und das vielfältige Workshopangebot wurde das Treffen mit ca. 140 Teilnehmern ein voller Erfolg. Der Bundesschülerrat stellte hier seine Arbeit vor und bot SchülerInnen und Studierenden die Möglichkeit, sich über den DVE zu informieren und Fragen zu Ausbildung und Studium zu stellen.

Im vergangenen Jahr wurde der **Austausch mit anderen Gremien** intensiviert.Durch die Teilnahme von Phöbe Hieronymus an der Sitzung des Ausbildungsausschusses haben sich Möglichkeiten zur weiteren Zusammenarbeit ergeben. Particia Niesel unterstützte die Projektgruppe Lernende mit ihren wertvollen Erfahrungen, um eine reibungslose Umstrukturierung des Bundesschülerrats zu ermöglichen.

Ausblick 2013
Obwohl wir nun vollzählig besetzt sind, suchen wir weiterhin engagierte SchülerInnen und Studierende, die sich aktiv in die Arbeit des DVE einbringen wollen! Wenn die Mitgliederversammlung auf dem Kongress 2013 für die Neustrukturierung des BSR stimmt, wird es ab dem Herbst ein gemeinsames, siebenköpfiges Gremium für Schüler und Studierende geben. Das ist Eure Chance, bei uns einzusteigen!
Auf dem diesjährigen Kongress wird es interessante Workshops zu unterschiedlichen Themen für Euch geben. Auch die Luftballonaktion findet wieder statt! An unserem Stand bekommt Ihr außerdem diverse Informationen rund um Ausbildung und Studium – wir freuen uns auf Euch!
Das diesjährige BundesSchüler- und StudierendenTreffen findet in Heerlen, Niederlande, statt. Dort habt Ihr die Möglichkeit, Kontakte mit ErgotherapeutInnen aus den verschiedensten Schulen/Hochschulen zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen, Workshops zu aktuellen Themen zu besuchen und vieles mehr. Nähere Informationen dazu folgen bald!

Wir sind gespannt, was das neue Jahr bringen wird!

Euer Bundesschülerrat
Kontakt: bsr@dve.info

Projekt Lernende

Das Projekt Lernende befasste sich seit März 2012 damit, die Grundlagen für eine gemeinsame Vertretung von SchülerInnen und Studierenden im DVE zu erarbeiten. Auf mehreren Arbeitstreffen wurden die Geschäftsordnung sowie Amtsbeschreibungen des Bundesschülerrates dahingehend überarbeitet, dass sich in einem neu entstehenden Gremium auch Studierende vertreten sehen. Zudem wurde durch viele Artikel und die Anwesenheit auf dem Kongress in Kassel sowie auf der Delegiertenversammlung versucht, Transparenz über die verschiedenen Ideen zu schaffen.
In diesem Jahr werden vor allem die Werbung um Zustimmung in der Delegierten- und der Mitgliederversammlung, die Gestaltung des Übergangszeitraumes und die Besetzung des neu entstehenden Gremiums im Mittelpunkt der Arbeit stehen.



hinten v.l.: Johannes Freytag, Sandra Leineweber, Larissa Baum, Marina Lauffenburger
vorne v.l.: Gisela Beyermann, Anna Koch, Patricia Niesel, Jürgen Ungerer, Sebastian Flottmann

COTEC 2012

Einen Höhepunkt der COTEC-Arbeit stellte im vergangenen Jahr der 9. COTEC-Kongress in Stockholm dar. Unter dem Motto „Occupation Diversity for the Future" wurde den vielen TeilnehmerInnen ein spannendes Programm geboten. So wurde u.a. im Rahmen des Kongresses auch der Gewinner des COTEC Bilder-Wettbewerbs anlässlich des 25-jährigen Verbandsjubiläums gekürt. Der Sieger, Branko Lazic aus Serbien, erhielt als Preis eine Freikarte für den gemeinsamen Kongress von COTEC und ENOTHE, der 2016 in Galway, Irland, stattfinden wird.
Die beiden Delegiertenversammlungen, die im Frühling kurz vor dem Kongress in Stockholm und im Herbst in Brüssel stattfanden, standen ganz im Zeichen der Umstrukturierung von COTEC. Ab Herbst 2013 wird die neue Organisationsstruktur in Malta umgesetzt. Die zukünftigen Delegiertenversammlungen finden dann nur noch einmal jährlich statt. Die Arbeitsgruppen werden aber trotzdem weiterhin während des gesamten Jahres in regem Austausch gemeinsam und unter Einbeziehung von Fachleuten an den einzelnen Sachthemen arbeiten. Aktuelle Themen sind zurzeit u.a.:

- Beratung über die aktuellen Möglichkeiten und Themen zur Einflussnahme von COTEC auf europapolitischer Ebene, so z.B. die Zugänglichkeit zur Ergotherapie in Europa und die verbesserungswürdige Integration in die Patientenversorgung.
- Beratung über die aktuellen Möglichkeiten zur Förderung des Berufstandes der Ergotherapie in den Mitgliedsstaaten.
- Entwicklung eines Fragebogens an die Mitgliederverbände, um die Steigerung der Zahl der Verbandsmitglieder zu unterstützen.

Personelle Veränderungen ergaben sich im vergangenen Jahr durch den Rücktritt der COTEC-Präsidentin Anu Söderström (Finnland), die aus persönlichen Gründen ihr Amt aufgeben musste. Die COTEC Vize-Präsidentin Mette Kolsrud (Norwegen) übernahm ihre Aufgaben und wird das Amt bis zur Wahl im Herbst 2013 weiterführen.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter zur Verfügung.
Gela Maurer und Renée Oltman
Kontakt: cotec@dve.info

Der Siegerbeitrag von Branko Lazic aus Serbien kann unter folgendem Link eingesehen werden: http://www.cotec2012.com/index.php?id=92

WFOT

Das Jahr 2012 war geprägt durch verschiedene wichtige Ereignisse im WFOT.
Ende März fand das Council Meeting, die alle zwei Jahre einberufene Delegiertenversammlung der Mitgliedsorganisationen, in Taipeh/Taiwan statt (siehe Bericht DVEaktuell 6/2012). Zu diesem Anlass wurde mit den Delegierten der 60. Geburtstag des Weltverbandes gefeiert. Am 27. Oktober wurde wieder durch den Welt-Ergotherapie-Tag, der vor einigen Jahren vom WFOT ins Leben gerufen worden war, auch bei uns mit vielen Aktionen auf unseren Beruf aufmerksam gemacht. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die sich daran beteiligt haben, für ihr Engagement, auf die Bedeutung der Ergotherapie in der Öffentlichkeit hinzuweisen. Das kann uns allen nur nützlich sein.
An unseren Aufgaben innerhalb des Weltverbandes hat sich nichts verändert. Nicola Thapa-Görder arbeitet weiterhin an den Projekten im Programm „Ausbildung und Forschung" mit und Herta Dangl ist wieder stellvertretende Programm-Koordinatorin für „Förderung und Entwicklung" und leitet weiterhin das fortlaufende Projekt „Übersetzung" von WFOT-Dokumenten. Inzwischen sind viele neue Positionserklärungen in die Hauptsprachen Spanisch, Französisch und Deutsch übersetzt worden, aber es gibt auch viele Übersetzungen in Arabisch und Japanisch. Schauen Sie auf die Webseite des WFOTwww.wfot.org – Resource Centre.
Wer sich für den nächsten WFOT-Kongress interessiert, der 2014 in Yokohama/Japan stattfindet, kann sich regelmäßig auf der Webseite www.wfot.org/wfot2014 informieren. Bis zum **30. April** können die **Abstracts** eingereicht werden. Wir hoffen, viele von Ihnen auf dem Kongress zu treffen.

Herta Dangl
Nicola Thapa-Görder
Kontakt: wfot@dve.info



SI-Lehrtherapeuten-Leitungsteam

2012 standen drei Projekte im Vordergrund:

1. Auf der Lehrtherapeutenkonferenz vom 28. bis 29. Mai 2012 wurde am ersten Tag ein Workshop zum Thema „Motorische Entwicklungsstörungen: erfassen – verstehen – behandeln" durchgeführt. In diesem Workshop ging es vor allem um die Frage, wie sich verschiedene Störungsbilder (sensorisch bedingte Motorikstörungen – UEMF – Hypermobilitätssyndrom) voneinander abgrenzen lassen. Als Referentin konnte neben Astrid Baumgarten, Astrid Künnemann und Andrea Hasselbusch aus dem Leitungsteam auch Stefanie Knagge gewonnen werden, die als SI-Therapeutin, CO-OP-Trainerin und Masterstudentin für Therapiewissenschaften besonders zum Thema UEMF wertvolle, wissenschaftlich belegte Informationen beisteuern konnte.
   Am zweiten Tag wurden vor allem inhaltliche Fragen zum Thema SI diskutiert. Unter anderem wurden das Verständnis der Störungsbilder nach Miller diskutiert und die Ergebnisse der Umfrage von Dagmar Schuh vorgestellt sowie einige der am häufigsten gestellten Elternfragen beantwortet. Das Ergebnis wurde einige Wochen später auf der Homepage für alle zugänglich gemacht.
2. Ein zweites Projekt war die Durchführung des Fidelity-Workshops am 29. und 30. Sept. 2012 in Stuttgart, gemeinsam mit Elisabeth Söchting als erstes SI-D-A-CH-Seminar. Dazu wurde bereits ein Artikel in DVE-Aktuell 11/2012 von Dagmar Schuh veröffentlicht.
3. Das zeitintensivste Projekt war vermutlich das unter der Leitung von Dagmar Schuh und Mitarbeit von Andrea Hasselbusch durchgeführte „Evidenzprojekt", bei dem vier systematische Reviews mit unterschiedlichem Schwerpunkt zum Oberthema „sensorische Integration und Evidenz" inhaltlich zusammengefasst und bewertet wurden. Insgesamt arbeiteten neben Dagmar Schuh und Andrea Hasselbusch neun weitere SI-Therapeuten bzw. Lehrtherapeuten gemeinsam an diesem Projekt. Die Artikel sind inzwischen alle in der Zeitschrift ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 9-11/2012 und 1/2013 veröffentlicht.



Neben diesen größeren Projekten gab es natürlich noch viele weitere Aktivitäten. Unter anderem wurde der neu gestaltete SI-Flyer fertiggestellt und kann seit dem Frühjahr 2012 in der DVE-Geschäftsstelle erworben werden. Astrid Baumgarten und Andrea Hasselbusch veröffentlichten einen Artikel zu SI bei Autismus in der Zeitschrift „Ergopraxis 11/12". Dagmar Schuh informierte in einem Rundschreiben eine große Zahl der Fachschulen für Ergotherapie über die Neuerungen im SI-Konzept. „Unsere Homepage", also der Gremienbereich „SI-Lehrtherapeuten" (http://www.dve.info/verband/si-leitungsteam.html), der natürlich allen SI-Interessierten zur Verfügung steht, wurde regelmäßig mit Informationen und Studienzusammenfassungen bestückt, u.a. auch mit einer Reihe von Studienzusammenfassungen, die vier SI-Therapeutinnen aus Wien verfasst hatten. Für das neue Jahr ist eine Meinungssammlung zum Wert des SI-Ansatzes in der praktischen Arbeit von Absolventen der SI-Weiterbildung geplant. Wer dazu gerne etwas schreiben möchte, kann unter si@dve.info mit dem Leitungsteam in Kontakt treten. Natürlich sind auch kritische Stimmen willkommen.
Auch 2013 haben wir wieder einige Projekte geplant. So werden auf dem DVE-Kongress spannende Vorträge und Workshops zu aktuellen SI-Themen angeboten. Die Abstracts zu allen Themen können Sie auf der Homepage im Gremienbereich „Lehrtherapeuten" einsehen. Diese Zusammenstellung wurde von Dagmar Schuh als Flyer gestaltet und kann so auch ausgedruckt und an interessierte Kollegen verteilt werden.
Wie immer sind wir dankbar für Anregungen und Unterstützung von möglichst vielen KollegInnen zur Planung und Umsetzung verschiedener Projekte.

Für das SI- Lehrtherapeutenleitungsteam Ingrid Löffler-Idel
Kontakt: si@dve.info

AG Kardiologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Kardiologie und Innere Medizin sind Randthemen in der Ergotherapie. Doch durch den zunehmenden Anteil geriatrischer KlientInnen und die verstärkte Forderung nach Arbeits- und Berufsorientierung in der Rehabilitation gewinnt die Ergotherapie im Fachbereich Innere Medizin/Kardiologie immer mehr an Bedeutung.
Ende 2010 haben wir, Beate Götz, Nina Löw und Hiltrud Brunnengräber, uns zusammengetan und die AG Kardiologie gegründet. Unser Ziel ist es, diesen Fachbereich bekannter zu machen und inhaltlich weiterzuentwickeln. Mit der AG möchten wir in der Kardiologie arbeitende KollegInnen ansprechen und eine Plattform für Austausch und Information bieten, um diese Weiterentwicklung aktiv mitzugestalten.
Der Schwerpunkt unserer bisherigen Arbeit war die Erstellung eines Flyers zur Darstellung der Leistungen, Ziele und Aufgaben der Ergotherapie im Bereich der Kardiologie. Dieser Flyer ist Mitte 2012 erschienen und unter dem Titel „Als mein Motor ins Stocken kam… Ergotherapie bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen" im DVE-Shop erhältlich.

Beim Kongress in Kassel waren wir erstmalig auch am Infostand des DVE präsent. Ebenso vertreten wir den DVE im Ausschuss Interdisziplinär der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauferkrankungen (DGPR).

Für 2013 ist erneut die Präsenz auf dem DVE-Kongress in Bielefeld geplant. Wir werden die „Patenschaft", die der Fachausschuss Neurologie uns angeboten hat, nutzen, um uns weiter im DVE zu vernetzen und noch tiefer in die Möglichkeiten der Verbandsarbeit einzutauchen. Mit viel Spannung und Vorfreude sehen wir auch der Teilnahme an der Funktionsträgerschulung entgegen. Wir erhoffen uns hilfreiche Impulse, um unser Ziel, die Kardiologie als ergotherapeutisches Arbeitsfeld zu etablieren, weiter zu verfolgen.

Über Ihr Interesse freuen wir uns!
Kontakt: ag-kardiologie@dve.info



Ergotherapie bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen
DIN lang | 24 Seiten | Best-Nr. FB 37
€ 2,00 zzgl. Versandkosten

Bestellung siehe Seite 41.

Berichte der Fachausschüsse

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION

Woher kommen die Beiträge, wer arbeitet für die Fachzeitschrift?

Die ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION erscheint zwölf Mal im Jahr. Erfreulich viele Hauptbeiträge werden uns angeboten, andere Beiträge von uns erbeten oder bei freiberuflich tätigen Journalisten in Auftrag gegeben. Durch Rubriken wie Recht + Soziales oder Beiträge zu berufspolitisch aktuellen Themen hat die Fachzeitschrift über die Redaktion (s.u.) hinaus sozusagen weitere ständige MitarbeiterInnen, die monatlich zu einem informativen Heft beitragen. Für die beiden Magazinteile vorne und hinten im Heft, die „Infotheken", gewinnen wir aus Newslettern, Pressediensten und Internet-Seiten relevante Informationen für die Ergotherapie.

Das Impressum

Hier werden Sie vermutlich nicht allzu oft hinschauen, wenn Sie die Fachzeitschrift in Händen halten. Und doch sind im Impressum ganz wesentliche Informationen zusammengestellt: Namen und Zuständigkeiten, urheberrechtliche Hinweise, Abo-Informationen, die Auflagenhöhe. Dafür, dass Sie jeden Monat ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION erhalten, sorgen insbesondere die Redaktionsmitglieder Connie Koesling, Heiko Müller, Ulrike Paschke und Helga Ney-Wildenhahn. Das komplette Heft wird von der freiberuflich tätigen Lektorin Beate Carle druckfertig lektoriert und korrigiert. Für die Herstellung (Layout und vieles mehr) im Schulz-Kirchner Verlag ist Ina Richter zuständig.

In Fachfragen wird die Redaktion von verschiedenen externen KollegInnen unterstützt. Sie sind ExpertInnen für bestimmte Themenbereiche und werden um ihre Einschätzung gebeten, wenn innerhalb der Redaktion ein eingereichtes Manuskript nicht sicher beurteilt werden kann.

Übrigens…

Offiziell erscheint Et Reha zum 15. eines jeden Monats. Das Heft steht Ihnen jedoch schon zum Monatsbeginn online zur Verfügung, während die Papierversion erst noch gedruckt wird.

Angelika Reinecke,
kommissarische Chefredakteurin
redaktion@et-reha.dve.info



Download-Service

Als DVE-Mitglied stehen Ihnen jeweils die aktuelle sowie die letzten drei Ausgaben von ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION auch zum kostenlosen Download zur Verfügung:

www.schulz-kirchner.de/shop → DVE-Login → persönliche Downloads

Ihr Login – sofern nicht bekannt – fordern Sie bitte mit Angabe von Name, Ort und E-Mail-Adresse an über info@schulz-kirchner.de.

Bei Fragen oder technischen Problemen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Verlags gerne auch telefonisch unter 0 61 26 / 93 20 - 0 zur Verfügung.

Hinweis zur Stimmübertragung

Ist ein Verbandsmitglied zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung verhindert und möchte trotzdem von seinem Stimmrecht Gebrauch machen, so besteht die Möglichkeit der „Stimmübertragung" an ein anderes Verbandsmitglied.

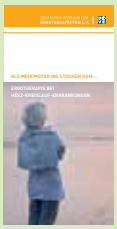
Hierbei ist Folgendes zu beachten:

1. Jedes Mitglied kann nur für **ein** anderes Mitglied das Stimmrecht ausüben.
2. Vom abwesenden Verbandsmitglied muss die DVEcard oder eine Kopie derselben vorgelegt werden.
3. Es muss eine formlose Bescheinigung, z.B. folgenden Inhalts, vorgelegt werden:
   „Hiermit beauftrage ich Frau/Herrn ... bei der Mitgliederversammlung am ... in ... für mich das Stimmrecht auszuüben.
   Ort, Datum, Unterschrift"

Ohne DVEcard und Vollmacht ist eine Stimmübertragung nicht möglich.

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE SHOP



Ergotherapie bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen
Dieses Faltblatt erläutert anhand vieler Fallbeispiele die unterschiedlich Behandlung von Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Auch für Angehörige enthält es hilfreiche Informationen.

DIN lang | 24 Seiten | Best-Nr. FB 37 | € 2,00



Sensorische Integrationstherapie
Das Faltblatt erklärt kurz und knapp, was Sensorische Integration ist und welche Faktoren auf eine sensorische Verarbeitungsstörung hinweisen können. Ferner wird beschrieben, wie diese Therapie wirkt und abläuft.

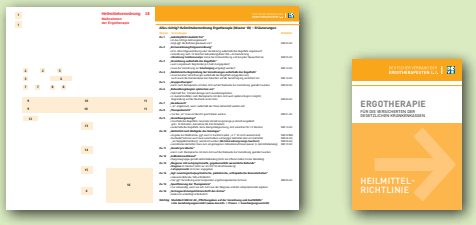
DIN lang | 16 Seiten | Best-Nr. FB 19 | € 1,25



Richtiges Ausstellen der Heilmittelverordnung
DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 06 | € 1,50 | ab 5 Stück € 1,00

Längerfristiger Heilmittelbedarf
DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 12 | € 1,50 | ab 5 Stück € 1,00

Vereinbarung über Praxisbesonderheiten
DIN A5 | 12 Seiten | Best.-Nr. PR 13 | € 1,50 | ab 5 Stück € 1,00



Kontrollbogen
DIN A4 | Best.-Nr. PR 07 | Zu jeder Bestellung ein Exemplar kostenlos; ab dem 2. Exemplar oder ohne sonstige Bestellung € 1,00 pro Stück

Miniflyer „Heilmittel-Richtlinie“
DIN A6 | 10 Seiten | Best.-Nr. PR 09 | je 10 Stück € 3,00



Aktionsplan des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten e.V. (DVE) zur UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)

Perspektiven DVE/Ergotherapie 2020

Kongressprogramm zum 58. Ergotherapie-Kongress in Bielefeld

DVE Akademie – Veranstaltungstermine 2013

Alle vier sind kostenlos erhältlich, jetzt einfach mitbestellen!



Ergotherapie in der Ambulanten Rehabilitation
Diese Broschüren stellen eine umfassende Leistungsbeschreibung anhand der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation (ICF) dar. Sie sind eine gute Hilfestellungen für alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit der Arbeit nach der ICF mit der jeweiligen Klientel auseinander setzen und ihre Therapieziele anhand der ICF formulieren wollen. Neben einer Darstellung der Prinzipien der ICF finden sich Informationen zu den Rahmenempfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. Zudem werden die Ziele, wesentliche Qualitätsmerkmale und Inhalte der Ergotherapie beschrieben.

Psychische und psychosomatische Erkrankungen	DIN A4	98 Seiten	Best.-Nr. FB 25
Muskuloskeletale Erkrankungen	DIN A4	96 Seiten	Best.-Nr. FB 29
Onkologische Erkrankungen	DIN A4	128 Seiten	Best.-Nr. FB 34
Neurologische Erkrankungen	DIN A4	132 Seiten	Best.-Nr. FB 35
Geriatrische Rehabilitation	DIN A4	156 Seiten	Best.-Nr. FB 36

je € 14,90

Hiermit bestelle ich folgende Titel

Telefonisch: 0 72 48 / 91 81 - 92
Per Fax: 0 72 48 / 91 81 - 72
Per Post: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 2208, 76303 Karlsbad

Auszug aus dem Gesamtprogramm

Anzahl	Best.-Nr.	Beschreibung	Preis in Euro*
	FB 09	Ergotherapie in der Pädiatrie	7,00
	FB 12	Ergotherapie heute, Gesamtfaltblatt: • deutsch • englisch • französisch • italienisch • spanisch • türkisch • polnisch • russisch • norwegisch • griechisch	je 0,50
	FB 19	Sensorische Integrationstherapie	1,25
	FB 20	Kinder mit AD/HS in der Ergotherapie	0,75
	FB 22	Prävention und Gesundheitsförderung in der Ergotherapie	4,50
	FB 24	Leben nach dem Schlaganfall	1,50
	FB 25	Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation – Psychische und psychosomatische Erkrankungen	14,90
	FB 26	Ergotherapie für Kinder und Jugendliche	0,50
	FB 27	Hilfe zur Selbsthilfe – Selbstständigkeit in Alltag, Beruf und Freizeit	1,00
	FB 28	Leben mit Down-Syndrom	1,25
	FB 29	Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation – Muskuloskeletale Erkrankungen	14,90
	FB 30	Leben mit chronischen Schmerzen	1,50
	FB 31	Parkinson-Syndrom – Leben mit der Schüttellähmung	1,50
	FB 32	Leben mit Arthrose	1,25
	FB 33	Demenzsyndrom – Gegen das Vergessen	1,75
	FB 34	Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation – Onkologische Erkrankungen	14,90
	FB 35	Ergotherapie in der ambulanten Rehabilitation – Neurologische Erkrankungen	14,90
	FB 36	Ergotherapie in der ambulanten und mobilen Rehabilitation – Geriatrische Rehabilitation	14,90
	FB 37	Ergotherapie bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen	2,00
	PR 06	Richtiges Ausstellen der Heilmittelverordnung	1,50
	PR 07	Kontrollbogen (ab dem 2. Exemplar oder ohne Bestellung weiterer Artikel aus dem Shop)	1,00
	PR 09	Miniflyer „Heilmittel-Richtlinien“, 10 Stück	3,00
	PR 10	Terminblöckchen, 10 Stück	3,00
	PR 11	Arbeitsrecht für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten	12,80
	PR 12	Längerfristiger Heilmittelbedarf	1,50
	PR 13	Vereinbarung über Praxisbesonderheiten	1,50
	Aktionsplan des Deutschen Verbandes der Ergotherapeuten e.V. (DVE) zur UN-Behindertenrechtskonvention (BRK)		0,00
	Perspektiven DVE/Ergotherapie 2020		0,00
	Kongressprogramm zum 58. Ergotherapie-Kongress in Bielefeld		0,00
	DVE Akademie – Veranstaltungstermine 2013		0,00

*für DVE-Mitglieder – Nichtmitglieder zahlen das Doppelte.
Die Preise verstehen sich zuzüglich Versandkostenpauschale (Briefe € 1,95; Päckchen, Pakete € 4,95). Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung.



Indikationskatalog Ergotherapie

1. Auflage 2011 | 264 Seiten
ISBN 978-3-8248-0872-4

❑ DVE-Mitglieder € 19,95
❑ Nichtmitglieder € 24,99

Bestellen Sie hier direkt (bitte ankreuzen) oder unter www.schulz-kirchner.de/shop

Besteller | Lieferadresse
Vorname/Name
Straße/Nr.
PLZ/Ort
Mitgliedsnummer
Datum/Unterschrift

Stand: Februar 2013

ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2013

Posterausstellung

Die Posterausstellung hat sich zu einem wichtigen Bestandteil des Ergotherapie-Kongresses entwickelt. Die Anmeldung hierfür ist noch bis zum 31. März 2013 möglich. Nutzen Sie diese Chance, um Ihre Arbeit zu präsentieren.

Die Poster werden von Freitag, 9 Uhr, bis Sonntag, 13 Uhr, durchgehend gezeigt. Am Freitag um 15.30 Uhr und am Samstag um 10.30 Uhr werden Führungen durch die Posterausstellung stattfinden.

Die beiden besten Poster werden prämiert
Die Posterjury bewertet nach den Kriterien Inhalt, Relevanz für die Ergotherapie, Qualität, Verständlichkeit und Präsentation. Die TeilnehmerInnen wählen das Poster aus, das nach ihrer Auffassung prämiert werden sollte. Die Preisverleihung erfolgt am Sonntagmorgen.

Sonderkonditionen für Posterreferenten
Poster-Referenten müssen sich kostenpflichtig zum Kongress anmelden, für sie gelten jedoch Sonderkonditionen :

Weitere Informationen und Anmeldung der Poster unter www.dve.info/kongress



Kontaktadressen

DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73 (Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

Dienstag 16.30-18.30 Uhr

DVE-Gremien

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Claudia Zigldrum, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe

al Arnd Longrée, Vorsitzender DVE · **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **sg** Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten **Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.**

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!

Mit dem Programm 2013 bietet die DVE AKADEMIE über 120 Veranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen. Stöbern Sie jetzt im neuen Programm und melden Sie sich gleich für Ihre Wunschseminare an. So profitieren Sie vom neuen Frühbucherrabatt* und gewinnen zudem neue Impulse und Anregungen für Ihre tägliche Arbeit.

Veranstaltungen im März 2013

22./23.03.13 – Hannover – Sybille Paas
Emotionale Soforthilfen:
Emotionen im Job erfolgreich meistern
240,- € für DVE-Mitglieder, andere 300,- €

22./23.03.13 – Berlin – Ulrike Ott
Evidenzbasierte Ergotherapie anhand der niederländischen Leitlinie für Menschen mit leichten kognitiven Störungen
200,- € für DVE-Mitglieder, andere 260,- €

22./23.03.13 – Hannover – Christiane Mentrup
Das Model Of Human Occupation – Eine Einführung
210,- € für DVE-Mitglieder, andere 270,- €

22./23.03.13 – Köln – Heike Christmann
Aktiv werden und sich bewegen – Aktiv bleiben bei Schwindel und zentralen Seh- und Wahrnehmungsproblemen
210,- € für DVE-Mitglieder, andere 270,- €

22./23.03.13 – Osnabrück – Jesko Kleefmann
Ergotherapie/Arbeitstherapie in der medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation der DGUV und der Rentenversicherung
330,- € für DVE-Mitglieder, andere 360,- €

22./23.03.13 – Köln – Wolfgang Hesse, Katharina Prünte
Angebote zur sensorischen Integration bei akut psychotischen Patienten
200,- € für DVE-Mitglieder, andere 260,- €

23.03.13 – Hannover – Gwen Schulz, André Blasche
Expertenwissen nutzen!
EX IN – Experienced Involvement –
Was ist das? Was nutzt es der Ergotherapie?
140,- € für DVE-Mitglieder, andere 200,- €

23.03.13 – Fulda – Birthe Hucke
ICF – Ein Glücksfall für die Ergotherapie
160,- € für DVE-Mitglieder, andere 220,- €

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Stand: Februar 2013

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

Abbildungen soweit nicht anders angegeben: © DVE Abbildung S. 11: © Daniel Ernst – Fotolia.com

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger)

04/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Neuer Geschäftsführender Vorstand der DVfR gewählt

Reimund Klier jetzt 1. stellvertretender Vorsitzender

Nachdem im Oktober 2012 der Hauptvorstand bei der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) gewählt wurde, konnte auf der geschäftsführenden Sitzung am 18. März 2013 mit der Wahl des Geschäftsführenden Vorstands (GV) die Vorstandswahl abgeschlossen werden.



Der Geschäftsführende Vorstand der DVfR umfasst 7 Personen und wird alle 4 Jahre aus dem Kreis des Hauptvorstands gewählt. Reimund Klier, DVE-Vorstandsmitglied für Versorgung und Kostenträger, wurde zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Damit bieten sich vielfältige neue Vernetzungsmöglichkeiten für die Ergotherapie. Einen Wechsel gibt es auch in der Geschäftsführung: Martin Schmollinger wurde nach jahrzehntelanger Tätigkeit in der Geschäftsführung der DVfR durch den Hauptvorstand feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge tritt ab April 2013 Dr. Larissa Beck an.

Die DVfR ist das interdisziplinäre Forum für Rehabilitation. Mitglieder der DVfR sind Behindertenverbände und Selbsthilfeorganisationen, Rehabilitationsfachverbände, Rehabilitationseinrichtungen und -dienste, Verbände der Rehabilitationsträger sowie – als Einzelpersonen – Experten aus vielen Arbeitsbereichen des Gesundheits- und Sozialwesens und der Forschung. Sie organisiert den Dialog aller gesellschaftlichen Kräfte zur Weiterentwicklung der Rehabilitation in Deutschland mit dem Ziel, durch eine umfassende und individuelle Rehabilitation die Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten zu fördern. Gleichzeitig wirbt sie für die Anerkennung und Umsetzung einer umfassenden Rehabilitation als grundlegender Teil der gesundheitlichen und sozialen Versorgung. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der DVfR unter: www.dvfr.de.

58. Ergotherapie-Kongress in Bielefeld

24.-26. Mai 2013

Der Bundesschülerrat präsentiert sich auch in diesem Jahr wieder aktionsreich auf dem Kongress. Wir freuen uns, Schüler und Studierende sowie alle anderen Interessierten an unserem Stand zu begrüßen. Wir möchten mit euch ins Gespräch kommen, eure Fragen rund um Studium und Ausbildung beantworten und euch einfach kennenlernen.



Schüler und Studierende in Aktion! Samstag, 25.05.13 vor der Stadthalle

Podiumsdiskussion zum Auftakt der therapie Leipzig 2013

Innovationen in der Versorgung

Mediziner, Kassen und Therapeuten setzen auf Dialog – zum Wohle des Patienten

Am 21. März 2013 fand zu Beginn der diesjährigen therapie Leipzig auf Initiative der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände e.V. (BHV) eine Podiumsdiskussion statt. Unter Leitung von Frank Aschoff, dem Chefredakteur der pt_Zeitschrift für Physiotherapie diskutierten Regina Feldmann, Vorstandsmitglied der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Rene Klinke, Referatsleiter beim Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) und der Vorsitzende des DVE Arnd Longrée in seiner Rolle als Sprecher der BHV.



Bei der Auftaktveranstaltung zur therapie Leipzig 2013. Podiumsdiskussion mit (v.l.n.r.) Regina Feldmann, Frank Aschoff, Rene Klinke, Arnd Longrée
Foto: Leipziger Messe GmbH/Uwe Frauendorf

R. Feldmann zeichnete einleitend ein wenig zukunftsfrohes Bild: „Die demografische Entwicklung, der Fachkräftemangel und die Unterversorgung im ländlichen Raum stellen uns alle vor große Herausforderungen", sagte sie. Dabei sei die Ökonomisierung sicher nicht aufzuhalten, „jedoch muss der Versicherte im Vordergrund stehen." R. Klinke verwies auf die aktuell sowohl stationär als auch ambulant gute Versorgungsqualität in Deutschland. „Mir fehlt dabei jedoch der Dialog unter den Leistungserbringern, etwa Rückmeldungen zum Ergebnis einer Therapie." Zudem sollte viel mehr zum Nutzen bestimmter Therapien geforscht werden.

A. Longrée verwies auf die Dreiecksbeziehung Arzt, Therapeut und Kasse, in deren Mitte jedoch der Patient nicht vergessen werden darf. Am Beispiel eines aus der Klinik entlassenen Schlaganfallpatienten skizzierte er einige gravierende Probleme der Versorgung, wie Richtgrößen und Wirtschaftlichkeitsprüfungen, mangelnde leitliniengerechte Versorgung und die große zeitliche Lücke zwischen Entlassung und ambulanter Weiterversorgung, die im Durchschnitt nach Aussagen des GEK-Heilmittelreports bei 40

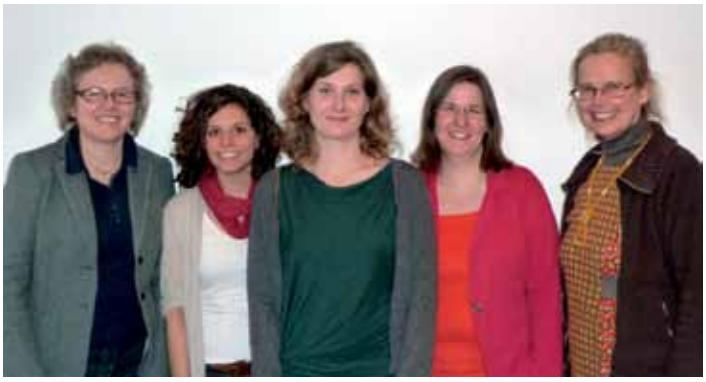
Fortsetzung von Seite 1

Tagen liegt. In Bezug auf die Kassen sprach er sowohl die problematische Vergütungssituation als auch den nach wie vor vorhandenen Ost-West-Unterschied konkret an. Darüber hinaus ging es um die Notwendigkeit, die Möglichkeiten der Ergotherapie auch auf vertraglicher Grundlage weiterzuentwickeln.
Zentrales Thema war weiterhin die Frage der gemeinsamen Zusammenarbeit auf Augenhöhe, verbunden mit der u.a. vom Sachverständigenrat für das Gesundheitswesen erhobenen Forderung nach einer Neuordnung der Gesundheitsberufe. Auch wenn R. Feldmann für die Ärzteschaft die letztendliche Verantwortung weiterhin einfordert, waren sich die Diskutanten zumindest darin einig, dass die Kompetenzen in den eigenen Berufsfeldern vermehrt Anerkennung finden müssen. Auf dieser Basis sei auch eine vermehrte Verantwortung für die jeweiligen Behandlungsanteile denkbar.
Zum Abschluss wurde von Moderator F. Aschoff noch die Frage der Akademisierung angesprochen, R. Klinke begrüßte die Bemühungen, auch verbunden mit dem Hinweis, dass die Kassenseite eine Hinwendung zur Evidenzbasierung begrüßen würde, hierfür sei dies wohl ein notwendiger Weg. Für die Ärzteseite führte R. Feldmann aus, dass nur eine teilweise Akademisierung der Gesundheitsberufe für notwendig erachtet würde, um in Forschung, Management und Lehre aktiv werden zu können. A. Longrée betonte, dass aus Sicht der Therapieberufe eine Ausbildung auf Bachelor-Niveau als erstem berufsqualifzierenden Berufszugang aufgrund der schon bestehenden und noch steigenden Anforderungen im Berufsalltag lange überfällig ist. Darüber hinaus sei die Akademisierung im Standard bis hin zur Promotion und Habilitation im eigenen Berufsfeld zwingend, um die auch aus Sicht der Heilmittelerbringer notwendige Forschung voranzubringen.
Als pragmatischen Vorschlag zur Überwindung der „Entlassungslücke" bei Patienten empfahl A. Longrée, über eine therapeutische Erstverordnung für den ambulanten Bereich durch das Krankenhaus nachzudenken, damit die in der Klinik erreichten Fortschritte nicht bei Beginn der ambulanten Behandlung schon wieder verloren gegangen sind.
Insgesamt zeigte sich in der Diskussion, dass der Wille zu Veränderungen mittlerweile zumindest bei den Diskutanten vorhanden ist, bis zur Umsetzung im Versorgungsalltag ist es jedoch sicherlich noch ein weiter Weg.

Die DVE-Projektgruppe stellt sich vor:

Gemeinwesenorientierte Ergotherapie

Bei der Gemeinwesenorientierten Ergotherapie handelt es sich um einen neuen Aufgabenbereich außerhalb des klassischen ergotherapeutischen Tätigkeitsprofils, dessen Selbstverständnis und Handlungsrahmen sich aus aktuellen Entwicklungen im Sozial- und Gesundheitswesen ergibt. Ihr Ziel besteht darin, Menschen zu unterstützen, gemeinsam mit anderen aktiv zu werden, um ihre eigenen Interessen und Belange zu verfolgen. Ergotherapeutische Projekte in diesem Bereich fokussieren die Handlungsachse „Inklusion – Exklusion" als relevantes Konzept zur Analyse des Betätigungsverhaltens und befassen sich verstärkt mit Fragen der Gesundheitsförderung und Prävention. Eine stärkere Ausrichtung auf Fragestellungen im sozialen Bereich wird somit auch für die Berufsgruppe der Ergotherapeuten in Deutschland relevant und bietet die Chance, neue Tätigkeitsfelder zu erschließen. Um die Entwicklung in diesem Bereich abgestimmt auf die Rahmenbedingungen der Ergotherapie in Deutschland zu unterstützen, wurde vom DVE nach dem Ergotherapie-Kongress 2012 eine neue Projektgruppe „Gemeinwesenorientierte Ergotherapie" ins Leben gerufen.
Ziele der Projektgruppe sind u.a. die Schaffung von Bewusstsein für die Thematik durch Bereitstellung von Informationen, die Vernetzung von praktisch tätigen ErgotherapeutInnen und von Lehrenden im Bereich Gemeinwesenorientierte Ergotherapie, die Dokumentation von Erfahrungen und der Austausch über Konzepte und Strategien zur Entwicklung und Implementierung von gemeinwesenorientierten Ansätzen.
Um vielen Interessierten die Möglichkeit zum Gedankenaustausch zu bieten, findet auf dem DVE-Kongress 2013 in Bielefeld am Samstag, 24.5.2013 von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr eine Veranstaltung zur Gemeinwesenorientierten Ergotherapie statt. Im Anschluss an



Aktuelle Mitglieder der Projektgruppe (in der Reihenfolge des Fotos): Sandra Schiller (Leitung), Anne-Marie Walz, Simone Mauren, Jasmin Dürr und Margaret Schmidt

einen einführenden Vortrag über die Ziele und Grundüberzeugungen dieses Ansatzes mit Beispielen aktueller Projekte besteht die Gelegenheit für einen Austausch von Ideen, Fragen, Anregungen und Erfahrungen mit den Mitgliedern der Projektgruppe. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung werden dokumentiert und in die weitere Arbeit der Projektgruppe einfließen.
Am Freitag, 23.05.2013 wird die Projektgruppe ihre Arbeit in der Informationsveranstaltung des DVE-Fachausschusses Gesundheitsförderung und Prävention auf dem DVE-Kongress kurz vorstellen und am anschließenden Stammtisch teilnehmen.

Die Projektgruppe kann kontaktiert werden über die E-Mail-Adresse:
pg-gemeinwesen@dve.info
Eine Informationsseite „Gemeinwesenorientierte Ergotherapie" auf der Homepage des DVE ist noch in Arbeit.

DVE-Mitgliederversammlung
Samstag,
25.05.2013
ab 16.30 Uhr

58. ERGOTHERAPIE-KONGRESS
24.-26. Mai 2013 in Bielefeld
„Einfach handeln!"



Entscheiden trotz Unsicherheit

(sg) Unter diesem Titel fand am 15. und 16. März in Berlin die 14. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) statt (Infos: www.ebm-netzwerk.de). Auch der DVE, Fördermitglied im ebm-Netzwerk, war für Sie vor Ort. Besonders erfreulich ist aus Sicht des DVE, dass mit Frau Professor Dr. Gabriele Meyer in der Mitgliederversammlung am 15. März erstmals eine Pflegewissenschaftlerin zur Präsidentin des DNEbM gewählt wurde. Zudem wurde der Fachbereich „Pflege und Gesundheitsförderung" umbenannt in „Pflege, Therapieberufe und Hebammenwesen", sodass nun erstmals auch die Therapieberufe namentlich in einem Fachbereich des ebm-Netzwerks verankert sind.

OTDBASE – Recherche in mehr als 10.000 Abstracts

Für DVE-Mitglieder jetzt kostenlos

Die englischsprachige Internet-Datenbank „OTDBASE" ermöglicht die Recherche in mehr als 10.000 Abstracts aus über 20 internationalen ergotherapeutischen Fachzeitschriften. OTDBASE unterstützt damit Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten in ihrer praktischen Arbeit, bei der Bearbeitung von Forschungsthemen und der Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen. DVE-Mitglieder können OTDBASE im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ab jetzt kostenlos nutzen (zum Vergleich: Die Gebühr für eine Einzelperson beträgt bei einer direkten Anmeldung ca. 50 US-Dollar.) Bei Interesse und für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an die DVE-Geschäftsstelle unter: mitglieder@dve.info
Weitere Informationen und Tipps zu den Themen Studien- und Leitlinienrecherche sowie Online-Wörterbüchern finden Sie auch im Bereich Evidenzbasierte Praxis auf der DVE-Homepage (Login auf www.dve.info → Fachthemen → Evidenzbasierte Praxis).

Teilhabe 2.0 – Reha neu denken

(sg) Unter diesem Titel fand vom 4. bis zum 6. März in Mainz das 22. Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium statt, bei dem auch der DVE für Sie vertreten war. Thematisch im Zentrum standen dieses Jahr die Herausforderungen und neuen Möglichkeiten, die die neuen Medien und insbesondere das Web 2.0 für die Rehabilitation bieten: Einerseits rückt die Gefahr einer exzessiven, suchtartigen Nutzung des Internets zunehmend in den Blick. Diese soll – einer Aussage des Eröffnungsredners, Prof. Dr. Joachim Bauers, zufolge – in die DSM-V, ein wichtiges Klassifikationssystem für psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen, als neues Krankheitsbild aufgenommen werden.
Wie wir alle wissen, bietet das Internet andererseits – speziell das Web 2.0 und Technologien wie Smartphones oder Tablets – auch vielfältige neue therapeutische Möglichkeiten: Schätzungen zufolge gibt es inzwischen bereits mehr als 15.000 Smartphone-Apps zum Thema Gesundheit. Insbesondere in den Bereichen Reha-Nachsorge per Apps, therapeutisch betreute Internetforen und Handykontakte wurden deshalb auf dem Rehawissenschaftlichen Kolloquium neue Entwicklungen und erste Untersuchungen zu ihrer Wirksamkeit vorgestellt.
Das Web 2.0 und neue Technologien und Medien können last but not least vor allem auch im Alltag große Chancen auf Verbesserungen der Teilhabe und auf Inklusion bieten: Durch ein breites Informationsangebot, Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung. Auch für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten ist „Teilhabe 2.0 – Reha neu denken" also ein wichtiges Thema.

Der Tagungsband mit den Abstracts des Kolloquiums wird voraussichtlich in den nächsten Monaten auf der Homepage der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV) eingestellt. Sie finden ihn dann voraussichtlich – wie die Tagungsbände der vergangenen Jahre – unter www.deutsche-rentenversicherung.de → Home → Fachinfos → Sozialmedizin & Forschung → Reha-Wissenschaften → Veranstaltungen → Reha-Kolloquium

5,6 Prozent mehr Gehalt und 30 Tage Urlaub

Tarifabschluss für Angestellte der Länder (außer Hessen)

(sg) Nach zähen Verhandlungen in der Lohnrunde zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) haben Arbeitgeber und Gewerkschaften am Wochenende nun ein Ergebnis erzielt: Angestellte der Länder (außer in Hessen, wo ein anderer Tarifvertrag gilt) erhalten rückwirkend zum 1. Januar 2013 2,65 Prozent mehr Gehalt und ab dem 1. Januar 2014 2,95 Prozent. Zudem bekommen alle Landesangestellten künftig 30 Tage Urlaub im Jahr. Dieser Abschluss entspricht nicht ganz dem, was die Gewerkschaften gefordert hatten – 6,5 Prozent mehr mit einer Laufzeit von nur maximal einem Jahr. Dennoch konnte mit diesem Abschluss zumindest ein Inflationsausgleich erzielt werden.

Besuchen Sie uns jetzt auch auf Facebook!

Der DVE im Social Network

(cm) Seit kurzem ist der DVE auch im sozialen Netzwerk „Facebook" vertreten und postet dort Interessantes, Neues und Wissenswertes rund um den Verband und die Ergotherapie. Die Facebook-Seite des DVE ist öffentlich. Hier haben alle Mitglieder, aber auch alle am Verband und an der Ergotherapie Interessierten die Möglichkeit, sich zu vernetzen und miteinander in Kontakt zu treten. Die Gremien des DVE können Facebook nutzen, um ihre wichtige Arbeit noch öffentlichkeitswirksamer darzustellen (gern auch mit Fotos) oder zu ihren Veranstaltungen einzuladen.
Wir freuen uns, wenn auch Sie uns auf Facebook besuchen!

PS: Da die Facebook-Seite öffentlich ist, bitten wir Sie, Ihre Mitgliederanfragen weiterhin an info@dve.infozu senden oder diese während der bekannten Sprechzeiten telefonisch unter 0 72 48 / 91 81 - 0 zu stellen.

Neues von der ICF

(sg) Anlässlich der inzwischen 11. ICF-Anwenderkonferenz am 6. März 2013 in Mainz möchten wir Ihnen hier einen kurzen Überblick über neue Entwicklungen in Sachen ICF geben. Auf der Anwenderkonferenz wurden unter anderem folgende Themen vorgestellt:

- Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW, Köln) plant eine komplette Umstellung der Datenbank REHADAT (www.rehadat.de) auf die ICF, wie Maisun Lange berichtete. Künftig sollen dort alle Inhalte der Website in Anlehnung an die ICF gegliedert und auffindbar sein. Bereits heute finden sich unter dem Stichwort „Literatur" in der REHADAT-Datenbank fast 1.800 Treffer, wenn man als Schlagwort „ICF" eingibt.
- Dr. Thomas Ewert sprach über das allgemeine Beurteilungsmerkmal per ICF, d.h. die Möglichkeit, Merkmale der gesundheitsbezogenen Funktionsfähigkeit oder der umweltbezogenen Faktoren des Patienten auf einer Skala von 0 bis 4 zu bewerten. Dabei wurde sehr deutlich, dass die ICF kein Assessment-Instrument ist. Die Einstufung von Merkmalen rein anhand der ICF-Skala macht daher wenig Sinn und kann sogar schaden.

Alle AnwenderInnen der ICF dürfte darüber hinaus die beiden folgenden Seiten zu den ICF Core Sets interessieren: Unter http://www.icf-core-sets.org/ können Sie sich aus unterschiedlichen Core Sets und durch Hinzufügen weiterer relevanter ICF-Kategorien Ihren persönlichen ICF-Dokumentationsbogen erstellen (auf dem allerdings die oben eher kritisch angesprochenen Zahlen zur Beurteilung von 0 bis 4 integriert sind). Auf www.icf-research-branch.org/icf-core-sets-projects.html finden Sie zahlreiche Informationen zur Core Set-Entwicklung und ähnliche Themen.

Die Beiträge zu den ICF-Anwenderkonferenzen der Vorjahre finden Sie online unter www.deutsche-rentenversicherung.de → Fachinfos → Sozialmedizin & Forschung → Sozialmedizin → Klassifikationen → ICF → ICF-Anwenderkonferenzen. Auch die Beiträge der ICF-Anwenderkonferenz 2013 sollen dort eingestellt werden.

58. Ergotherapie-Kongress

24.-26. Mai 2013, Bielefeld

www.dve.info/kongress

Veranstaltungshinweise

Das Programm bietet eine große Auswahl unterschiedlicher Beiträge. Aus den parallel stattfindenden Vorträgen, Workshops und Diskussionsforen gilt es, das Passende für sich selbst herauszufinden. Am besten stellt man sich einen persönlichen „Stundenplan" (siehe Seite 38) zusammen. Auf jeden Fall einplanen sollten Sie einen Rundgang durch die Fachausstellung und die Posterausstellung.

An jedem Tag werden sechs Studien vorgestellt, diese sind im Programm entsprechend gekennzeichnet. Außerdem hier eine kleine Auswahl von Veranstaltungen der DVE-Gremien und Projektgruppen. Ferner möchten wir an dieser Stelle besonders auf die Eröffnungsveranstaltung mit Prof. Dr. Ulrike Marotzki sowie den Vortrag von Prof. Dr. Dieter F. Braus „EinBlick in das soziale Gehirn" am Sonntag hinweisen (S = Sitzung, W = Workshop).

Freitag

- Eröffnung mit Prof. Dr. Ulrike Marotzki
- SI-Vortrag S 1
- Vortragsreihe „Ergotherapie in der medizinisch-beruflichen Rehabilitation S 6 + S 10
- Thema Gehalt S 9
- Projekt PEAP S 1
- Infoveranstaltungen der Fachausschüsse (s. S. 13)

Kongressanmeldung online unter www.dve.info/kongress

Samstag

- EBP-Praxis S 13
- Berufsstarter-Frühstück
- Projekt Tatkraft S 17 + W 24
- Projekt PEAP W 22
- Projekt Gemeinwesen S 21
- HED-I W 21
- SI-Vortrag S 16, SI-Workshops W 17 + W 20
- DVE-Mitgliederversammlung

Sonntag

- SI-Workshop W 32
- Workshop AHA W 30
- Vortrag Gesundheitspolitik S 25
- EinBlick in das soziale Gehirn mit Prof. Dr. D. F. Braus S 29

Kontaktadressen

DVE-Geschäftsstelle

Allgemeine Beratung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73 (Änderungen von Adresse, Bankverbindung, beruflichem Status o.ä.), E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag, Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr
Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Ergoshop: Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr (außer Mittwoch)

Arbeitsrechtsberatung: Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

Dienstag 16.30-18.30 Uhr

DVE-Gremien

Landesgruppen (LG)

Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

Fachausschüsse (FA)

FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien und Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

sonstige Gremien

Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Anja Müller, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe

cm Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **sg** Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten
Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

Einladung nach Thüringen

Liebe Landesgruppenmitglieder,
am Samstag, 20.04.13 laden wir Euch zu einem Gedankenaustausch nach Erfurt ein.
Habt ihr Fragen, Wünsche oder Anregungen? Wir haben ein offenes Ohr für Euch!

Gerne informieren wir Euch über die aktuelle Arbeit und die Pläne der LG Thüringen.

Ihr wollt bei der Aufstellung des Landesleitungsteams mitentscheiden? Dann wählt mit uns die Schülervertretung und andere freie Ämter!

Wir sehen uns um 10 Uhr im FAM (Café-Bistro, Fischmarkt 19, 99084 Erfurt) und freuen uns auf Euch!

Die Landesgruppe Thüringen

Einladung zur Landesversammlung in Brandenburg

Montag, 29.04.2013 um 19.00 Uhr in Potsdam

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir laden Euch herzlich zur Mitgliederversammlung der Landesgruppe Brandenburg ein.

Ort: Praxis für Ergotherapie
F. Fischer und A. Scholz GbR
Jägerallee 19, 14469 Potsdam
Parkplätze auf dem Hof vorhanden

Tagesordnung
- Vortrag zum Thema „Kindeswohl/Kindeswohlgefährung – erkennen und angemessen handeln"
- Mitgliederversammlung
- Mitgliederwahl

Es gibt also gute Gründe, dabei zu sein!

Als Referenten begrüßen wir Nikolaus Skaljin, Mitarbeiter der Stadt Potsdam im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie und Koordinator zum Thema Kinderschutz.
Er wird in der Zeit von 19 Uhr bis 20 Uhr zum Thema „Kindeswohl/Kindeswohlgefährung" sprechen. Neben einer kurzen Einführung in das seit 01.01.2012 gültige Bundeskinderschutzgesetz gibt er Hinweise zum Erkennen von Kindeswohlgefährung und stellt Handlungsanleitungen insbesondere für ErgotherapeutInnen vor. In einer offenen Diskussionsrunde können Fragen und Positionen besprochen werden.
Im Anschluss daran finden unsere Mitgliederversammlung/Mitgliederwahlen statt. Wir werden Euch einen kurzen Blick über die Aktivitäten der Landesgruppe im letzten Jahr geben und einen Ausblick auf die Planung 2013. Die Landesleitungswahl findet im Anschluss statt. In einer gemeinsamen Runde gibt es danach die Möglichkeit zum Austausch.

Es geht uns vor allem darum, die berufspolitische Arbeit auf regionaler Ebene informativ, attraktiv und transparent zu gestalten. Wir suchen Anregungen und Interessierte für die Mitarbeit in unserer Landesgruppe.

Wir hoffen, Euer Interesse geweckt zu haben und würden uns freuen, wenn wir gemeinsam diese Ideen realisieren könnten.

Ute Schütze, Vorsitz der LG
Eileen Vorrath, Schatzmeister der LG
lg-brandenburg@dve.info



Indikationskatalog Ergotherapie
1. Auflage 2011 | 264 Seiten | ISBN 978-3-8248-0872-4
DVE-Mitglieder € 19,95 | Nichtmitglieder € 24,99

Leseprobe/Inhaltsverzeichnis:
http://www.schulz-kirchner.de/ergotherapie/leseprobene.htm

www.schulz-kirchner.de/shop
bestellung@schulz-kirchner.de
Tel. +49 (0) 6126 9320-0

DVElerin des Monats



Inken Schmalbruch

DVE Mitglied seit Oktober 2003
2001 Examen Ergotherapieausbildung in Wolfsburg
2005 Bachelorabschluss, Hogeschool Zuyd

Zurzeit bin ich als leitende Ergotherapeutin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für Integrative Psychiatrie (ZIP) gGmbh in Lübeck tätig.

Seit wann bist du im DVE aktiv?
2007 habe ich mich erstmals im Bereich der Leitlinienarbeit engagiert, seit 2011 arbeite ich aktiv im Fachausschuss Psychiatrie mit.

Warum bist du im DVE ehrenamtlich aktiv?
Sabine George suchte 2007 Unterstützung bei der Recherche für die Leitlinienarbeit. Da ich diese Arbeit gut aus dem Ausland (ich habe zwei Jahre in Dublin, Irland, gearbeitet) erledigen konnte, blieb ich so per E-Mail mit dem DVE in Kontakt.
Nach meiner Rückkehr 2008 bereitete mir der COTEC-Kongress in Hamburg viel Freude und ich genoss mal wieder den Austausch untereinander, der stets aufschlussreich und anregend ist. Der Wunsch, den Wandel und die Entwicklung der Ergotherapie mitzuerleben und teilweise mit zu beeinflussen, nahm zu. Außerdem liegen mir die Darstellung und Vermittlung unseres aktuellen Berufsbildes sowie die Inhalte der ergotherapeutischen Arbeit am Herzen. Bei der Frühjahrstagung in Bochum 2011 entstand dann der Kontakt zum Fachausschuss Psychiatrie.

Welche Funktion hast du derzeit im DVE?
Der Fachausschuss Psychiatrie ist bei verschiedenen Kongressen u.a. mit einem Infostand und Symposien präsent (z.B. bei der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Tageskliniken e.V., Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik (DATPPP), beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) oder auch beim Drei-Länder-Kongress in Irsee. Er richtet einmal im Jahr eine Tagung mit psychiatrischen Themenschwerpunkten aus, setzt sich für das Networking mit unterschiedlichen Gremien und Verbänden ein und beantwortet natürlich die fachlichen Fragen von Kollegen.
Berufenes Mitglied im Fachausschuss Psychiatrie bin ich seit 2011. Mein Aufgabenbereich besteht insbesondere in der E-Mail-Koordination (u.a. Fragen an den Fachausschuss weiterleiten und beantworten), Networking und der Präsenz beim Drei-Länder-Kongress.

Kannst du das Ehrenamt beim DVE den anderen Mitgliedern empfehlen?
Ich kann die ehrenamtliche Mitarbeit im DVE allen am Austausch Interessierten wie auch denjenigen empfehlen, die stets auf dem aktuellen Stand der ergotherapeutischen Berufspolitik sein möchten. Man lernt immer etwas dazu, und es macht auch noch Spaß!

Das Interview führte Agnes Schneider

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!

Melden Sie sich jetzt an, gewinnen Sie neue Impulse und Anregungen für Ihre tägliche Arbeit und profitieren Sie vom Frühbucherrabatt*.

14./15.06. 2013 (Teil 1) und 12.10.2013 (Teil 2) – Karlsbad-Langensteinbach – Sabine George, Claudia Meiling, Helga Ney-Wildenhahn

Evidenzbasierte Praxis: Gewusst wie – eine Einführung 16



Im Kurs erhalten die Teilnehmer einen Überblick über die Fünf Schritte der EBP. In Bezug auf die praktische Anwendung der EBP liegen die Schwerpunkte auf der Formulierung einer klinisch relevanten Fragestellung, der Durchführung einer Datenbank-Recherche nach Studien, der Auswahl der besten „Treffer" nach Evidenzgrad und methodischer Qualität, sowie der Beurteilung der Übertragbarkeit der Studien in die tägliche Arbeit. Weiterhin bietet der Kurs eine Einführung ins Thema Leitlinien mit den Fragen: Was sind Leitlinien? Wo findet man geeignete Leitlinien für die eigene Arbeit? Und wie beurteilt man ihre Qualität?
Zwischen Teil 1 und Teil 2 des Kurses wird dieses Wissen in Form einer Hausaufgabe von den Teilnehmern praktisch erprobt. In Teil 2 werden die Ergebnisse besprochen und dabei aufgetretene Fragen vertieft.

200 € für DVE-Mitglieder, andere 260 € (für beide Teile zusammen, Teil 1 und Teil 2 sind nur zusammen buchbar)

06./07.09.13 – Hildesheim – Sophie Sohr

Workshop zur Vorbereitung auf die Einstufungsprüfung an Hochschulen



Der Workshop bereitet Sie gezielt auf die Anforderungen der Einstufungsprüfung vor, die Voraussetzung zur Zulassung für ein Bachelor-Studium Ergotherapie, Logopädie oder Physiotherapie ist. Zusätzlich erhalten Sie eine erste Orientierung für das darauffolgende Studium. Neben der Theorie werden auch betreute Lern- und Arbeitsphasen in Kleingruppen durchgeführt. Das Arbeiten mit Fallbeispielen und der Praxisbezug stehen hier im Vordergrund.
Die Abläufe und Inhalte orientieren sich an den Anforderungen der Einstufungsprüfungen der Hochschulen. Am Ende des Workshops erhalten Sie Übungsaufgaben mit nach Hause, die von uns kommentiert an Sie zurückgegeben werden. Der Workshop wird in Zusammenarbeit mit der HAWK Hildesheim und der Hochschule Osnabrück durchgeführt.

220 € für DVE-Mitglieder, andere 280 €

25.-27.10.13 – Hannover – Janette Wendt, Felix Haase

Komplexseminar Neuro „Echt Ergo! Handeln im Alltag nach Schlaganfall" 20



Anhand exemplarischer Fälle aus der Praxis möchten wir den vollständigen ergotherapeutischen Therapieprozess bei Klienten nach Schlaganfall mit Ihnen unter einer klientenzentrierten und betätigungsorientierten Perspektive erarbeiten! Wir verknüpfen in diesem Seminar Bausteine der Behandlungsverfahren, der Neurowissenschaften, der Krankheitslehre und der theoretischen Grundlagen der Ergotherapie.
Wiebke Flotho wird den Workshop als Gastreferentin zum Thema Betätigungsanalyse bereichern. Die funktionelle Sichtweise vertieft Friederike Goslar exemplarisch anhand des Bobath-Konzepts.

270 € für DVE-Mitglieder, andere 350 €

* Wenn Sie sich mindestens acht Wochen vor der Veranstaltung anmelden, erhalten Sie einen Rabatt von 10%.

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Stand: Februar 2013

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. · Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft)

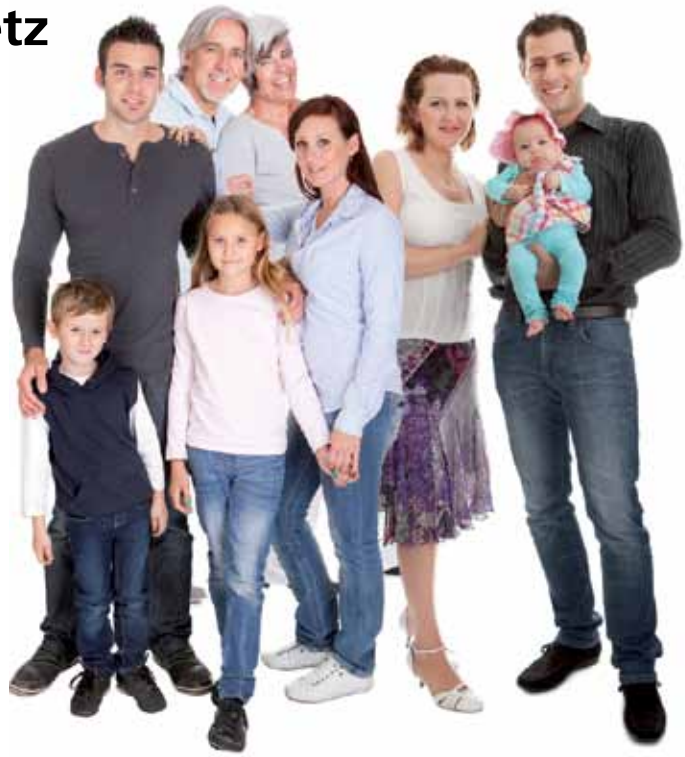
05/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Das neue Patientenrechtegesetz



Dieser Artikel ist eine Zusammenfassung – Sie können die ausführliche Version mit weiteren Hintergründen und Hinweisen auf der Homepage des DVE downloaden unter www.dve.info → Downloads → Verschiedenes oder in der Geschäftsstelle als PDF-Dokument anfordern.

1. Was ist neu?

Am 26.02.2013 ist das sogenannte Patientenrechtegesetz in Kraft getreten. Auch bisher hatten Patienten natürlich schon Rechte. Diese fanden sich jedoch in unterschiedlichsten Gesetzen, waren also weit verstreut und wenig übersichtlich.

Anliegen des Gesetzgebers mit der Schaffung des sogenannten Patientenrechtegesetzes war es deshalb zunächst, diese Patientenrechte in einem Gesetz zu bündeln. Das ist erfolgt. Die jetzigen Regelungen über die Patientenrechte sind nun in das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) eingebettet und dort in den § 630 a bis h geregelt. Damit wird der Behandlungsvertrag als Unterfall des Dienstleistungsvertrags eingeordnet. Der Bundesgesundheitsminister hat zur Verabschiedung des Patientenrechtegesetzes verlautbart, dass mit diesem Gesetz „die Rechte der Patientinnen und Patienten gestärkt werden sollen. Das Leitbild sei der mündige Patient, der Ärzten informiert und aufklärt auf Augenhöhe gegenübertreten kann".

Insoweit muss jedoch festgestellt werden, dass § 613 a bis h BGB wenig Neues gegenüber der bislang schon geltenden Rechtslage beinhalten.

2. Wen betrifft das Patientenrechtegesetz?

In allererster Linie richtet sich das Patientenrechtegesetz natürlich an die Patientinnen und Patienten. Auf der Seite der Leistungsträger beschäftigt sich § 630 a bis h in allererster Linie mit der medizinischen Behandlung durch Ärzte – § 630 a spricht von dem „Behandelnden". Damit gilt das Patientenrechtegesetz auch für Heilmittelerbringer. Der Behandelnde schließt mit dem Patienten einen Vertrag (= Behandlungsvertrag). Dies muss nicht zwingend schriftlich erfolgen, sondern der Vertrag kann auch mündlich abgeschlossen werden. Darin verpflichtet sich der Behandelnde, die vereinbarte Behandlung durchzuführen, der Patient verpflichtet sich zur Zahlung der vereinbarten Vergütung, soweit nicht ein Dritter zur Zahlung verpflichtet ist (insbesondere Krankenkasse).

3. Konkrete Folgerungen für die ergotherapeutische Behandlung

a) Der Behandlungsvertrag

Wenn ein Patient in eine ergotherapeutische Praxis kommt, um sich dort ergotherapeutisch behandeln zu lassen, und die Praxis diesen Patienten annimmt, kommt ein Behandlungsvertrag zustande. Wie oben erwähnt hat der Gesetzgeber darauf verzichtet, zwingend die Schriftform für einen solchen Behandlungsvertrag einzuführen. Gleichwohl kann es aber im eigenen Interesse sinnvoll sein, den Behandlungsvertrag schriftlich abzuschließen. Das gilt insbesondere mit Blick auf die zu zahlende Vergütung.

Denn § 630 c Abs. 3 BGB regelt, dass der Behandelnde den Patienten vor Beginn der Behandlung über die voraussichtlichen Kosten der Behandlung schriftlich informieren muss, wenn der Behandelnde weiß, dass die Behandlungskosten nicht vollständig von dritter Seite übernommen werden oder sich hierfür zumindest hinreichende Anhaltspunkte ergeben. Dies ist insbesondere bei Privatpatienten der Fall und bei der gesetzlich geforderten Zuzahlung, bei den Zahlungsmodalitäten im Falle kurzfristiger oder ausgebliebener Absage sowie bei Präventionsangeboten und Selbstzahlerleistungen.

b) Weitere Informationspflichten

Neben der bereits angesprochenen Verpflichtung zur Information über das Risiko des Patienten, Kosten der Behandlung ganz oder teilweise selbst tragen zu müssen, ist der Behandelnde vor allen Dingen verpflichtet, dem Patienten in verständlicher Weise zu Beginn der Behandlung und, soweit erforderlich, in deren Verlauf sämtliche für die Behandlung wesentlichen Umstände zu erläutern. § 630 c Abs. 2 BGB nennt hier insbesondere die Erläuterung der Diagnose, der voraussichtlichen gesundheitlichen Entwicklung, der Therapie und die zu und nach der Therapie zu ergreifenden Maßnahmen. Es ist damit nunmehr ausdrücklich gesetzlich geregelt, dass der Patient in für ihn verständlicher Weise über die Behandlung, deren Verlauf und Umstände konkret und detailliert zu informieren ist.

c) Einwilligung

§ 630 d BGB bestimmt, dass der Behandelnde vor der Durchführung einer medizinischen Maßnahme, insbesondere eines Eingriffs in den Körper oder die Gesundheit verpflichtet ist, die Einwilligung des Patienten hierzu einzuholen. Auch das sollte zu Beweiszwecken auf jeden Fall schriftlich erfolgen, z.B. im Rahmen des Behandlungsvertrags.

Die Wirksamkeit der Einwilligung setzt voraus, dass der Patient ordnungsgemäß aufgeklärt worden ist (siehe dazu nachfolgender Buchstabe d).

... weiter auf Seite 4

Welche nicht medikamentösen Therapien verbessern die Lebensqualität von Menschen mit Demenz?

Neue Studienzusammenfassung in der EBP-Datenbank des DVE

(cm) Antworten auf diese Frage liefert eine methodisch sehr gute Übersichtsarbeit aus dem Jahr 2012, in der britische Forscher 20 Interventionsstudien untersucht haben. Die Therapien, darunter auch zahlreiche ergotherapeutische Interventionen, fanden in den verschiedensten Settings statt und richteten sich nicht nur an die Menschen mit Demenz, sondern oft auch an ihre versorgenden Angehörigen oder das Pflegepersonal in Heimen.
Für welche Therapien die Autoren Evidenz, also Wirksamkeitsnachweise, gefunden haben, lesen DVE-Mitglieder kostenlos in der EBP-Datenbank.

Wie bekomme ich die Studienzusammenfassung?
Loggen Sie sich dazu auf www.dve.info ein. Wählen Sie in der linken Spalte die EBP-Datenbank aus und klicken Sie auf der Startseite der Datenbank auf das Feld „Suche in der EBP-Datenbank". In dieser Suchmaske, scrollen Sie nach unten bis das Feld „Autor(en)" erscheint. Dort geben Sie „Cooper" in das Autorenfeld ein.

Die vollständige Literaturangabe zu diesem Review lautet: Cooper C, Mukamad N, Katona C, et al. Systematic review of the effectiveness of non-pharmacological interventions to improve quality of life of people with dementia. International Psychogeriatrics 2012; 24(6): 856-70

Pro Interdisziplinarität

Ende Februar trafen sich Studierende unterschiedlicher Gesundheitsprofessionen an der Hochschule für Gesundheit (hsg) in Bochum zu einem ersten Vorbereitungstreffen für ein interdisziplinäres Symposium. Auch die Ergotherapie war neben Medizinern, der Jungen Pflege, Physiotherapeuten, Logopäden und Hebammen vertreten. Ziel des Symposiums ist es, Diskussionsmöglichkeiten zu schaffen, wie die Studiengänge der unterschiedlichen Gesundheitsfachberufe miteinander „verzahnt" werden können, um so die Interdisziplinarität schon in der Ausbildung zu fördern.
Das Symposium soll eine Begegnungsmöglichkeit für Studierende der verschiedenen Gesundheitsfachberufe darstellen und steht somit ganz im Zeichen des Austauschs zwischen den Disziplinen. Initiiert wurde dieses Projekt von der im November 2012 gegründeten Bundes-Studierenden-Vereinigung für die Gesundheitsberufe (BSVG). Beim nächsten Treffen im Mai sollen weitere Details zum Ablauf des Symposiums, das voraussichtlich am 08./09. November stattfinden wird sowie die organisatorischen Aspekte geklärt werden. Der Bundesschülerrat (BSR) freut sich, an diesem Projekt mitzuwirken und die Ergotherapie als wichtigen Baustein in der Gesundheitsversorgung zu vertreten.

Für den BSR, Helena Razlaf (Landesschüler- und Studierendenvertreterin Hessen)

Regiotreffen Ergotherapie 2013

Klettertherapie

Zeit: ca. 10:00–16:00 Datum: 15.06.2013

Ort: Kletterwald Neroberg
Nerobergstraße 1
65183 Wiesbaden

http://www.kletterwald-neroberg.de/

Gemäß unserem diesjährigen Motto: „Gemeinsam erfahren. Voneinander lernen." treffen sich alle interessierten Studenten und Schüler der Ergotherapie Hessens und seiner angrenzenden Bundesländer.

In Kleingruppen werden die Teilnehmer nicht nur nützliches über Klettertherapie in der Ergotherapie erfahren, sondern auch die Theorie in die Praxis vor Ort umsetzten.

Im Anschluss wird es noch die Möglichkeit geben neue Kontakte zu knüpfen und den Tag gemeinsam beim Grillen ausklingen zu lassen.

Habt ihr Interesse? Dann schreibt uns bis zum 20. Mai 2013 eine Mail an h.razlaf@dve.info

Daraufhin senden wir euch schnellstmöglich das Anmeldeformular und nähere Informationen zur Teilnahmegebühr per Mail zu.

Teilnahmegebühr

18,00 €

Anmeldeschluss ist der 20.05.2013

Anmeldung unter h.razlaf@dve.info

Die Karten werden am 15.06.2013 vor Ort ausgehändigt

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt!

Weitere Informationen erhaltet ihr unter h.razlaf@dve.info

Programm:

1. Informationen rund um das Thema Klettertherapie und die Anwendung in der Ergotherapie
2. Praktische Eigenerfahrungen sammeln durch begehen der Parcours im Kletterwald
3. Grillen auf dem nahegelegenen Grillplatz „Die Felsengruppe" , Kontakte knüpfen und Austausch

Konferenz der Fachberufe im Gesundheitswesen bei der Bundesärztekammer

(gb) Am Mittwoch, den 13.03.2012 hatte die Bundesärztekammer (BÄK) zu ihrer jährlichen Konferenz der Fachberufe im Gesundheitswesen geladen. Der DVE wurde durch Wolfgang Schränkler (Geschäftsführer) vertreten. Unter dem Tagungsordnungspunkt „Bericht zur Lage" ging es u.a. um Fragen zur Neuregelung von Aufgaben in der Pflege und anderen Gesundheitsberufen.

Im zweiten Tagungsordnungsblock „Fachkräftebedarf und Fachkräftesicherung in der Gesundheitsversorgung der Zukunft" gab es die Präsentation „Zukunftsperspektiven junger Berufsangehöriger". Dort referierten Vertreterinnen der Heilmittelerbringer. Für die Ergotherapie sprach Patricia Niesel (Bundesschülerrat). Im Mittelpunkt ihres Beitrags stand die „Akademisierung" mit ihren unterschiedlichen Aspekten aus Sicht der SchülerInnen und Studierenden, aber vor allem auch im Hinblick auf die Patientenversorgung.

Die Vorträge der Schülerinnen und Studierenden wurden in dem Gremium positiv aufgenommen. Dabei wurde jedoch auch deutlich, dass bei vielen Ärzten sachgerechtes und detailliertes Wissen über die Gesundheitsfachberufe noch vermittelt werden muss. Die BÄK hält immerhin bereits eine Teilakademisierung für sinnvoll.

Der DVE freut sich über diese Initiative, die Auszubildenden selbst zu Wort kommen zu lassen und hofft, dass dieses ein weiterer Schritt ist, mit der BÄK in einen konstruktiven Dialog zum Thema Entwicklung und Verbesserung von Ausbildung und Versorgung zu kommen.

DVE jetzt auf Facebook

Besuchen Sie den DVE auf Facebook.
Sie finden ihn unter „Deutscher Verband der Ergotherapeuten".

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband



DVElerin des Monats

Kathleen Bauch

Examen: 2001
DVE-Mitglied seit: 2005
Als ET tätig: in eigener Praxis

Seit wann bist du im DVE ehrenamtlich aktiv?
Seit einem Zufall! Ich besuchte zum ersten Mal eine Landesversammlung. Als es um die Wahl des Vorsitzenden für die Landesgruppe ging, gab es niemanden, der sich freiwillig meldete. So stellte ich mich dieser Wahl. Eine Entscheidung, die für mich selbst sehr plötzlich kam, die ich aber nie bereut habe.

In welcher Funktion arbeitest du beim DVE?
Als Vorsitzende der Landesgruppe Sachsen bin ich in gewählt worden. Im Laufe der Zeit konnte ich noch Mitglied im Strukturkomitee werden und als Landesgruppenkoordinatorin tätig sein. Wie man sieht, gibt es viele Wege, sich in den DVE einzubringen…

Warum arbeitest du für den DVE?
Ganz einfach: Weil es für jeden eine Selbstverständlichkeit sein sollte, sich für seinen Berufsverband zu engagieren! Wie und in welchem Rahmen spielt hierbei eher eine kleinere Rolle. Natürlich habe ich das auch erst durch den „Zufall" erfahren, aber nach all den Jahren möchte ich auch weiterhin dem Verband treu bleiben. Besonders wichtig finde ich auch die Erfahrung, dass sich Familie und Ehrenamt verbinden lassen, denn der Bundesvorstand nimmt hier sehr viel Rücksicht und hat viel Verständnis.

Gab es bisher etwas Außergewöhnliches in deiner Arbeit?
Da fallen mir viele Beispiele ein. Außergewöhnlich waren mein erster Besuch auf dem Ärztekongress in meiner Funktion als Vorsitzende der Landesgruppe, mein erster Messestand, meine erste Teilnahme beim Bündnis 2000 für Gesundheit, meine erste Sitzung, die ich vorbereiten und leiten musste. Gefolgt von meiner ersten Teilnahme an einer Delegiertenversammlung und meine vielen Zugreisen, die ich bis dahin nicht kannte. Mein persönliches Highlight war mein Impulsvortrag beim Kongress in Erfurt 2011 . Hier konnte ich über mein Ehrenamt sprechen und deutlich machen, wie schön ich diese Arbeit empfinde.
Außergewöhnlich sind auch die Menschen, die ich kennen lernen durfte und die ich als Vorbilder für mich sehen darf.

Wie sind deine Eindrücke von der Arbeit des DVE?
Der DVE ist für mich das Sinnbild „menschlicher Politik". Unser Vorstand und alle Gremien arbeiten mit Leidenschaft, mit Humor und sehr qualifiziert. Rückblickend auf die letzten Jahre gab es viele Verbesserungen, die den DVE auch in der Öffentlichkeit sehr präsent und stark zeigen. Und um diese Arbeit für alle Ergotherapeuten in Deutschland zu erhalten, ist eine Mitgliedschaft ebenso wichtig wie ein Ehrenamt, um den Vorstand zu unterstützen.

Kannst du das Ehrenamt anderen Mitgliedern empfehlen?
Sehr sogar! Die guten Strukturen im DVE erlauben es auch den zögernden Mitgliedern den Schritt in das Ehrenamt zu wagen. Es gibt viele Hilfen, Ansprechpartner und persönliche Kontakte, die dabei helfen, sich im Verband zurechtzufinden und ein Mitwirken am Berufsbild ermöglichen. Und wer sich politisch auf Landesebene nicht traut, kann sein Können in den Fachausschüssen oder in Projektgruppen einfließen lassen. Es gibt hier so viele Möglichkeiten, sich zu verwirklichen!

Das Interview führte Kerstin Hamm.

Kontakt: lg-sachsen@dve.info



Gesundheitsleistung Ergotherapie – Angebot und Nachfrage

(fap) Die diesjährige Frühjahrstagung des Fachausschuss Psychiatrie fand am 16.03.2013 in der Psychiatrischen LWL Klinik der Ruhr-Universität Bochum statt. Zu den verschiedenen Vorträgen, Workshops und Diskussionen meldeten sich 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an. Die Tagung wurde mit einem Grußwort des Klinikleiters Prof. Dr. Georg Juckel eröffnet. Der anschließende erste Impulsvortrag unter dem Titel „Professionalisierung/Professionalität / Ergotherapie 2020" von Jutta Berding konnte leider nur vorgelesen werden, da die Referentin kurzfristig erkrankt war, und wurde deshalb auch nicht im Plenum diskutiert.

Reimund Klier, DVE-Vorstandsmitglied für Versorgung und Kostenträger, zeigte sehr konkret die Ziele des DVE und Möglichkeiten auf, wie diese auch im psychiatrischen Arbeitsfeld umgesetzt werden können. Im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Entgeltsystems in psychiatrischen Kliniken sei z.B. die Schärfung des Profils der ergotherapeutischen Leistungen und deren Anpassung an aktuelle gesellschaftliche Anforderungen von Bedeutung.

In den vier parallelen Workshops konnten einzelne Kernthemen wie Patienten- bzw. Kundenorientierung, Kooperation und Abgrenzung im multiprofessionellen Team, Klientenzentrierung im Entlassungsmanagement sowie das handlungsorientierte Arbeiten im gruppentherapeutischen Setting vertieft und diskutiert werden. Reges Interesse fand in den Pausen auch der Info-Stand der DVE-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen.

An der abschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Angela Döring, nahmen die Workshop-Leitungen Marina Knuth, Nicole Kaldewei, Marina Hissmann, Susanne Helfrich und Iris Kokott-Karrenberg teil. Unter engagierter Beteiligung der Zuhörerinnen und Zuhörer entwickelte sich eine lebhafte Diskussion um die Perspektiven der Ergotherapie in der psychiatrischen Versorgung und um Chancen und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Akademisierung unseres Berufes.

Die Folien der Vorträge und Workshops können auf der auf der DVE-Homepage → Verband → Fachausschüsse → Psychiatrie nachgelesen werden. Sicherlich bieten alle Beiträge weiterhin guten Gesprächsstoff.

... Fortsetzung von Seite 1

d) Aufklärungspflichten
§ 630 e BGB bestimmt, dass der Behandelnde den Patienten über sämtliche für seine Einwilligung wesentlichen Umstände aufzuklären hat. Dazu gehören beispielsweise die Aufklärung über Art, Umfang und Durchführung der Therapiemaßnahmen sowie evtl. auftretende Nebenwirkungen beispielsweise bei der Elektrostimulation mittels TENS-Geräten u.ä.

Wer muss aufklären?
Die Aufklärung hat durch den Behandelnden selbst oder durch eine andere Person zu erfolgen, die über die zur Durchführung der Maßnahme(n) notwendige Ausbildung verfügt, also in jedem Fall durch einen Ergotherapeuten. Ergänzend kann auf Unterlagen Bezug genommen werden, die dem Patienten schriftlich ausgehändigt werden.

Der Patient muss so rechtzeitig informiert werden, dass er seine Entscheidung über die Einwilligung wohlüberlegt treffen kann, und die Aufklärung muss für den Patienten in verständlicher Form erfolgen. Auch hier empfiehlt es sich dringend, sich von dem Patienten durch Unterschrift bestätigen zu lassen, dass er aufgeklärt worden ist und dass er in die Behandlung einwilligt. Hiervon hat der Patient eine Kopie zu erhalten.

4. Dokumentation der Behandlung
Hier enthält das Gesetz in der Tat neue Regelungen, die über das bislang Übliche hinausgehen. § 630 f BGB verpflichtet den Behandelnden, zum Zwecke der Dokumentation der Behandlung in unmittelbarem zeitlichem Zusammenhang mit der Behandlung eine Patientenakte in Papierform oder elektronisch zu führen. Dies ist für alle ergotherapeutischen Praxen aber sowieso schon Pflicht aufgrund der Regelungen in den Rahmenverträgen (Verlaufsdokumentation). Aber: Berichtigungen und Änderungen von Eintragungen in der Patientenakte sind nur zulässig, wenn neben dem ursprünglichen Inhalt erkennbar bleibt, wann sie vorgenommen worden sind. Das muss auch bei elektronisch geführten Patientenakten sichergestellt werden.
In diesem Zusammenhang ist auch zu beachten, dass nach § 630 h Abs. 3 BGB vermutet wird, dass der Behandelnde eine Leistung nicht erbracht hat, die er nicht in der Patientenakte dokumentiert hat. Es ist deshalb sehr wichtig, auch im Eigeninteresse, sorgfältig jede einzelne Leistung zu dokumentieren.

Neu ist auch, dass die Patientenakte gemäß § 630 f BGB für die Dauer von 10 Jahren nach Abschluss der Behandlung aufzubewahren ist. Kürzere Aufbewahrungsfristen, z.B. nach dem Einkommensteuergesetz oder aus anderen rechtlichen Vorschriften wie den Rahmenverträgen sind damit nicht mehr aktuell.

5. Einsichtnahme in die Patientenakte
§ 630 g BGB bestimmt, dass dem Patienten auf Verlangen unverzüglich Einsicht in seine Patientenakte zu gewähren ist, es sei denn, dem stehen erhebliche therapeutische Gründe oder erhebliche Rechte Dritter entgegen. Wenn Sie die Einsichtnahme ablehnen wollen, müssen Sie dies begründen. Der Patient kann auch elektronische Abschriften der Patientenakte gegen Kostenerstattung verlangen.

6. Behandlungsfehler
Auch hier gibt es insofern eine Neuerung gegenüber der bisherigen Rechtslage, als der Patient nicht mehr in jedem Falle beweispflichtig für das Vorliegen eines Behandlungsfehlers ist. Bislang oblag es allein dem Patienten, Tatsachen darzulegen und zu beweisen, die auf einen Behandlungsfehler schließen lassen. § 630 h BGB regelt nun zunächst einmal im ersten Absatz, dass ein Behandlungsfehler vermutet wird, wenn sich ein allgemeines Behandlungsrisiko verwirklicht hat, das für den Behandelnden voll beherrschbar war, und das zur Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit des Patienten geführt hat.
Schließlich wird bei groben Behandlungsfehlern die Beweislast in vollem Umfang umgekehrt: Wenn ein grober Behandlungsfehler vorliegt und dieser grundsätzlich geeignet ist, eine Verletzung der eingetretenen Art herbeizuführen, wird vermutet, dass der Behandlungsfehler für diese Verletzung ursächlich war. Dann obliegt es wiederum dem Behandelnden Tatsachen darzulegen und zu beweisen, aus denen sich ergibt, dass dieser Ursachenzusammenhang nicht besteht.

Dieser Artikel wurde erstellt von dem Kooperationspartner des DVE, der Kanzlei Schwaninger & Schmale, Kriegsstraße 45, 76133 Karlsruhe.

Ein Musterbehandlungsvertrag ist in Vorbereitung.

Informativ, verständlich, aktuell

Neue Merkblätter des DVE

(yg) Der DVE hat einige neue Merkblätter herausgegeben, die Sie zum Download auf der Homepage des DVE unter www.dve.info ➝ Downloads ➝ Merkblätter finden.

Haftpflichtschaden – MB 58 SO
In Kooperation mit der Versicherungsstelle Cramer haben wir ein Merkblatt zum Thema „Haftpflichtschaden in der ergotherapeutischen Praxis" erstellt: Was muss in der Schadensmeldung stehen? Wie verhalte ich mich in einem Schadensfall? Hier hilft das Merkblatt weiter, das PraxeninhaberInnen unbedingt lesen und in der Praxis für den Fall der Fälle bereitliegen haben sollten.

Rückgabe der Kassenzulassung – MB 64 d AV
Worauf zu achten ist, wenn die Zulassung bei einer Praxisschließung oder Praxisübergabe endet, haben wir in diesem Merkblatt zusammengefasst. Es gibt eine Checkliste für die erforderlichen Abmeldungen, Hinweise für den Fall einer Praxisübergabe sowie weitere Tipps für den diesbezüglichen Umgang mit Abrechnungen und Patientendaten.

Indikationsschlüssel/ICD-10-Code – MB 73 AV
Auf einer Verordnung ist der Indikationsschlüssel anzugeben, seit kurzem in bestimmten Fällen auch der ICD-10-Code. Das Merkblatt liefert die notwendigen Infos zur Prüfung und etwaigen Korrektur des Indikationsschlüssels. Die Angabe der ICD-10 ist noch neu und wird daher ausführlich erläutert.

Änderungsmöglichkeiten auf der Verordnung – MB 74 AV
Die genaue Überprüfung von Verordnungen ist mittlerweile Routine in den meisten Ergotherapie-Praxen. Der DVE liefert mit der Broschüre „Richtiges Ausstellen der Heilmittelverordnung" und der „Kontrollfolie" das notwendige Rüstzeug für diese Aufgabe. Wer aber darf eine Verordnung ändern? Wann müssen Veränderungen vorgenommen werden? Darf dies der Therapeut auch selbst machen? Das Merkblatt „Änderungsmöglichkeiten" stellt dar, was in der Heilmittel-Richtlinie und in den Rahmenverträgen des DVE dazu geregelt ist.

Empfangsbestätigung des Patienten – MB 75 AV
Patienten müssen die empfangene Leistung quittieren, dafür ist auf der Rückseite jeder Verordnung eine Tabelle vorgesehen. Das Merkblatt erläutert, worauf es hier ankommt, wo häufige Fehlerquellen liegen und wie mit besonderen Situationen umzugehen ist.

Verjährungsfristen GKV / PKV – MB 76 GR
Nichts ist ärgerlicher als eine vergessene Rechnung – wenn man sie selbst hätte stellen müssen… Im Merkblatt finden PraxisinhaberInnen die Verjährungsfristen für die Abrechnung mit Privatpatienten und den gesetzlichen Krankenkassen inklusive erläuternder Beispiele.

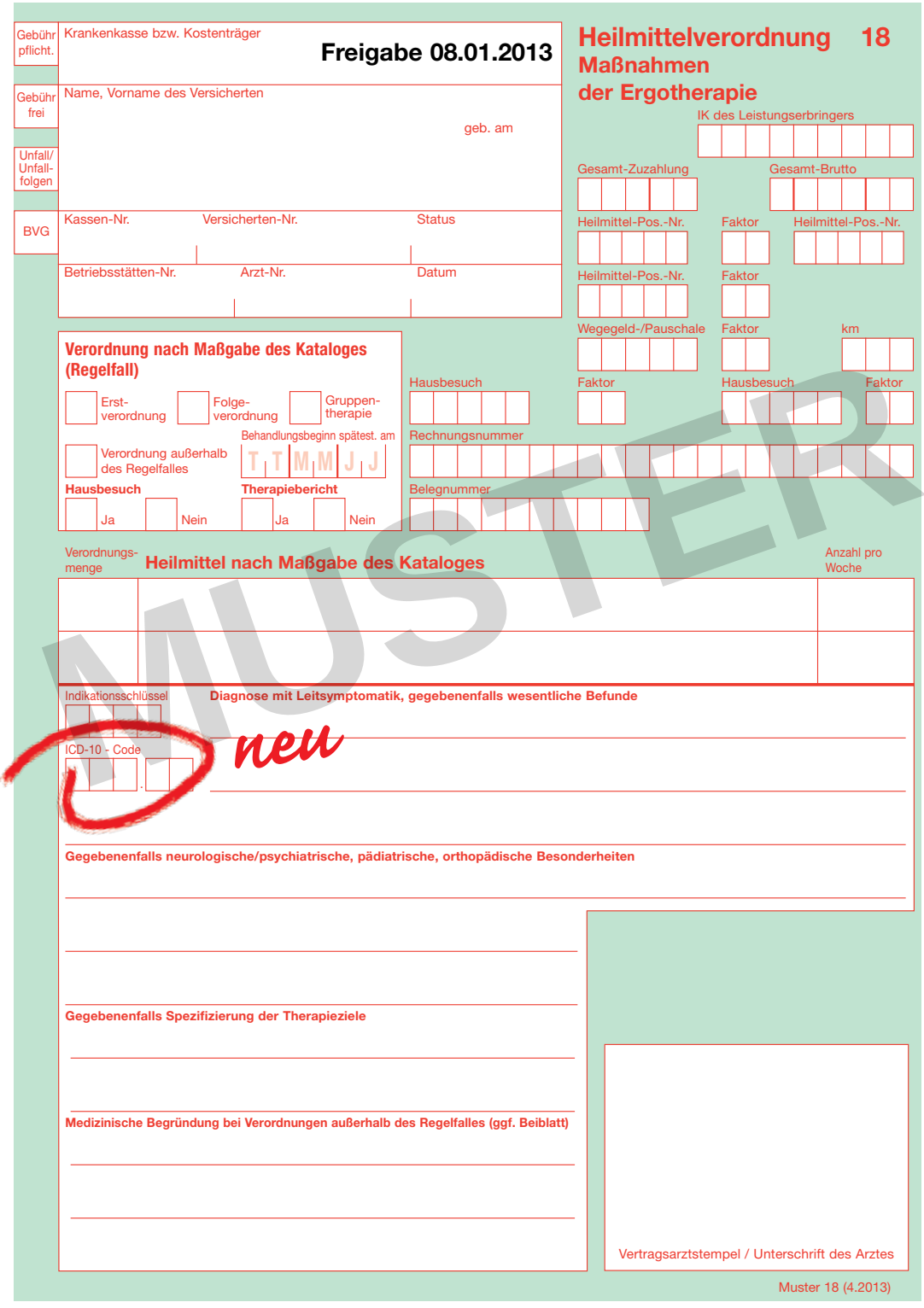
Fehlt Ihnen ein Merkblatt zu einem bestimmten Thema? Haben Sie Anregungen oder Kritik für uns? Dann schreiben oder mailen Sie uns bitte, wir freuen uns auf neue Impulse!

Neue Vordrucke für Verordnungen

Fehlender ICD-10-Code kein Grund für Vergütungsabsetzung

(rk/yg) Zum 1. April 2013 wurden die Heilmittel-Vordrucke, so auch das Muster 18 (Ergotherapie), geändert, dazu hat die Kassenärztliche Bundesvereinigung die neuen Vordrucke nun veröffentlicht. Neben dem Wegfall des Feldes „EWR/CH" für die Zuordnung ausländischer Versicherter wurde ein Feld für den ICD-10-Code eingerichtet, das sich unterhalb des Feldes für den Indikationsschlüssel befindet.

Ansonsten sind die Formulare gleichgeblieben – weder die Farbe noch das Format haben sich geändert, die restlichen Angaben sind am gewohnten Platz zu finden.
Wichtig: Die alten Verordnungsformulare können zunächst aufgebraucht werden! In diesen Fällen kann der entsprechende ICD-10-Code vom verordnenden Arzt auch handschriftlich eingetragen werden.
Durch die neue Regelung bei den Langzeitgenehmigungen und die neu eingeführten bundesweiten Praxisbesonderheiten ist der ICD-10-Code für die Wirtschaftlichkeitsprüfung des Arztes unabdingbar. Es stellt sich aber die Frage, ob durch die neuen „Kästchen" für den ICD-10-Code dieser auf allen Verordnungen eingetragen werden muss und ob die Krankenkasse die Vergütung kürzen darf.
„Nein" lautet die Antwort auf beide Fragen. Es ist nicht Pflicht, dass auf allen Verordnungen der ICD-10-Code angegeben wird. Erforderlich sind grundsätzlich nur die „konkrete Diagnose" und die Leitsymptomatik. Allein die Angabe des ICD-10-Codes reicht aber auch nicht aus, es muss weiterhin eine ausformulierte Diagnose angegeben werden.
Ein fehlender ICD-10-Code ist auch kein Grund für eine Vergütungsabsetzung oder -kürzung, ebenso wenig eine falsche Angabe. Es bestehen weder in der Heilmittel-Richtlinie noch in den Rahmenverträgen des DVE Verpflichtungen, dass der Code eingetragen und auf Richtigkeit überprüft werden muss. Sie sollten daher etwaigen Absetzungsbescheiden widersprechen.
Die Krankenkassen weisen aber darauf hin, dass der Leistungserbringer den ICD-10-Code im Wege des DTA-Verfahrens zur Abrechnung der Leistungen im (maschinenlesbaren) Datensatz mit übermitteln muss. Dies ist ab Oktober 2013 Pflicht.
Bei extrabudgetären Verordnungen (Praxisbesonderheiten, langfristiger Heilmittelbedarf) sollte der passende ICD-10-Code aus der jeweiligen Liste vom Arzt mit eingetragen werden. Dieser Eintrag dient dazu, dass die Verordnung (und die damit zusammenhängenden Kosten) im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsprüfung identifiziert werden kann und somit bei der Berechnung des „Budgets" des Arztes nicht berücksichtigt wird. Aber auch in diesen Fällen gilt: Sie müssen nicht prüfen, ob diese Angabe korrekt oder in der jeweiligen Liste enthalten ist.
Umgekehrt gilt aber: Können Sie erkennen, dass der Patient eine Diagnose hat, deren ICD-10-Codierung in einer der beiden Listen enthalten ist, dann können Sie den Arzt gerne darauf hinweisen. Viele Ärzte kennen die Regelungen noch nicht und sind daher für einen Hinweis dankbar.



58. Ergotherapie-Kongress

24.-26. Mai 2013 in Bielefeld



Wer „up-to-date“ sein möchte, kommt zum Ergotherapie-Kongress nach Bielefeld.

Die Teilnehmer erwartet ein umfangreiches Kongressprogramm:

- Über 100 Vorträge und Workshops
- Fast 80 Aussteller
- Knapp 50 Poster

Den Eröffnungsvortrag hält Prof. Dr. Ulrike Marotzki. Noch können Sie sich für den Kongress entscheiden, kommen Sie nach Bielefeld. Wir freuen uns auf Sie!

Die Teilnahme am Eröffnungsvortrag sowie der Besuch der Fachausstellung ist kostenlos.

Informationsveranstaltungen der Fachausschüsse

Freitag, 24. Mai 2013

Traditionell berichten die Fachausschüsse in diesen Veranstaltungen über ihre Arbeit. Die inhaltliche Gestaltung ist abhängig von den aktuellen Themen. Bitte beachten Sie dazu auch die Ankündigungen in DVEaktuell sowie auf der Homepage unter www.dve.info ➜ Verband ➜ Fachausschüsse.

Beginn 18.30 Uhr

- **Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation** Kleiner Saal
  ab 20:00 Uhr Stammtisch – gemeinsam mit dem Fachausschuss Psychiatrie – im Brauhaus Joh. Albrecht Bielefeld, Hagenbruchstraße 8, bielefeld.brauhaus-joh-albrecht.de/
- Gemeinschaftsveranstaltung Konferenzraum 3
  Fachausschuss Neurologie
  Fachausschuss Orthopädie – Traumatologie – Rheumatologie
  Fachausschuss Technische Medien und Mittel
  AG Kardiologie und der AG Bio-/Neurofeedback
- **Fachausschuss Geriatrie** Konferenzraum 11
- **Fachausschuss Lehrende** Konferenzraum 4
  Thema: Methodenaustauschbörse
- **Fachausschuss Pädiatrie** Konferenzraum 8
  Thema: u.a. Vorstellung eines Vortrags „Ergotherapie in der Pädiatrie“
- **Fachausschuss Prävention + Gesundheitsförderung** Konferenzraum 5
  Themen: u.a. Bericht aus der Arbeit der DVE-Projektgruppe zur Betrieblichen Gesundheitsförderung und Gemeinwesenorientierung
  Ab 20 Uhr Stammtisch im NICHTSCHWIMMER, Arndtstr. 6-8
- **Fachausschuss Psychiatrie** Konferenzraum 9
  ab 20:00 Uhr Stammtisch – gemeinsam mit dem Fachausschuss Arbeit und Rehabilitation (s.o.)
- Gemeinschaftsveranstaltung Großer Saal
  Fachausschuss Selbstständige
  Bundesverhandlungskommission (BVK)

DVE-Mitgliederversammlung, Samstag, 25. Mai ab 16.30 Uhr

www.dve.info/kongress

Broschüren für die Praxis



Alle Praxen haben inzwischen die Broschüren „Längerfristiger Heilmittelbedarf" und „Praxisbesonderheiten" sowie „Richtiges Ausstellen" erhalten. Diese sind im Ergoshop erhältlich – Anruf genügt unter 0 72 48 / 91 81 - 92 (vormittags außer Mittwoch). Der Preis für die Broschüren beträgt 1,50 €/Stück, ab 5 Stück je 1,00 €.



Als übergreifendes Werk bieten wir den Indikationskatalog an, der neben dem gezielt für den Bereich der Ergotherapie kommentierten Text der Heilmittel-Richtlinie viele wertvolle Informationen wie Leistungsbeschreibungen ambulante und stationäre Ergotherapie, mögliche Diagnosen nach ICD-10 für die ET oder auch Informationen zu Assessment-Instrumenten enthält. Er ist für € 19,95 für DVE-Mitglieder (€ 24,99 für Nicht-Mitglieder) über den Schulz-Kirchner Verlag unter Tel. 0 61 26 / 93 20 - 11 oder auf www.schulz-kirchner.de/shop/ erhältlich.

Der DVE bietet als Ergänzung zu diesen Broschüren, die vor allem der Information der zuweisenden Ärzteschaft dienen, weitere Infos zu diesem Themenkreis. Hier sind vor allem die Merkblätter MB 14 AV, MB 30 AV sowie MB 60 AV zu erwähnen, auch der Servicebereich „Richtgrößen", den Sie auf www.dve.info/Praxen finden.

So erreichen Sie den DVE

DVE-Geschäftsstelle

Montag und Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Allgemeine Beratung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr – außer Mittwoch
DVE Shop
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Dienstag 16.30-18.30 Uhr
Arbeitsrechtsberatung
Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

sonstige Gremien
Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Anja Müller, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

Landesgruppen (LG)
Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Claudia Friedrich, Tel.: 0 32 12 / 1 42 54 52, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)
FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien u. Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe: **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **fap** Fachausschuss Psychiatrie· **gb** Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft · **rk** Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger · **sg** Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten

Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!

Veranstaltungen ab Juni 2013

08.06.13 – Hannover – Andrea Kerstan
Metakognitives Training (MKT) – Ein Training zum Denken über das Denken für Menschen mit einer schizophrenen Erkrankung – Eine Einführung 8
140,- € für DVE-Mitglieder, andere 200,- €

15.06.13 – Hannover – Wiebke Flotho, Corinna Sibold
Häusliche Ergotherapie bei Demenz – Interventionsprogramm – Einführungsseminar 8
75,- € für DVE-Mitglieder, andere 100,- €

21.06.13 – Balingen – Manfred Wörner
Die Bewegungsarbeit nach Elfriede Hengstenberg in der Ergotherapie 8
120,- € für DVE-Mitglieder, andere 180,- €

28.06.13 – Fulda – Hanne Busse
„Jetzt weiß ich, was dir wichtig ist!“ – Das Child Occupational Self Assessment (COSA) 8
140,- € für DVE-Mitglieder, andere 200,- €

29.06.13 – Fulda – Heike Gede
Kinder zu Wort kommen lassen – praktische Anwendung des Canadian Occupational Performance Measure (COPM) in adaptierter Version (COPMa-kids) für Grundschulkinder 8
140,- € für DVE-Mitglieder, andere 200,- €

Wirksame häusliche Ergotherapie für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen (WHEDA) 16
Andrea Rühlemann
Die praxisbezogene und alltagsnahe Schulung zum WHEDA-Behandlungsmanual vermittelt fundierte Grundlagen zur wirksamen Behandlung von an Demenz erkrankten Menschen und ihren Angehörigen im häuslichen Umfeld.
240,- € für DVE-Mitglieder, andere 300,- €
In der Teilnahmegebühr ist neben der Teilnahme an der Fortbildung ein einmaliges Telefoncoaching (max. 30 min.) enthalten.
30./31.08.13 oder 06./07.12.13 – Frankfurt

HED-I: Häusliche Ergotherapie bei Demenz – ein Interventionsprogramm 124
Wiebke Flotho und Corinna Sibold
HED-I bietet mit seiner Therapeutenmappe eine klare Orientierung für das ergotherapeutische Vorgehen. Für jede Therapieeinheit stehen Arbeitshilfen zur Verfügung, die Struktur und Sicherheit geben. HED-I orientiert sich an den erfolgreichen Studienergebnissen des niederländischen Teams von Maud Graff et al. sowie der deutschen Studie ERGODEM.
1.250,- € für DVE-Mitglieder, andere 1.500,- €
In der Teilnahmegebühr sind neben der Teilnahme an der Fortbildung eine begleitende Video-Fallsupervision, die Betreuung der Hausarbeiten, die Therapeutenmappe, das COPM-Handbuch sowie fünf COPM-Interviewbögen enthalten.
27./28.09.13 – Mainz (nur komplett buchbar)
Folgetermine: 13.-15.02.14 / 13.-14.06.14 / 06.09.14
01./02.11.13 – Hannover (nur komplett buchbar)
Folgetermine: 27.02.-01.03.14 / 04.-05.07.14 / 11.10.14

Wenn Sie sich mindestens acht Wochen vor der Veranstaltung anmelden, erhalten Sie einen Rabatt von 10%. Eine rechtzeitige Anmeldung sichert Ihnen nicht nur Ihren Platz und den Rabatt, sondern sorgt auch dafür, dass die Veranstaltung stattfinden kann. Bei einer späten Anmeldung kann es sein, dass die Veranstaltung bereits ausgebucht ist oder mangels Teilnehmern abgesagt werden musste.

Der DVE hat die im Rahmen der Fortbildungspflicht anerkennungsfähigen Kurse mit Punkten belegt.
Diese sind mit diesem Symbol x für die Anzahl der Punkte entsprechend gekennzeichnet.

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Stand: April 2013

Bildnachweis S. 1: © apops - Fotolia.com; S. 6: © Stadthalle Bielefeld

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger)

06/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Restposten

(al) Im September ist Bundestagswahl, die Tage der aktuellen Bundesregierung sind also gezählt. Allen zwischenzeitlichen Unkenrufen, gerade angesichts der Phase der Schwäche der FDP und deren Führungsdebatte, hat damit die christlich-liberale Koalition die Legislaturperiode somit bald abgewickelt.
Einige Gesetzesvorhaben, die auch die Ergotherapie mehr oder weniger betreffen, sind jedoch noch als „Restposten" im parlamentarischen Ablauf gegenwärtig, wobei ja allseits bekannt ist, dass zumindest die durch den Bundesrat zustimmungspflichtigen Gesetzesvorlagen aufgrund der dortigen Mehrheitsverhältnisse kaum noch eine Chance haben, verabschiedet zu werden. Erinnert sei auch an den schönen Begriff der „parlamentarischen Diskontinuität", der nichts anderes bedeutet, als dass alle begonnenen, aber zum Ende einer Legislaturperiode nicht beendeten Gesetzesvorhaben im Bundestag null und nichtig werden. Dies gilt auch, wenn nach einer Wahl die Regierung durch dieselben Parteien gestellt wird.

Gesetz zur Förderung der Prävention

Nach langen Ankündigungen seit Beginn der Legislaturperiode wurde Ende Januar 2013 durch die amtierende Bundesregierung kein *Präventionsgesetz* vorgelegt, denn dieser Begriff war in Regierungskreisen zum „Un-Wort" geworden. Stattdessen sollte eine *Präventionsstrategie* erstellt werden, die in den „Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Prävention" mündete. Relativ schnell war bei der Durchsicht klar, dass der entsprechende „Gesetzesent-" nicht der große „-Wurf" war. Vielmehr wird nach wie vor die Prävention alleine dem Gesundheitsressort zugeordnet und nicht als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden, definiert und umgesetzt. Der DVE als Mitglied der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG) konnte sich von daher der schriftlichen Stellungnahme der



BVPG zu den weiteren Details zu diesem Entwurf vom 01.02.2013 nur vollumfänglich anschließen (auf der Homepage der BVPG www.bv-praevention.de unter Publikationen zu finden).
Aus der frühen Erkenntnis heraus, dass diese Präventionsstrategie sicherlich nicht die notwendigen Aspekte für eine gute Umsetzung der Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland bringen würde, hatte die BVPG schon im Herbst begonnen, eine Neufassung von „Potential Gesundheit" zu erarbeiten, die „Strategien zur Weiterentwicklung von Gesundheitsförderung und Prävention in der 18. Legislaturperiode aus Sicht der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG)". Unter Mitwirkung u.a. von Arnd Longrée, DVE-Vorsitzender, wurden in mehreren Arbeitsrunden die entsprechenden Strategien formuliert, um sie für die kommende Legislaturperiode sowie für den Wahlkampf vorbereitet zu haben. Im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung der BVPG wurde „Potential Gesundheit" am 09.04.2013 in einer Lang- und Kurzfassung verabschiedet. Auch in diesen Papieren finden sich die Vorstellungen des DVE wieder, verkürzt auch in den Forderungen des DVE zur Bundestagswahl (s.u.).

Im parlamentarischen Ablauf fand am 15.05.2013 eine öffentliche Anhörung statt, bis dahin hatte der Bundesrat als Antwort auf den Entwurf schon eigene Eckpunkte formuliert, die wesentliche Erkenntnisse aus der Stellungnahme der BVPG aufgreifen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Bundesregierung umfängliche Anregungen bzw. Änderungen in ihrem Entwurf berücksichtigen wird, ist relativ gering, sodass aus heutiger Sicht ein

... weiter auf Seite 2

Wichtige Infos für die Praxen zur Ferienzeit

Unterbrechungsregelung beachten!

(yg) Gerade in der Ferienzeit (Sommerferien) werden Therapien unterbrochen, weil PatientInnen oder TherapeutInnen in den Urlaub fahren. Die Heilmittel-Richtlinie sieht vor, dass bei einer Unterbrechung von mehr als 14 Tagen die Verordnung ungültig wird. Aber: Die meisten Rahmenverträge mit den Krankenkassen sehen für Unterbrechungen von über 14 Tagen Ausnahmeregelungen vor, sodass mit der gleichen Verordnung weiterbehandelt werden kann. Es ist für PraxisinhaberInnen unerlässlich, die regional geltenden Regelungen genau zu kennen, möchten sie Rechnungskürzungen durch die Krankenkassen vermeiden. Bedenken Sie: Bei Nichtbeachtung der Regelung wird die Verordnung für die Zeit nach der Unterbrechung ungültig – alle Behandlungseinheiten, die dann erbracht wurden, werden nicht bezahlt. Informieren Sie daher auch Ihre MitarbeiterInnen darüber, denn es ist äußerst schwierig, hier eine Nachberechnung bei den Krankenkassen durchzusetzen.
Grundsätzlich gibt es drei Ausnahmen, bei denen länger als 14 Tage unterbrochen werden kann: aus therapeutischen Gründen, bei Ferien/Urlaub und bei Krankheit. Der zutreffende Grund wird auf der Verordnung (Rückseite) angegeben. Die Details der Ausnahmeregelung sind in den Rahmenverträgen geregelt – am besten schauen Sie sich diese genau an und machen Sie sich und Ihre MitarbeiterInnen damit vertraut.

Mehr lesen: Merkblatt MB 64 AV Behandlungsbeginn und Unterbrechungsregelung
www.dve.info → downloads → merkblaetter → MB_64_AV

... Fortsetzung von Seite 1

In-Kraft-Treten des Gesetzes eher unwahrscheinlich ist. Angesichts der großen Relevanz von Gesundheitsförderung und Prävention wäre ein Scheitern jedoch nicht bedauerlich, zumindest in Bezug auf den derzeitigen Gesetzesentwurf, und es gäbe eine weitere Chance auf eine Regelung mit Weitblick in der kommenden Legislaturperiode.

„Omnibusgesetzgebung": Drittes Gesetz zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften
Gerade gegen Ende einer Legislaturperiode werden im Rahmen einer sogenannten Omnibusgesetzgebung gerne an bestehende Gesetzesvorhaben kurzfristig noch weitere Gesetzesänderungen „angehängt". So sind im Rahmen einer Sitzung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages auch noch zwei Änderungs- bzw. Ergänzungsanträge durch die Regierungskoalition eingegangen, die zwei Forderungen betreffen, die auch seitens des DVE formuliert wurden:

Vorlagepflicht für unsere Vergütungsvereinbarungen gegenüber der Aufsichtsbehörde soll entfallen
Häufig berufen sich die Krankenkassen bei den Kassenverhandlungen darauf, dass sie keine Abschlüsse oberhalb der Grundlohnsumme machen könnten, da diese dann automatisch von der zuständigen Aufsichtsbehörde beanstandet würden. Dies war – neben der Grundlohnsummenbindung – ein Hemmnis, selbst mit Begründungen wie früheren Nullrunden oder Zugeständnissen entsprechend höhere Abschlüsse zu tätigen. Entfällt die Vorlagepflicht, hätten die Verhandlungspartner zukünftig einen etwas größeren Verhandlungsspielraum. Trotz allem bleibt es bei der Forderung des DVE nach vollständigem Wegfall der Grundlohnsumme auch für den Heilmittelbereich.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) soll ermächtigt werden, Studien zur Erprobung von neuen Heilmitteln zu finanzieren
Die Finanzierung von Forschung ist ein großes Problem im Bereich der Ergotherapie. In Zukunft kann der G-BA, wenn auch in sehr begrenztem Rahmen, selbst Studien finanzieren, um die Wirksamkeit neuer Heilmittel zu erproben. Sicherlich ist dies eine Chance, konkret neuere Methoden erproben zu lassen. Darüber hinaus ist dies aber auch ein Hinweis darauf, dass die Politik erkannt hat, dass hier Finanzierungsmöglichkeiten im Sinne einer Verbesserung der Patientenversorgung zu schaffen sind. Solche Verbesserungen können dann hoffentlich auch in anderen Bereichen im doppelten Sinne „reiche" Früchte tragen.
Sie sehen, es sind noch wichtige Themen auf dem Weg. Die spannenden Weichen werden aber sicherlich erst wieder nach bzw. mit der Bundestagswahl gestellt. Suchen Sie also das Gespräch bei Ihnen vor Ort mit den Bundestagskandidaten der verschiedenen politischen Parteien, um die Anliegen der Ergotherapie deutlich zu machen und sich selbst Entscheidungshilfen für die Wahl im Herbst zu holen. (siehe Et Reha Mai 2013, Seite 28, DVE zur Bundestagswahl sowie www.dve.info unter „Aktuelles).

3. Landesschülertreffen in Sachsen-Anhalt unter dem Motto

„Tier meets Handicap"

Am 13.04.13 fand das dritte Landesschülertreffen der Landesgruppe Sachsen-Anhalt statt. Thema der Veranstaltung war die tiergestützte Therapie – ein Thema, das sich die Schüler des letzten Landesschülertreffens gewünscht hatten. In diesem Jahr waren insgesamt 18 Teilnehmerinnen von unterschiedlichen Berufsfachschulen für Ergotherapie dabei.
Als einen für dieses Treffen hervorragend geeigneten Veranstaltungsort gewannen wir das Christliche Jugenddorfwerk e.V. (CJD) in Sangerhausen, eine Einrichtung der beruflichen und schulischen Bildung, der Jugend- sowie der Behindertenhilfe. Bei einer Führung durch die dortige therapeutische Tierhaltung und die Anlage der Reittherapie konnten wir uns alle einen Eindruck verschaffen, wie unterschiedlichste Tiere im Alltag des Jugenddorfes eine Rolle spielen und erhielten fachliche Erklärungen von erfahrenen Mitarbeitern. Den sowohl theoretischen Hintergrund zur tiergestützten Therapie mit dem Pferd als auch die Demonstration praktischer Einsatzmöglichkeiten eines Therapiehundes lieferte die diesjährige Initiatorin und stellvertretende Vorsitzende der Landesgruppe Sachsen-Anhalt, Diana Frank. Ein Highlight des Tages war das hautnahe Kennenlernen der praktischen Arbeit mit dem Golden Retriever Luca.
Am Nachmittag stellten zwei Ergotherapeutinnen die Arbeit in der Tagesförderung im CJD vor und erläuterten das konzeptionelle Vorgehen, wie beispielsweise die Zukunftsplanung mit jungen Menschen mit Behinderung.
Wir freuen uns darüber, dass das Landesschülertreffen auf Begeisterung gestoßen ist – das Feedback war äußerst positiv.

Majelle Scholz
Landesgruppe Sachsen-Anhalt

DVE jetzt auf Facebook

Besuchen Sie den DVE auf Facebook.
Sie finden ihn unter „Deutscher Verband der Ergotherapeuten".

EINLADUNG



Das Landesleitungsteam Hessen lädt herzlich zur jährlichen Landesversammlung ein.

Wir treffen uns am Samstag 29. Juni 2013 um 10.30 Uhr
in den Räumen der Praxis für Ergotherapie
der Kolleginnen Yachou-Espelage /Trees-Manser
in Frankfurt Höchst, Justinus Kirch Straße 3

Neben der Mitgliederversammlung starten wir einen Tausch- und Flohmarkt für therapierelevante Dinge (Bücher, Spiele, Geräte,...) Alle sind aufgerufen, etwas mitzubringen und sich am Markt zu beteiligen.

Auf der Landesversammlung berichten wir
- wie immer über unsere Aktivitäten seit der letzten Landesversammlung,
- außerdem über Neues & Wichtiges aus dem DVE (Kongress, Ergotag 2013, …?).
- Zur Vervollständigung des inzwischen etwas geschrumpften Gremiums werden wir zwei Nachwahlen durchführen: Wir suchen eine/n neuen Vorsitzenden und eine/n Schatzmeister/in!

Nach dieser kleinen Pflichtübung wird es voraussichtlich zwei „Werkstattgespräche" zu folgenden Themen geben:
- Erfahrungen aus der Praxis mit den neuen Vereinbarungen zu Praxisbesonderheiten und extrabudgetären Verordnungen
- Nicht nur für SchülerInnen: rund um das Thema „Bewerbung"

Außerdem gibt es Gelegenheit für den Austausch unter den (angehenden) KollegInnen – seien sie angestellt oder selbstständig tätig, SchülerInnen oder Studierende.
Wer dann noch Muße hat, kann sich z.B. Höchst von seiner schönsten Seite ansehen, einen Spaziergang an Nidda oder Main machen, bummeln gehen oder einen „Ebbelwoi" auf dem Schloßplatz trinken.

Wir freuen uns auf Euch und ein interessantes Treffen!
Claudia Claus, Verena Korn, Sabine Meier-Ude, Sandra Schumann, Eva-Maria Eisenberg, Helena Razlaf

Kontakt: lg-hessen@dve.info oder 06433-944616



ERGOTHERAPIE UND PRÄVENTION SYMPOSIUM 2013

2. Vier-Länder-Symposium

Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention

Wie bereits in DVEaktuell (3/2013) und im Programm der DVE Akademie angekündigt findet am 22. und 23. November 2013 das 2. Vier-Länder-Symposium in München statt. Veranstalter sind die deutschsprachigen Ergotherapie-Verbände DVE, EVS, Ergotherapie Austria und die Regionalgruppe Südtirol/Trient. Das Motto „Marktplatz der Möglichkeiten" zu Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention ist auch Programm. Sie erwarten Vorträge, Poster und Diskussionsforen, um Entwicklungen, Innovationen und Praxisprojekte kennenzulernen. Es bestehen vielseitige Möglichkeiten, um fachlich und persönlich in den Austausch mit den Vortragenden und Austellern zu treten. Ziel des Symposiums ist, Gesundheitsförderung und Prävention auch weiterhin als Tätigkeitsfeld für ErgotherapeutInnen zu öffnen. Sie erleben die Vernetzung bereits bestehender Projekte. Beiträge zur Entwicklung neuer Ideen rund um die Gesundheitsförderung eröffnen Ihnen Handlungsoptionen.

Das Programm und das Anmeldeformular finden Sie unter www.dve.info/akademie.

COPM$^{a\text{-}kids}$, LIFE-H und WHOQOL-BREF, School AMPS

Neue Assessment-Infos online

(cm) Auf der DVE-Homepage finden Mitglieder, die nach Informationen zu Tests, Beobachtungsverfahren oder Fragebögen suchen, jetzt 4 neue Kurzbeschreibungen (sogenannte Assessment-Infos) zu Assessment-Instrumenten. Zu den bisherigen über 100 Assessment-Infos dazugekommen sind:

1. das COPM$^{a\text{-}kids}$, die für Grundschulkinder adaptierte Version des Canadian Occupational Performance Measure (COPM): Mit dem COPM$^{a\text{-}kids}$ lassen sich alltagsrelevante Betätigungsanliegen von Kindern, ihren Eltern bzw. des erweiterten Klientensystems erheben und im Hinblick auf ihre Bedeutung beurteilen. Eingeschätzt werden die Ausführung der Betätigungen (Performanz) und die Zufriedenheit damit. Struktur und Durchführung der Berechnungen entsprechen denen des COPM, zu dem Sie ebenfalls ein Assessment-Info auf der DVE-Homepage finden.
2. das LIFE-H: Mithilfe dieses Selbsteinschätzungsbogens, der in Kanada entwickelt wurde, können die Teilhabe am Alltag und die Lebensgewohnheiten von Menschen mit Behinderung erfasst und alltägliche Problemsituationen identifiziert werden.
3. der WHOQOL-BREF: Diese Kurzversion des Quality of Life-Fragebogens der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gibt es seit 2000 auch in einer deutschen Version. Der Fragebogen erfasst die subjektive Lebensqualität und kann bei Menschen ab 18 Jahren eingesetzt werden.
4. das School AMPS, ein beobachtungsbasiertes Assessment-Verfahren: Es erhebt die kindlichen Fähigkeiten, vorschul- und schultypische Aufgaben und Anforderungen motorischer und kognitiver Art zu erfüllen. Auf diese Weise können Schwierigkeiten in der kindlichen Performanz (School Work Performance) identifiziert werden. Das School AMPS schafft damit eine verlässliche Ausgangsbasis für die Therapieplanung und die Wahl der Interventionsstrategie. Bei wiederholter Durchführung lassen sich mit dem School AMPS auch die Effekte der angewendeten Maßnahmen evaluieren.

Wenn Sie genauere Informationen zu diesen Assessment-Instrumenten haben möchten, loggen Sie sich bitte auf www.dve.info ein. Wählen Sie links den Bereich „Fachthemen" aus, anschließend „Assessment-Instrumente" und klicken Sie dann auf die dargestellte Tabelle. Dort finden Sie die Assessment-Infos gelistet und verschlagwortet, je nach den Fachbereichen, in denen sie eingesetzt werden können.

Neuigkeiten von der AG Bio-/Neurofeedback

Interessierte Kolleginnen und Kollegen können ab sofort die aktualisierten Versionen der von der AG Bio-/Neurofeedback erarbeiteten Merkblätter 66a BM „Bio-/Neurofeedback – Allgemeine Infos" und 66b BM „BFNF Literatur" sowie unsere Übersichten zu Fortbildungsanbietern und Geräteherstellern herunterladen (www.dve.info ➞ Fachthemen ➞ Fachbereiche ➞ Arbeitsgruppe Bio/Neurofeedback). Im Oktober bietet die AG über die DVE AKADEMIE wieder einen Workshop zum Thema „Bio/Neurofeedback in der ergotherapeutischen Praxis" an (s. www.dve.info ➞ DVE AKADEMIE). Hier können sich interessierte Kolleginnen und Kollegen einen Überblick über Biofeedback und Neurofeedback verschaffen – unabhängig von Geräteherstellern und Fortbildungsanbietern.

Weitere themenbezogene Workshops sind in der Planung.

AG Bio-/Neurofeedback im DVE
Kontakt: ag-bfnf@dve.info



EINLADUNG

Gesundheitspolitische Veranstaltung

Mi, 19.06.2013 in Mainz

Die Arbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände Rheinland-Pfalz/Saarland interessiert sich sehr dafür, wie sich die politischen Parteien vor der Bundestagswahl zu gesundheitspolitischen Fragen mit Blick auf die nächste Legislaturperiode positionieren.
Diesbezüglich soll im Rahmen einer „gesundheitspolitischen Veranstaltung" den politischen Vertretern aller Parteien die Gelegenheit gegeben werden, Fragen der Mitglieder aus allen Heilmittelbereichen im Rahmen einer Podiumsdiskussion zu beantworten.
Die Arbeitsgemeinschaft lädt Sie recht herzlich zu dieser gesundheitspolitischen Veranstaltung ein:

Fragen der Heilmittelerbringer an die Gesundheitspolitiker in Rheinland-Pfalz und im Saarland vor der Bundestagswahl
Mi, 19. Juni 2013 in 55116 Mainz, ERBACHER HOF des Bistums Mainz, Grebenstr. 24-26 von 14.00 - 17.00 Uhr

Im Mittelpunkt sollen u.a. Fragen zur Ausbildung (Akademisierung), den Rahmenbedingungen der Berufsausübung (Vergütung) und die Zielsetzung zum Direktzugang (ohne ärztliche Verordnung) stehen.

Zu Beginn der Veranstaltung wird Fr. Dr. Claudia Winkelmann (Leiterin der Stabsstelle Physikalische Therapie am Universitätsklinikum Leipzig) ein Impulsreferat halten.
Zu der Veranstaltung sind alle politisch interessierten Mitglieder der Heilmittelverbände eingeladen. Wir rechnen mit regem Interesse.

JETZT NEU IM DVESHOP



Ergotherapie
Best.-Nr. FB 12 | € 0,50

Multiple Sklerose
Best.-Nr. FB 38 | € 1,50

Ergotherapie im Bereich Palliative Care
Best.-Nr. FB 39 | € 1,50

Bestellen Sie
telefonisch: 0 72 48 / 91 81 - 92
per Fax: 0 72 48 / 91 81 - 72
per Post: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 2208, 76303 Karlsbad

58. COTEC-Treffen in Kopenhagen, Dänemark

Das Ende einer Ära

Anfang April fand das 58. Council Meeting von COTEC statt – in dieser Form war es das letzte Treffen. Denn im kommenden Oktober wird nach einer zweijährigen Phase der Diskussion die neue Struktur von COTEC in Kraft treten. Zukünftig wird es nicht mehr das altbekannte Delegiertensystem geben, in dem die Delegierten sowohl den Vorstand stellten als auch Mitglieder der verschiedenen Arbeitsgruppen waren. Ab dann wird es einmal jährlich eine Vollversammlung geben, zu der die Nationalen Verbände der Mitgliedsstaaten Repräsentanten senden, die stimmberechtigt sind. Der Vorstand wird aus sechs Personen bestehen. Dabei sind alle ErgotherapeutInnen, die Mitglied ihrer nationalen Verbände sind, berechtigt, für ein Vorstandsamt zu kandidieren. Voraussetzung für die Kandidatur ist u.a. die Zustimmung des landeseigenen Vorstands. Auf der ersten Vollversammlung von COTEC werden auch die Arbeitsgruppen sowie die Themen, die dort bearbeitet werden sollen, vorgestellt. Auch hier ist das Verfahren so, dass sich alle ErgotherapeutInnen, die Mitglied eines nationalen Verbandes sind, für die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen bewerben können.



Das Executive Committee (Vorstand COTEC) wird dann die Mitglieder der Arbeitsgruppen berufen.

Wer von Ihnen Interesse hat, sich für einen Vorstandsposten bei COTEC zu bewerben, kann sich gerne mit uns in Verbindung setzen, um Details (Ämterbeschreibungen, Ablauf des Bewerbungsverfahrens, Voraussetzungen) zu erfahren.
Erfreulicherweise ist auf dem Treffen in Kopenhagen Renée Oltman für das Amt der Vizepräsidentin gewählt worden. Voraussetzung für diese Kandidatur war ein Ämtertausch zwischen der COTEC-Delegierten und der Stellvertretung (da nur COTEC-Delegierte zur Kandidatur zugelassen sind); der Vorstand des DVE hatte diesem Wechsel in seiner Vorstandssitzung Ende März stattgegeben. Die Amtszeit läuft bis zur 1. Vollversammlung, aber Renée Oltman hat bereits signalisiert, dass sie sich im Oktober für den neuen Vorstand zur Wahl stellen möchte.
Außergewöhnlich bei diesem letzten Treffen in Kopenhagen war die Teilnahme aller Delegierten an einer Demonstration, zu der der dänische Verband der Ergotherapeuten aufgerufen hatte. Anlass war die Tatsache, dass Anfang April in Dänemark alle Grundschullehrer und andere Arbeitnehmer, die an Schulen unterrichten, von den Arbeitgebern ausgesperrt wurden. Hintergrund waren Forderungen der Arbeitgeber nach einem höheren Lehrstundenkontingent und flexibleren Arbeitszeiten. Da auch ErgotherapeutInnen von der Aussperrung betroffen waren, zogen die anwesenden Delegierten mit ihren jeweiligen Landesfahnen mit vor das Parlament, um die dänischen KollegInnen zu unterstützen.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne unter cotec@dve.info zur Verfügung.

Renée Oltman und
Gela Maurer

COUNCIL OF OCCUPATIONAL THERAPISTS FOR THE EUROPEAN COUNTRIES

Call for Nominations of the Executive Committee for the Council of Occupational Therapists for the European Countries (COTEC)

Dear Presidents, Delegates, and Members of the National Associations,

The first General Assembly of COTEC will be held in Malta, October 21st and 22nd 2013.The new Executive Committee of COTEC will be elected at this Meeting. According to the Rules of Procedures the Executive Committee of COTEC consists of the following 6 positions, all of which are due to be elected:

- President
- Vice President
- Vice President Administration
- Vice President Finance
- Member of the Board
- Member of the Board

Nominations for these positions are now being called from all member countries.

- All Occupational Therapists who are members of their National Association are electable.
- Every National Association can nominate one or more candidates of their own or together with other associations.
- At the most two members from the same National Association may be elected.
- The first term of office for the Executive Committee members is four years.
- As it is recommended that the Executive Committee represents different regions within Europe we encourage all National Associations to think about suitable nominees from their own country.

The roles and responsibilities of the Executive Committee are determined in the Rules of Procedures (see attachment 1) and the Rules of Procedures – The Mandate of the Executive Committee (see attachment 2).

Each nomination should include the Nomination Form (see attachment 3). It is important to tick which post the nominee is being nominated for. If the nominee is being nominated for more than one post, please mark the posts in order of preference. Please note that all documents required to support the Nomination Form should be attached and sent together with it. Please also note, that the nomination should be supported by at least **two different countries** to ensure the candidate has international contacts.

As the working language of COTEC is English all documents are required in English.

We kindly request that you send nominations via email to the Electoral Committee to gelamaurer@aol.com by **15th of July 2013**. The hard copy should be send at the latest by **1st of September 2013** to Gela Maurer (Am Mantelbach 3, 69221 Dossenheim, Germany).

If there are any further questions concerning the work of the Executive Committee, please contact our current president Mette Kolsrud (mette.kolsrud@cotec-europe.org). Questions concerning the procedure of nomination and election can be directed to the Electoral Committee.

The Electoral Committee

Kristina Holmberg, Finland (kristina.holmberg@toimintaterapeuttiliitto.fi)
Gela Maurer, Germany (gelamaurer@aol.com)
Petra Schwab, Austria (cotec@ergotherapie.at)

Ausführliche Informationen erhalten Sie bei den COTEC-Delegierten unter cotec@dve.info

Neue Preisvereinbarungen und Rahmenverträge des DVE mit den Krankenkassen

Bundesverhandlungskommission engagiert sich für die Praxen

(yg) In **Baden-Württemberg** ist es der BVK gelungen, mit der AOK zum 1. April 2013 eine neue Preisliste zu vereinbaren, die eine Erhöhung von 2,03% beinhaltet und somit die Grundlohnsumme von 2013 voll ausschöpft. Mit den übrigen Krankenkassen in Baden-Württemberg (IKK, BKK und Knappschaft) befindet sich der DVE zum Zeitpunkt der Drucklegung noch in Verhandlungen, die äußerst zäh verlaufen.

Auch in **Niedersachsen und Bremen** gibt es seit dem 1. Juni 2013 bessere Preise. Mit der AOK Niedersachsen ist der DVE hinsichtlich der Abrechnungsprüfung im ständigen Austausch, und wir konnten etliche Probleme für unsere Praxen in Niedersachsen lösen. Auch hier gilt: Informieren Sie sich über unsere Homepage oder den Newsletter über aktuelle Entwicklungen.

In allen anderen westlichen Bundesländern laufen die Preisvereinbarungen noch bzw. stehen kurz vor einer Erneuerung.
Bundesweit ist zu melden, dass mit der **DGUV** (Berufsgenossenschaften und Unfallkassen) zum 1. März 2013 eine neue Preisliste vereinbart werden konnte. Auch mit der **LKK** (Landwirtschaftliche Sozialversicherung) konnte zum 1. Juli 2013 eine Vergütungserhöhung vereinbart werden. Beide Kostenträger haben den Ost-West-Angleich schon durchgeführt und bewegen sich im oberen Preisniveau, was nicht zuletzt der guten Qualität der ergotherapeutischen Versorgung der Versicherten zu verdanken ist, die die BVK den Vertreter/innen deutlichmachen konnte.
Der DVE ist ebenfalls ist Verhandlungen mit der **Postbeamtenkrankenkasse**. Mit der PBeaKK rechnen Sie die Mitglieder „Gruppe A" ab; Mitglieder der Gruppe B werden wie Privatpatienten behandelt. Im Gespräch sind ein neuer Rahmenvertrag sowie eine Preisliste. Ähnlich wie bei den Physiotherapeuten sieht die Preisvereinbarung einen Aufschlag auf die jeweils aktuellen vdek-Sätze vor. Nach Abschluss werden wir Sie selbstverständlich informieren.
Aus den östlichen Bundesländern ist zu berichten, dass die Verhandlungen mit der **IKK Ost** derzeit noch laufen – trotz hartnäckiger Bemühungen des DVE gestaltet es sich schwierig, einen Verhandlungstermin mit den Kassen zu vereinbaren. Die Preisvereinbarungen mit der AOK Ost sowie der BKK Ost laufen derzeit noch – bei der AOK Ost tritt die nächste Preiserhöhung am 1. Juli 2013 in Kraft.
Bei den **Knappschaften im Osten** ist es nun gelungen, neben den Vereinbarungen in Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen auch für Sachsen einen Rahmenvertrag mit Preisvereinbarung abzuschließen – die Mitglieder mit gemeldeter Praxis in Sachsen wurden bereits benachrichtigt. Für die Bundesländer Brandenburg und Sachsen-Anhalt ist die BVK ebenfalls in Gesprächen mit der Knappschaft, die bei Redaktionsschluss kurz vor einem Ergebnis standen.
Die BVK dankt allen Praxisinhaberinnen und Praxisinhabern, die Mitglied im DVE sind und durch ihre Mitgliedsbeiträge die Arbeit dieses wichtigen Gremiums unterstützen. Der Dank geht auch an alle, die uns über regionale Entwicklungen, Abrechnungsprobleme und andere Themen aus dem Praxenbereich auf dem Laufenden halten, sodass wir als Verband aktuell agieren können.

Gibt es Neues in Ihrer Praxis?
Krankenkassen müssen Bescheid wissen: Bitte denken Sie unbedingt daran, zulassungsrelevante Änderungen in Ihrer Praxis den gesetzlichen Krankenversicherungen unverzüglich mitzuteilen!

Dies betrifft
- Meldung einer Vertretung bei Abwesenheit von mehr als 8 Wochen
- Änderung der fachlichen Leitung
- Neue Mitarbeiter/innen, Weggang von Mitarbeiter/innen
- Umzug der Praxis
- Erweiterung oder Verkleinerung der Praxis, Nutzungsänderung der Therapieräume
- Aufgabe der Praxis

Melden Sie diese Veränderungen schriftlich den örtlich zuständigen Stellen der Krankenkassen – falls Sie nicht mehr wissen, welche das sind, hilft Ihnen die Geschäftsstelle des DVE gerne weiter.

Eine Bitte in eigener Sache: Auch der DVE freut sich, wenn das Praxenverzeichnis stets auf dem neuesten Stand ist. Bitte teilen Sie uns daher mit, wenn Sie bereits über eine eigene Praxis verfügen, eine Praxis eröffnet haben, mit der Praxis umziehen oder eine Zweigpraxis eröffnen – bitte schicken Sie uns in jedem Fall den aktuellen Zulassungsbescheid.
Vielen Dank!

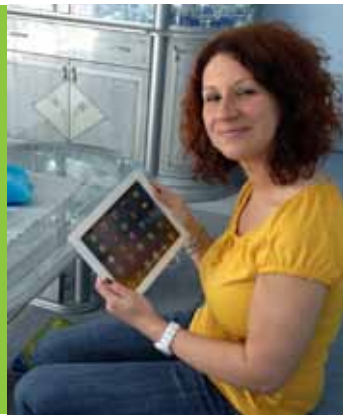
Die Bundesverhandlungskommission (BVK)
Die BVK führt alle Kassenverhandlungen auf Bundes- und Landesebene. Ziel ist dabei der flächendeckende Abschluss, die Aktualisierung von Rahmenverträgen mit den Krankenkassen und Berufsgenossenschaften sowie der Abschluss von Preisvereinbarungen. Die BVK beschäftigt sich auch mit vielen anderen Themen rund um die ergotherapeutische Versorgung: Verordnungsprobleme und Prüfpflicht, private Krankenversicherungen, Heilmittel-Richtlinie und Zulassungsempfehlungen sowie Frühförderung und ambulante Reha, um nur einige zu nennen. Gleichzeitig ist die BVK „Fachausschuss Ergotherapie" der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände (BHV) und vertritt dort die Interessen der Ergotherapie.

Die BVK besteht derzeit aus fünf niedergelassenen Ergotherapeut/innen, die vom Vorstand berufen wurden: Heinz Grauer, Stuttgart; Christoph Rochell, Hermannsburg; Silke Scholz, Berlin; Manfred Thien, Cloppenburg und Detlev Welz, Wismar. Kraft ihres Amtes gehören außerdem die Vorsitzende des Fachausschusses Selbstständige Mandy Forkel, das Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger Reimund Klier, die Referentin für Praxisangelegenheiten Yvonne Görmar und der DVE-Geschäftsführer Wolfgang Schränkler zur BVK.

Herzlichen Glückwunsch

- Steffi Jentsch
- Roland Jung, Reha-Med Dr. Braig und Partnerschaftsgesellschaft
- Isabel Pech
- Gülcan Seker (siehe Foto)
- Kudret und Kamil Yildirim, Deva Praxis für Ergotherapie und Logopädie GbR

Unter allen Personen, die zum 01. Januar 2013 Mitglied im DVE geworden sind, wurden fünf iPads verlost. Der DVE wünscht allen Gewinnern viel Spaß mit ihrem neuen iPad!



ERGOTHERAPIE-KONGRESS 2013 IN BIELEFELD

Eröffnung



„Einfach handeln“, unter diesem Motto erlebten knapp 1.300 Teilnehmer an drei Tagen ein vielfältiges Kongressprogramm. Bereits die Eröffnung war gut besucht, gut 400 TeilnehmerInnen kamen in die Stadthalle Bielefeld. In seiner Eröffnungsrede ging Arnd Longrée (DVE-Vorsitzender) insbesondere auf aktuelle gesundheitspolitische Forderungen des DVE im Lichte der anstehenden Bundestagswahl ein.
Den Festvortrag unter Bezug auf das Kongressmotto „Einfach handeln“ hielt Prof. Dr. Ulrike Marotzki. Sie ist Ergotherapeutin und lehrt als Professorin an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim. Ihr beruflicher Werdegang ist eng verknüpft mit der Entwicklung der Ergotherapie.

Ausstellung

Die Ausstellungshalle trug mit ihrer großzügigen, lichten Architektur und kurzen Wegen wesentlich zum Gelingen des Kongresses bei. In den Pausen strömten die TeilnehmerInnen in die Ausstellung, nutzten aber auch die bereitgestellten Kaffeestationen. Die Ausstellung war mit 80 Ausstellern sehr vielfältig und informativ, übrigens die größte seit Bestehen des Kongresses. Im Rahmen der Verlosung des Gewinnspiels „12 gewinnt“ konnten sich die Gewinnerinnen an den bemerkenswerten Preisen der 12 beteiligten Aussteller erfreuen, wie z.B. an einem Notebook inkl. Praxissoftware vom Schweriner Apothekenrechenzentrum.



Posterausstellung

In der Posterausstellung wurden diesmal 49 Poster präsentiert, das Publikum und eine Jury ermittelten zwei Poster, die am Sonntagvormittag prämiert wurden. Die glücklichen Gewinnerinnen des DVE-Posterpreises waren Brigitte Zähringer, Stephan Birndorfer, Katja Kram, Tamara Schloemer und Tanja Klein mit ihrem Poster zum Thema „Bedarfsanalyse für ein digitales interaktives Therapieheft zur Anwendung auf mobilen Endgeräten für eine klientenzentrierte und betätigungsorientierte Ergotherapie“. Den Publikumspreis teilten sich Anika Niethammer, Anna Untiet, Dorothea Kohl, Femke Carstensen, Christin Rüther, Yasmin Feistner, Sarah Redlin, Lea Schneider, Friederike Reimers, Gesa Trumpfheller und Greta Krukewitt, die gleich drei Poster zum Thema „Ergotherapie: Ein Beitrag zur Inklusion, Inklusion – Gemeinsam am Leben teilhaben, Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft“ vorgestellt haben.

Programm

Das Programm zeichnete sich durch Inhalte aus dem gesamten Spektrum der Ergotherapie aus und fand bei den TeilnehmerInnen guten Anklang, genau wie die Informationsveranstaltungen der DVE-Fachausschüsse und anderer Gremien am Freitagabend. Einen Höhepunkt bildete am Sonntag der Vortrag von Prof. Dr. Dieter Braus. Allein sein Vortrag „EinBlick in das soziale Gehirn“ lockte weit über 300 TeilnehmerInnen.

Mitgliederversammlung



Zur Mitgliederversammlung (MV) am Samstag kamen etwa 250 DVE-Mitglieder. Den „Pflichtteil“ absolvierte der Vorstand gewohnt souverän und zügig. Die „Kür“ zu Beginn der MV bildeten die Verleihungen der Ehrennadeln und der Ehrenmitgliedschaft des DVE an Christa Berting-Hüneke (li.) fürihre Verdienste um die Fachzeitschrift ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION und Mieke le Granse (re.) für ihre Verdienste um die Akademisierung der ET in Deutschland (mehr dazu im nächsten Heft).

Party

Im Anschluss ging es dann für viele zur Kongress-Party. Ab 20 Uhr traf man sich im Foyer der Stadthalle. Bei gutem Essen, Musik und Tanz konnte man den Tag schön ausklingen lassen, wobei auch die parallele Übertragung des Champions-League-Finales erfreut angenommen wurde.

Ehrenamt

Die vielen ehrenamtlich im DVE tätigen Kolleginnen und Kollegen waren an allen drei Kongresstagen aktiv. Dank des „roten Bandes“ bzw. der orangefarbenen „Landesgruppen“-Tasche waren Sie gut zu erkennen und jederzeit präsent.

Schülerhelfer

Ein besonderer Dank geht an die 120 SchülerhelferInnen von den drei Ergotherapie Schulen: ETOS Osnabrück (unten), ET-Schule Bielefeld sowie der ET-Schule der DAA Münster.

Im nächsten Heft gibt es eine Fotoauswahl. Wenn Sie solange nicht warten möchten, schauen Sie doch mal unter www.dve.info/kongress, dort finden Sie schon jetzt das Kongressvideo und einige Fotos.

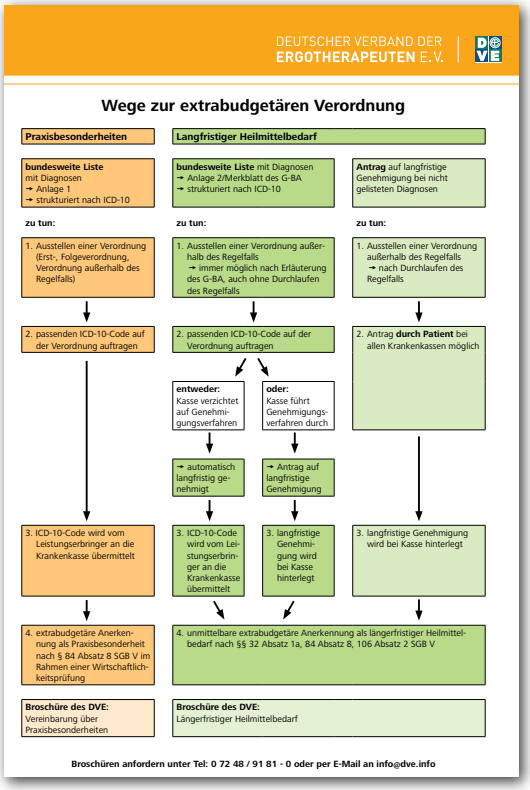




Wege zur extrabudgetären Versorgung im „Kitteltaschenformat“

(yg/rk) Damit verordnende Ärztinnen und Ärzte noch schneller den Durchblick bekommen, hat der DVE die Wege zur extrabudgetären Versorgung in einer Tabelle zusammengefasst. So kann rasch erfasst werden, wie die Systematik ist und was der Arzt tun muss, damit die Versorgung nicht in sein Budget fällt.

Die Übersicht liegt den Broschüren „Vereinbarung über Praxisbesonderheiten für Ergotherapie“ sowie „Langfristiger Heilmittelbedarf“ bei; die Broschüren erhalten Sie im Ergoshop. Sie können ebenfalls zum Selbstausdrucken als pdf in der Geschäftsstelle angefordert werden (Kontakte siehe unten) und stehen auf der Homepage des DVE zum Download bereit:
www.dve.info ➞ Praxen ➞ Heilmittel-Richtlinie.



So erreichen Sie den DVE

DVE-Geschäftsstelle

Montag und Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Allgemeine Beratung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr – außer Mittwoch

DVE Shop
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Arbeitsrechtsberatung
Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

sonstige Gremien
Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Anja Müller, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

Landesgruppen (LG)
Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Patrick Krause, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)
FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien u. Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe: **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **fap** Fachausschuss Psychiatrie· **gb** Gisela Beyermann, Vorstandsmitglied Bildung und Wissenschaft · **rk** Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger · **sg** Sabine George, Vorstandsmitglied Standards und Qualität · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten
Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!



AMPS und OTIPM-Workshop
(Occupational Therapy Intervention Process Model) mit Prof. Dr. Anne G. Fisher

Wir freuen uns sehr, dass Dr. Anne Fisher zugesagt hat, im Januar 2014 sowohl einen AMPS-Kurs – gemeinsam mit zwei deutschsprachigen Kolleginnen, als auch einen Kurs zum OTIPM in Deutschland zu leiten.

Dr. Anne Fisher ist Professorin für Ergotherapie an der Universität von Umeå in Schweden und der Universität von Colorado, USA. Als international anerkannte und ausgezeichnete Expertin widmet sie sich vor allem theoretischen Modellen und Assessments in der Ergotherapie. Schwerpunkt ihrer Forschung ist die Entwicklung von Evaluationsinstrumenten, die die Umsetzung betätigungsbezogener Ergotherapie unterstützen, darunter auch das Assessment of Motor and Process Skills (AMPS), das die Qualität der Ausführung von Alltagsaktivitäten misst.

Ebenfalls von Dr. Fisher entwickelt wurde das Occupational Therapy Intervention Process Model (OTIPM), ein klientenzentriertes und betätigungsbezogenes Prozessmodell, das Schritt für Schritt das top-down-Vorgehen ergotherapeutischer Intervention aufzeigt; von der ersten Kontaktaufnahme mit dem Klienten bis zur Re-Evaluation nach erfolgter Behandlung.

Nutzen Sie also die einmalige Chance, AMPS und OTIPM bei Anne Fisher, die beide Modelle entwickelt hat, kennenzulernen. Eine Teilnehmerin sagt: „Ihre Kurse sind mitreißend, und danach weiß man umso mehr, warum man eigentlich Ergotherapeutin ist".

AMPS-Workshop
(Assessment of Motor and Process Skills)
Montag, 06.01. bis Freitag, 10.01.2014 in Fulda (Kolping-Haus)
Teilnahmegebühr: DVE-Mitglieder 1.060 €, andere 1.350 €

In der Teilnahmegebühr sind u.a. folgende Leistungen enthalten:
- Teilnehmerunterlagen (Manuals und Software) in englischer Sprache
- Die deutschsprachige Übersetzung von Band 1 (Kapitel 3-11) und Band 2 (komplett) der AMPS-Handbücher
- Gebühr für Kalibrierung durch CIOTS in englischer Sprache

Die Fortbildung umfasst 50 Fortbildungspunkte.

OTIPM-Workshop
(Occupational Therapy Intervention Process Model)
Montag, 13.01. bis Mittwoch, 15.01.2014 in Fulda (Kolping-Haus)
Teilnahmegebühr: DVE-Mitglieder 430 €, andere 560 €

In der Teilnahmegebühr sind u.a. folgende Leistungen enthalten:
- Teilnehmerunterlagen (Handout, OTIPM-Buch*) in englischer Sprache

Die Fortbildung umfasst 24 Fortbildungspunkte.

Für beide Kurse gilt:
- Leitung und Referenten/innen: Prof. Dr. Anne G. Fisher, ScD, OTR, FAOTA (AMPS- und OTIPM-Kurs), Melanie Hessenauer, Ergotherapeutin (AMPS-Kurs), Diane Obst, Ergotherapeutin (AMPS-Kurs)
- Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen
- ErgotherapeutInnen aller Fachbereiche
- Gute Englisch-Kenntnisse („good comprehension of written and verbal English") erforderlich.
- Anmeldeschluss: 22. November 2013

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Stand: Juni 2013

Bildnachweis S. 1: © Marcito - Fotolia.com; S. 2/3: © fotomek - Fotolia.com

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-0 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger)

07+08/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Sommerreise vor heißem Herbst

Ein kleiner Ausflug mit „meinem" Abgeordneten

Endlich Urlaub

(al) Viele Menschen haben das Glück, in diesen Tagen ihren lang ersehnten Sommerurlaub anzutreten. Für die derzeitigen Abgeordneten des Deutschen Bundestages und diejenigen, die es im Herbst bei der anstehenden Bundestagswahl werden wollen, gilt dies jedoch in der Regel nicht. Klassischerweise reisen die Abgeordneten in den Sommermonaten durch ihre Wahlkreise, um Präsenz zu zeigen – in einem Wahljahr noch mehr als sonst. „Unterstützung" erhalten die Abgeordneten nun durch die Kandidaten der anderen Parteien, denn der Gewinn eines Direktmandates sichert den Sitz im kommenden Bundestag.

Sommerreise

Diese Sommerreisen sind eine gute Gelegenheit, mit den Vertretern der verschiedenen Parteien ins Gespräch zu kommen, am Rande einer Wanderung, beim Besuch im Bürgerbüro, im eigenen Wohnzimmer oder vielleicht in der ergotherapeutischen Praxis oder Abteilung. Wo die Abgeordneten, oft unterstützt von prominenten Parteivertretern, früher auf Großveranstaltungen wichtige Reden geschwungen haben, nimmt heute der Wahlkampf im Kleinen immer mehr zu. Neben Präsenz in den sogenannten Social Media wird auch persönlich vor Ort Bürgernähe gezeigt.

Was liegt da näher, als mit den Fragen im Gepäck, die der DVE in „DVE zur Bundestagswahl" (siehe Et Reha 5/2013) formuliert hat, mit auf die Wanderung eines Abgeordneten zu gehen, der seinen Wahlkreis besucht. Alternativ kommt auch die Einladung zu einem Gespräch in den eigenen vier Wänden in Frage, in die Abteilung oder die Praxis. Erkundigen Sie sich einfach bei Ihnen vor Ort, was die Kandidaten planen und bringen Sie sich ein.

Neben den Inhalten rund um die Ergotherapie, die der DVE formuliert hat, haben wir zu Ihrer Unterstützung auf der DVE-Homepage auch weitere Hintergrundinformationen zusammengestellt. Hierzu gehören die Wahlprogramme der Parteien und die Hilfestellung der Bundeszentrale für politische Bildung. Oder wussten Sie sofort, dass ein Direktmandat mit einfacher Mehrheit erlangt wird? Schauen Sie mal rein unter www.dve.info ➝ Aktuelles ➝ DVE zur Bundestagswahl.

Was soll ich nur sagen?

Abgeordnete auf Sommerreise sind Menschen wie du und ich. Sie treten ihre Tour ja an, um die Themen, die die Menschen interessieren, für sich zu erkennen und zu verstehen. Man muss sich jedoch vor Augen führen, mit wie vielen Themen die Abgeordneten und Kandidaten konfrontiert werden, und nicht jeder ist Gesundheitspolitiker. Von daher: Greifen Sie sich gezielt nur wenige Themen heraus, die Sie persönlich betreffen und veranschaulichen Sie diese mit Beispielen aus Ihrem Alltag:

Sie sind Ergotherapeutin an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Körperbehinderte

- Wie steht es mit der Inklusion, was sagen Sie zur UN-BRK, kennen Sie schon den Aktionsplan des DVE? (den Sie selbstverständlich „zufällig" in der Tasche haben…)
- Sollen die Förderschulen nun aufgelöst werden, was heißt das für meine Stelle?
- Haben Sie berücksichtigt, dass die Ergotherapie bei der inklusiven Beschulung auch mit vor Ort ist?



Sie sind Ergotherapeutin mit einer Praxis, Schwerpunkt Psychiatrie

- Wussten Sie schon, dass statistisch gesehen fast jeder dritte Mensch einmal im Leben an einer behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankung leidet? Solche Erkrankungen sind der vierthäufigste Grund für Arbeitsunfähigkeit!
- Wie kann es sein, dass diese Krankheiten bei sogenanntem „längerfristigem Heilmittelbedarf" keine Berücksichtigung finden? (wie wäre es, die Broschüre des DVE zum längerfristigen Heilmittelbedarf dabei zu haben?)
- Warum werden die Ärzte, die diese Patienten behandeln, dem Risiko von Wirtschaftlichkeitsprüfungen ausgesetzt?

Sie sind Ergotherapeut in einer psychiatrischen Klinik

- Wie Sie ja sicherlich wissen, wird in Krankenhäusern über sogenannte Fallpauschalen abgerechnet, d.h. je nach Krankheitsbild wird nur noch ein fester Betrag vergütet, der einen mehr oder weniger langen Klinikaufenthalt erlaubt. Wussten Sie schon, dass etwas Vergleichbares nun auch in der Psychiatrie vorgesehen ist? (als Hintergrundinformation bietet sich der Beitrag zum Thema in DVEaktuell 2/2013 an)
- Welche Maßnahmen halten Sie für notwendig, um angesichts der besonderen Belange von Menschen mit psychischen Erkrankungen eine angemessene Versorgung sicherzustellen?

Sie sind Ergotherapeutin mit einer Praxis

- Wussten Sie schon, dass Ergotherapeuten mit vielen verschiedenen Menschen mit Alltagsproblemen arbeiten, z.B. mit Kindern mit Entwicklungsstörungen oder Behinderungen, Erwachsenen nach Schlaganfall oder bei Depression, Senioren mit Demenz? (hier wäre „Ergotherapie – für Selbständigkeit und Lebensqualität" ein schönes giveaway)
- Was wäre Ihnen eine Behandlungseinheit bei einer Ergotherapeutin wert?
- Hätten Sie gedacht,
  - dass wir für 35 € die Stunde arbeiten (vdek-West)
  - dass wir für knapp 33 € die Stunde arbeiten (vdek-Ost)
  - dass es in unserem Beruf immer noch einen Unterschied zwischen Ost- und Westpreisen gibt, d.h. wir haben eine Spanne für die gleiche Leistung von 27 € bis 35 € pro Stunde?
- Was sagen Sie dazu, dass es Krankenkassen gibt, die uns aufgrund kleiner Formfehler die komplette Vergütungszahlung verweigern, obwohl wir die Arbeit entsprechend am Patienten geleistet haben?

Gerade das letzte Beispiel veranschaulicht, dass Sie einen konkreten Bezug zu Ihren Themen haben müssen, um authentisch zu sein. Sollten Sie also glücklicherweise keine Probleme mit Rezeptkürzungen haben, sollten Sie das Problem auch nicht ansprechen. Eine Praxis im „Westen" kann nur schwer über das „Ost-West-Gefälle" klagen, denn die Begründungsebene ist sehr komplex und eher für Fachleute zu durchschauen.
Dennoch, lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, bringen Sie die Anliegen als Ergotherapeutin und Ergotherapeut vor, die Ihnen auf den Nägeln brennen. Und bitten Sie um eine konkrete Darstellung, welche Lösungsmöglichkeiten Ihnen angeboten werden. Vergessen Sie auch nicht Ihre weiteren, persönlichen Themen, die Ihre Wahlentscheidung beeinflussen.

Wir wünschen Ihnen spannende Erfahrungen und freuen uns auf kurze Infos über info@dve.info. Viel Erfolg!

Gesetzesänderung zugunsten des Heilmittelbereichs

(ws) Der Bundestag hat in seiner Sitzung am 07.06.2013 das „3. Gesetz zur Änderung arzneimittelrechtlicher und anderer Vorschriften" beschlossen. In dieses Gesetz wurden kurz vor dessen Verabschiedung zwei Änderungen aufgenommen, die den Heilmittelbereich und damit auch die Ergotherapie betreffen und sich positiv auswirken sollten.

I. Besonders relevant ist eine Änderung des § 71 Sozialgesetzbuch V (SGB V). Diese hat zur Folge, dass Preisvereinbarungen des DVE mit den Krankenkassen zukünftig nicht mehr der zuständigen Aufsichtsbehörde der jeweiligen Krankenkasse vorgelegt werden müssen.

   Diese Abschaffung der Vorlagepflicht wird einiges vereinfachen, und zwar sowohl hoffentlich für die Verhandlungsabläufe, als auch für die Krankenkassen selbst. In der Gesetzesbegründung wird u. a. ausgeführt:
   „Aufgrund der Vielzahl der Verträge und des Umfangs der notwendigen Überprüfungen, um zu sachgerechten Ergebnissen zu kommen, war die bislang verpflichtende Vorlage und Überprüfung stets sehr aufwendig und schwer handhabbar. Mit der Streichung der Vorlagepflicht werden Verwaltungskosten und -aufwände erheblich reduziert. Des Weiteren wird das Vertragsprinzip weiter gestärkt und unnötige Bürokratie bei den Krankenkassen und den Aufsichtsbehörden abgebaut. Die Krankenkassen können zukünftig in eigener Verantwortung im Rahmen der Vertragsverhandlungen entscheiden, inwieweit Abschlüsse oberhalb der Veränderungsrate unter Beachtung der Beitragsstabilität und der gesetzlich vorgesehenen Ausnahmen gerechtfertigt sind."

   Es ist bekannt, dass die Regierung zuvor der Grundforderung des DVE und der anderen Heilmittelverbände der BHV zur Abschaffung der Preisobergrenze Grundlohnsumme nicht nachgekommen war. Die jetzige Gesetzesänderung setzt zwar eine Stufe niedriger an, entspricht aber ebenfalls einer Forderung des DVE und der BHV.

   Neben der insbesondere für die Krankenkassen entstehenden Verwaltungsvereinfachung hat das neue Gesetz vor allem den Effekt, dass für die Preisverhandlungen trotz Weiterbestehens der gesetzlichen Ausgabenbegrenzung ein größerer Verhandlungsspielraum entsteht. Die Begründung zum Gesetzentwurf macht dies ganz deutlich. Aber nicht nur der Arbeitsaufwand nach Verhandlungsabschlüssen entfällt, es stehen auch die Verhandlungsergebnisse nicht mehr unter dem Vorbehalt, dass sie von den Aufsichtsbehörden nicht beanstandet werden.

   Dies gibt unserem Bereich mehr Autonomie. Entscheidend wird allerdings weiterhin sein, wie die Krankenkassen mit diesen Vorteilen umgehen. Realistisch gesehen sind Abschlüsse weit über der Grundlohnsumme in der Regel auch künftig nicht zu erwarten. Es sollte trotzdem ausreichend neuer Bewegungsspielraum entstehen. Der DVE setzt seine Hoffnungen aber vor allem darauf, dass der Weg zur endgültigen Angleichung der Ost-Preise an die des Westens schneller beschritten werden kann.

II. Eine zweite wichtige Gesetzesänderung erfolgt durch die Formulierung eines neuen § 139 d SGB V zur Erprobung von Leistungen und Maßnahmen zur Krankenbehandlung.



   Dadurch erhält der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) zukünftig die Möglichkeit, im nichtmedikamentösen Bereich, also auch bei den Heilmitteln, wissenschaftliche Studien zu bezuschussen bzw. zu finanzieren.

   Laut Gesetzesbegründung kann es sich hierbei etwa um ein neues Heilmittel handeln, bei dem der Nutzen noch nicht hinreichend nachgewiesen ist. Diese Möglichkeit des G-BA besteht bisher noch nicht, deren Einführung ist daher zu begrüßen. Inwieweit dies in der Zukunft praktisch relevant wird, kann derzeit noch nicht abschließend eingeschätzt werden. Auch diese Neuregelung kann jedoch insgesamt die berufspolitische Arbeit des DVE erleichtern.

Der DVE wird in der Praxis dafür Sorge tragen, dass die neuesten Gesetzesformulierungen im Hinblick auf ihre Spielräume ausgelotet werden. Die Gesetzesänderung tritt mit der Verkündung des Gesamtgesetzes in Kraft, damit ist in Kürze zu rechnen.

Fachausschuss für Lehrende

Methodensammlung

Im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses 2013 in Bielefeld haben wir in diesem Jahr eine Methodenbörse angeboten. Zusammen mit 13 KollegInnen haben sich die Mitglieder des Leitungsteams über ihre Lehrmethoden ausgetauscht.

Jede Kollegin schrieb die Kurzbeschreibung einer oder mehrerer Methode(n), die sie in ihrem Unterricht gerne anwendet, in ein von uns vorbereitetes Raster mit folgenden Aspekten: **Beschreibung – didaktische Funktion – Lernziele – Einsatzmöglichkeiten – Rahmenbedingungen/Voraussetzungen.**

Dieses Raster wurde nach folgenden Kriterien auf Stellwände verteilt: **Einstieg/Abschluss – Erarbeitung/Transfer – Vertiefung/Wiederholung –Entspannung/Aktivierung.**

So konnten alle Anwesenden die Beschreibungen der Methoden sofort unter bestimmten Aspekten lesen und zuordnen. Dieser Weg erwies sich als sehr sinnvoll, denn es entstand unter den KollegInnen ein reger Austausch über Einsatzmöglichkeiten, Dynamik und Varianten der einzelnen Methoden.
Damit alle Teilnehmenden des Kongresses und andere Interessierte die Methoden auch schriftlich vorliegen haben, wurden die Ausarbeitungen im Anschluss an die Veranstaltung gescannt. Sie können nun von der DVE-Homepage (www.dve.info → Verband → Fachausschuss für Lehrende) heruntergeladen werden.

Für den Fachausschuss für Lehrende, Elena Ossola

EINLADUNG



Landesmitgliederversammlung

26.10.2013 in München

Wir laden Euch hiermit zum Erfahrungsaustausch auf der Landesmitgliederversammlung am 26.10.2013 in der BFS für Ergotherapie in der Schlierseestraße 47 in München ein!
Die Themen sind Inklusion und Prävention im Gesundheitswesen sowie aktuelle politische Themen auf Landes- und Bundesebene.
Des Weiteren stehen folgende Ämter zur Wahl: Vorsitz, Schatzmeisteramt und Vertretung Niedergelassene. Die zur Verfügung stehenden Personen stellen sich Euch am Tag selbst vor.

Bei Interesse an einem Amt könnt Ihr Euch unter lg-bayern@dve.info bei uns melden – gerne erklären wir die Aufgaben der einzelnen Ämter persönlich.
Genauere Informationen zum Ablauf erhaltet Ihr bis Anfang Oktober per Post, also aufgepasst und Augen auf am Briefkasten!
Informationen gibt es auch auf unserer Homepage unter http://www.dve.info/verband/landesgruppen/landesgruppen-detail.html?tx_nbcommittee_pi1[uid]=19&tx_nbcommittee_pi1[action]=detail

Viele Grüße aus dem Süden Deutschlands,
Katrin Hyna und Mona Schels

Schüler und Studierende in Aktion

Klettern in der Ergotherapie

Sich kennenlernen und austauschen, theoretische Impulse sammeln und mit praktischen Erfahrungen vertiefen und all das mit viel Spaß verknüpfen: Dies waren die Ziele des Regiotreffens, das am 15. Juni 2013 unter dem Motto „Klettern in der Ergotherapie“ in Wiesbaden stattfand. Dass das Klettern auch therapeutischen Zwecken dienen kann, dies durften die Teilnehmer am eigenen Leib erfahren. Denn nach einem theoretischen Input, der im Rahmen eines Vortrags von drei Studentinnen von der Hochschule Fresenius gegeben wurde, ging es für die praktische Erfahrung in den Hochseilgarten „Kletterwald Neroberg“. Abschließend sorgte das gemeinsame Grillen für eine körperliche Stärkung und bot Gelegenheit, sich beim geselligen Beisammensein etwas näher kennenzulernen.
Ein ganz herzlicher Dank geht an die Studierenden der Hochschule Fresenius, ohne deren Einsatz ein solches Treffen nicht möglich gewesen wäre. Ein besonderer Dank geht an Julia Drosselmeyer, Studiendekanin Ergotherapie, Hochschule Fresenius sowie an die DVE Landesgruppe Hessen, die gleichfalls großartige Unterstützung geleistet hat.

Helena Razlaf, Landesschüler- und StudierendenVertreterin Hessen



Hinten von links nach rechts: Luise Steglich, Laura Esch, Juliane Silge, Tim Stehen, Jenny Koch, Kristin Schermuly, Laura Bauder. Vorne von links nach rechts: Anna-Lena Zöller, Isabel Valeske, Helena Razlaf





CIMT nach Schlaganfall – Was bringt's?

Neue Studienzusammenfassung in der EBP-Datenbank des DVE

(cm) In einer systematischen Übersichtsarbeit aus dem Jahr 2012 wurde untersucht, wie wirksam eine modifizierte Bewegungsinduktionstherapie (Constraint-Induced Movement Therapy, CIMT) bei Menschen ist, deren Schlaganfall länger als 6 Monate zurückliegt. Der Endpunkt, der die Forscher interessierte, war die Funktionsfähigkeit des paretischen Arms.
Anhand von 16 Studien, an denen mehr als 500 Schlaganfall-Patienten beteiligt waren, wurde ermittelte, wie nutzbringend die CIMT im Vergleich zu anderen Therapieansätzen, wie etwa Bobath, gelten kann. Das Fazit: CIMT hilft.
Aber wie gut – oder besser? Die genauen Ergebnisse lesen DVE-Mitglieder kostenlos in der EBP-Datenbank.

Wie bekomme ich als DVE-Mitglied diese Studienzusammenfassung?

1. Loggen Sie sich auf www.dve.info mit Ihren Mitgliedsdaten ein.
2. Wählen Sie in der linken Spalte (Navigationsleiste) „EBP-Datenbank" aus.
3. Klicken Sie auf der Startseite der EBP-Datenbank auf das Feld „Zur Suche in der EBP-Datenbank" (unten mittig).
4. Geben Sie in der Suchmaske, die sich danach automatisch öffnet, oben, in das erste Feld („Freitextsuche"), den Namen „McIntyre" ein (ohne Anführungszeichen).
5. Klicken Sie auf den „Suchen"-Button.
6. Mit dem Klick auf den Treffer „McIntyre A, Viana R, Janzen S, et al. Systematic review and meta-analysis of constraint-induced movement therapy in the hemiparetic upper extremity more than six months post stroke. Topics in Stroke Rehabilitation 2012; 19(6): 499-513" öffnen Sie die deutschsprachige Studienzusammenfassung.



Kalibrierung im Fidelity Measure für Sensorische Integration (SI)

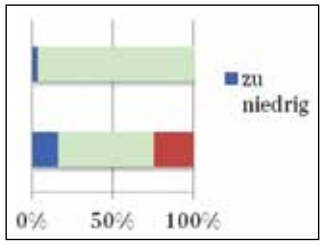
Im September 2012 fand in Kooperation des SI-Leitungsteams des DVE und der GSIÖ (Gesellschaft für Sensorische Integration in Österreich) der erste deutschsprachige Fidelity-Workshop mit Dr. Zoe Mailloux statt. Dieser Workshop schloss mit einem Kalibrierungsprozess ab, der sicherstellen soll, dass die AbsolventInnen einen hohen Grad an Übereinstimmung in ihrer Bewertungsfähigkeit erreichen, was eine SI ist und was nicht. Der Prozess ist standardisiert und beinhaltet die individuelle Beurteilung von 5 Videoausschnitten aus Therapiestunden, die teilweise sensorisch-integrative Ergotherapie repräsentieren und teilweise nicht. Beurteilt werden die 10 Prozesselemente des Fidelity-Instruments. Eine Behandlung, die optimal mit den SI-Prinzipien übereinstimmt, bekommt einen Score von 100, der Cutoff liegt bei 80. Dies bedeutet, dass nur Behandlungen mit einem Wert von 80-100 eine SI-Intervention repräsentieren, Behandlungen mit einem Wert von 0-79 folgen SI-Behandlungsprinzipien nicht hinreichend. Innerhalb der beiden Klassen „SI" und „Nicht-SI" wurde aus den Expertenratings eine Bandbreite des Scores (Konfidenzintervall) berechnet, das bei der Kalibrierung als Maßstab der Genauigkeit der Beurteilung dient.

Ergebnisse der Kalibrierung in Stuttgart
Die Teilnehmergruppe (N=35) in Stuttgart bestand nur aus ErgotherapeutInnen mit SI-Ausbildung, 30 aus Deutschland, 3 aus Österreich und 2 aus Luxemburg. 4 Teilnehmer nahmen nicht an der Kalibrierung teil.
Die Ergebnisse zeigen einen hohen Grad an Übereinstimmung (Inter-Rater Reliabilität) in ihrer Bewertungsfähigkeit.



Ist die Behandlung ET-SI oder nicht? 2 Klassen: SI (> 80 Pkt.) oder Nicht-SI (< 80 Pkt)

97% der Teilnehmer (N=30) klassifizierten 5/5 Fällen korrekt, nur ein Teilnehmer bewertete einen Fall inkorrekt. In früheren Studien mit dem Fidelity Measure wurde eine ähnlich hohe Zuverlässigkeit des Instruments erhoben (z.B. an einer Teilnehmergruppe in Boston 95-99%).
Die Frage, wie genau die Bewertungen mit den Expertenratings übereinstimmten, zeigt folgendes Beispiel:
Wenn die Bewertung durch die Experten in einem Konfidenzintervall von 9-18 liegt und der Teilnehmer den Fall mit 6 bewertet, so klassifiziert er die Behandlung richtigerweise als Nicht-SI, bewertet sie aber im Vergleich zu den Experten zu niedrig.



Der Workshop ergab, dass die Bewertungen der Teilnehmer hinsichtlich der SI-Fälle sehr genau waren, sodass fast alle Bewertungen (97%) in das Konfidenzintervall fielen. Bei den Fällen, die nicht den SI-Prinzipien entsprachen, war die Streubreite der Scores wesentlich größer: Knapp 60% der Bewertungen stimmten mit den Expertenratings überein, 16% waren niedriger, 25% höher.
Da das Fidelity-Instrument dafür entwickelt wurde, zuverlässig zu beurteilen, ob eine Behandlung den Prinzipien der SI entspricht oder nicht, ist die Genauigkeit der Bewertung von untergeordneter Bedeutung. Entscheidend ist, dass der Rater den Fall richtig klassifiziert.

Fazit
Über 30 deutschsprachige Ergotherapeuten können nun zuverlässig beurteilen, ob eine Behandlung den SI-Prinzipien entspricht. Dies ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, Wirksamkeitsstudien zur SI-Therapie durchzuführen. Da unter den Teilnehmern zahlreiche SI-Lehrtherapeuten waren, wird dieser Workshop außerdem dazu beitragen, dass sich das Bewusstsein davon verbreitet, was – anhand ganz konkreter Kennzeichen – als SI-Therapie bezeichnet werden kann und was nicht unter sensorisch-integrative Intervention nach Jean Ayres fällt.

Elisabeth Soechting,Mag., Dipl. ET, OTR/L, USC/WPS-Instruktorin



Christa Berting-Hüneke (links) und Mieke le Granse (rechts)

Ehrennadel an Christa Berting-Hüneke und Mieke le Granse verliehen

Christa Berting-Hüneke konnte 1993 nicht widerstehen, als für die ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION eine Chefredakteurin gesucht wurde, stellte sie sich dieser Aufgabe: „Die Aufgabe schien mir sehr reizvoll, mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten, eine überschaubare und auch klar terminierte Aufgabe, damals 6 Hefte im Jahr zustande zu bringen." Mehr Understatement, als die Rolle der Chefredakteurin mit „überschaubar" und „klar terminiert" zu beschreiben, geht kaum, und die „vielen Gestaltungsmöglichkeiten" hat sie in den folgenden Jahren intensiv genutzt.

Christa Berting-Hüneke arbeitet seit 1979 in einer geriatrischen Reha-Klinik, bis zum Jahr 2000 in leitender Funktion. Darüber hinaus war sie viele Jahre als Praxisanleiterin tätig und hat sich zudem ausgiebig im DVE engagiert. Zusätzlich hat sie über 25 Jahre nebenberuflich Seminare gegeben.

In einem 19-jährigen evolutionären – nicht revolutionären – Prozess hat Christa Berting-Hüneke die Entwicklung der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION vorangebracht, immer mit dem Ziel, die Zeitschrift für die Leserinnen und Leser weiter zu verbessern und damit gleichzeitig auch die Professionalisierung des Berufes nach innen und außen zu verdeutlichen. Christa Berting-Hüneke hatte immer im Blick, dass die Et Reha ein Aushängeschild unseres Berufes und des DVE ist, gleichzeitig aber auch über die Berufsangehörigen hinaus Aufmerksamkeit findet.

Mit guten Argumenten und viel Geduld verfolgte sie das Ziel, die Fachzeitschrift weiter zu professionalisieren, im Wesen jedoch zu bewahren.

Ab dem Jahr 2000 erschien die ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION monatlich – eine Herausforderung, der sie sich wiederum mit ganzer Kraft stellte. Große Veränderungen wie z.B. im Jahr 2008 die Umstellung auf eine vollfarbige Gestaltung und Neuerungen im Aufbau der Zeitschrift vollzog sie mit Bravour. Die sogenannten „Infotheken" wurden geschaffen und die Hauptbeiträge etwas gestrafft, um so die Möglichkeiten, die Beiträge mit Grafiken und Fotos leserfreundlicher zu gestalten, auszuschöpfen.

Christa Berting-Hüneke hatte immer eine sehr genaue Vorstellung davon, wie die ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION aufgestellt sein sollte: eben eine Fachzeitschrift mit einer guten Mischung aus Wissenschaft, Praxis und Berufspolitik, aus Theorie und Praxis, aus ergotherapeutischen und die Ergotherapie bereichernden Inhalten.

Die Ehrennadel verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft ist daher ein angemessenes Zeichen für ihr Wirken als Chefredakteurin unserer Fachzeitschrift und somit für unseren Berufsverband insgesamt.

Mieke le Granse war 1998 die treibende Kraft mit der Idee, für deutsche Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten mit Berufsfachschulabschluss die Möglichkeit zu eröffnen, in eine sogenannte 3+1-Lösung einzusteigen. Konkret wurde an der Hogeschool Zuyd ein deutschsprachiger zweisemestriger Studiengang für deutsche Berufsfachschulabsolventen eingerichtet, um den niederländischen Bachelor in Ergotherapie zu erwerben. Zu diesem Zeitpunkt existierte in Deutschland noch keine Möglichkeit des Ergotherapie-Studiums, die ersten beiden deutschen Bachelorstudiengänge in Hildesheim und Osnabrück existieren erst seit 2001. Seit dieser Zeit haben rund 1.000 Kolleginnen und Kollegen diese Möglichkeit unter ihrer Leitung genutzt, d.h. dass ein großer Teil der deutschen ET-Bachelor niederländische Wurzeln hat, und hierzu hat Mieke le Granse maßgeblich beigetragen.

Mieke le Granse verkörpert in besonderer Weise lebenslanges Lernen, als Lehrende und Lernende – dies zieht sich wie ein roter Faden durch ihren Lebenslauf. Sie liebt, was sie tut, lehrt und lernt und gibt es so motivierend weiter. Die Ergotherapie ist für sie mehr als ein Beruf, vielmehr zur echten Berufung geworden.

So hat sie sehr viel in der Ergotherapie bewegt und erreicht. Trotzdem begegnet sie allen GesprächspartnerInnen immer auf Augenhöhe. Menschen, die sie kennen, weisen ihr unterschiedliche Eigenschaften zu: Bescheidenheit und Menschlichkeit, große Produktivität, Neugierde, Innovativität und Kreativität, Begeisterungsfähigkeit. Ihr echtes, aufrichtiges Interesse für andere ist sicherlich eine Grundlage für ihr Engagement für die deutsche Ergotherapie und den DVE.

Hervorzuheben ist auch die Vielzahl ihrer Veröffentlichungen sowie ihrer Beiträge auch auf internationalen Kongressen.

Besonders erwähnenswert ist, dass sie seit Jahren Herausgeberin des niederländischen Grundlagenwerkes der Ergotherapie („Grondslagen van de ergotherapie") sowie Mitherausgeberin der Zeitschrift „ergoscience" ist, hier steht die wissenschaftliche Weiterentwicklung der Ergotherapie im deutschsprachigen Raum im Mittelpunkt.

Für ihr Engagement rund um die Akademisierung der deutschen Ergotherapie dankt der DVE ganz herzlich und verleiht als Anerkennung hierfür die Ehrennadel verbunden mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im DVE.

info

Ehrennadel – Ehrenmitgliedschaft

Die Delegiertenversammlung des DVE verleiht die Ehrennadel des Verbandes für verdienstvolles Wirken im Rahmen der Ergotherapie. Ehrennadelempfänger/-innen werden automatisch mit der Verleihung Ehrenmitglied des Verbandes. Die Delegiertenversammlung hat im Februar 2011 beschlossen, die Ehrennadel in diesem Jahr an Friederike Kolster und Maria Miesen zu verleihen.

DVE-Ehrenmitglieder

1959	Annemarie Boll † 12.01.1992
1975	Inge Lausen † 16.11.1985
1975	Adelheid Kiesinger (Lohmar), Karlsbad
1982	Dr. Walter Lohmar † 27.09.2000
1986	Ilse Naumann, Berlin
1987	Gerda Huchthausen, Gmund
1987	Antje Price, Pittsburgh, USA
1995	Ute Schmidt-Carlshausen, Reinbek
1995	Helga-Maria Treml-Sieder, Augsburg
1997	Barbara Dehnhardt, Hannover
1997	Mechthild Wodarg † 06.08.1998
1999	Anneliese Budjuhn, Ettlingenweier
1999	Waltraud Pichl, Magdeburg
2001	Rega Schaefgen, Bergen
2001	Clara Scheepers, Dossenheim
2003	Christiane Haerlin, Köln
2005	Connie Koesling, Berlin
2007	Dorothea Schlegtendal † 02.05.2009
2009	Reinhild Ferber, Bad Rappenau
2011	Friederike Kolster, Berlin
2011	Maria Miesen, Hofheim
2013	Christa Berting-Hüneke, Hannover
2013	Mieke le Granse, Heerlen, NL

ERGOTHERAPIE-KONGR




















ESS 2013 IN BIELEFELD

















Mehr Informationen, Bilder und das Kongressvideo unter www.dve.info/kongress

Schutz und Hilfe der Berufsgenossenschaft

Jeder Arbeitnehmer in Deutschland ist durch die gesetzliche Unfallversicherung gegen die Folgen von Arbeitsunfällen, Wegeunfällen und Berufskrankheiten geschützt. Das Gleiche gilt für die meisten Unternehmer im Gesundheitswesen, so auch für selbstständig tätige Ergotherapeuten. Zuständig für sie und ihre Beschäftigten ist die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW).

Die meisten Versicherungsfälle, die der BGW im Jahr 2012 aus Ergotherapiepraxen und von einzelnen selbstständig tätigen Ergotherapeuten gemeldet wurden, waren Arbeitsunfälle: 133 solcher Unfälle passierten direkt am Arbeitsplatz, 50 weitere außerhalb des Betriebs – etwa auf dem Weg zu Patienten. Hinzu kamen 95 Wegeunfälle: Das sind Unfälle, die sich auf dem Weg von zu Hause zur Arbeitsstelle oder auf dem Rückweg ereignen. Darüber hinaus erhielt die BGW im vergangenen Jahr aus Ergotherapiepraxen und von einzelnen selbstständig tätigen Ergotherapeuten 14 Meldungen des Verdachts auf eine Berufskrankheit. Allein zehn davon betrafen die Haut.

Leistungen der BGW nach Unfällen und bei Berufskrankheiten

Nach einem Arbeits- oder Wegeunfall oder bei einer Berufskrankheit sorgt die Berufsgenossenschaft gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag für die bestmögliche medizinische Rehabilitation. Wenn der Betroffene seine bisherige berufliche Tätigkeit nicht ohne Weiteres wieder aufnehmen kann, kümmert sie sich außerdem mit allen geeigneten Mitteln darum, ihn beruflich wieder einzugliedern, z.B. durch das Umgestalten des Arbeitsplatzes, eine Fortbildung oder eine Umschulung.

Darüber hinaus finanziert die BGW bei Bedarf Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft – etwa eine Haushaltshilfe oder Rehabilitationssport. Für die Sicherung des Lebensunterhalts während der Rehabilitation erhält der Betroffene Verletzten- oder Übergangsgeld als Ersatz für das Einkommen. Wenn die Erwerbsfähigkeit trotz allem langfristig um mindestens 20% gemindert bleibt, zahlt die BGW eine Rente. Bei Tod infolge des Versicherungsfalls erhalten die Hinterbliebenen finanzielle Leistungen.

Versicherten mit berufsbedingten Gesundheitsproblemen kann die BGW oft auch dann schon helfen, wenn sich noch keine Berufskrankheit entwickelt hat. Unter anderem bietet sie in ihren zehn Schulungs- und Beratungszentren (BGW schu.ber.z) in ganz Deutschland spezielle Sprechstunden und Seminare für Versicherte mit berufsbedingten Hautproblemen an.

Anmeldung bei der BGW

Wer sich als Ergotherapeut selbstständig macht, muss sich bei der BGW anmelden. Formulare dafür lassen sich unter www.bgw-online.de, Suchstichwort Anmeldung, herunterladen. Angestellte brauchen sich dagegen nicht selbst anzumelden. Stattdessen gibt der Arbeitgeber die Zahl seiner Beschäftigten und die für den Beitrag relevanten Entgeltsummen seit 2009 im Rahmen des sogenannten DEÜV-Verfahrens bei den Einzugsstellen der Krankenversicherung an – und derzeit übergangsweise auch noch in einem Entgeltnachweis, zu dem er jährlich von der Berufsgenossenschaft aufgefordert wird. Er zahlt auch den Beitrag zur gesetzlichen Unfallversicherung, da diese für ihn eine Haftpflichtversicherung gegen die Risiken von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten seiner Mitarbeiter darstellt.

Meldung berufsbedingter Unfälle oder Erkrankungen

Wenn ein Arbeits- oder Wegeunfall mehr als drei Tage Arbeitsunfähigkeit verursacht, muss der Arbeitgeber ihn der Berufsgenossenschaft melden, damit diese für die bestmögliche Rehabilitation sorgen kann. Die Unfallanzeige kann bei der BGW unter www.bgw-online.de online erfolgen. Auch bei einem Verdacht auf eine Berufskrankheit hat der Arbeitgeber die Berufsgenossenschaft zu informieren. Dazu findet sich unter www.bgw-online.de ein Formular zum Ausdrucken.

Nicht immer ist bei kleineren Unfällen oder Verletzungen sofort absehbar, ob sie schwerwiegendere Folgen nach sich ziehen. Darum müssen jede Verletzung und jede Erste-Hilfe-Leistung im Betrieb schriftlich festgehalten werden. Die BGW bietet dazu kostenfrei ein Verbandbuch an (siehe Infokasten). Dort können Zeit und Ort des Unfalls, Unfallhergang, Art und Schwere der Verletzung oder des Gesundheitsschadens, Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie die Namen des Verletzten, von Zeugen und Erst-Helfern eingetragen werden. Diese Angaben dienen als Nachweis, dass ein Gesundheitsschaden bei einer versicherten Tätigkeit eingetreten ist. Das kann sehr wichtig werden – z.B., wenn Spätfolgen eintreten. Unter anderem deshalb müssen diese Aufzeichnungen fünf Jahre lang aufbewahrt werden.

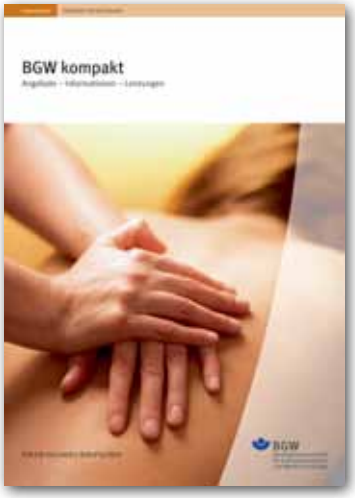
Unterstützung der BGW beim Arbeitsschutz

Viele Gefährdungen im Arbeitsalltag lassen sich durch systematische Prävention erheblich reduzieren. Wer als selbstständiger Ergotherapeut Angestellte beschäftigt, ist als Arbeitgeber für den Arbeitsschutz in seiner Praxis verantwortlich. Dabei erhält er von der BGW vielfältige Unterstützung:

- Informationsmaterialien und Arbeitshilfen (siehe Info-Kasten)
- Seminare zu verschiedenen Arbeitsschutzthemen
- persönliche Beratung

Sämtliche Medien, Seminare und Kontaktdaten der BGW stehen unter www.bgw-online.de im Internet zur Verfügung. Ergotherapeuten finden die relevanten Informationen für ihren Beruf dort am schnellsten über das Branchenportal „Therapeutische Praxen“ (oben rechts).





Die BGW bietet ihren Mitgliedsbetrieben unter **www.bgw-online.de** zahlreiche Medien zum Arbeits- und Gesundheitsschutz an.

Kompakte Informationen und Arbeitshilfen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz finden sich unter dem Suchstichwort „Tipps Kleinbetriebe“.

Weitere Medien lassen sich wahlweise als PDF herunterladen oder kostenfrei in gedruckter Form bestellen. Zu finden sind sie unter der jeweiligen Bestellnummer als Suchstichwort. Eine Auswahl:

- Broschüre „BGW kompakt – Angebote, Informationen, Leistungen für Unternehmer in therapeutischen Praxen“ (Bestellnummer: 3GU)
- Broschüre „Gefährdungsbeurteilung in therapeutischen Praxen“ (Bestellnummer: TP-3GB)
- „Hautschutz- und Händehygieneplan für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten in Krankenhaus, Pflegeeinrichtungen und Rehabilitation“ (Bestellnummer: TP-HSP-3.0120)
- Broschüre: „Fahrsicherheitstraining – Ihr Weg zu mehr Verkehrssicherheit“ (Bestellnummer: TP-SHT0)
- Flyer: „Hautsprechstunde – Ein Service Ihrer Berufsgenossenschaft“ (Bestellnummer: TR-FHSp)
- Verbandbuch (Bestellnummer: U036)
- Broschüre: „Anleitung zur Ersten Hilfe“ (Bestellnummer: BGI503)
- Plakat: „Anleitung zur Ersten Hilfe bei Unfällen“ (Bestellnummer: BGI510-1)



ERGOTHERAPIE UND PRÄVENTION SYMPOSIUM 2013

2. Vier-Länder-Symposium

Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention

Wie bereits in DVEaktuell (3/2013) und im Programm der DVE Akademie angekündigt, findet am 22. und 23. November 2013 das 2. Vier-Länder-Symposium in München statt. Veranstalter sind die deutschsprachigen Ergotherapie-Verbände DVE, EVS, Ergotherapie Austria und die Regionalgruppe Südtirol/Trient. Das Motto „Marktplatz der Möglichkeiten" zu Ergotherapie in Gesundheitsförderung und Prävention spiegelt auch das gesamte Programm mit Vorträgen, Postern und Diskussionsforen, um Entwicklungen, Innovationen und Praxisprojekte kennenzulernen. So bietet das Symposium vielseitige Möglichkeiten, überregional fachlich und persönlich in den Austausch mit Referenten und anderen Experten zu treten und auch das Produkt- und Leistungsangebot der Aussteller genauer zu betrachten. Ziel des Symposiums ist es, Gesundheitsförderung und Prävention als Tätigkeitsfeld für ErgotherapeutInnen noch weiter zu erschließen. Als TeilnehmerIn erhalten Sie die Gelegenheit, die Vernetzung bereits bestehender Projekte live zu erleben. Beiträge zur Entwicklung neuer Ideen rund um die Gesundheitsförderung eröffnen Ihnen Handlungsoptionen.

Das Programm und das Anmeldeformular finden Sie unter www.dve.info/akademie.

Jetzt anmelden für das Wochenende

15. bis 17. November 2013



28. Herbsttagung in Goslar

Der Fachausschuss Selbstständige lädt ein

Schon zum 28. Mal jährt sich die Herbsttagung, die traditionellerweise am 3. November-Wochenende (15.-17. November 2013) stattfindet. Dieses Jahr geht es wieder nach Goslar ins Hotel Achtermann. Die diesjährige Herbsttagung findet „pur" ohne einen Thementag statt. Es ist dem Fachausschuss gelungen, viele spannende Themen und kompetente Referenten zu finden und die 2 ½ Tage in Goslar mit einen interessanten Programm zu füllen.

Wie immer wird es auch auf der Herbsttagung 2013 den bewährten Mix aus betriebswirtschaftlichen Fragestellungen und Inhalten aus dem Praxismanagement geben: Themen rund um das Internet wie Internetsicherheit, Facebook & Twitter sowie Bloggen werden ebenso auf dem Programm stehen wie der Praxisstatus, der Notfallkoffer und die Prozessplanung sowie Aspekte der Mitarbeiterführung. Daneben kommt auch das Arbeits- und Steuerrecht nicht zu kurz. Freuen Sie sich auf bewährte Referenten wie z.B. Ralf E. Cramer, Dietmar Sedlaczek, Mathias Gans, Ralf Burkhardt oder Winfried Kümmel!

Interessant sind nicht nur die Workshops – nutzen Sie die Herbsttagung zur Begegnung und zum Austausch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen, für einen Bummel durch Goslar oder einen Besuch in der hauseigenen Sauna- und Badelandschaft.

Das Programm finden Sie auf der Homepage des DVE – die Anmeldungen laufen online über die DVE AKADEMIE. Neu ist auch, dass die diesjährige Herbsttagung als Gesamtpaket angeboten und bescheinigt wird – in den Teilnahmegebühren enthalten ist Vollverpflegung von Freitagnachmittag bis Sonntagvormittag.

Auf Wiedersehen in Goslar
Ihr Team vom Fachausschuss Selbstständige

Ergotherapie sucht Topmodelle – Theorie und Praxis aktuell

Der Fachausschuss Neurologie lädt ein

Die einen denken an befremdliche Casting-Shows, andere vielleicht an ihr Auto-Quartett („Supertrumpf") zurück – der Fachausschuss Neurologie des DVE denkt bei „Topmodellen" an CMOP, OTIPM und Co.

Am 15./16. November 2013 findet daher die nächste Herbsttagung des Fachausschusses Neurologie unter dem Titel „Ergotherapie sucht Topmodelle – Theorie und Praxis aktuell" in der BG-Universitätsklinik Bergmannsheil in Bochum statt.

Ziel der Tagung ist es, die ergotherapeutischen Modelle und Konzepte in den Fokus des alltäglichen ergotherapeutischen Handelns in der Neurologie zu stellen. Denn die praktische Umsetzung der Modelle und Assessments aus den USA, Kanada oder Australien im beruflichen Alltag fällt vielen ErgotherapeutInnen noch schwer.

Im Zuge der zweitägigen Veranstaltung vermitteln namhafte ReferentInnen praxisorientiert und alltagsrelevant, so wie es auch unsere Klienten und Patienten von uns in der Therapie verlangen, aktuelle ergotherapeutische Modelle und ihren Einsatz in der täglichen Arbeit.

Namen wie Christiane Mentrup, Sabine George, Ulrike Dünnwald oder Kathrin Reichel sprechen für sich. CMOP-E, PRPP oder OTIPM sind nach der Tagung sicherlich nicht mehr geheimnisvolle Abkürzungen, sondern haben für die Ergotherapie mit neurologischen Patienten Gestalt angenommen.

Besonders hervorzuheben ist der Vortrag und zusätzliche Workshop zum CO-OP Ansatz bei Schlaganfall von Sara McEwen, die hierzu extra aus den USA eingeladen wurde.

Das Programm finden Sie auf der Homepage des DVE. Wir freuen uns, Sie in Bochum zu treffen.

Esther Scholz-Minkwitz
für den Fachausschuss Neurologie

Information und Anmeldung für beide Veranstaltungen unter www.dve.info/termine-seminare.html

BSSV auf der Zielgerade

Nach einem Jahr intensiver Arbeit geht es für das Projekt „Lernende" nun auf die Zielgerade. Als eine der letzten Stationen auf dem Weg ist der diesjährige Kongress zu betrachten. Im Mittelpunkt stand für die Projektgruppe die Satzungsänderung zu § 21 auf der Mitgliederversammlung am Samstagabend, da diese die Grundlage für die Arbeit eines neuen Gremiums bildet. Hierbei wurde der Vorschlag der Projektgruppe, dessen Kernpunkt die Umbenennung des bisherigen Bundesschülerrats in „BundesSchüler- und –StudierendenVertretung" (BSSV) bildet, durch die Mitglieder mit großer Mehrheit bestätigt.
Vorbereitet wurde dieser Termin zum Beispiel durch eine Informationsveranstaltung für Schüler und Studierende, die sich für ein Ehrenamt in der neuen Vertretung interessieren. Interessante Gespräche entstanden ebenfalls im Rahmen einer Debatte im Rahmen des Kongressprogramms, bei der die Projektgruppe viele Argumente für sowie gegen ehrenamtliche Schüler-/ Studierendenarbeit bzw. eine gemeinsame Vertretung beider Gruppen darstellte. Etwa 30 Interessierte beteiligten sich aktiv an der angeschlossenen Diskussion und zeichneten ein einheitliches Bild der Zustimmung zu der Idee einer gemeinsamen Vertretung für Schüler und Studierende.
Ausstehend ist nun noch die Abstimmung über die Geschäftsordnung als zweiter Grundstein für die Arbeit der BSSV auf der Delegiertenversammlung im September.
Die Projektgruppe „Lernende" wird sich auf dem kommenden Kongress sicher nicht mehr zusammenfinden. Stattdessen wird sie bei ihrem letzten Arbeitstreffen im Juni die Übergabe ihrer Arbeit an das neue Gremium vorbereiten.



v.l.n.r.: Sandra Leineweber, Anna Koch, Johannes Freytag, Sebastian Flottmann, Larissa Baum, Patricia Niesel, Marina Lauffenburger

Durch die Arbeit im Projekt hat sich jedoch bei den meisten Mitgliedern das Interesse für ehrenamtliche Arbeit im DVE verfestigt, somit wird es im nächsten Jahr sicher ein Wiedersehen geben. Wir freuen uns darauf, die entstehende BSSV in ihren ersten Schritten zu beobachten und hoffen, dass unsere Impulse hilfreich waren.

Für die PG „Lernende"
Johannes Freytag

Call for papers

ergotherapie 6.0

59. Ergotherapie-Kongress vom 23. bis 25. Mai 2014 in Erfurt

Bis zum 3. Oktober 2013 können Vorschläge für Kongressbeiträge auf der Internetseite www.kongress.dve.info eingereicht werden.

Beim Ergotherapie-Kongress 2013 in Bielefeld wurde es wieder deutlich: Die Ergotherapie befindet sich in einer dynamischen Entwicklung. Hatten sich zum Beispiel im Jahr 2007 nur fünf Studierende der Ergotherapie zum Kongress angemeldet, waren es in diesem Jahr über 150. Und auch die Anzahl der Studienvorstellungen hat sich deutlich erhöht: 2013 wurden 18 Studien vorgestellt.

Mit dem Motto für den Ergotherapie-Kongress 2014 greift der DVE erneut die Veränderungen und Entwicklungen in der ergotherapeutischen Landschaft auf. Außerdem weist das Motto auch auf das DVE-Jubiläum im nächsten Jahr hin, wenn der Verband sein 60-jähriges Bestehen feiert: „ergotherapie 6.0".

Als Organisator und Veranstalter ruft der DVE dazu auf, Vorschläge für Beiträge für den Kongress 2014 einzureichen. Er lädt ErgotherapeutInnen aller Fachgebiete, ExpertInnen, WissenschaftlerInnen, KollegInnen aus angrenzenden Berufsgruppen, SchülerInnen und Studierende der Ergotherapie dazu ein, sich aktiv zu beteiligen. Als Kongressbeitrag zählen:

Vorträge	40 oder 90 Minuten
Studien	20 Min. inkl. Diskussion
Workshops	90 oder 180 Minuten
Poster	Visuelle Darstellung, max. DIN A1

Die Vorschläge können in Form von ‚Abstracts' bis 3. Oktober 2014 mittels Online-Formular auf der eigens für den Kongress erstellten Internetseite abgegeben werden. Der geplante Beitrag sollte zu einem der Kongressthemen (siehe Internetseite) passen. Details zum Procedere der Abstracteinreichung und alle weiteren Informationen zum Ergotherapie-Kongress 2014 sind auf der Internetseite www.dve.info/kongress zu finden. Sie wird in den kommenden Monaten immer wieder aktualisiert.

Zwei Hinweise:
- Die eingereichten ‚Abstracts' werden anonymisiert und von drei Experten des Programmkomitees unabhängig und nach vorgegebenen Kriterien bewertet.
- Posterausstellung: An zwei Tagen wird eine Führung stattfinden; die beiden besten Poster werden prämiert (Jury und Publikum).

Ausführliche Informationen unter www.kongress.dve.info

Sommerpause?
Nein, stellen Sie doch Ihre Arbeit für den Ergotherapie-Preis fertig!

Eine Investition in die Zukunft

ERGO-THERAPIE PREIS 2014

Die Zukunft der Ergotherapie braucht qualifizierten Nachwuchs und versierte Berufspraktiker, die gemeinsam diese Zukunft aktiv gestalten. Der Ergotherapie-Preis soll zugleich ein Ansporn und eine Plattform sein, um neue Erkenntnisse einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Folgen auch Sie dem Motto, das wir bei Carl-Friedrich Freiherr von Weizsäcker gefunden haben: „Ganz neue Zusammenhänge entdeckt nicht das Auge, das über ein Werkstück gebeugt ist, sondern das Auge, das in Muße den Horizont absucht."

Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE) und der Schulz-Kirchner Verlag schreiben alle zwei Jahre den gemeinsam gestifteten Ergotherapie-Preis aus, nun wieder für 2014. Der DVE und der Schulz-Kirchner Verlag wollen Sie damit unterstützen, in der Ergotherapie Zeichen zu setzen und Signale zum Aufbruch zu geben. Der Preis ist mit 5.000 € dotiert!

Es können Arbeiten eingereicht werden, die die Ergotherapie in einem Aufgabengebiet der Kuration, Rehabilitation, Gesundheitsförderung/Prävention oder Palliativversorgung behandeln.
Zentrale Anforderung an die einzureichende Arbeit ist die Relevanz für die Weiterentwicklung der Ergotherapie. Dieser Aspekt ist in der Ausführung der Arbeit besonders in den Mittelpunkt zu stellen.

Ausführliche Informationen zu Voraussetzungen, Anforderungen und Bedingungen finden Sie unter www.dve.info/ergotherapie-preis.html

So erreichen Sie den DVE

DVE-Geschäftsstelle

Montag und Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Allgemeine Beratung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr – außer Mittwoch
DVE Shop
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Dienstag 16.30-18.30 Uhr
Arbeitsrechtsberatung
Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

sonstige Gremien
Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Anja Müller, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

Landesgruppen (LG)
Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Patrick Krause, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)
FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien u. Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe: **al** Arnd Longrée, Vorsitzender · **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **ws** Wolfgang Schränkler, Geschäftsführer
Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!

Veranstaltungen September 2013

20./21.09.13 – Hannover – Andrea Hasselbusch
Ergotherapie und Inklusion – Betätigungsorientiertes, klientenzentriertes und evidenzbasiertes Arbeiten im Schulkontext 16
DVE-Mitglieder 280 €, andere 340 €

20./21.09.13 – Fulda – Ulrike Dünnwald
Das PRPP-System der Aufgabenanalyse – Ein ergotherapeutisches System zur Erfassung kognitiv bedingter Handlungsprobleme 16
DVE-Mitglieder 200 €, andere 260 €

20./21.09.13 – Fulda – Britta Winter
Ergotherapie bei ADHS – State of the Art 16
DVE-Mitglieder 300 €, andere 360 €

21.09.13 – Mainz – Mathias Gans
Praxisorganisation – Wie wollen Sie arbeiten? Reibungslose Abläufe sind die Grundlage für gute Leistungen
DVE-Mitglieder 170 €, andere 240 €

27.09.13 – Waldbronn – Silke Scholz
Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Orientierungsseminar
DVE-Mitglieder 150 €, andere 200 €
Zusammen mit Gründungsseminar: 400 €/490 €

27./28.09.13 – Köln – Heike Christmann
Aktiv werden und sich bewegen – Aktiv bleiben bei Schwindel und zentralen Seh- und Wahrnehmungsproblemen 16
DVE-Mitglieder 210 €, andere 270 €

27./28.09.13 – Hannover – Imke Winkelmann
Handwerk! Alter Hut, neuer Besen, Richtungs- und Perspektivenwechsel? Eine Neustrukturierung des ET-Mittel-Unterrichts 12
DVE-Mitglieder 190 €, andere 250

Diese beiden Fortbildungen sind nur zusammen buchbar:
27.09.13 – Frankfurt – Alexandra Sturtz
IMBA – Die Beurteilung der arbeitsbezogenen körperlichen Leistungsfähigkeiten 4
und
28.09.13 – Frankfurt – Anke Kleffmann
Schlüsselqualifikationen – Erkennen mit Ida, dokumentieren mit MELBA 8
DVE-Mitglieder 260 €, andere 380 €

27./28.09.13 – Mainz – Wiebke Flotho, Corinna Sibold
HED-I: Häusliche Ergotherapie bei Demenz – Interventionsprogramm – Schulung 124
27.09.-28.09.2013: Modul 1, 13.02.-15.02.2014: Modul 2, 13.06.-14.06.2014: Modul 3, nur zusammen buchbar.
DVE-Mitglieder 1.250 €, andere 1.500 €

27./28.09.13 – Köln – Wolfgang Hesse, Katharina Prünte
Angebote zur sensorischen Integration bei akut psychotischen Patienten 16
DVE-Mitglieder 200 €, andere 260 €

28.09.13 – Köln – Kerstin Losch
Das Kurze Betätigungsprofil für Kinder (SCOPE) – Einführung in die Durchführung und Auswertung 8
DVE-Mitglieder 140 €, andere 200 €

28./29.09.13 – Waldbronn – Ralf E. Cramer
Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Gründungsseminar
DVE-Mitglieder 270 €, andere 370 €
Zusammen mit Orientierungsseminar: 400 €/490 €

Wenn Sie sich mindestens acht Wochen vor der Veranstaltung anmelden, erhalten Sie einen Rabatt von 10%. Eine rechtzeitige Anmeldung sichert Ihnen nicht nur Ihren Platz und den Rabatt, sondern sorgt auch dafür, dass die Veranstaltung stattfinden kann. Bei einer späten Anmeldung kann es sein, dass die Veranstaltung bereits ausgebucht ist oder mangels Teilnehmern abgesagt werden musste.

Der DVE hat die im Rahmen der Fortbildungspflicht anerkennungsfähigen Kurse mit Punkten belegt.
Diese sind mit diesem Symbol x für die Anzahl der Punkte entsprechend gekennzeichnet.

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Stand: Juni 2013

Bildnachweis S. 1: © Katja Xenikis - Fotolia.com; S. 3, o.: © fotomek - Fotolia.com; S. 4, o.: © jd-photodesign - Fotolia.com

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-13 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger)

09/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Neue Mitarbeiterinnen in der DVE-Geschäftsstelle

Sarah Biesinger in der Mitgliederberatung



Zum 1. Juli 2013 hat Sarah Biesinger die Stelle als Sachbearbeiterin in der Mitgliederberatung des DVE übernommen. Sie vertritt damit Susanne Siefert, die eine einjährige Auszeit genommen hat und berät nun die DVE-Mitglieder schriftlich oder telefonisch zu vielen übergreifenden Fragen, als Schwerpunkt vor allem im Praxenbereich.
Sarah Biesinger ist 28 Jahre alt und bringt mit sowohl einer ergotherapeutischen, als auch einer kaufmännischen Ausbildung beste Voraussetzungen für die Stelle mit. Sie ist mittlerweile gut eingearbeitet und wir freuen uns, eine kompetente und freundliche Verstärkung für die Geschäftsstelle zu haben.

Inga Junge im Referat Aus- und Weiterbildung



Hallo liebe Mit-DVElerInnen,
mein Name ist Inga Junge und ich bin seit 01.07.2013 die neue Referentin für das Referat Aus- und Weiterbildung.
Seit über 15 Jahren bin ich in unterschiedlichen Gesundheitsbereichen im Kontext von Ausbildung tätig und freue mich nun sehr, die Aus- und Weiterbildung als Referentin im DVE mitzugestalten.
Mein ursprünglicher Beruf der pharmazeutisch-technischen Assistentin (PTA) brachte mich nach einer 6-monatigen Tätigkeit in einer öffentlichen Apotheke in Hamburg zu PTA-Berufsfachschulen nach Minden/Westfalen und Stuttgart.
Vorwiegende Arbeitsschwerpunkte waren dort die Mitverantwortung in der praktischen Ausbildung zukünftiger PTAs und damit die Gestaltung der Unterrichtsinhalte für Fächer wie z.B. Chemisch-pharmazeutische Übungen, Galenische Übungen (u.a. das eigentliche „Salbenrühren") und die Übungen zur Drogenkunde (Arzneipflanzen) sowie auch schulorganisatorische Aufgaben.
Da ich mich beruflich verändern wollte, wechselte ich die schulische Perspektive und entschied mich, für die Ausbildung zur Ergotherapeutin nochmals „die Schulbank zu drücken". Mein anschließendes Arbeitsfeld waren der psychiatrische und der arbeitsrehabilitative Bereich, wobei ich Erfahrungen vom beruflich-rehabilitativen über den alltagsbegleitenden und tagesstrukturierenden bis hin zum klinischen Arbeitsalltag machen durfte. Sehr schnell ergaben sich auch wieder Tätigkeiten in Berufsfachschulen, nun im Bereich der Ergotherapie. Um das Motto „Lebenslanges Lernen" nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch umzusetzen, mache ich derzeit eine Weiterbildung zur „Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen", die ich im Oktober dieses Jahres beenden werde. Und wie die meisten von Ihnen auch, weiß ich, dass ich mit dem Lernen erfreulicherweise noch nicht abgeschlossen habe.
Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit!

Ihre Inga Junge

AOK Rheinland/Hamburg konkretisiert Rechnungsprüfung

Umfangreiche Prüfliste veröffentlicht

(rk) Die AOK Rheinland/Hamburg informierte die Heilmittelverbände über Änderungen bei der Rechnungsprüfung. In einem – nicht mit den Berufsverbänden abgestimmten – Katalog wurden umfangreiche Kriterien festgelegt, nach denen die Verordnungen zukünftig geprüft werden.

Die Umsetzung erfolgt für alle Verordnungen mit dem Behandlungsbeginn ab dem 01.07.2013. Bei den Kriterien handelt es sich im Wesentlichen um Vorgaben, wie sie bereits die Heilmittel-Richtlinie verbindlich vorsieht. Von daher kann die Prüfliste auch für mehr Klarheit bei der Abrechnung sorgen. Um sich jedoch vor möglichen Rechnungskürzungen zu schützen, bitten wir die Praxen in Hamburg und im Bezirk der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Nordrhein um noch sorgfältigere Prüfung der Verordnungen. Die AOK Rheinland/Hamburg hat zugesagt, in den kommenden Wochen in Zusammenarbeit mit der KV ebenfalls verstärkt die Ärzte zu informieren, um die Fehlerquellen bereits in der Arztpraxis zu beheben. Ob dies erfolgreich ist, bleibt abzuwarten.

Der DVE wird sich bei der AOK Rheinland/Hamburg für eine faire und partnerschaftliche Abrechnung einsetzen. Es kann nicht sein, dass seitens der AOK einseitig Fakten geschaffen werden. Bitte teilen Sie uns daher konkrete Abrechnungsprobleme mit, damit wir auf dem Laufenden sind.

Den Prüfkatalog der AOK Rheinland/Hamburg finden Sie auf der Homepage des DVE unter www.dve.info – Praxen – Prüfpflicht.

Sind Sie in der Onkologie tätig?

Mandatsträger/innen für Leitlinien gesucht

Wir suchen engagierte Kolleginnen oder Kollegen, die in der Onkologie arbeiten und Interesse haben, ihre Kenntnisse und Erfahrungen bei der Mitarbeit an einer interdisziplinären Leitlinie einzubringen.

Aus Sicht der Ergotherapie sind derzeit v.a. folgende Leitlinien interessant:
- S3 LL Prostatakarzinom: Früherkennung, Diagnose und Therapie der verschiedenen Stadien (Deutsche Gesellschaft für Urologie, DGU)
- S3 LL Harnblasenkarzinom: Früherkennung, Diagnose und Therapie der verschiedenen Stadien (DGU und Deutsche Krebsgesellschaft, DKG)

Eine Mandatsträgerschaft lohnt sich für Interessentinnen und Interessenten in mehrfacher Hinsicht. Sie erhalten dadurch:
- tiefere Einblicke in das jeweilige Themengebiet
- Einsicht in die Erstellung von Leitlinien, die im Rahmen der Versorgung einen immer größeren Stellenwert einnehmen
- die Möglichkeit, Kontakte zu Fachexperten aus anderen Disziplinen zu knüpfen und mit ihnen in Austausch zu treten.

... Fortsetzung von Seite 1

Außerdem tragen Sie durch Ihre Mitarbeit dazu bei, die Ergotherapie in der Onkologie weiter zu etablieren und ihren wichtigen Beitrag zur onkologischen Rehabilitation noch stärker bekannt zu machen.

Die Kosten, die Ihnen aus der Mitarbeit an einer Leitlinie entstehen, etwa durch Reisen oder Übernachtungen, übernimmt der DVE. Außerdem stehen wir Ihnen natürlich über den gesamten Erstellungszeitraum mit Rat und Tat zur Seite.
Für weitere Informationen mailen Sie uns (ebp@dve.info) oder rufen Sie uns an (0 72 48 / 91 81 - 0). Ansprechpartnerinnen: Claudia Meiling (Referat Standards & Qualität) und Sabine George (Vorstandsmitglied für Standards & Qualität)

Wie ist die aktuelle Evidenzlage zur Therapie von Kindern mit UEMF?

Neue Studienzusammenfassung in der EBP-Datenbank des DVE

(cm) Dieser Frage ging ein internationales Forscherteam in einer systematischen und methodisch reliablen Übersichtsarbeit nach. Sechsundzwanzig Untersuchungen entsprachen den Kriterien, die die Autoren vorher festgelegt hatten. Die Interventionen aus den Einzelstudien ließen sich thematisch 4 Gruppen zuordnen: 1. aufgabenorientierte Interventionen, wie z.B. CO-OP; 2. traditionelle Ergo- und Physiotherapie; 3. prozessorientierte Interventionen, wie z.B. SI und 4. chemische Ergänzungsmittel/ Medikamente. Anschließend wurden die Gesamteffekte für die jeweiligen Therapiemaßnahmen in einer Metaanalyse berechnet.

Welche Interventionen die motorische Ausführung (Performanz) der Kinder mit umschriebener Entwicklungsstörung motorischer Funktionen (UEMF) am stärksten verbesserten, welcher Ansatz sich für welche Kinder am ehesten zu eignen scheint und wir groß der tatsächliche Nutzen der einzelnen hier untersuchten Therapien war, lesen DVE-Mitglieder kostenlos in der deutschsprachigen Zusammenfassung der Studie.

Wie bekomme ich als DVE-Mitglied diese Studienzusammenfassung?

1. Loggen Sie sich auf www.dve.info ein.
2. Klicken Sie in der linken Spalte (Navigationsleiste) „EBP-Datenbank" an.
3. Klicken Sie auf der Startseite der EBP-Datenbank auf das Feld „Zur Suche in der EBP-Datenbank" (unten mittig).
4. Geben Sie in der Suchmaske, die sich danach automatisch öffnet, oben, in das erste Feld („Freitextsuche"), den Namen „Smits-Engelsman" ein (ohne Anführungszeichen).
5. Klicken Sie auf den „Suchen"-Button.
6. Klicken Sie in Ihrer Trefferliste anschließend auf den Treffer: *Smits-Engelsman BC, Blank R, van der Kaay AC, et al. Efficacy of interventions to improve motor performance in children with developmental coordination disorder: a combined systematic review and meta-analysis. Developmental Medicine & Child Neurology 2013; 55(3): 229-37*
   → Mit dem Klick öffnen Sie die deutschsprachige Studienzusammenfassung.

Unser Tipp:
Genauer werden die einzelnen Suchmöglichkeiten, die Sie in der EBP-Datenbank haben, in der „Anleitung" beschrieben. Wenn Sie nach dem Login auf www.dve.info in der Navigationsleiste (linke Spalte) auf die „EBP-Datenbank" klicken, zeigt sich direkt darunter der Punkt „Anleitung".
Falls Ihnen in der Studienzusammenfassung Fachbegriffe begegnen, deren Bedeutung Sie noch einmal genauer nachschauen möchten, nutzen Sie einfach das Glossar zur EBP-Datenbank. Das „EBP-Glossar" finden Sie ebenfalls in der Navigationsleiste, als 2. Unterpunkt, wenn Sie (nach dem Login) die EBP-Datenbank angeklickt haben.

Neue Merkblätter des DVE – informativ, verständlich, aktuell

(yg) Der DVE hat einige neue Merkblätter herausgegeben, die Sie zum Download auf der Homepage des DVE unter Downloads → Merkblätter finden (bitte mit Mitgliedsnummer und Passwort einloggen).

Haftpflichtschaden – MB 58 SO
In Kooperation mit der Versicherungsstelle Cramer haben wir ein Merkblatt zum Thema „Haftpflichtschaden in der ergotherapeutischen Praxis" erstellt: Was muss in der Schadensmeldung stehen? Wie verhalte ich mich in einem Schadensfall? Hier hilft das Merkblatt weiter, das Praxen unbedingt lesen und in der Praxis für den Fall der Fälle bereitliegen haben sollten.

Rückgabe der Kassenzulassung – MB 64 d AV
Worauf zu achten ist, wenn die Zulassung bei einer Praxisschließung oder Praxisübergabe endet, haben wir in diesem Merkblatt zusammengefasst. Es gibt eine Checkliste für die erforderlichen Abmeldungen, Hinweise für Fall einer Praxisübergabe sowie weitere Tipps für den Umgang mit Abrechnungen und Patienten.

Indikationsschlüssel / ICD-10-Code – MB 73 AV
Auf einer Verordnung ist der Indikationsschlüssel anzugeben, seit kurzem auch bei Bedarf der ICD-10-Code. Das Merkblatt liefert die notwendigen Infos zur Prüfung und etwaigen Korrektur des Indikationsschlüssels. Die Angabe der ICD-10 ist noch neu und wird daher ausführlich erläutert.

Änderungsmöglichkeiten auf der Verordnung – MB 74 AV
Die genaue Überprüfung von Verordnungen ist mittlerweile Routine in den meisten Ergotherapie-Praxen. Der DVE liefert mit der Broschüre „Richtiges Ausstellen der Heilmittelverordnung" und der „Kontrollfolie" das notwendige Rüstzeug für diese Aufgabe. Wer aber darf eine Verordnung ändern? Wann muss das passieren? Darf es der Therapeut auch selbst machen? Das Merkblatt „Änderungsmöglichkeiten" stellt dar, was in der Heilmittel-Richtlinie und in den Rahmenverträgen des DVE dazu geregelt ist.

Empfangsbestätigung des Patienten – MB 75 AV
Patienten müssen die empfangene Leistung quittieren, dafür ist auf der Rückseite jeder Verordnung eine Tabelle vorgesehen. Das Merkblatt erläutert, worauf es hier ankommt, wo häufige Fehlerquellen liegen und wie mit besonderen Situationen umzugehen ist.

Verjährungsfristen GKV / PKV – MB 76 GR
Nichts ist ärgerlicher als eine vergessene Rechnung – wenn man sie selbst hätte stellen können… Im Merkblatt finden Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber die Verjährungsfristen für die Abrechnung mit Privatpatienten und den gesetzlichen Krankenkassen inkl. erläuternder Beispiele.

Palliativversorgung – MB 77 BM
Neben allgemeinen Informationen zur Palliativversorgung bietet das Merkblatt eine umfangreiche Literaturliste.

Fehlt Ihnen ein Merkblatt zu einem bestimmten Thema? Haben Sie Anregungen oder Kritik für uns? Dann schreiben oder mailen Sie uns bitte, wir freuen uns auf neue Impulse!
Kontakt: info@dve.info

Gesundheitsministerkonferenz bestärkt die Rolle der Gesundheitstelematik

Beschlüsse der 86. GMK-Konferenz greifen die Forderungen der Gesundheitsfachberufe und Gesundheitshandwerker auf

(al) Im Rahmen der jährlich stattfindenden Gesundheitsministerkonferenz der Länder, einem wichtigen Gremium des fachlichen und politischen Austauschs, werden regelmäßig auch Beschlüsse zu übergreifenden gesundheitspolitischen Themen gefasst.
In einem einstimmigen Beschluss wird das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) aufgefordert, die der Telematik in Deutschland zugrundeliegenden §§ 291a und 291b SGB V zu novellieren. So soll u.a. die „Zugriffsmöglichkeit auf Anwendungen und die Telematikinfrastruktur für die ca. 2 Mio. Angehörigen nicht-approbierter Gesundheitsberufe" geklärt werden.
Dies ist ein bedeutsamer Schritt, denn das Potenzial der Gesundheitstelematik kann sich nur entfalten, wenn alle an der Patientenversorgung beteiligten Berufsgruppen in die Ausgestaltung dieser Zukunftstechnologie eingebunden sind.
Darüber hinaus wird eine Neuregelung der Weiterentwicklung, v.a. unter dem Gesichtspunkt der Nutzerorientierung, eine Neustrukturierung der gematik (Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH), eine erweiterte Beteiligung der Länder sowie die Berücksichtigung neuer Erkenntnisse (beispielsweise aus laufenden Projekten in den Ländern) gefordert.
Die Gesundheitsministerkonferenz folgt somit den Forderungen der Gesundheitsfachberufe und Gesundheitshandwerker. Diese Berufsgruppen unterstützen als Fachbeirat gemeinsam das elektronische Gesundheitsberuferegister, das zukünftig die Ausgabe der Heilberufsausweise übernehmen wird.

Ergebnisse der DVE-Schulbefragung 2012

(ij) Im Jahr 2012 wurde wieder die im Zweijahresrhythmus stattfindende Schulbefragung durchgeführt, die mit einer Beteiligung von 76% aller Ergotherapieschulen abermals repräsentative Ergebnisse zur systematischen Entwicklung der Berufsfachschulen der Ergotherapie in Deutschland lieferte.
Die Gesamtzahl der Ergotherapieschulen im vergangenen Jahr erreichte mit 187 einen neuen Höchststand, wohingegen die Gesamtschülerzahl mit 8.450 Schülerinnen und Schülern (bezogen auf die teilnehmenden Schulen) bzw. mit durchschnittlich 60 Schülerinnen und Schülern pro Schule auf den bisher niedrigsten Wert sank. Der steigende Anteil der Schulen, die einen ausbildungsbegleitenden Studiengang Ergotherapie anboten (54%), ließ den prozentualen Anteil der Schülerinnen, die einen solchen Studiengang belegten, konstant bei 5%.
Unser herzlicher Dank gilt besonders den Schulen, die zum Gelingen dieser Befragung beigetragen haben.

DVE-Schulbefragung	2002	2004	2006	2008	2010	2012
• Gesamtzahl der Ergotherapie-Schulen lt. DVE-Schulliste am 31.12.	169	170	177	180	184	187
• Anzahl der Schulen, die sich an der Befragung beteiligt haben	**118**	**134**	**131**	**137**	**144**	**142**
• Beteiligung in %	70	79	74	76	78	76

Ergebnisse auf Basis der Schulen, die sich an der Befragung beteiligt haben:

Anteil der Schulen in privater Trägerschaft in %	88	90	92	89	90	89
Anteil der Schulen in öffentlicher Trägerschaft in %	12	10	8	11	10	11
Gesamtschülerzahl	9.164	11.644	10.216	9.491	8.827	8.450
durchschnittliche Anzahl der Schüler pro Schule	78	87	78	69	61	60
Verteilung der Schüler nach Altersgruppen in % < 20 Jahre 20-25 Jahre 26-30 Jahre 31-40 Jahre > 40 Jahre	 19 40 11 20 10	 24 43 10 14 9	 26 54 8 8 4	 25 60 9 4 2	 21 62 10 5 2	 22 59 10 6 3
Anteil der Schüler mit Bildungsabschluss Abitur bzw. FH-Reife in %	47	43	49	52	52	53
Anteil der Umschüler (Förderung durch die Agentur für Arbeit u.a.) in %	37	25	10	2	2	1

DVElerin des Monats



Birte Termer

Examen: 2001
DVE-Mitglied seit: 2000
Angestellt in einer Praxis für Ergotherapie
Mitglied der Landesgruppe Sachsen-Anhalt

Seit wann bist du im DVE aktiv?
Seit 2004 bin ich Schatzmeisterin der Landesgruppe Sachsen-Anhalt und seit 2011 arbeite ich zusätzlich im DVE-Strukturkomitee mit.

Warum bist du im DVE ehrenamtlich aktiv?
Es macht mir sehr viel Spaß, mich mit BerufskollegInnen auf landespolitischer Ebene für unseren Beruf zu engagieren. Es ist toll, „über den Tellerrand" zu schauen. Ich habe durch die Arbeit in der Landesgruppe viele nette neue Leute kennengelernt.

Welche Funktion hast du derzeit im DVE?
Als Schatzmeisterin der Landesgruppe Sachsen-Anhalt mag ich besonders die klaren Strukturen und Regeln, die es beim Führen der Kasse gibt. Der DVE hilft einem aber auch wirklich sehr. Es gibt z.B. das Schatzmeisterseminar, durch das wir immer wieder auf dem Laufenden gehalten werden und die „Neuen" einen guten Überblick erhalten.
Meine Aufgaben konkret in der Landesgruppe sind die Planung des Landesgruppenbudgets sowie die Führung des Landesgruppenkontos. Natürlich bin ich auf den Landesleitungsteamsitzungen anwesend und plane und organisiere unsere Arbeit im DVE mit.
Große Aufgaben im Jahr sind bei uns immer unser Landesschülertreffen und unser jährlich stattfindendes „Erlebnis Ergotherapie".
Im Strukturkomitee beschäftigen wir uns mit den DVE-eigenen Verbandsstrukturen. Hier treffen wir uns je nach Arbeitslage zwei bis viermal im Jahr. Es werden z.B. neue Leitfäden von uns erarbeitet, oder es tragen auch andere Funktionsträger Wünsche an uns heran.

Weshalb bist du schon so lange dabei?
Es gibt für mich keinen Grund aufzuhören – es macht mir einfach Spaß!

Kannst du das Ehrenamt beim DVE anderen Mitgliedern empfehlen?
Ja, auf jeden Fall! Klar, es ist zusätzliche „Arbeit", aber es ist so toll, mit anderen Engagierten etwas zu erreichen! Wer Lust hat, in unserer Landesgruppe mitzumachen, kann sich gerne bei uns melden:
lg-sachsen-anhalt@dve.info

Das Interview führte Holger Weiß

Relaunch Mecklenburg-Vorpommern

Liebe DVE-Mitglieder aus Mecklenburg-Vorpommern!
Wir suchen neugierige und motivierte ErgotherapeutInnen, die Lust haben, sich im DVE ehrenamtlich zu engagieren und sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen, um die Ergotherapie weiter voranzubringen.

Worum geht es?
Seit längerer Zeit nun schon ist die Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern nicht mehr durch ein Landesleitungsteam im DVE vertreten. Wir möchten das gerne endlich wieder ändern, denn jedes Bundesland hat im DVE eine Stimme! Ihr müsst sie nur wahrnehmen!

Was ist zu tun?
Ein Landesleitungsteam besteht aus bis zu sieben gewählten und zwei berufenen Mitgliedern. Diese sind dafür zuständig, die Anliegen der ErgotherapeutInnen vor Ort im DVE einzubringen. Sie bekommen berufspolitische Insiderinfos und sind DVE-AnsprechpartnerInnen für die KollegInnen in ihrem Bundesland, denen sie diese wichtigen berufspolitischen Informationen bei Bedarf vermitteln – z.B. im Rahmen der einmal jährlich stattfindenden Landesversammlung.

Was bringt es?
Aus jahrelanger persönlicher Erfahrung (11 Jahre Landesgruppenarbeit) kann ich Euch sagen: Die Landesgruppenarbeit macht sehr viel Spaß. Ich habe hier viele neue Leute kennengelernt, habe mein persönliches Wissen zur Ergotherapie weiterentwickeln können und auch durch die angebotenen Funktionsträgerschulungen nicht nur für mein Ehrenamt, sondern auch für meine tägliche Arbeit viel dazugelernt.

Bei der (Neu)gründung des Landesleitungsteams gibt es umfangreiche Hilfestellungen durch den DVE. Bei den ersten Treffen ist, wenn gewünscht, eine Patenschaft durch eine andere Landesgruppe möglich, die Euch mit Rat und Tat zur Seite stehen wird!

Auch gibt es mehrmals im Jahr Treffen von VertreterInnen aller Landesleitungsteams und weiteren Gremien und MitarbeiterInnen des DVE, so dass Ihr Euch bei uns schnell zu Hause fühlen werdet!
Alle anfallenden Kosten im Rahmen des Ehrenamts werden vom DVE (nach entsprechenden Richtlinien) zurückerstattet!

Ihr seht also: Es „kostet" nur ein bisschen Zeit und Mut sich bei uns zu melden!

Meldet Euch einfach – es lohnt sich! Kontakt Reimund Klier DVE-Vorstandsmitglied über info@dve.info – Betreff: Mecklenburg-Vorpommern.

Für die Landesgruppen freue ich mich, wenn die Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern endlich auch wieder persönlich vertreten ist.

Birte Termer
Landesleitungsteam Sachsen-Anhalt

Aus Rheinland-Pfalz/Saarland

Die Arbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände Rheinland-Pfalz/Saarland verschafft sich Gehör

(lgrp) Die gesundheitspolitische Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände RPS am 19.06.2013 war trotz der großen Hitze gut besucht, keiner der 220 Sitzplätze blieb frei. Entsprechend anteilig zur Größe der einzelnen Berufsverbände waren natürlich die Physiotherapeuten am stärksten vertreten, VertreterInnen der Ergotherapie zeigten Präsenz durch rege Beteiligung an den Publikumsfragen. Nach einem kurzen Einführungsvortrag von Dr. Claudia Winkelmann, Gesundheitsökonomin, der die zunehmende Wichtigkeit der Gesundheitsberufe in einer sich demografisch verändernden Gesellschaft unterstrich, führte Hanno Schneider, ZDF-Redakteur vom heute-journal, durch den Nachmittag. Nach einem kurzen politischen Statement der drei Parteienvertreter, Kathrin Anklam-Trapp (SPD), Ursula Groden-Kranich (CDU) und David Dietz (FDP), kamen die Vertreter der einzelnen Berufsverbände zu Wort, teils unterstützt mit Publikumsfragen von ihren Mitgliedern im Saal. Sehr deutlich wurden Missstände angesprochen zu den Themen „Schulgeld", „Akademisierung", „Direktzugang" und „Vergütung". Auch der damit zusammenhängende Mangel an Fachkräften wurde zum Thema gemacht und provokant danach gefragt, wie die Politik zu ausländischen Fachkräften steht, die als Ersatz angeworben werden müssen.
Wie zu erwarten gab es öfter statt konkreter Antworten nur plakative Sichtweisen und wenig Trost. So wundert es nicht, dass einiger Unmut im Publikum zum Tragen kam, auf den der Moderator oft ungeschickt reagierte. Da Ursula Groden-Kranich schon zu Beginn der Fragerunde wieder zum nächsten Termin eilte, war auch der Vergleich zwischen den Programmen der Parteien stark eingeschränkt.
Die Bitte an die Politik, für uns einzutreten bzgl. der Vergütung und uns bei Verhandlungen zu unterstützen, wiesen alle Parteienvertreter von sich mit dem Hinweis, wir müssten uns selbst organisieren und eine eigene Kammer gründen. Für die Loslösung von der Grundlohnsumme äußerten sie Verständnis. Die Beschreibung des Problems der Prüfpflicht der Verordnungen und die daraus entstehenden Kuriositäten bei der Abrechnung jedoch schienen die Politiker gedanklich zu überfordern und sie verwiesen in diesem Zusammenhang an die Landesärztekammer. Allerdings existiert hierzu schon ein Antrag der AG Heilmittelberufe RPS an die Bundesärztekammer, für die richtige Software bei den Ärzten zu sorgen, die eine fehlerfreie Eingabe der Rezepte sichern soll.
Nach drei Stunden lebhafter Diskussion können die Mitglieder der Heilmittelberufe nun nur hoffen, dass zumindest die verbliebenen Parteienvertreter der SPD und FDP gespürt haben, dass die Heilmittelverbände durchaus in der Lage sind, gemeinsam ihre Stimme zu erheben. So gesehen war dies in punkto Zusammenarbeit der Verbände eine gelungene Veranstaltung.

Ein Grund zum Feiern – Ein Anlass zum Informieren

27. Oktober 2013 – Machen Sie mit!

ERGO WELT-ERGOTHERAPIE-TAG Was der Mensch alles kann!

Nutzen Sie den Welt-Ergotherapie-Tag 2013, um die Ergotherapie bekannter zu machen. Alle ErgotherapeutInnen können sich beteiligen!

Der Deutsche Verband der Ergotherapeuten e.V. hat seine Internet-Plattform www.welt-ergo-tag.de aktualisiert, schauen Sie einfach mal rein.

Denken Sie dran: Der 27. Oktober kommt schneller als man denkt, Veranstaltungen, die Interesse wecken sollen und natürlich auch Spaß machen, brauchen aber ihren zeitlichen Vorlauf. Beispiel gefällig? Schauen Sie mal in die ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 7/2012, Seite 20.

Die abgebildete Postkarte kann – solange der Vorrat reicht – kostenlos in der Geschäftsstelle angefordert werden. DVE-Geschäftsstelle, Postfach 2208, 76303 Karlsbad oder per E-Mail an info@dve.info



© medi GmbH & Co. KG/www.medi.de



Im Gespräch (von links):
Iris Falcke (DVE)
Christina Jantz (SPD)
Dr. Carsten Sieling (SPD)
Wolfgang Hensen (VPT)

Therapeuten machen auf ihre Lage aufmerksam

Sieling und Jantz informieren sich in der Kreisstadt auch über Vergütung in Gesundheitsberufen

Osterholz-Scharmbeck (ok). Für Therapeuten wird es immer schwieriger, finanziell über die Runden zu kommen. Stagnierende Vergütungen und immer höhere Anden, informieren. Eingeladen hatte Iris Falcke vom Deutschen Verband der Ergotherapeuten, zusammen mit Wolfgang Hensen, Verband der Physiotherapeuten.

sen, wegen eines Formalfehlers auf dem ärztlichen Rezept Honorare für geleistete Arbeit den Therapeuten zu verwehren, war den Abgeordneten nicht bekannt

Tipps und Taten

Getreu unserem diesjährigen Kongress-Motto „Einfach handeln" eröffnen wir mit dieser Ausgabe eine neue Rubrik. Der Vorschlag von Arnd Longrée aus unserer vorigen Ausgabe (7+8/2013, Seite 1) hat interessante Früchte getragen, der Bericht hierzu hat die Redaktion sehr gefreut und zur neuen Rubrik angeregt.

Haben auch Sie eine spannende Idee, die sich gut in einer interessanten (überschaubaren) Aktion umsetzen und in einem Bericht darstellen lässt? Lassen Sie die neue Rubrik „fortleben"!

Die Sommerreise der Abgeordneten

Ein Bericht

Der Vorschlag unseres Vorstandes, die Abgeordneten vor Ort über unsere Probleme zu informieren, hat mich neugierig gemacht. Und so fing ich an, mit verschiedenen Parteivertretern in Bremen und vor Ort Kontakt aufzunehmen. Mit im Boot war der Vorsitzende des VPT (Verband Physikalische Therapie) für die Region Weser/Ems, Wolfgang Hensen.

Fazit: Erstaunlich, wie unkompliziert der Weg zu den Abgeordneten verschiedener Parteien ist – Flexibilität vorausgesetzt und ebenso etwas Zeit, sich mit den wichtigsten Aussagen des Parteiprogramms und dem eigenen Fragenkatalog auseinanderzusetzen.
Unbedingt wichtig: nur das ansprechen, was einen selbst betrifft oder wo man vertieft drinsteckt – der ganz normale Therapiealltag bietet Themen genug und es reicht, aus diesen zu schildern, um unsere angespannte finanzielle Situation und die Schwierigkeiten unserer Arbeitsbedingungen beeindruckend deutlich zu machen.

Während der CDU-Abgeordnete Herr Mattfeld eine kurze Gesprächszeit während seiner Bürgersprechstunde einräumte, war der Bundestagsabgeordnete der Linken über 90 Minuten im Gespräch mit uns – interessiert, aber – so die Einschätzung von Dr. Behrens, Die Linke – als kleine Oppositionspartei nur das Zünglein an der Waage.
In meiner Praxis begrüßen durfte ich hingegen den SPD-Abgeordneten aus Bremen, Dr. Carsten Sieling, und die Bundestagskandidatin unseres Wahlkreises, Christina Jantz. Mit Darstellung unseres Arbeitsfeldes, ausführlichem Gespräch, Presseveröffentlichung und Foto ein angenehmes und wirksames Ereignis.

Ebenfalls angenehm, ehrlich und konstruktiv war mein Termin dann bei der Grünen-Abgeordneten aus Bremen, Marie-Luise Beck. Dort konnte ich auch den Hinweis anbringen, dass der Ausbildungszugang zu den Hochschulen gesichert werden muss (Modellklausel in eine feste Option im Ergotherapie-Gesetz verankern) und das Anliegen, präventiv und rezeptunabhängig arbeiten zu können – die gemeinsame Vision von mehr Eigenverantwortlichkeit von jedermann für die Gesundheit und die Umwelt. Frau Beck konnte unsere Situation gut nachvollziehen, da ein Familienmitglied Physiotherapeutin ist – trotzdem zeigte sie Erstaunen über die vergleichsweise geringe Vergütung unserer Leistungen. Ehrlich war Frau Beck in der Einschätzung, wie schwer es ist, gegen Lobby und Verwaltung eine Veränderung des Gesundheitssystems zu erwirken.

Solche Gespräche transportieren unsere persönliche Betroffenheit und machen aufmerksam auf wichtige Details. Sie geben wichtige kleine Impulse. Und: Wir werden wahrgenommen! Abgesehen davon nutzten wir die Sommerreise der Abgeordneten als Gelegenheit für aktiv gelebte Demokratie, die Spaß macht.

Grüße aus Bremen und „umzu"
Iris Falcke, Landesgruppe Bremen

Aktuelles aus der LG Thüringen

Seit der Mitgliederversammlung am 20. April ist Patrick Krause neuer Vorsitzender des Landesleitungsteams und löst somit Claudia Friedrich ab, die das Amt von 2008 bis 2013 innehatte. Sie wird in Zukunft die Niedergelassenen in der Landesleitung vertreten. Wir danken ihr für die geleistete ehrenamtliche Arbeit und wünschen ihr viel Erfolg in ihrer neuen Position. Nach fast vier Jahren ohne Vertreterin der Schüler und Studierenden ist mit Sabine Heik nun endlich auch dieses Amt wieder besetzt. Komplettiert wird das Team durch Janin Maul und Christiane Wagner, die seit vielen Jahren konstant das Team als Schatzmeisterin und Schriftführerin bereichern.

Nach einem sehr geringen Zuspruch zur Mitgliederversammlung in Erfurt freute sich das Landesleitungsteam, am 15. Juni acht Praxeninhaber zum traditionellen Praxentreffen in Nordhausen begrüßen zu dürfen. Yvonne Görmar vom Referat Praxen informierte im Anschluss an eine Diskussion zu aktuellen Problemlagen der Thüringer Praxeninhaber über Kassenverhandlungen und die Arbeit der Bundesverhandlungskommission. Nach der Mittagpause mit wiederum anregenden Gesprächen wurden die Teilnehmer von Mandy Forkel vom Fachausschuss Selbstständige über Besonderheiten und Möglichkeiten alternativer Leistungen im Praxenalltag unterrichtet.

In Zukunft würden wir uns freuen, noch mehr Mitglieder auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Die nächste Möglichkeit zur Teilnahme haben Sie am 09. November 2013. An diesem Tag findet in der Uniklinik Jena-Lobeda unser Ergotag unter dem Motto „Alltags- und Handlungsorientierung in der Ergotherapie“ statt. Workshops zu den Fachbereichen Orthopädie/Traumatologie, Pädiatrie und Psychiatrie laden zum Mitdenken und Mithandeln ein. Über weitere Details und Anmeldemodalitäten werden Sie auf der Seite der Landesgruppe Thüringen unter www.dve.info informiert.

Patrick Krause für das Landesleitungsteam Thüringen
lg-thüringen@dve.info

Landesgruppenarbeit ist keine Einbahnstraße! Über Ihr Feedback würden wir uns sehr freuen!

Ergotag der Landesgruppe Thüringen

Alltags- und Handlungsorientierung in der Ergotherapie

09. November 2013 in der Uniklinik Jena-Lobeda

www.dve.info → Landesgruppe Thüringen

So erreichen Sie den DVE

DVE-Geschäftsstelle

Montag und Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Allgemeine Beratung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr – außer Mittwoch

DVE Shop
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Arbeitsrechtsberatung
Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

sonstige Gremien
Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Anja Müller, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

Landesgruppen (LG)
Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Patrick Krause, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)
FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien u. Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe: **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **ij** Inga Junge, Referat Aus- und Weiterbildung · **lgrp** Landesgruppe Rheinland-Pfalz · **rk** Reimund Klier, Vorstandsmitglied Versorgung und Kostenträger · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten **Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.**

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!

Veranstaltungen Oktober/November 2013

18.10.13 – Frankfurt – Ellen Romein
Klientenzentrierte Betätigungsanalyse 8
DVE-Mitglieder 210 €, andere 270 €

18./19.10.13 – Mainz – Anke Schreiner
Traumasensibles Arbeiten in der Ergotherapie 16
DVE-Mitglieder 270 €, andere 350 €

25.-27.10.13 – Frankfurt – Mathias Gans, Birthe Hucke
Managementseminar für leitende Therapeutinnen und Therapeuten
DVE-Mitglieder 360 €, andere 510 €

25.-27.10.13 – Hannover – Janette Wendt, Felix Haase, Wiebke Flotho, Friederike Goslar
Komplexseminar Neuro „Echt Ergo! Handeln im Alltag nach Schlaganfall“ 20
DVE-Mitglieder 270 €, andere 350 €

26.10.13 – Mannheim – Andrea Kerstan
Metakognitives Training (MKT) – Ein Training zum Denken über das Denken für Menschen mit einer schizophrenen Erkrankung – Eine Einführung 8
DVE-Mitglieder 140 €, andere 200 €

01./02.11.13 – Hannover – Wiebke Flotho, Corinna Sibold
HED-I: Häusliche Ergotherapie bei Demenz – Interventionsprogramm – Schulung 124
01.11.-02.11.2013: Modul 1, 27.02.-01.03.2014: Modul 2, 04.07.-05.07.2013: Modul 3, nur zusammen buchbar.
DVE-Mitglieder 1.250 €, andere 1.500 €

07.11.13 - Frankfurt – Ute Steding-Albrecht
Testwerte als Unterstützung zur Therapieplanung anwenden 5
DVE-Mitglieder 130 €, andere 190 €

08.11.13 – Frankfurt – Ute Steding-Albrecht
Der FEW-2 9
DVE-Mitglieder 170 €, andere 240 €

08.11.13 – Berlin – Kathrin Reichel
„Was tue ich da eigentlich?“ Ergotherapie systematisch erklären und beschreiben am Beispiel des Occupational Therapy Practice Framework (OTPF) des Amerikanischen Berufsverbandes AOTA 8
DVE-Mitglieder 120 €, andere 180 €

08./09.11.13 – Fulda – Clara Scheepers-Assmus
Konzentrative Bewegungstherapie (KBT) bei Persönlichkeitsstörungen 15
DVE-Mitglieder 270 €, andere 350 €

09.11.13 – Frankfurt – Ute Steding-Albrecht
Aufmerksamkeitsdiagnostik mit dem TEA-CH (Test of Everyday Attention for Children) und dem TEA-CH-K 9
DVE-Mitglieder 170 €, andere 240 €

09.11.13 – Hildesheim – Thomas Leidag
Computergestütztes kognitives Training mit COGPACK 10
DVE-Mitglieder 140 €, andere 200 €

10.11.13 – Frankfurt – Ute Steding-Albrecht
Die ICF für Kinder und Jugendliche 9
DVE-Mitglieder 160 €, andere 220 €

Wenn Sie sich mindestens acht Wochen vor der Veranstaltung anmelden, erhalten Sie einen Rabatt von 10%. Eine rechtzeitige Anmeldung sichert Ihnen nicht nur Ihren Platz und den Rabatt, sondern sorgt auch dafür, dass die Veranstaltung stattfinden kann. Bei einer späten Anmeldung kann es sein, dass die Veranstaltung bereits ausgebucht ist oder mangels Teilnehmern abgesagt werden musste.

Der DVE hat die im Rahmen der Fortbildungspflicht anerkennungsfähigen Kurse mit Punkten belegt.
Diese sind mit diesem Symbol x für die Anzahl der Punkte entsprechend gekennzeichnet.

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

DVE AKADEMIE – Postfach 2208 – 76303 Karlsbad – Telefon 0 72 48 / 91 81 13 – Fax 0 72 48 / 91 81 75

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Stand: September 2013



Ergotherapie-Kongress 2014

ergotherapie 6.0

23.-25. Mai 2014 in Erfurt

Gestalten Sie den Kongress mit!
2014 feiert der DVE sein 60-jähriges Bestehen. Unter dem Motto „ergotherapie 6.0“ wird dies auf dem Ergotherapie-Kongress in Erfurt entsprechend gefeiert.
Die Veranstaltung bietet Fachleuten, Schülern, Studierenden und Praktikern aus allen Bereichen der Ergotherapie und auch aus angrenzenden Berufsgruppen eine vielseitige, interaktive Plattform, um aktuell relevante Themen darzustellen und zu diskutieren.
Darüber hinaus fördert der Kongress den direkten Austausch von ExpertInnen unterschiedlicher Fachrichtungen, ermöglicht persönliche Kontakte und die Bildung von Netzwerken.

So werden Sie Referent
Die Präsentationsformate sind Vortrag, Workshop und Poster. Beim Kongress sind für Vorträge 40 bzw. 80 Minuten und für das Vorstellen von Studien 20 Minuten jeweils inkl. kurzer Diskussion vorgesehen. Für Workshops stehen 90 bzw. 180 Minuten zur Verfügung.
In der Regel werden während des Kongresses drei bis vier Vorträge sowie verschiedene Workshops (mit begrenzter Teilnehmerzahl) zu unterschiedlichen Themenbereichen parallel angeboten.

Die eingereichten Abstracts werden anonymisiert und von drei Experten unabhängig und nach sachlich vorgegebenen Kriterien bewertet. Über die Annahme eines Beitrags als Vortrag oder Workshop informieren wir bis Anfang Dezember.
Wenn Sie als Referent in Erfurt dabei sein möchten, sollten Sie Ihren Beitrag als Abstract formulieren und über die vorbereitete Online-Maske unter www.dve.info/kongress einreichen.

Abgabeschluss für Vorträge, Studien, Workshops ist der 03. Oktober 2013

Foto: © N-Media-Images - Fotolia.com

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-13 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger)

10/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

Aus alt mach neu

Neugründung eines Spitzenverbandes der Heilmittelbranche – Ende der BHV

(al) Nicht ganz unerwartet wurde auf der BHV-Delegiertenversammlung am 12. September 2013 durch die Mitgliedsverbände beschlossen, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände e.V. (BHV) aufzulösen. Nach mehrjährigen und immer noch andauernden Rechtsstreitigkeiten zum Thema der sogenannten Zertifikatspositionen der Physiotherapie, geführt durch den VDB-Physiotherapieverband gegen den eigenen Verbandszusammenschluss, konnte keine einvernehmliche Vertrauensbasis für die berufspolitische Arbeit mehr hergestellt werden. Der VDB beharrt nach wie vor, ohne die Diskussion innerhalb der BHV zu suchen, auf seiner Ablehnung des Zertifikatswesens im Bereich der Physiotherapie und klagt in dieser Hinsicht nach wie vor gegen die BHV. Auch in Bezug auf andere wichtige Themen nimmt er Positionen ein, die mit denen der anderen fünf Verbände nicht in Einklang stehen, so wendet er sich ausdrücklich gegen die Akademisierung.

Auf diesem Hintergrund haben sich die weiteren fünf Verbände, unter ihnen der DVE, entschlossen, die Mehrheit für die Auflösung des Verbandes herzustellen.

Gleichzeitig werden Überlegungen für die Neugründung einer Nachfolgeorganisation angestellt, denn alle fünf Verbände sind sich einig, dass die Heilmittelbranche nur Gehör finden kann, wenn sie mit einer Stimme spricht und sich auf der politischen Bühne nicht auseinanderdividieren lässt. Die Gründung der Nachfolgeorganisation, die die große Mehrheit der organisierten Berufsangehörigen vertritt, soll schon im November in Berlin erfolgen.

Die beteiligten Verbände wollen in Zukunft noch enger im Sinne der gemeinsamen Ziele zusammenarbeiten. Der DVE wird – wie bewährt – dafür Sorge tragen, dass die ergotherapeutischen Interessen angemessen vertreten werden.

Alea iacta est – Die Würfel sind gefallen

Zur Situation nach der Bundestagswahl



(al) Henry Ford hat einmal gesagt „jeder Kunde kann seinen Wagen beliebig anstreichen lassen, wenn der Wagen nur schwarz ist". Dieser Aussage ist auch die Mehrheit der Wahlberechtigten in Deutschland – vermutlich eher zufällig – gefolgt und hat auch für die kommende Legislaturperiode der CDU/CSU den Auftrag der Regierungsbildung gegeben. Von bisher 64 Regierungsjahren war die CDU/CSU in 44 Jahren an der Regierung beteiligt, nun kommen voraussichtlich 4 weitere Jahre hinzu (für Kenner: die FDP war sogar 46 Jahre, die SPD 27 Jahre an der Regierung beteiligt). Da die FDP nicht in den 18. Deutschen Bundestag einziehen wird, wird sich an der Spitze des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) etwas ändern. Dies ist nach der Wahl für die Ergotherapie zunächst sicherlich der interessanteste Aspekt. Traditionell gilt das Gesundheitsressort nicht gerade als Sprungbrett für größere Karrieresprünge, denn in der Regel wird eher ein Mangel verwaltet. Nun heißt es abwarten, wer der neue Mann/die neue Frau an der Spitze des BMG wird. Denn kurz nach der Wahl und unmittelbar vor Drucklegung von DVEaktuell gibt es verschiedene Möglichkeiten, die eintreten könnten

- eine große Koalition
- eine schwarz-grüne Koalition
- eine rot-rot-grüne Koalition,

abgesehen von eher unwahrscheinlichen Neuwahlen.

Große Koalition

In einer möglichen großen Koalition wären sicherlich Jens Spahn, CDU sowie Dr. Karl Lauterbach, SPD potentielle Gesundheitsminister, je nachdem, an welche Partei das Ministerium fallen würde. Beide gelten in ihren Parteien als Gesundheitsexperten und haben in der aktuellen Bundestagswahl „ihre" Wahlbezirke per Direktmandat gewonnen. Ob von Seiten der CSU angesichts der Ergebnisse der Landtags- wie auch der Bundestagswahl zusätzliche Ministerposten, eventuell zu Lasten der CDU eingefordert werden, bleibt abzuwarten, auch, ob das Gesundheitsressort hierzu gehören wird.

Schwarz-grüne Koalition

Auch wenn die aktuellen Meldungen es eher nicht wahrscheinlich machen, so ist rein rechnerisch auch diese Regierung möglich. Neben Jens Spahn, CDU (s.o.) hat sich bei Bündnis 90/Die Grünen im Ausschuss für Gesundheit Birgitt Bender einen Namen gemacht. Sie ist aufgrund des Wahlergebnisses zwar kein Mitglied des Bundestages mehr, könnte aber durchaus zur Ministerin berufen werden. Auch Philipp Rösler war in der vergangenen Legislaturperiode kein Mitglied des Bundestags und trotzdem erst Gesundheits- und dann Wirtschaftsminister.

Rot-rot-grüne Koalition

Es ist schwierig zu sagen, was unwahrscheinlicher erscheint: Eine rot-rot-grüne oder eine schwarz-grüne Koalition: Denn die Forderung der Linken nach einem Koalitionsgespräch wird von SPD und Bündnis 90/Die Grünen mit Verweis auf ihr Wahlprogramm kategorisch abgelehnt. Aus dem bisherigen Gesundheitsausschuss müsste man dann Dr. Martina Bunge (Die Linke) ins Spiel bringen. Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang verschiedene parlamentarische Anfragen in der letzten Legislaturperiode, die den Heilmittelbereich betrafen, u.a. zur Vergütung und zum Ost-West-Gefälle. Aber auch für sie gilt, dass Sie kein Mitglied des neu gewählten Bundestages ist. Doch ganz gleich welche Koalition sich herauskristallisiert, für den DVE bedeutet die neue Spitze im BMG und die neue Zusammensetzung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestags, sich bei „den Neuen" vorzustellen, wichtige Themen für die Ergotherapie vorzutragen und zu vergegenwärtigen sowie für Lösungen zu werben. Positioniert hat sich der DVE über die Veröffentlichung zur Bundestagswahl (siehe Et Reha 05/2013). Wir stehen bereit und sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

Aktiv im DVE

Aktuelle Informationen unter www.dve.info → Verband

Landesgruppe Hamburg

Stammtisch u. Landesversammlung am 23.11.2013 in Hamburg

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das Landesleitungsteam der DVE Landesgruppe Hamburg lädt alle DVE Mitglieder in Hamburg herzlich zu unserem nächsten Stammtisch mit anschließender Landesversammlung am 23.11.2013 um 10.00 Uhr ein.
Wir treffen uns in der Therapiepraxis Eilbek
Gluckstraße 67, 22081 Hamburg (Nähe Schönkliniken)

Tagesordnung:

10.00 Uhr	Ankommen und Begrüßung
10.15 Uhr	Vortrag „Präventive Ergotherapie in den Grundschulen" die Projektgruppe Schleswig-Holstein stellt zu diesem Thema ihre Ergebnisse vor mit anschließender Diskussion
12.00 Uhr	Mittagspause
12.30 Uhr	Informationen zum Runden Tisch der Heilmittelverbände und der Schulbehörde zum Thema therapeutische Versorgung Hamburger Kinder – ein Zustandsberich von Daniela Endres
13.30 Uhr	Tätigkeitsbericht der LLT Hamburg, Nachwahl Schüler- und Studierenden Vertreter, Verschiedenes (u.a. Ideensammlung für Ergo-Stammtisch-Themen)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.
Anmeldung bitte bis zum 18.11.2013 an lg-hamburg@dve.info

Ihr Landesleitungsteam Hamburg

Landesgruppe NRW

Landesversammlung am 16.11.2013 in Bochum

Im Anschluss an die Herbsttagung des Fachausschuss Neurologie findet am 16. November ab 14.00 Uhr im BG Universitätsklinikum Bergmannsheil in Bochum die Landesversammlung der Landesgruppe NRW statt. In Anlehnung an den Ergotherapie-Kongress setzen wir den Schwerpunkt: **„Einfach einmischen"**.

Wir versprechen Ihnen und Euch spannende Referate mit berufspolitischem Hintergrund...

EINFACH BERATEN –
Rahmenvertrag Pflegeberatung durch Ergotherapeuten
(Frank Weckwerth)

EINFACH WOHNEN –
Wie kann Inklusion im Wohnumfeld umgesetzt werden?
(Katharina Huy)

EINFACH UNTERSTÜTZEN –
AG Inklusive Beschulung von Kindern mit Behinderung
(Katharina Lohmann)

Wer vorher Fragen oder Anregungen loswerden möchte, schreibt uns bitte unter lg-nrw@dve.info

Landesgruppe Thüringen

Ergotag am 09.11.2013 in Jena

Wir laden alle DVE-Mitglieder aus Thüringen am 09. November zum Ergotag in die Uniklinik Jena-Lobeda ein. Thema des Ergotags ist „Alltags- und Handlungsorientierung in der Ergotherapie"

Weitere Informationen unter www.dve.info → Landesgruppe Thüringen

---

Landesgruppe Schleswig-Holstein

Landesversammlung am 09.11.2013 in Lübeck

In diesem Jahr laden wir alle DVE-Mitglieder aus Schleswig-Holstein am 9. November nach Lübeck ein.
Von 9.00 bis 15.30 Uhr gibt es zwei Fachvorträge und die Landesversammlung an der Lübecker Ergotherapieschule „DIE SCHULE für Berufe mit Zukunft", Hochofenstraße 19-21, 23569 Lübeck.
Anmeldebedingungen und Kosten für die Fachvorträge finden Sie auf der Landesgruppenseite der DVE-Homepage sowie in den schriftlichen Einladungen.
Auch Gäste aus anderen Bundesländern oder „Noch-Nicht-Mitglieder" sind gerne gesehen!

Die Landesgruppe Schleswig-Holstein
Kontakt: lg-schleswig-holstein@dve.info

Landesgruppe Niedersachsen

Landesversammlung am 16.11.2013 in Osnabrück

Das Landesleitungsteam der Landesgruppe Niedersachsen lädt hiermit alle DVE-Mitglieder in Niedersachsen herzlich zur Landesversammlung 2013 ein.
Die Versammlung beginnt um 11 Uhr in der ETOS Ergotherapieschule Osnabrück (Senator-Wagener-Weg 2, 49088 Osnabrück).

Die Landesversammlung ist eingebettet in ein Vortragsprogramm:

11.00 Uhr	zwei Parallelvorträge - „Ergotherapie in der multimodalen Schmerztherapie II – kulturelles, biographisches Schmerzerleben verstehen und vertiefen, ergotherapeutische Aufgaben wahrnehmen und umsetzen" (N. Heidbrede) - „Einsatz der lösungsorientierten Kurzzeittherapie in der Ergotherapie" (G. Mögenburg)
13.15 Uhr	Landesversammlung Bericht der Vorsitzenden mit aktuellen Themen des DVE, Wahlen: Beisitzer (Ausbilungsbelange), Schüler- und Studierendenvertretung, Ausblick 2014
14.00 Uhr	Einladung zum Mittagessen
15.00 Uhr	Vortragsreihe des Fachausschusses Arbeit & Rehabilitation
17.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, rege Teilnahme und informative Gespräche. Anmeldung bitte bis zum 04.11.2013 an lg-niedersachsen@dve.info.

Ihr Landesleitungsteam Niedersachsen

SchülerInnen und Studierende im DVE – sich engagieren oder nur vertreten lassen?

(pgl) Nach einem Jahr intensiver Arbeit ging es für das Projekt „Lernende" im Mai 2013 auf dem Kongress in Bielefeld auf die Zielgerade. Auf der Mitgliederversammlung wurde der Satzungsänderung zu § 21 mit großer Mehrheit zugestimmt. Der bisherige Bundesschülerrat wurde in „Bundes-Schüler- und -StudierendenVertretung" umgewidmet.
Eine interessante Diskussion entstand bei der Podiumsdebatte im Rahmen des Kongressprogramms zu den Fragen „SchülerInnen und Studierende im DVE – sich engagieren oder vertreten nur lassen? Soll es eine gemeinsame Interessenvertretung von ErgotherapeutInnen in Ausbildung für SchülerInnen und Studierende geben?"

Die Projektgruppe diskutierte viele Argumente für und gegen ehrenamtliche Schüler-/ Studierendenarbeit bzw. eine gemeinsame Vertretung. Etwa 30 TeilnehmerInnen beteiligten sich aktiv an der Diskussion und zeichneten ein einheitliches Bild der Zustimmung zu einer gemeinsamen Vertretung für Schüler und Studierende.
Um Sie auch über den Kongress hinaus an der spannenden Diskussion teilhaben zu lassen, haben wir die Reden der Podiumsdebatte zusammengestellt und auf der DVE Homepage veröffentlicht (www.dve.info – Ausbildung – BSSV).
Die Projektgruppe „Lernende" freut sich darauf, nach der Abstimmung über die Geschäftsordnung im September 2013 durch die Delegiertenversammlung, die entstehende BundesSchüler- und -StudierendenVertretung in ihren ersten Schritte zu erleben und hofft, hilfreiche Impulse gesetzt zu haben.

Kontakt: bssv@dve.info

Leitlinie „Versorgung peripherer Nervenverletzungen" erschienen

(cm) Die S3-Leitlinie wurde in den letzten 4 Jahren unter Federführung zahlreicher chirurgischer Fachgesellschaften und der Deutschen Gesellschaft für Neurologie entwickelt. Auch der DVE war am Entwicklungsprozess beteiligt und wurde von Hanne Wendt und Ute Hirsch vertreten. Die große Bedeutung, die der Ergotherapie vor allem im Rahmen der Nachbehandlung peripherer Nervenverletzungen zukommt, spiegelt sich auch in der Leitlinie wider (ab S. 43: Ergo-/Physio- (Hand-)therapeutische Verfahren). Was empfiehlt die Leitlinie u.a. zur Ergotherapie?

1. Einen frühen Beginn: Es wird empfohlen, rehabilitative Maßnahmen so früh wie möglich nach dem Trauma bzw. der operativen Rekonstruktion des Nervs/der Nerven zu beginnen.
2. Ebenso wird der Einsatz von Ergo- und Physiotherapie vor und nach einer motorischen Ersatzplastik angeraten.
3. Sensorische Reedukation: Zur Verbesserung der funktionellen Sensibilität der Hand empfiehlt die Leitlinie sensorische Reedukationsmaßnahmen (Spiegeltherapie, Graded Motor Imagery und Sensibilitätstraining).

Besonders gewürdigt werden daneben auch die Klienten- und Alltagszentrierung, beides grundlegende Ansätze in der Ergotherapie, in ihrer Bedeutung für einen erfolgreichen Behandlungsprozess.
Seit Juni ist die Leitlinie auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) zu finden. Interessierte Kolleginnen und Kollegen können die Leitlinie kostenlos herunterladen: http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/005-010l_S3_Versorgung_peripherer_Nervenverletzungen_2013-06.pdf

DVElerin des Monats



Frauke Ackenhausen

Examen: 2007/Aufbaustudium Ergotherapie (2007-2009) mit Abschluss Bachelor of Science
DVE-Mitglied seit: 2006
Als Ergotherapeutin in der Betrieblichen Gesundheitsförderung der Volkswagen AG im Werk Salzgitter tätig.

Seit wann bist du im DVE ehrenamtlich aktiv?
Im Februar 2012 habe ich an einem Strategietag zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) des Fachausschusses Prävention und Gesundheitsförderung teilgenommen. Daraus sind Ziele für die Weiterentwicklung dieses Arbeitsfeldes entstanden, u.a. das Vorhaben, im Rahmen einer Projektgruppe eine Leistungsbeschreibung zu verfassen. Ich hatte großes Interesse mitzuarbeiten und bin seitdem aktiv dabei.

Was ist eine Projektgruppe genau?
In Projektgruppen werden aktuelle und für die Ergotherapie relevante Themen bearbeitet, für die während der regulären Gremienarbeit nicht ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Es arbeiten daher auch ErgotherapeutInnen mit, die weder einer Landesgruppe noch einem Fachausschuss angehören. Wenn man eine Idee hat, für die man brennt und die fachlich oder berufspolitisch zur Weiterentwicklung der Ergotherapie beitragen kann, dann lohnt sich ein Projektantrag beim DVE. Dieser übernimmt die Finanzierung und unterstützt die Veröffentlichung der Ergebnisse.

Wie sieht die Arbeit in der Projektgruppe aus?
Wir sind neun Personen aus der BGF, der Orthopädie und der Arbeitstherapie. Reimund Klier unterstützt uns seitens des Vorstandes. Zusammen haben wir den Rahmen für die Leistungsbeschreibung definiert und arbeiten nun inhaltlich an den einzelnen Kapiteln. Hierfür treffen wir uns zweimal im Jahr und besprechen die Zwischenergebnisse in Telefonkonferenzen oder per Mail. Insgesamt läuft die Projektarbeit über ca. 2 Jahre.

Kannst du auch für deinen Berufsalltag profitieren?
Ja, durch die inhaltlichen Diskussionen kann ich meine tägliche Arbeit reflektieren. Was können ErgotherapeutInnen in diesem Arbeitsfeld anbieten? Wo liegen unsere Kompetenzen? Daraus entstehen wertvolle Impulse für die Praxis.

Du bist die Projektleiterin. Welche Aufgaben gehen damit einher?
Zusätzlich zu der inhaltlichen Arbeit habe ich unsere Meilensteine im Blick und organisiere z.B. unsere Treffen und Konferenzen. Die Finanzverantwortung hat ein Kollege übernommen, so sind die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt.

Welche Aspekte an der DVE-Arbeit gefallen dir besonders gut?
Dass ich neue Kontakte knüpfen kann und wir durch den Austausch voneinander lernen, dass jede(r) Einzelne die Zukunft der Ergotherapie mitgestalten kann – und dass dafür alle an einem Strang ziehen.

Das Interview führte Vanessa Pogorzalek,
Fachausschuss Prävention und Gesundheitsförderung

Über Interesse an einer aktiven Mitarbeit freuen sich die Landesgruppen und die Fachausschüsse: Suchen Sie Ihr Gremium unter www.dve.info und schreiben Sie eine Mail.



Der Fachausschuss Angestellte, von links: Birthe Hucke, Mareile Albrecht, Cornelie Zillhardt, Andreas Hörstgen, Martina Bruns, Martina Laßlop

Sonderseiten für An

Herzlich Willkommen!

Auch diesen Herbst gibt es wieder die Spezialseiten für Angestellte und wir freuen uns, Sie hier zu begrüßen. Diese Seiten richten sich insbesondere an alle angestellten, erwerbslosen oder nicht berufstätigen KollegInnen im DVE und natürlich auch an alle anderen Interessierten. Im letzten Jahr hat uns neben der Beratung der Mitglieder wieder die Angestellten-Umfrage zu Arbeitsbedingungen in der Ergotherapie besonders beschäftigt. Nunmehr zum dritten Mal haben wir die Umfrage durchgeführt und wieder interessante Ergebnisse und Entwicklungen herausfinden können. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle, die sich hier beteiligt haben! Zu den Ergebnissen gab es bereits auf dem Kongress einen Vortrag und in der Oktober-Ausgabe der Et Reha gibt es einen ausführlichen Artikel (S. 30-34). Auch auf diesen Seiten des AngestelltenSpezial werden einige Themen und Fragen aufgegriffen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen – wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, melden Sie sich gerne unter: fa-angestellte@dve.info oder per Telefon: 02 34 / 9 34 26 04 (abends, AB).

Ihr Fachausschuss für Angestellte im DVE

Übersicht

Wo und wie unterstützt der Fachausschuss für Angestellte Berufsanfänger?

Gerade für Berufsanfänger ergeben sich viele Fragen zum Thema Arbeitsrecht, wie z.B. der erste Arbeitsvertrag und worauf man unbedingt achten sollte. Welche Rechte habe ich als Arbeitnehmer und wo sind die Grenzen? Auf welche rechtlichen Grundlagen muss man achten? Es gibt viele Fragen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben.
Der DVE bietet auf vielfältige Art und Weise Informationen zum Thema Arbeitsrecht an.
Auch besteht die Möglichkeit einer kostenlosen Arbeitsrechtsberatung. Hier können Sie immer dienstags von 16:30 Uhr – 18:30 Uhr Fragen direkt an das Rechtsanwaltsbüro Schwaninger und Schmale (Telefon 07248 - 9181 – 43) stellen.
Weiterhin können Sie sich jederzeit gern an die DVE-Geschäftsstelle wenden, wo Ihnen kompetente MitarbeiterInnen beratend zur Verfügung stehen.
Der DVE bietet auch Broschüren zu den verschiedensten Themen an, u.a. zum Thema „Arbeitsrecht". Diese können Sie zu einem vergünstigten Mitgliederpreis über die Geschäftsstelle erhalten.
Natürlich können Sie jederzeit auch online unter www.dve.info in den Artikeln oder den verschiedenen Merkblättern zum Thema Arbeitsrecht stöbern.
Nicht zuletzt steht Ihnen der Fachausschuss für Angestellte per Telefon (02 34 / 9 34 26 04, abends bzw. AB) oder E-Mail (fa-angestellte@dve.nfo) für jegliche Fragen rund um das Thema Arbeitsrecht zur Verfügung.

Wir freuen uns, wenn wir Sie beraten dürfen – nutzen Sie all diese schönen Möglichkeiten, die Ihnen der DVE bietet.

Wünsche an den DVE aus der Angestellten-Umfrage

Wir freuen uns, dass wir im Rahmen der Umfrage viele positive Rückmeldungen zu unserer Arbeit als Fachausschuss und als DVE bekommen haben. Daneben gibt es natürlich auch immer noch weitere Wünsche und Anliegen! Manches sind konkrete Fragen oder Themenwünsche, die wir schnell bearbeiten können, oder wo wir schon vorhandene Informationen wieder ins Blickfeld holen können. Dies trifft besonders auf arbeitsrechtliche Fragen zu. Daher hier noch mal der Hinweis, dass es bereits zu sehr vielen Themen Merkblätter oder Artikel gibt, die auf der Homepage unter www.dve.info ➝ Downloads zu finden sind.
Manche Wünsche sind aber auch größer und können z.B. aus rechtlichen Gründen vom DVE nur indirekt beeinflusst werden – etwa wenn es um Tarifverhandlungen geht: Denn der DVE ist keine Tarifvertragspartei laut Tarifvertragsgesetz (TVG), das können nur Arbeitgeber(-verbände) oder Gewerkschaften sein. Der DVE als Berufsverband kann hier also nicht direkt mitverhandeln, arbeitet aber mit ver.di eng zusammen, um für die angestellten ErgotherapeutInnen das Beste herauszuholen. Praxen sind nicht Mitglied in Arbeitgeberverbänden, daher gelten Tarifverträge nicht in ergotherapeutischen Praxen. Ähnliche Wünsche sind, dass der DVE

- direkten Einfluss auf Arbeitsvertragsbedingungen nimmt
- Gehaltsvorgaben macht
- Einfluss nimmt auf die Arbeitvertragsrichtlinien (AVR) der Kirchen
- ein adäquates Gehaltssystem auch für studierte ErgotherapeutInnen entwickelt
- für eine breite Anerkennung der Ergotherapie in Politik und Gesellschaft sorgt.

Die sind sicher sehr nachvollziehbare Anliegen. Und die Herausforderung für den DVE liegt hier darin, die jeweils mögliche Unterstützung zu leisten und optimales Engagement in den jeweiligen einflussnehmenden Gremien einzubringen.

Was können wir hier tun?

Bei **arbeitsvertraglichen Themen oder Gehalt** ist der DVE in der Beratung und Aufklärung aktiv. Denn beim Arbeitsvertrag besteht auf Grundlage der Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) Vertrags- und Verhandlungsfreiheit für den Einzelnen. Die jeweilige Arbeitssituation unterliegt dem Individualrecht, kann also nur vom direkt Betroffenen (oder einem beauftragten Rechtsvertreter (Anwalt)) bearbeitet werden.

Beim Thema **„Tarife" (TVöD / TV-L)** arbeitet der DVE gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe (AG MFA; www.agmfa.de) Vorschläge aus (z.B. zur Eingruppierung von ErgotherapeutInnen) und tagt mehrmals jährlich gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di, um diese Vorschläge zu konsentieren und sich auch ansonsten eng abzustimmen. Auf diese Weise bringt der DVE seine fachliche Expertise ein und unterstützt ver.di darin, für unsere Berufsgruppe eine adäquate Verhandlungsbasis zu finden. Bei der **Gestaltung der Arbeitsvertragsrichtlinien der Kirchen (AVR)** und ähnlichen kirchlichen „Tarifen" jedoch kann der DVE sich nicht beteiligen, sie werden ausschließlich kirchenintern verhandelt und gestaltet. Hier funktioniert der Einfluss nur indirekt, da viele Elemente aus den Verhandlungen um TVöD bzw. TV-L die AVR beeinflussen.

Auch die Frage, ob ErgotherapeutInnen mit abgeschlossenem Ergotherapie-Studium mehr verdienen können als AbsolventInnen von Fachschulen, wird bei tarifgebundenen Arbeitgebern wie z.B. im öffentlichen Dienst

Angestellten-Umfrage 2012 – der Gendergap: zum „kleinen Unterschied" im Berufszweig Ergotherapie

Bei der Umfrage im letzten Jahr haben 47 Ergotherapeuten und 378 Ergotherapeutinnen teilgenommen. Im Folgenden analysieren wir einige Daten unter dem geschlechtsspezifischen Aspekt.

Befristete Arbeitsverträge
In der Ergotherapie gibt es wenige befristete Stellen, männliche ETs tragen ein leicht geringeres Risiko, nur einen befristeten Arbeitsvertrag zu erhalten.

Leitungsfunktion
Fast ein Drittel aller teilnehmenden Ergotherapeuten haben eine Leitungsposition, etwas häufiger als Ergotherapeutinnen, aber unabhängig von der Anzahl der MitarbeiterInnen bzw. der Einrichtungsgröße (Abteilung versus fachliche Leitung)

Wochenarbeitszeit
Ebenso wie Frauen arbeiten nur knapp die Hälfte der Männer in Vollzeit. Nur neun der insgesamt 425 TeilnehmerInnen arbeiten im Minijob, davon sind acht Frauen.

Gehaltsform
Auf Therapieeinheiten bezogene Gehaltszahlungen sind in der Ergotherapie nicht unüblich, jedoch erhält kaum ein Ergotherapeut kein Festgehalt. Rund 10% der Ergotherapeutinnen dagegen bekommen ein Gehalt auf Leistungsbasis.

Tarifvertrag/frei verhandeltes Gehalt
Erwartungsgemäß sind überwiegend in Praxen frei verhandelte Einkommen üblich, männliche ETs werden etwas häufiger nach eigener Verhandlung bezahlt. Nur noch in insgesamt 86 Fällen wird ein Tarifvertrag angewandt, einmal sogar in einer Praxis.

Bruttogehalt
Für die Auswertung unter dem Aspekt Gehaltshöhe sind 44 männliche Datensätze relevant, 3 haben keine Gehaltsform/Tarif angegeben.
Beim Bruttoeinkommen gibt es kaum geschlechtsspezifische Unterschiede; weder erhalten Ergotherapeuten häufiger ein hohes Gehalt noch kommen Ergotherapeutinnen häufiger in den niedrigen Gehaltshöhen vor.

Gewerkschaftsmitgliedschaft
Nur wenige ErgotherapeutInnen sind Mitglied einer Gewerkschaft, wenn dann meistens in ver.di. Ein geschlechtsspezifischer Unterschied für die Gewerkschaftsmitgliedschaft wurde nicht festgestellt.

Hess. LAG: Teilzeitantrag

Der Arbeitgeber darf Ablehnungsgründe nicht vor Gericht nachschieben

Der Arbeitgeber kann die Zustimmung zur ordnungsgemäß beantragten Elternteilzeit nur aus den Gründen verweigern, die er dem Arbeitnehmer bis zum Ablauf der gesetzlichen Erklärungsfrist schriftlich mitgeteilt hat. Es ist unzulässig, im Arbeitgerichtsprozess weitere entgegenstehende dringende betriebliche Gründe nachzuschieben. [Hess. LAG, Urteil vom 20.12.2012, Aktenzeichen: 20 Sa 418/12]

(TVöD/TV-L) zwischen ver.di und den Arbeitgebern verhandelt. Der DVE ist gesetzlich nicht als Verhandlungspartner zugelassen. ver.di vertritt hier den Standpunkt „Gleiches Geld für gleiche Arbeit!". Wenn ein/e ErgotherapeutIn mit abgeschlossenem Studium also exakt die gleichen Arbeitsaufgaben hat wie ein/e ErgotherapeutIn ohne abgeschlossenes Studium, kann sie nicht davon ausgehen, anhand dieser Argumentation mehr Geld zu verdienen.
Wie bekannt ist, fordert der DVE die Vollakademisierung – d.h. alle ErgotherapeutInnen müssen an Hochschulen ausgebildet werden, wie im internationalen Kontext üblich und um den aktuellen Anforderungen des Gesundheitswesens wie z.B. nach evidenzbasierter Praxis nachkommen zu können. Bis es soweit ist, empfehlen wir allen KollegInnen mit Studium, die Interesse an über die bisherigen Tätigkeitsfelder hinausgehenden Aufgaben haben, sich zu überlegen, welche dieser Aufgaben sie zusätzlich bzw. abweichend von denen ihrer KollegInnen ohne Studium übernehmen (z.B. Aufgaben der Konzeptentwicklung, Projektleitungen). Über solche „Sonderaufgaben" sollten Sie dann versuchen, Zulagen zu Ihrem Gehalt zu verhandeln, sodass sich auch heute schon Ihr Studium finanziell auszahlen kann.

Die Anerkennung der Ergotherapie in Gesellschaft und (Gesundheits-) Politik ist eines der Hauptanliegen des DVE und der Verband wird hier an vielen Stellen aktiv (wir berichten darüber insbesondere regelmäßig in DVEaktuell und über die Rubrik Aktuelles bzw. den Newsletter auf www.dve.info). Aktiv werden kann (und sollte) aber auch jede/r einzelne ErgotherapeutIn – hier unterstützt der DVE z.B. durch vielfältiges Informationsmaterial, die Arbeit der Fachausschüsse und Landesgruppen oder auch Aktionen wie den Welt-Ergo-Tag.

Da der DVE als Vertretung sowohl angestellter als auch selbstständiger TherapeutInnen aktiv ist, sind immer verschiedene Interessen zu berücksichtigen. Manchmal müssen daher auch Kompromisse gefunden werden, aber eine Stärke des DVE ist es ja auch, dass nach außen z.B. in der Gesundheitspolitik der DVE als **die** Vertretung der ErgotherapeutInnen stark auftreten kann (anders als beispielsweise in der Physiotherapie, wo verschiedene Berufsverbände zum Teil gegensätzliche Interessen vertreten).

Für die Beratung und Information gibt es im DVE den Fachausschuss für Angestellte, der mit BerufskollegInnen aus Betriebsrat/Personalrat/Management und dank langjähriger Berufs- und DVE-Erfahrung die Mitglieder kompetent und unbürokratisch berät. Auch die KollegInnen der DVE-Geschäftsstelle beraten Sie gern, und bei weitergehenden arbeitsrechtlichen Fragen sind immer Dienstagnachmittag die FachanwältInnen für Arbeitsrecht für die Mitglieder kostenlos am Telefon erreichbar (www.dve.info → Kontakt).
Publikationen zu den Themen Arbeits- und Vertragsrecht/Besonderheiten im ergotherapeutischen Beschäftigungsverhältnis finden sich neben den Beiträgen in der Et Reha und in DVEaktuell auf der Homepage des DVE bei den Downloads unter den „Merkblättern" und unter den Artikeln der Rubrik „Recht und Soziales". Hier gibt es laufend Aktualisierungen und Neuerungen. Im DVE-Shop ist die Broschüre „Arbeitsrecht für ErgotherapeutInnen" erhältlich, die kompakt auf 80 Seiten die häufigsten Fragen der Mitglieder beantworten kann. Hier sind auch Musterarbeits- und PKW-Nutzungsverträge enthalten, die eine Vertragsverhandlung vor Ort erleichtern können. Die Broschüre ist sehr geeignet, sich einen Überblick zu arbeitsrechtlichen Themen zu verschaffen.

Beitragsreduzierungen für Mitglieder im DVE

Der DVE ermöglicht es auch Mitgliedern in besonderen Lebenssituationen (Erwerbslosigkeit oder Teilzeitbeschäftigung, auch für im Ausland tätige Mitglieder) an den umfangreichen Leistungen des Verbandes teilzuhaben. Dazu hat die Mitgliederversammlung folgende Beitragsreduzierungen beschlossen, gestaffelt u.a. nach Erwerbsumfang.
Beitragsermäßigungen erfordern einen Nachweis. Dieser ist rechtzeitig zum Quartalsbeginn einzureichen. Beitragsermäßigungen gelten dann bis Ablauf des Kalenderjahres und können für das Folgejahr erneut beantragt werden. Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Beiträge in €	Bundesländer B-BAY-BW-HB-HH-HS-NS-NRW-RP-SH-SL	Bundesländer BRB-SA-S-MP-T
Erwerbslose oder nicht erwerbstätige	75	46
Bis zu 20 Wochenstunden Beschäftigte	98	75
Auszubildende und Studierende	46	46
RentnerInnen	75	46
Im Ausland Tätige oder Mitglied eines ausländischen Berufsverbandes	75	75

Welche Regelungen gibt es zur Beitragsermäßigung?
Nach der von der Mitgliederversammlung bestätigten Beitragsordnung des DVE gelten folgende Regelungen:

- Zum 01.01., 01.04., 01.07. und 01.10. eines Jahres kann ein Antrag auf Beitragsermäßigung gestellt werden.
- Der Antrag muss spätestens einen Tag vorher in der Geschäftsstelle des DVE vorliegen. Rückwirkende Ermäßigungen sind nicht möglich.
- Maßgeblich für die Höhe des Beitrags ist der Status (Ermäßigungsgrund) zum jeweiligen Stichtag.
- In allen Fällen gilt die Beitragsermäßigung bis zum 31.12. eines Jahres.

Warum muss ich den Antrag jährlich neu stellen?
Diese Regelung gibt es seit einigen Jahren beim DVE. Davor wurden die Beitragsermäßigungen immer ins nächste Jahr übernommen.

Dies hatte allerdings zur Folge, dass viele Mitglieder dem DVE nicht mitteilten, wenn der Grund für ihre Beitragsermäßigung wegfiel. Dadurch zahlten viele Mitglieder einen Beitrag, der nicht ihrem tatsächlichen Status entsprach.

Deshalb hat der DVE sich entschlossen, einen Antrag auf Beitragsermäßigung jährlich einzufordern. Dadurch ist eher sichergestellt, dass der gezahlte Beitrag dem tatsächlichen Status entspricht.

Wie stelle ich den Antrag?
Zur Antragstellung können Sie das nebenstehende Formular verwenden. Die entsprechenden Nachweise sind beizufügen. Senden Sie diesen bitte rechtzeitig per Fax oder per Post an die Geschäftsstelle. Eine Antragstellung ist auch formlos per E-Mail möglich. Bitte vergessen Sie auch hier die Nachweise nicht.

Besondere Regelungen

- Schüler/-innen müssen keinen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen. Die Schülermitgliedschaft endet mit dem Ablauf des Jahres, in dem die staatliche Prüfung erfolgreich abgelegt wurde und geht automatisch in eine Vollmitgliedschaft über.
- Im Ausland wohnhafte Mitglieder erhalten automatisch über ihren Wohnsitz im Ausland eine Beitragsermäßigung. Sie müssen keinen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen.
- Rentner/-innen (bei Altersrente) müssen den Antrag auf Beitragsermäßigung nur einmal stellen, ihr Status als Rentner/-in wird dann immer automatisch ins nächste Jahr übernommen.
- Studierende können unabhängig von der Studienform, dem Studienabschluss und der Fachrichtung einen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen.
- Solange eine Kassenzulassung besteht, ist eine Beitragsermäßigung nicht möglich.

Kongressrückblick Bielefeld 2013

Auch wenn der Kongress 2013 in Bielefeld einige Zeit zurückliegt und wir längst wieder in den Berufsalltag eingetaucht sind, lohnt sich ein Rückblick auf diese drei Tage und ein Resümee unserer Aktivitäten.
Neben der Präsenz des Fachausschusses für Angestellte (FAA) am DVE-Stand, wo in Einzelgesprächen Fragen von angestellten ErgotherapeutInnen beantwortet wurden, der Austausch mit anderen Fachausschüssen gepflegt und Anregungen von Mitgliedern entgegengenommen wurden, waren wir auch mit zwei Vorträgen vertreten.
In diesem Jahr lag unser Schwerpunkt u.a. auf dem Thema Gehalt: Wie berechnet sich eigentlich ein Gehalt, welche Aspekte müssen auf beiden Seiten (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite) berücksichtigt werden, wo liegen Verhandlungsspielräume und was ist bei einem tarifgebundenen Vertrag im Gegensatz zu einem freiverhandelten Vertrag (meist in Praxen) überhaupt möglich?
Zusätzlich wurden die Daten der Angestelltenumfrage vom Herbst 2012 in einem weiteren Vortrag präsentiert und zur Diskussion gestellt. Das Interesse vieler Zuhörer an Gehaltsentwicklungen unter ErgotherapeutInnen und den allgemeinen Arbeitsbedingungen ist hoch. Mit den Erfahrungen der letzten Umfragen und auch mit neuen Aspekten werden wir die nächste Umfrage im Herbst 2014 wieder starten und freuen uns jetzt schon auf rege Beteiligung.
Bei Fragen und Anliegen zu den Themen vom Kongress als auch allgemeinen arbeitsrechtlichen Fragen können sich die Mitglieder per E-Mail oder Telefon an uns wenden. Wir versuchen diese dann nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten.
Der von uns angebotene Schülerworkshop zum Thema Arbeitsrecht fand aufgrund fehlender Anmeldungen in diesem Jahr leider nicht statt, was uns aber mit Sicherheit nicht davon abhalten wird, diesen auch in den kommenden Jahren wieder anzubieten. Wir halten es nach wie vor für wichtig, sich möglichst früh auf die neue Rolle als ArbeitnehmerIn vorzubereiten!
Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Kongress und haben auch schon begonnen, unsere Ideen für 2014 in Erfurt und damit auch für das Thema „60 Jahre DVE“ zu sammeln.

Workshop für Berufsrückkehrer

Wiedereinsteiger-Workshop

Bereits mehrfach angekündigt, wird es 2014 nun wahr. Der DVE mit dem Fachausschuss für Angestellte bietet am 01.03.2014 einen Workshop an, der sich an Berufsrückkehrer- bzw. WiedereinsteigerInnen richtet. Zielgruppe sind ErgotherapeutInnen, die sich z.B. durch Elternzeit, Pflege von Angehörigen, Auslandsaufenthalte oder Beschäftigung in anderen Arbeitsbereichen fachlich vom Berufsalltag der Ergotherapie entfernt haben. Inhalte des Workshops sind die Themenbereiche Bewerbung, Recht und Gesetz, sowie Innovationen in der Ergotherapie. Wie bewirbt man sich heute? Was hat sich im Arbeitsrecht getan? Was bedeutet Inklusion? Wie verstehe ich die neuen Heilmittel-Richtlinien? Wie arbeite ich evidence-based (evidenzbasiert)? Was habe ich als Angestellte mit Qualitätssicherung zu tun? Den Workshop-TeilnehmerInnen soll der Wiedereinstieg in den „alten“ Beruf erleichtert werden. Sie sollen für sich ihren persönlichen Fortbildungsbedarf feststellen können und Entscheidungshilfen bekommen, ob sie in Zukunft eher stationär/ambulant und in welchem Fachbereich sie arbeiten wollen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie.

Antrag auf Beitragsermäßigung

Hiermit beantrage ich gemäß der derzeit gültigen Beitragsordnung die Mitgliedschaft zum ermäßigten Beitrag.
Die jeweils als Nachweis zu erbringende Bescheinigung habe ich als Anlage beigefügt.

Deutscher Verband
der Ergotherapeuten e.V.
Postfach 22 08

76303 Karlsbad

Name: _____

Mitgliedsnr.: _____

Adresse: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

_____
Datum/Unterschrift

Ich bin
- ❒ bis zu 20 Stunden wöchentlich berufstätig (Nachweis beigefügt).
- ❒ nicht berufstätig (oder arbeitslos).
- ❒ Rentner/-in (Nachweis beigefügt).
- ❒ Mitglied eines ausländischen Berufsverbandes (Nachweis beigefügt).
- ❒ Studierende/-r (Nachweis beigefügt).

Mir ist bekannt, dass Beitragsermäßigungen nicht rückwirkend möglich sind und entsprechende Anträge unaufgefordert bis zum 31.12. für das folgende Jahr erneut zu stellen sind.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen in der Mitgliederverwaltung, Marianne Naida und Cornelia Horgos, Tel. 0 72 48 / 91 81 - 93, E-Mail: mitglieder@dve.info.

So erreichen Sie den DVE

DVE-Geschäftsstelle

Montag und Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Allgemeine Beratung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr – außer Mittwoch

DVE Shop
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Arbeitsrechtsberatung
Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

sonstige Gremien
Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSR-Sprecherin: Patricia Niesel, bsr@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Anja Müller, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

Landesgruppen (LG)
Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Patrick Krause, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)
FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien u. Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe: **al** Arnd Longrée, Vorsitzender · **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **pgl** Projektgruppe Lernende
Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.

Bildnachweis:
Seite 1: © fotomek – Fotolia.com

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!

Veranstaltungen November/Dezember 2013

08./09.11.13 – Fulda – Clara Scheepers-Assmus
Konzentrative Bewegungstherapie (KBT) bei Persönlichkeitsstörungen 15
DVE-Mitglieder 270 €, andere 350 €

09.11.13 – Frankfurt – Ute Steding-Albrecht
Aufmerksamkeitsdiagnostik mit dem TEA-CH (Test of Everyday Attention for Children) und dem TEA-CH-K 9
DVE-Mitglieder 170 €, andere 240 €

10.11.13 – Frankfurt – Ute Steding-Albrecht
Die ICF für Kinder und Jugendliche 9
DVE-Mitglieder 160 €, andere 220 €

15./16.11.13 – Georgsmarienhütte – Cornelia Streb-Baumann
Lebendige Unterrichtsgestaltung – Kompetenz erweitern durch Methodenvielfalt
DVE-Mitglieder 180 €, andere 240 €

16.11.13 – Hamburg – Karsten Groth, Tanja Hinrichs, Anneli Besold
Die psychiatrische Ergotherapie-Praxis 8
DVE-Mitglieder 180 €, andere 240 €

22.11.13 – Fulda – Silke Scholz
Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Orientierungsseminar
DVE-Mitglieder 150 €, andere 200 €

23./24.11.13 – Fulda – Ralf E. Cramer
Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Gründungsseminar
DVE-Mitglieder 270 €, andere 370 €

22./23.11.13 – Hannover – Gudrun Schaade
Ergotherapie bei Demenzerkrankungen 12
DVE-Mitglieder 200 €, andere 260 €

29.11.13 – Fulda – Ralf E. Cramer
Alternative u. ergänzende Leistungsangebote i.d. Praxis
DVE-Mitglieder 170 €, andere 240 €

29./30.11.13 – Mannheim – Renate Kintea
Ressourcenorientierte kunst- und gestaltungstherapeutische Elemente im Rahmen der ausdruckszentrierten Methode der Ergotherapie 12
DVE-Mitglieder 180 €, andere 240 €

30.11.13 – Osnabrück – Christiane Schlicht
Arbeitstherapeutische Instrumente 9
DVE-Mitglieder 120 €, andere 180 €

06.12.13 – Fulda – Ralf E. Cramer
Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Praxisinhaber/innen
DVE-Mitglieder 170 €, andere 240 €

06.12.13 – Hannover – Bianca Bullack
Was uns die Betätigungsgeschichten unserer Klienten erzählen – Das Occupational Performance History Interview, Version 2.0 (OPHI-II) 8
DVE-Mitglieder 120 €, andere 180 €

06./07.12.13 – Mannheim – Renate Kintea, Monika Weber
Die Weisheit des Charly Brown und sein Umkehrschluss – Glück und Unglück aufgrund innerer Überzeugung 9
DVE-Mitglieder 210 €, andere 270 €

06./07.12.13 - Frankfurt - Andrea Rühlemann
Wirksame häusliche Ergotherapie für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen (WHEDA)
DVE-Mitglieder 240,- €, andere 300,- €
In der Teilnahmegebühr ist neben der Teilnahme an der Fortbildung ein einmaliges Telefoncoaching (max. 30 min.) enthalten

07.12.13 – Hannover – Bianca Bullack
Das OSA – Ein Selbsteinschätzungsinstrument zur Therapieplanung und Therapiebewertung 8
Gebühr: DVE-Mitglieder 120 €, andere 180 €

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

Der DVE hat die im Rahmen der Fortbildungspflicht anerkennungsfähigen Kurse mit Punkten belegt.
Diese sind mit diesem Symbol x für die Anzahl der Punkte entsprechend gekennzeichnet.

DVE AKADEMIE – Postfach 2208 – 76303 Karlsbad – Telefon 0 72 48 / 91 81 13 – Fax 0 72 48 / 91 81 75

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Stand: September 2013

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-13 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger)

11/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

Neues für Mitglieder

DVEaktuell

„Therapie direkt – Risiken und (Neben)Wirkungen“

Wie stehen (Ergo-)Therapeuten zum Direktzugang?

(ah/al) In Deutschland steckt noch in den Kinderschuhen, was international bereits erfolgreich praktiziert wird: Klienten können sich ohne ärztliche Verordnung von einem Therapeuten ihrer Wahl (Ergo- und Physiotherapie sowie Logopädie) behandeln lassen. Der Direktzugang (engl.: „Direct Access", DA) macht's möglich.

Der Direktzugang befindet sich in Deutschland noch am Beginn in der aktuellen gesundheitspolitischen Diskussion. Mit der Möglichkeit, einen Therapeuten ohne Umweg über den Arzt aufzusuchen, ergeben sich weitreichende Konsequenzen für Klienten, Therapeuten und Ärzte.



Studierende des Masterstudienganges Therapiewissenschaften an der FH Idstein haben sich zu einer Forschergruppe zusammengeschlossen, um herauszufinden, wie Therapeuten zu einem Direktzugang stehen und welche Chancen und Risiken sie mit einem Direktzugang verbinden. Hierzu wurden Ergo- und Physiotherapeuten sowie Logopäden im Rahmen einer qualitativen Forschungsarbeit zu ihren subjektiven Perspektiven befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden im Rahmen des Symposiums am 23. September 2013 durch wissenschaftliche Vorträge der Forschergruppe präsentiert. Für den DVE nahmen Arnd Longrée, DVE-Vorsitzender und Andreas Hörstgen vom Fachausschuss Angestellte teil, vertreten waren auch die Physiotherapieverbände VPT und ZVK.

Einleitend bezeichnete Frau Prof. Dr. Jutta Räbinger im ersten Gastvortrag als Vertreterin des Hochschulverbandes für Gesundheitsfachberufe die jetzige Form der Voll-Verordnungen, also die ausschließlich vom Arzt ausgestellte Verordnung, als verbunden mit einer hohen Fehleranfälligkeit und hohem Prüfaufwand für alle Beteiligten. Der Arzt kenne i.d.R. nur unzureichend die therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten und trete als „Mengenbegrenzer“ auf. Die Lösung – so Frau Prof. Dr. Räbinger – wäre eine Blanko-Verordnung: Der Arzt stellt die Diagnose, über Art, Anzahl und Frequenz der Behandlungsform entscheidet der Therapeut analog zum Heilmittelkatalog. Erste, lokal begrenzte Modellversuche zur Blanko-Verordnung als Vorstufe zum Direktzugang gibt es auf physiotherapeutischer Ebene in Brandenburg und NRW mit vereinzelten Betriebskrankenkassen im Rahmen des § 63 (3b, SGB V). Herr Ferdinand Bergamo verwies als Vertreter der Hogeschool Zuyd und des Physiotherapieverbandes ZVK auf die positiven Erfahrungen des Direktzuganges in den Niederlanden. Seit 2011 ist es dort auch für die Ergotherapie (seit 2006 bereits für die Physiotherapie) möglich, dass ein Klient den Therapeuten ohne Überweisung durch einen Mediziner konsultieren kann. Unterstützt durch die Berufsverbände ist ein Direktzugang nur nach erfolgreich abgeschlossenem Modul als Nachweis der

Fortsetzung auf Seite 2

Wahlen im DVE

Turnusgemäße Vorstandswahlen 2014

(al) Im kommenden Jahr stehen im DVE satzungsgemäß wieder Vorstandswahlen an. Auch wenn noch ein gutes halbes Jahr bis zu den Vorstandswahlen vergeht, sieht die Satzung vor, dass 6 Monate vor dem Termin die Mitglieder zu informieren sind. Aufgrund der Bedeutung des Vorstands im DVE ist diese Regelung auch sinnvoll, denn eine Kandidatur sollte auf jeden Fall gut überlegt sein und braucht von daher einen angemessenen Zeitraum für entsprechende Überlegungen.

Turnusgemäß stehen im kommenden Jahr folgende zwei der vier Vorstandsämter zur Wahl, die Amtsdauer beträgt 4 Jahre:

- **Vorsitzende/Vorsitzender**
- **Vorstandsmitglied für Standards und Qualität**

Wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle schon mitteilen zu können, dass der derzeitige Vorsitzende Arnd Longrée nochmals kandidieren wird. Sabine George steht für eine weitere Wahlperiode leider nicht mehr zur Verfügung, wir freuen uns aber mit ihr, dass sie im kommenden Jahr Nachwuchs erwartet.

Ausführliche Informationen ab Seite 6.



Fortsetzung von Seite 1

Zusatzqualifikation möglich, wobei die Therapeuten am DA teilnehmen können, aber nicht müssen, das bisherige System der Therapie auf Verordnung besteht unverändert fort. Die enge Zusammenarbeit mit dem Arzt ist jedoch in Form von Berichten auch im DA obligatorisch vorgesehen. Die anfänglich in der Physiotherapie befürchtete Mengenausweitung bestätigte sich nicht, der Gesamt-Umfang der Behandlungen blieb unverändert. Dieser Referent stellte heraus, dass der Direktzugang keine Kostenersparnis zur Folge hatte, jedoch auch die befürchtete Kostenausweitung habe sich nicht bestätigt.

Auf die rechtlichen Aspekte und ihre Konsequenzen ging RA Dr. med. Christian Link-Eichhorn ein. Die selbstständige Ausübung der Heilkunde ist bislang – aufgrund des Heilpraktikergesetzes – den medizinischen Fachberufen untersagt. Die Gründung von medizinischen Kooperationsgemeinschaften von Arzt und Heilmittelerbringer ist in einigen Bundesländern möglich. Eine Leistungsausweitung ohne Verordnung wird kritisch gesehen, da die immer zu bedenkende Haftung für Folgeschäden ausschließlich beim behandelnden Therapeuten angesiedelt ist und möglicherweise von der Haftpflichtversicherung nicht gedeckt ist.

15 Studierende des Masterstudienganges Therapiewissenschaften an der FH Idstein haben nun die Perspektiven von Berufspraktikern der Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie zum Direktzugang ermittelt.

In einem qualitativen Forschungsprojekt (n=30) wurde mittels Einzelinterview (offener Erzählaufforderung und gezieltes Nachfragen) und per Analyse nach Mayring eine deutliche Ambivalenz der Befragten sichtbar: Einerseits wünschen sich die Therapeutengruppen vermehrte Autonomie, auf der anderen Seite wird die interne und externe Kontrolle im jetzigen System (z.B. durch die Krankenkasse oder den Arzt) auch als Sicherheit empfunden. So soll die Zulassung des Direktzugangs qualifikationsbezogen reglementiert werden, d.h. von der Qualifikation soll abhängig gemacht werden, wer zum Direktzugang zugelassen wird. Kritisch wird des Weiteren betrachtet, wie der Direktzugang derzeit in Deutschland realisiert werden kann. Die möglichen Folgen des Direktzugangs zeigen sich in der kontroversen Diskussion darüber, dass sowohl die Kompetenz des behandelnden Therapeuten besteht, die Verordnungsanzahl am Bedarf des Klienten auszurichten, als auch eine Mengenausweitung aufgrund möglicher finanzieller Praxeninteressen zu befürchten wäre. Darüber hinaus herrscht Verunsicherung, wie die Klienten denn dann ohne Verordnung überhaupt zu den Therapeuten gelangen. Vom Grundsatz her sieht sich die Mehrheit der Befragten gefordert und willens, sich dieser Herausforderung zu stellen, zumindest mit einer überschaubaren Zusatzqualifikation. Die strikte Abhängigkeit von den Ärzten wird in allen drei Berufsgruppen als „Leidensfaktor" gesehen.

In der abschließenden Diskussionsrunde wurde einhellig die Bedeutung des Direktzugangs auch unter dem Aspekt einer optimierten Patientenversorgung in Zeiten des demografischen Wandels hervorgehoben. So kann er – auch in Anbetracht des Ärztemangels – eine Maßnahme sein, die therapeutische Versorgung sicherzustellen. Deutlich wurde ebenso, dass bei den Befragten der Studie wohl der Eindruck vorherrscht, dass der DA das bisherige Verordnungssystem ersetzen statt ergänzen solle, was wohl auch einige Rückmeldungen beeinflusst haben könnte. Der im Bereich der Physiotherapie mögliche DA über einen sogenannten „sektoralen Heilpraktiker" wurde aus berufspolitischen Gründen eher kritisch gesehen, da dieser sich nur an Selbstzahler richte und nicht im eigenen Berufsfeld verankert sei. Besonders gewürdigt wurde in der Diskussion die wichtige Rolle der Berufsverbände, die es für sich als Aufgabe sehen, im Gesundheitswesen in Deutschland weiter „dicke Bretter zu bohren".

Die Abstracts und die Präsentationen der Vorträge finden Sie unter http://www.hs-fresenius.de/symposium-therapiewissenschaften/

Foto: Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Hochschule Fresenius, Idstein, © common works.

S3-Leitlinie „Zwangsstörungen" online

(cm) Fast sechs Jahre dauerte die Entwicklung der qualitativ hochwertigen Leitlinie Zwangsstörungen. Das umfassende Dokument wurde unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (DGPPN) erstellt. Auch der DVE war am Erstellungsprozess beteiligt und wurde von Andreas Pfeiffer (FA Technische Mittel und Medien) vertreten. Auf die Ergotherapie und ihren Beitrag in der Behandlung von Zwangsstörungen wird in Kapitel 11.3 eingegangen. Dort sind neben den Einschränkungen, bei denen Ergotherapie indiziert ist, geeignete Interventionen aufgeführt und eine Reihe von Assessment-Instrumenten, die Ihnen bei der ergotherapeutischen Befunderhebung mit Ihren Klienten helfen können. Die Leitlinie empfiehlt: „Ergotherapie kann durch konkretes Einüben von Alltagstätigkeiten und Übungen im häuslichen Umfeld eine sinnvolle Ergänzung von leitliniengerechter Psychotherapie sein." (S. 13) Alle Interessierten finden die Leitlinie zum kostenlosen Herunterladen auf: http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/038_017l_S3_Zwangsst%C3%B6rungen_2013.pdf

Ergotherapie für Menschen mit Sehbehinderungen

Neue Studienzusammenfassungen in der EBP-Datenbank des DVE

(cm) Der amerikanische Ergotherapie-Verband AOTA ging in einem Forschungsprojekt der Frage nach, wie wirksam ergotherapeutische oder Ergotherapie-relevante Interventionen für ältere Menschen mit geschädigtem Sehvermögen sind. In vier systematischen Übersichtsarbeiten wurden dabei unterschiedliche therapeutische Maßnahmen und Ergebnisbereiche untersucht:
1. Interventionen zur Verbesserung der Lesefähigkeit (Smallfield et al. 2013); 2. Interventionen zur Verbesserung der Freizeit und der sozialen Teilhabe (Berger et al. 2013); 3. Interventionen zur Förderung der außerhäuslichen Mobilität (Justiss 2013) und 4. Interventionen zur Verbesserung der Durchführung von Alltagsaktivitäten im häuslichen Umfeld (Liu et al. 2013). Die Methodik des Review-Projekts und eine erste zusammenfassende Darstellung der einzelnen Ergebnisse finden sich in Arbesman et al. 2013.

Für welche Interventionen Evidenz gefunden wurde und Tipps für die praktische Arbeit mit Menschen, die eine Sehbehinderung haben, lesen Sie in der EBP-Datenbank.

Wie bekomme ich die Studienzusammenfassungen?

1. Loggen Sie sich auf www.dve.info mit Ihren Mitgliedsdaten ein.
2. Wählen Sie in der linken Spalte (Navigationsleiste) „EBP-Datenbank" aus.
3. Klicken Sie auf der Startseite der EBP-Datenbank auf das Feld „Zur Suche in der EBP-Datenbank" (unten mittig).
4. Geben Sie in der Suchmaske, die sich danach automatisch öffnet, oben, in das erste Feld („Freitextsuche") „geschädigtes Sehvermögen" ein (ohne Anführungszeichen).
5. Klicken Sie auf den „Suchen"-Button.

Literatur:
Arbesman M, Lieberman D, Berlanstein DR. Methodology for the systematic reviews on occupational therapy interventions for older adults with low vision. AJOT 2013; 67(3): 272-8; Berger S, McAteer J, Schreier K et al. Occupational therapy interventions to improve leisure and social participation for older adults with low vision: a systematic review. AJOT 2013; 67(3): 303-11; Justiss MD. Occupational therapy interventions to promote driving and community mobility for older adults with low vision: a systematic review. AJOT 2013; 67(3): 296-302; Liu CJ, Brost MA, Horton VE et al. Occupational therapy interventions to improve performance of daily activities at home for older adults with low vision: a systematic review. AJOT 2013; 67(3): 279-87; Smallfield S, Clem K, Myers A. Occupational therapy interventions to improve the reading ability of older adults with low vision: a systematic review. AJOT 2013; 67(3): 288-95

Informationen zur Umstellung auf SEPA

Durch die Schaffung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (SEPA – Single Euro Payments Area) wird das bisher in Deutschland übliche Lastschrift-Verfahren auf ein europaweit einheitliches SEPA-Lastschriftverfahren umgestellt. Die bisherigen nationalen Verfahren dürfen nur noch bis zum 31.01.2014 genutzt werden.

Wir werden unser Lastschriftverfahren daher zum 01.02.2014 auf SEPA umstellen. Vorher werden wir Ende Januar 2014 die Beiträge für 2014 nach bewährter Art abbuchen. Dies gilt natürlich nur für diejenigen Mitglieder, die uns eine Einzugsermächtigung erteilt haben. Die anderen Mitglieder erhalten wie gewohnt eine Rechnung.

Die Einzugsermächtigungen werden wir nach dem 01.02.2014 als SEPA-Lastschriftmandat weiter nutzen. Dieses Lastschriftmandat wird durch die Mandatsnummer (= Mitgliedsnummer) und unsere Gläubigeridentifikationsnummer DE30ZZZ00000046086 gekennzeichnet und auf allen SEPA-Lastschrifteinzügen angegeben sein.

Da die komplette Umstellung auf das neue Verfahren durch uns erfolgt, müssen Sie nichts unternehmen.

Es liegt uns am Herzen, dass Sie mit uns zufrieden sind. Bei Fragen, Kritik und Anregungen sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich einfach an Marianne Naida oder Cornelia Horgos in der Mitgliederverwaltung unter mitglieder@dve.info oder 0 72 48 / 91 81 - 93.

Merkblatt des Monats

MB 38 c GR – Rentenversicherungspflicht für freiberuflich tätige Ergotherapeuten

(yg) Freiberuflich tätige Ergotherapeuten, dazu zählen sowohl niedergelassene Praxisinhaber/innen als auch freie Mitarbeiter/innen, sind grundsätzlich rentenversicherungspflichtig nach § 2 Nr. 2 SGB VI. Deshalb empfehlen wir auf jeden Fall, sich von der Deutschen Rentenversicherung Bund beraten zu lassen. Beratungsstellen vor Ort finden Sie unter: www.deutsche-rentenversicherung-bund.de → Beratungsstellensuche

Fallen Ergotherapeuten unter die Rentenversicherungspflicht, haben sie sich innerhalb von drei Monaten nach der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit bei der Deutschen Rentenversicherung Bund zu melden. Für diese Meldung wird das Formular V020 verwendet. Die dazu gehörigen Erläuterungen V021 sollen das Ausfüllen des Formulars erleichtern. Diese Dokumente finden Sie auf der Homepage der DRV Bund.

Rentenversicherungspflicht für die neu aufgenommene selbstständige Tätigkeit kann auch eintreten, sofern Sie z.B. bereits im Rahmen einer abhängigen Beschäftigung oder einer anderen, gleichzeitig ausgeübten, selbstständigen Tätigkeit rentenversicherungspflichtig sind. In einem solchen Falle entsteht eine Mehrfachversicherung.

Nicht rentenversicherungspflichtig ist, wer
- ein regelmäßiges Arbeitseinkommen hat, das 450 Euro im Monat nicht übersteigt.
- einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Zusammenhang mit der selbstständigen Tätigkeit beschäftigt. Hierbei muss das Arbeitsentgelt die Geringfügigkeitsgrenze von 450 Euro überschreiten.
- mehrere geringfügig beschäftigte Angestellte beschäftigt, deren addiertes Arbeitsentgelt 450 Euro überschreitet (z.B. Therapeut: 220 Euro; Reinigungskraft: 50 Euro; Bürokraft 190 Euro = 460 Euro).

Sie finden weitere Informationen zur Rentenversicherungspflicht im Merkblatt MB 38 c GR. Rechtsverbindliche Auskünfte zur Rentenversicherung kann nur die Deutsche Rentenversicherung geben, bitte wenden Sie sich ggf. direkt dorthin.

Wie gefallen Ihnen eigentlich unsere Merkblätter? Haben Sie Anregungen für weitere Themen? Dann melden Sie sich gerne bei uns, wir freuen uns auf Ihre Ideen!



DVElerin des Monats

Carina Pape

Examen: 2004
DVE-Mitglied seit: 2006
Als Ergotherapeutin tätig: In der Cecilien Klinik, einer Onkologischen Rehabilitations-Klinik in Bad Lippspringe

Seit wann bist Du im DVE ehrenamtlich aktiv und warum hast Du Dich für ein Ehrenamt im DVE entschieden?
Seit 2009. Durch meine Tätigkeit in einer onkologischen Reha-Klinik habe ich nach Möglichkeiten gesucht, mich mit Ergotherapeuten auszutauschen, die auch in der Onkologie arbeiten. Denn gerade hierzulande ist Ergotherapie in der Onkologie leider noch sehr unbekannt. Deshalb ist man in diesem Fachbereich oft auf sich allein gestellt, d.h. ganz konkret, z.B. die einzige angestellte Ergotherapeutin in einer großen Klinik zu sein. Daher habe ich zunächst nach Gleichgesinnten gesucht, um Erfahrungen in der Arbeit und Informationen zu Therapiemethoden auszutauschen. Im Laufe der Zeit ergaben sich dann im Rahmen der Verbandsarbeit Möglichkeiten, die Ergotherapie in der Onkologie aktiv mitzugestalten, z.B. durch die Mitarbeit in der noch recht jungen Arbeitsgruppe (AG) Onkologie.

Welche Funktionen und Aufgaben hast Du im Rahmen Deines Ehrenamts?
Ich bin Mitglied in der AG Onkologie des DVE. Zudem bin ich Mandatsträgerin des DVE in der Leitlinie Psychoonkologie und stellvertretende Mandatsträgerin bei der Leitlinie Nierenzellkarzinom. Außerdem vertrete ich den Verband auch bei der Zertifizierungskommission Neuroonkologischer Tumore der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG).

Wie profitierst Du von Deinem ehrenamtlichen Engagement beim DVE?
Durch den Austausch mit meinen AG-Kolleginnen konnte ich in meine tägliche Arbeit viele neue Ideen einbringen. Für mich persönlich hat sich, gerade auch durch die Leitlinien-Arbeit, ein ganz neuer Blick auf die Ergotherapie entwickelt, sodass ich derzeit konkret überlege, ein aufbauendes Studium zu beginnen. Zudem erhält man durch diese interdisziplinären Projekte, wie Leitlinien etc. Einblicke in das Fachgebiet, die über die Ergotherapie hinausgehen und man lernt viele interessante Leute kennen.

Würdest Du Dich wieder für ein Ehrenamt im DVE entscheiden?
Auf jeden Fall, da ich meinen Horizont dadurch enorm erweitern konnte.

Das Interview führte Claudia Meiling.

Nicht Ihr Fachbereich? Der DVE hat für viele verschiedene Fachbereiche Fachausschüsse, die die fachlich-inhaltliche Weiterentwicklung mit voranbringen. In allen Fachausschüssen können Sie ehrenamtlich mitwirken und mitgestalten.

Wenn Sie mitmachen möchten, melden Sie sich einfach bei dem Gremium, das Sie interessiert (Adressen siehe S. 11).

Ausblick 2014

Die berufspolitischen Schwerpunkte des DVE für das kommende Jahr

Jährlich legt die Delegiertenversammlung im Herbst die Schwerpunkte für die berufspolitische Arbeit des DVE im Folgejahr fest. Aufbauend auf den Schwerpunkten der letzten Jahre sowie den gesundheitspolitischen Forderungen „DVE zur Bundestagswahl" stellen wir Ihnen nachfolgend die Schwerpunkte 2014 vor.
Neben den genannten Schwerpunkten gilt es immer wieder zu betonen, dass bereits die fortlaufenden Aufgaben des DVE, von der Mitgliederberatung über die Kassenverhandlungen, von der ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION über DVEaktuell bis zur DVE-Homepage, um nur einige zu nennen, schon beachtliche Ressourcen erfordern.
Hinzu kommt die Verfolgung der nachfolgend aufgeführten Schwerpunkte, auf denen ebenso besonderes Augenmerk liegen muss.
Machen Sie sich Ihr eigenes Bild und legen auch Sie Ihre Schwerpunkte für 2014 fest, damit wir gemeinsam die Ergotherapie und den DVE weiter nach vorn bringen.

1. Öffentlichkeitsarbeit und Berufsvertretung
→ Das Wissen um die Wirksamkeit und den Nutzen der Ergotherapie sind in Politik und Gesellschaft etabliert.

Berufs-/Gesundheitspolitik
Nutzung der Chancen
- → Gesundheitspolitik nach der Bundestagswahl
- → Behindertenrechtskonvention der UN
- → Interessenvertretung der Heilmittelerbringer

Nach der Bundestagswahl wird der DVE alle Möglichkeiten nutzen, um die Bedeutung der Ergotherapie bei der Politik weiter ins Bewusstsein zu rücken, um bei den anstehenden Reformen Berücksichtigung zu finden.

Auch die Verdeutlichung des Potenzials der Ergotherapie im Bereich der UN-BRK hat erst begonnen und wird noch deutlich verstärkt werden, z.B. in der Umsetzung der Inklusion an Schulen oder im Arbeitsleben.

Auf Verbändeebene wird im kommenden Jahr die (Neu-)Ausrichtung einer Interessenvertretung der Heilmittelerbringer von großer Wichtigkeit sein. Ziel ist es hierbei, die Heilmittelversorgung berufspolitisch auch zukünftig auf eine solide und sichere Basis zu stellen.

Stationäre Versorgung
Zukunftssicherung
- → Einflussnahme z.B. auf Vergütung, Aufgabenverteilung, Arbeitsbedingungen

Schwerpunkt ist auch in diesem Jahr die Begleitung der Einführung des „Pauschalierenden Entgeltsystems in Psychiatrischen und Psychosomatischen Einrichtungen" (PEPP). Schrittweise werden die psychiatrischen Einrichtungen nach festgelegten Tagespauschalen bezahlt, wobei nur nachrangig die Schwere der Erkrankung und andere Faktoren maßgeblich sind. In diesem Zuge wird auch die bisherige PsychPV als Grundlage der Personalbemessung abgeschafft, was eng und kritisch durch den DVE begleitet werden muss.

In Zusammenarbeit mit ver.di und der AG MFA bleibt neben dem Einsatz für eine angemessene Entlohnung zentrales Thema eine sinnvolle Aufgabenverteilung sowie angemessene Arbeitsbedingungen. Arbeitsverdichtung, aber auch Beschneidungen von Verantwortlichkeiten oder das Übertragen von Aufgaben ohne entsprechende personelle Aufstockung müssen thematisiert werden.

Ambulante Versorgung
Weiterentwicklung
- → Rahmenempfehlungen für die ambulante Ergotherapie
- → Langfristgenehmigungen und Praxisbesonderheiten
- → Vertrags- und Vergütungsstrukturen, u.a. Ost-West-Angleich, Prüfpflicht

Im kommenden Jahr werden für die ambulante Ergotherapie aller Voraussicht nach mit dem GKV-Spitzenverband die Rahmenempfehlungen als Grundlage für die Verträge auf Bundes- und Landesebene neu verhandelt. Dies wird mit Sicherheit ein längerer und arbeitsintensiver Prozess werden, bei dem es gilt, die bisherige Struktur weiterzuentwickeln.

Durch die Einführung bundeseinheitlicher Praxisbesonderheiten und Indikationen für längerfristige Genehmigungen für Menschen mit chronischen Erkrankungen wurde die Versorgung mit ambulanter Ergotherapie für die verordnenden Ärzte eigentlich erleichtert. Diese Verfahren werden im Jahr 2014 weiterentwickelt. Dieser Prozess muss durch den DVE intensiv begleitet werden, da immer noch regionale Verordnungsprobleme bestehen und beispielsweise Menschen mit psychischen Erkrankungen nach wie vor unberücksichtigt sind.

Nach dem Wegfall der Vorlagepflicht bei den Aufsichtsbehörden muss bei den turnusmäßigen Vergütungsverhandlungen nachgefasst werden, um durch den nun gewonnenen Verhandlungsspielraum bei der Vergütungssituation insgesamt Verbesserungen zu erreichen. Im Mittelpunkt steht nach wie vor der Angleich der Ost-Vergütungen an das West-Niveau – hier wird der DVE alles daransetzen, dass diese unbefriedigende Situation beendet wird.

Im Rahmen der Prüfpflicht wird der DVE weiterhin in engem Kontakt mit den Krankenkassen sein, die Verordnungen verstärkt prüfen. Ziel ist es, ungerechtfertigte Absetzungen zu verhindern und mit den Kassen gemeinsame Lösungen zu erarbeiten; ebenfalls setzt sich der DVE dafür ein, dass Einzelfälle im Sinne seiner Mitglieder geklärt werden.

Öffentlichkeitsarbeit
Verstärkung
- → 60-jähriges DVE-Jubiläum
- → Kongress zum DVE-Jubiläum

Das 60-jährige DVE-Jubiläum wird gezielt für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Hierzu wird die Pressearbeit weiter intensiviert, auch die Kongressgestaltung wird hierauf abgestimmt.

2. Professionalisierung und Qualität
→ Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten arbeiten nach dem aktuellen Stand der Kenntnisse (state of the art) und entwickeln ihre professionellen Kompetenzen kontinuierlich weiter.

Praktische Umsetzung ergotherapeutischer Modelle im Berufsalltag
Möglichkeiten und Vorteile der Umsetzung aufzeigen
- → Best-Practice-Beispiele
- → Erweitertes Kursangebot in der DVE-AKADEMIE

Wie bereits im Vorjahr soll die praktische Umsetzung einer klientenzentrierten und betätigungsorientierten Ergotherapie durch Best-Practice-Beispiele zunehmend etabliert werden und auch in die Außendarstellung einfließen, etwa in DVE-Materialien wie Flyern zu unterschiedlichen Krankheitsbildern.
Um möglichst vielen KollegInnen den Zugang zu unterschiedlichen klientenzentrierten und betätigungsorientierten Ergotherapie-Modellen und Assessmentinstrumenten zu ermöglichen, wurde das Kursangebot der DVE AKADEMIE in diesem Bereich für 2014 deutlich erweitert.

Evidenzbasierte Praxis

Etablierung im Berufsalltag der ET
- → (Weiter-)Entwicklung von Hilfen und Tools zur Anwendung der EBP-Datenbank im Berufsalltag
- → (Weiter-)Entwicklung von Hilfen zur Nutzung weiterer Datenbanken und EBP-Tools im Berufsalltag

Neben der kontinuierlich weiterlaufenden Aktualisierung der EBP-Datenbank wird der Schwerpunkt 2014 auf der Entwicklung möglichst praxisnaher Anwendungshilfen für die Datenbank liegen. Auch zu anderen wichtigen Datenbanken und Tools, die die EBP-Datenbank ergänzen können, sollen praxisnahe Anwendungshilfen konzipiert bzw. die bereits vorhandenen weiterentwickelt werden.

Leitlinien und Qualitätsindikatoren (QI)

Mitwirkung
- → Mitarbeit bei interdisziplinären Leitlinien und QI

Wie in den Vorjahren wird der DVE auch 2014 wieder einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Mitarbeit an interdisziplinären Leitlinien und Qualitätsindikatoren legen, um ergotherapeutische Leistungen sowie den Teilhabegedanken und ein biopsychosoziales Denkmodell dort bestmöglich zu verankern.

3. Forschung und Entwicklung

→ Die ergotherapeutischen Angebote werden entsprechend den gesellschaftlichen Veränderungen gezielt weiterentwickelt und in ihrer Nachfrage gefördert.

Ergotherapeutische Angebote

Profilstärkung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsfelder
- → Weiterentwicklung in der Palliativversorgung, Onkologie, und Kardiologie
- → Weiterentwicklung der Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung
- → Profilstärkung der ET in der Geriatrie (insbesondere Demenz und Pflegeheim)
- → Profilstärkung der ET in der Psychiatrie (insbesondere in den stationären Einrichtungen)
- → Gemeinwesenorientierte ET

In den Fachbereichen Kardiologie, Onkologie und Palliativversorgung werden die Angebote für DVE-Mitglieder und zur Außendarstellung auch 2014 kontinuierlich weiterentwickelt.
Das Projekt Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung wird voraussichtlich zum Kongress 2014 eine Beschreibung der Ergotherapie in der Betrieblichen Gesundheitsförderung vorstellen, außerdem ist zu diesem Zeitpunkt die Veröffentlichung der Leistungsbeschreibung als Broschüre geplant.

Die Geriatrie ist durch die demografischen Veränderungen ein zunehmend wichtiges Arbeitsfeld der Ergotherapie. Dies berücksichtigt der DVE 2014 durch zahlreiche Fortbildungsangebote in der DVE AKADEMIE und durch die Entwicklung von Hilfen für KollegInnen, die z.B. in Pflegeheimen tätig sind. Die Profilstärkung der ET in der Psychiatrie ist aufgrund der Veränderungen durch die Einführung des PEPP (s.o.) sowie des Wandels von stationären zu ambulanten Leistungen notwendig, um sich diesen zukünftigen Rahmenbedingungen zu stellen. Die Arbeit der Projektgruppe zur Gemeinwesenorientierten ET wird fortgeführt, um eine starke Basis für dieses Thema in Deutschland zu legen.

Wissenschaft und Forschung

Einstieg
- → Entwicklung einer Forschungsagenda
- → Unterstützung von Forschungsprojekten (z.B. ET an Grundschulen, ADHS)

Neben der Unterstützung einzelner Forschungsprojekte wird in 2014 ein Austausch über Ziele, Strukturen und Prozesse in der ergotherapeutischen Hochschulforschung im deutschsprachigen Raum stattfinden mit dem Ziel der gemeinsamen Arbeit an einer Forschungsagenda.

4. Aus-, Fort- und Weiterbildung

→ Der Prozess des Lebenslangen Lernens wird für und von den Berufsangehörigen aktiv gestaltet.

DVE AKADEMIE

Umsetzung
- → Etablierung
- → Weiterentwicklung

Die Weiterentwicklung der DVE AKADEMIE wird im nächsten Geschäftsjahr fortgeführt. Sowohl im Bereich der Angebots- als auch im Bereich der Methodenvielfalt soll in 2014 die DVE AKADEMIE ausgebaut werden.

Bildungspolitik

Weiterentwicklung
- → Formulierung einer „DVE-Bildungssystematik“
- → Weiterführung der Überarbeitung der ErgThAPrV
- → Begleitung der Evaluation der Studiengänge im Rahmen der Modellklausel und Schaffung von Perspektiven über 2017 hinaus
- → Einflussnahme auf die Gestaltung von Übergängen von Berufsfachschulen zu Hochschulen
- → Initiativen zur DQR-Einstufung
- → Überarbeitung der WFOT-Anerkennung, Einbeziehung der Hochschulen

Die Akademisierung der Ergotherapie wird weiter gefördert, denn nur so kann u.a. die politisch geforderte internationale Vergleichbarkeit ohne Abstufung der deutschen Ergotherapeuten gewährleistet werden. Auf die unbefriedigende Einstufung der Berufsfachschulausbildung im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) soll Einfluss genommen werden. Im Rahmen der Sicherung der ET-Ausbildung wird die Überarbeitung der ErgThAPrV fortgesetzt und die WFOT-Anerkennung, unter Berücksichtigung der Hochschulen überarbeitet.

Schüler- und Studierende

- → Begleitung der BSSV

Die im Jahr 2013 erstmalig berufene BSSV wird bei ihrer Etablierung unterstützt und begleitet.

Vorstandswahlen 2014

Fortsetzung von Seite 1

Untenstehend finden Sie die Geschäftsordnung (GO) des Vorstands nebst Anlagen, der die Delegiertenversammlung (DV) am 28.09.2013 zugestimmt hat.
Somit liegen wir mit dieser Veröffentlichung genau im Zeitplan (analog Anlage 2 zur GO), denn – zur Erinnerung – die Mitgliederversammlung (MV) findet nächstes Jahr im Rahmen des Ergotherapie-Kongresses am Samstag, den 24. Mai in Erfurt statt:

Laut Geschäftsordnung (Anlage 2) sind folgende Unterlagen zur Bewerbung einzureichen:
- Anschreiben mit Begründung, warum man kandidieren will (wird in DVEaktuell veröffentlicht)
- Werdegang, aus dem die Qualifikationen sowie die evtl. Gremienerfahrung im DVE deutlich hervorgehen (wird in DVEaktuell veröffentlicht)
- Nachweise über die bisherigen Tätigkeiten, die für das angestrebte Vorstandsamt relevant sind (keine Veröffentlichung)
- Lichtbild (wird in DVEaktuell veröffentlicht)

Um ein ordnungsgemäßes Verfahren sicherstellen zu können, senden Sie Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen bitte an die folgende Adresse:
Rechtsanwälte Schwaninger und Schmale
Klaus Schwaninger
Kriegsstr. 45
76133 Karlsruhe

Ihr Anschreiben und der Werdegang sollten insgesamt drei DIN A4 Seiten nicht überschreiten. Diese werden im Original in der Maiausgabe von DVEaktuell veröffentlicht.

Setzen Sie sich gerne mit dem derzeitigen Vorstand in Verbindung, wenn Sie nähere Informationen zur Vorstandsarbeit erhalten möchten und eventuell Interesse an der Bewerbung für eines der Ämter haben.

12 Wochen vor der Mitgliederversammlung	Ablauf der Frist für den Eingang der schriftlichen Bewerbungen der Kandidaten bei der hierfür beauftragten Kanzlei (s.o.)	Samstag, 01. März 2014
Delegiertenversammlung im Frühjahr	Kenntnisnahme aller eingegangenen Kandidaturen. Kandidaten sollen die Möglichkeit erhalten, sich persönlich dem amtierenden Vorstand und ggf. auch der Delegiertenversammlung vorzustellen. Diese hat die Möglichkeit, eine Wahlempfehlung auszusprechen.	22./23.02.2014 Dieser Termin liegt vor dem Bewerbungsschluss. Um sich der DV vorstellen zu können, ist es notwendig, dass die Bewerbung bis zum 13.02.2014 eingegangen ist.
6 Wochen vor der Mitgliederversammlung	Bekanntgabe aller Kandidaturen an die Mitglieder gemeinsam mit allen anderen Unterlagen zur Mitgliederversammlung in DVEaktuell	Fristende: 12.04.2014 Einladung zur MV in DVEaktuell März 2014. Redaktionsschluss 15.02.2014. Die Bekanntgabe der Kandidaturen ist erst in DVEaktuell April 2014 möglich. Redaktionsschluss 15.03.2014

Geschäftsordnung des Vorstands des DVE (Auszug)

Nachfolgend finden Sie sowohl die Geschäftsordnung als auch die Aufgabenbeschreibungen und Anforderungsprofile der zu wählenden Vorstandsämter (Anlage 1c zur GO) abgedruckt. Die Vergütungsspannen für die zu wählenden Ämter werden in der Anlage 1b zur GO geregelt, diese müssen im Rahmen von marktüblichen Vergleichsgehältern (nicht gewinnorientierte soziale/karitative Verbände) festgelegt werden und dürfen diese nicht überschreiten (§ 12 der Satzung). Sie sind bei den entsprechenden Ämtern aufgeführt.
Die vollständige Geschäftsordnung können Sie jederzeit gerne in der Geschäftsstelle anfordern.

1. Grundsatz

1.1 Der Vorstand gibt sich gemäß § 12 der Satzung eine Geschäftsordnung.

1.2 Die Delegiertenversammlung muss dieser Geschäftsordnung gemäß § 16 Abs. 2 und 5 der Satzung mit einer 2/3 Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen zustimmen.

2. Aufgaben des Vorstandes

2.1 Der Vorstand führt die Geschäfte des Verbandes mit dem Ziel, den Vereinszweck laut Satzung zu erfüllen. Das Ziel des Vereins ist es, die bestmögliche Therapie und Rehabilitation von Menschen mit Krankheit und/oder Behinderungen zu erreichen (Satzung § 2 Abs. 1).
Dies wird insbesondere bewirkt durch:
- Die berufliche Förderung seiner Mitglieder
- Die Interessensvertretung der Berufszugehörigen
- Die Weiterentwicklung des Berufsbildes Ergotherapie

2.2 Der Vorstand entwickelt die Schwerpunkte und Strategien der Verbandsarbeit. Dabei berücksichtigt er die Informationen und Impulse aus den DVE-Gremien.

2.3 In der Delegiertenversammlung werden mindestens einmal jährlich die Schwerpunkte und Strategien vorgestellt, diskutiert und beschlossen. Gemeinsam werden Überlegungen angestellt und Schritte entwickelt, wie die Gremien diese Schwerpunkte und Strategien in ihrer Arbeit umsetzen können (Satzung § 16 Abs. 4).

3. Pflichten des Vorstandes

3.1 Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich von den Vorstandsmitgliedern vertreten. Jede/r ist allein vertretungsbe-

rechtigt. Die stellvertretenden Vorsitzenden werden jedoch ihr Vertretungsrecht nur für den Fall der Verhinderung des/der Vorsitzenden in Anspruch nehmen (Satzung § 12).

3.2 Bei längerfristigem Ausfall der/des Vorsitzenden wählt der Vorstand eines der stellvertretenden Vorstandsmitglieder kommissarisch zur/zum Vorsitzenden. Die inhaltlichen Aufgaben der/des ausgefallenen Vorsitzenden werden je nach Qualifikation auf die Ämter verteilt.

3.3 Bei Nichtbesetzung eines Vorstandsamtes oder längerfristigem Ausfall eines Vorstandsmitgliedes ist der Gesamtvorstand verpflichtet, die Arbeitsfähigkeit des Vorstandes zu erhalten. Das bedeutet im Einzelfall, dass die Aufgaben dieses Vorstandsmitgliedes von den anderen Vorstandsmitgliedern übernommen werden müssen. Der Vorstand kann für eine befristete Zeit eine kommissarische Vertretung berufen, die kein Stimmrecht hat (Satzung § 13).

3.4 Die Einberufung der Vorstandssitzungen erfolgt gemäß § 14 der Satzung. Die/der Vorsitzende erstellt in Absprache mit dem Vorstand, der Geschäftsführung und den Referatsleiterinnen oder Referatsleitern die Tagesordnungen. Der genauere Ablauf hierzu wird gesondert festgelegt.

3.5 Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend ist.
Bei der Beschlussfassung entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden (Satzung § 14).

3.6 Über die Sitzungen des Vorstandes wird ein Protokoll erstellt. Näheres regelt § 14 der Satzung.

3.7 Alle Vorstandsmitglieder haben die Verpflichtung, an Vorstandssitzungen, Delegierten- und Mitgliederversammlungen teilzunehmen.

3.8 Der Vorstand ist verantwortlich gegenüber der Mitgliederversammlung (Satzung § 8).

3.9 Der Vorstand informiert die Funktionsträger regelmäßig über seine Aktivitäten durch die Vorstandsprotokolle, sonstige Schreiben und durch Kontakte, sowie mindestens einmal jährlich während der Delegiertenversammlung.

4. Anzahl, Bezeichnung und Inhalte der Vorstandsämter sowie deren Vergütung

4.1 Es erfolgt auf der Grundlage von § 12 der Satzung die Festlegung der Anzahl, der Bezeichnung sowie der Inhalte und Vergütungsspannen der Vorstandsämter (Anlage 1a und 1b)

4.2 Für die einzelnen Vorstandsämter wird eine Aufgabenbeschreibung mit Anforderungsprofil erstellt (Anlage 1c).

4.3 Bei Ergänzungen und Änderungen der Geschäftsordnung oder der einzelnen Aufgabenbeschreibungen mit Anforderungsprofil muss der Amtsinhaber der Änderung seiner Aufgabenbeschreibung mit Anforderungsprofil zustimmen (Vetorecht).

4.4 Der Vorstand legt der Delegiertenversammlung (im September eines Jahres) auf der Grundlage der Punkte 4.1 und 4.2 sein beschlossenes Konzept inklusive einer groben Planung für den betreffenden Haushalt des Folgejahres vor. Diese Vorlage muss den Delegierten frühzeitig vorliegen, spätestens jedoch mit der endgültigen Tagesordnung für die Delegiertenversammlung.

4.5 Die Delegiertenversammlung muss der Geschäftsordnung inklusive ihrer Anlagen mit einer 2/3-Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen (Satzung § 16 Abs. 5) zustimmen.
Bei der Abstimmung über die Vergütungsspannen (Anlage 1b) enthält sich der Vorstand der Stimme.
Der Beschluss über die Geschäftsordnung muss spätestens 7 Monate vor der nächsten Mitgliederversammlung, auf der eine Wahl stattfinden soll, erfolgen.

5. Verbindungen zu den Gremien des DVE

5.1 Der Vorstand ist den Landesgruppen/Landesleitungen gegenüber berechtigt, im Rahmen der gemäß § 18 der Satzung definierten Angelegenheiten, Aufgaben zu delegieren und Informationen und Berichte zu fordern.

5.2 Der Vorstand ist den Fachausschüssen gegenüber berechtigt, im Rahmen der gemäß § 19 der Satzung definierten Angelegenheiten, Aufgaben zu delegieren und Informationen und Berichte zu fordern.
Der Vorstand verpflichtet sich, die beratende Funktion der Fachausschüsse entsprechend ihrer Aufgaben gemäß § 19 Abs. 3 der Satzung in Anspruch zu nehmen.

5.3 Der Vorstand ist berechtigt, zu besonderen Fragestellungen Ausschüsse, Kommissionen, Arbeitsgemeinschaften, Delegationen oder Projektgruppen mit einem konkreten Arbeitsauftrag zu bilden bzw. zu benennen. Diese sind direkt dem Vorstand unterstellt und diesem gegenüber rechenschaftspflichtig (Satzung § 14).

5.4 Der Vorstand regelt den finanziellen Rahmen und ggf. (für die unter Punkt 5.3. genannten Gremien) den personellen Rahmen durch Vorstandsbeschlüsse.

5.5 Der Vorstand ist verpflichtet, Gremien, die ein eigenes Budget (aus dem Gesamthaushalt des DVE) verwalten, durch eine allgemeine Richtlinie einen Rahmen für ihre Budgetnutzung vorzugeben (Anlage 3).

5.6 Der Vorstand beruft gemäß § 19, § 21 und § 22 der Satzung Vereinsmitglieder in Gremien. Diese Berufung wird in der Regel auf Vorschlag aus dem entsprechenden Gremium erfolgen.

5.7 Lehnt der Vorstand die Berufung einer vorgeschlagenen Person ab, muss er gegenüber dem entsprechenden Gremium seine Ablehnung schriftlich begründen und den Vorgang, falls das Gremium dies wünscht, der DV vorlegen.

6. Angestellte des Verbandes und der Geschäftsstelle

6.1 Der Vorstand legt für den Gesamtverband einen Personalentwicklungsplan fest. Für den Bereich der Geschäftsstelle erfolgt dies im Einvernehmen mit dem Geschäftsführer. Der Personalentwicklungsplan wird der Delegiertenversammlung vorgestellt.

6.2 Der Vorstand stellt den Geschäftsführer ein.

6.3 Der Vorstand stellt in Abstimmung mit dem Geschäftsführer die Referatsleiterinnen und Referatsleiter des Verbandes ein.

6.4 Die sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle werden durch den Geschäftsführer eingestellt.

7. Wahlen/Kandidatur

7.1 Vorstandsämter sind Wahlämter. Die Wahl erfolgt gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung durch die Mitgliederversammlung.

7.2 Die Kandidatur erfolgt gemäß § 13 der Satzung. Mit dem Aufruf zur Wahl (6 Monate vor der Wahl) müssen die Aufgabenbeschreibungen mit Anforderungsprofilen der zu wählenden Ämter sowie die Angaben über die notwendigen Unterlagen für die Kandidatur bekannt gegeben werden (Anlage 2). Kandidiert ein bisheriges Vorstandsmitglied für eine weitere Amtszeit, muss auch diese Kandidatur fristgerecht und schriftlich erfolgen.

7.3 Die schriftlichen Kandidaturen werden bei einem Rechtsanwalt oder Notar gesammelt. Dieser prüft die Unterlagen auf die formalen Kriterien und stellt sicher, dass jede Kandidatur den Mitgliedern rechtzeitig bekannt gegeben wird. Der/die Kandidat/-in erhält eine Bestätigung darüber, dass seine/ihre Unterlagen fristgerecht und vollständig eingegangen sind.

7.4 Der Vorstand gleicht die eingegangenen Unterlagen mit den Aufgabenbeschreibungen mit Anforderungsprofilen für das jeweilige Amt ab und gibt der DV Kenntnis über alle eingegangenen Kandidaturen. Kandidaten sollen die Möglichkeit erhalten, sich persönlich dem amtierenden Vorstand und ggf. auch der Delegiertenversammlung vorzustellen. Die DV hat die Möglichkeit, eine Wahlempfehlung auszusprechen.

8. Amtsübernahme/Übergabe an Nachfolger/in

8.1 Bei Amtsbeginn erfolgt eine Bestandsaufnahme der Fähigkeiten des neuen Amtsinhabers/der neuen Amtsinhaberin mit dem Ziel eines Vergleiches der Kompetenzen mit den Anforderungen des Amtes. Bei Bedarf wird schriftlich ein Plan zur weiteren Qualifizierung erstellt und eine Zielvereinbarung formuliert.

8.2 Auf der Grundlage der Qualifikationen des Amtsinhabers/der Amtsinhaberin erfolgt durch den Vorstand die Festlegung des Gehaltes. Dieses muss sich im Rahmen der gemäß § 12 der Satzung und in der Anlage 1b festgelegten Vergütungsspannen bewegen. Das Vorstandsmitglied, dessen Gehalt festgelegt wird, hat bei der Abstimmung kein Stimmrecht.

8.3 Beim Amtswechsel müssen dem/der Nachfolger/-in die Geschäfte ordnungsgemäß übergeben werden, um eine problemlose Nachfolge zu gewährleisten.

8.4 In die aktuellen Thematiken muss der/die Amtsnachfolger/-in detailliert eingeführt werden.

9. Verschwiegenheitspflicht

Die Vorstandsmitglieder werden über alle vertraulichen Angelegenheiten und Vorgänge Stillschweigen bewahren. Diese Pflicht besteht auch nach Beendigung der Amtsperiode.

10. Beachtung des Datenschutzes

Die Mitglieder des Vorstandes nehmen die Regeln des Datenschutzes zur Kenntnis und beachten diese.

Diese Geschäftsordnung wurde am 27.09.2013 vom Vorstand beschlossen.
Dieser Geschäftsordnung hat am 28.09.2013 die Delegiertenversammlung zugestimmt.

Anlage zu den Aufgabenbeschreibungen und Anforderungsprofilen

Amtsunabhängige Aufgaben/Zuständigkeiten

Die nachfolgend genannten Aufgaben werden innerhalb des Vorstandes in der 1. Sitzung nach jeder Neuwahl – also in der Regel alle 2 Jahre – zugeordnet und unmittelbar im Anschluss daran schriftlich der Geschäftsstelle und allen Funktionsträgern mitgeteilt.

Haushaltsplanung/Budgetverantwortung

Diese Zuständigkeit übernimmt das Vorstandsmitglied, das die meisten Kompetenzen für diese Aufgabe mitbringt und Interesse daran hat.
Die Aufgaben sind insbesondere die Verantwortung für:

- Erstellung des Haushaltsplans
- Überwachung des laufenden Haushaltes
- Entwicklung einer mittel- und langfristigen Finanzplanung des DVE
- Buchführung des Verbandes nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GOB)

Dieses Vorstandsmitglied ist dann auch der direkte Ansprechpartner für das Referat Finanzen.

Schriftführung

Diese Aufgabe erfolgt in den Vorstandssitzungen im Rotationsprinzip durch die Vorstandsmitglieder, in der Regel mit Ausnahme der/des Vorsitzenden, da diese/dieser die Sitzungsleitung hat. In sonstigen Sitzungen/Versammlungen werden auch weitere Personen in die Schriftführung eingebunden, insbesondere die Referentinnen und Referenten des DVE.

Öffentlichkeitsarbeit

Diese Zuständigkeit übernimmt das Vorstandsmitglied, das die meisten Kompetenzen für diese Aufgabe mitbringt und Interesse daran hat. Dieses Vorstandsmitglied ist dann auch der direkte Ansprechpartner für das Referat Öffentlichkeitsarbeit.

Kontaktperson für Angestellte und deren Gremien

Diese Zuständigkeit sollte bei einem Vorstandsmitglied angesiedelt sein, das schwerpunktmäßig als Angestellte/r gearbeitet hat. Die Kontaktperson für Angestellte kann nicht gleichzeitig die Kontaktperson für die Niedergelassenen sein.

Kontaktperson für Niedergelassene und deren Gremien

Diese Zuständigkeit sollte bei einem Vorstandsmitglied angesiedelt sein, das eine eigene Praxis hatte oder hat. Die Kontaktperson für Niedergelassene kann nicht gleichzeitig die Kontaktperson für die Angestellten sein.

Anlage 1c zur Geschäftsordnung des Vorstandes

Aufgabenbeschreibungen und Anforderungsprofile der Vorstandsämter

Die Aufgabenbeschreibungen und Anforderungsprofile für den Vorstand sind zentraler Bestandteil der Geschäftsordnung. Sie beschreiben den jeweiligen aktuellen Stand der Aufgaben und Anforderungen, die an den Vorstand bzw. an die Vorstandsmitglieder gestellt werden. Eine Überprüfung auf Aktualität und ggf. Anpassung der Aufgaben und Anforderungsprofile an die gesundheits- und verbandspolitischen Anforderungen ist daher nicht nur sinnvoll, sondern notwendig und erfolgt regelmäßig insbesondere vor Neuwahlen oder Umstrukturierungen des Vorstandes.

Aufgabenbeschreibungen für die Vorstandsämter

Die Aufgabenbeschreibungen für die Vorstandsämter dienen der Transparenz und stellen für die Stelleninhaber*, potenziellen Kandidaten und Mitglieder des DVE eine Orientierung dar. Diese Beschreibung differenziert nach:

- Funktionen
- Aufgaben
- Leistungskriterien

Anforderungsprofile für die Vorstandsämter

Die einzelnen Anforderungsprofile dokumentieren, welche Kompetenzen ein Amtsinhaber besitzen sollte, damit er die Aufgaben, die er im Rahmen seines Amtes zu erfüllen hat, auch wahrnehmen kann. Sie beschreiben jeweils die Aufgaben für ein Amt und die hierfür erforderlichen Kompetenzen. Sie sollen nicht als Checkliste verstanden werden, aus der sich bei einer bestimmten „Punktzahl" eine Eignung oder Nichteignung ergibt, sondern dienen als Orientierung. Es wird nicht davon ausgegangen, dass ein Amtsinhaber alle Anforderungen mit Amtsantritt erfüllt. Es wird aber erwartet, dass er während der Amtszeit seine Kompetenzen weiterentwickelt.

Es gibt in der Literatur eine Vielzahl und vielfach uneinheitlich verwendete Begrifflichkeit von Kompetenzen und Qualifikationen. Wir haben uns für die folgende Gliederung entschieden:

- Grundsätzliche Voraussetzungen
- Intellektuelle Kompetenz
- Fachkompetenz
- Sozial- und Führungskompetenz

Unter Fachkompetenz sind ergotherapeutische Fachkenntnisse und fachübergreifende Kenntnisse und Fertigkeiten zusammengefasst. Bei Sozial- und Führungskompetenz sind Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu situationsadäquatem Handeln, die auf Persönlichkeitsstruktur und auf Verhalten in Interaktionen basieren, benannt.

[3] Die Personenbezeichnung erfolgt hier wegen der besseren Lesbarkeit einheitlich in der maskulinen Form des grammatikalischen Geschlechts.

Aufgaben/Anforderungsprofile der zu wählenden Vorstandsämter im DVE

Um sie für Sie transparent zu machen, sind sie in der nachfolgenden Tabelle gegenübergestellt.

= Vorsitzender/r **= Standards und Qualität** **= beide Ämter**

VORSTANDSAMT: Vorsitzende/r	**VORSTANDSAMT: Standards und Qualität**
ZUSTÄNDIGKEIT	
• Die/der Stelleninhaber/in ist zuständig für die Führung des Verbandes und den fachlichen und strukturellen Gesamtüberblick über alle Aktivitäten des Verbandes, die Entwicklung der Ergotherapie und des Gesundheitswesens. • Sie/er ist Kontaktperson für bestimmte DVE-Gremien (nach Absprache im Vorstand). • Sie/er ist Ansprechpartner/in für eines oder mehrere Referate (nach Absprache im Vorstand).	• Die/der Stelleninhaber/in ist zuständig für die Weiterentwicklung von Methoden und qualitätssichernden Maßnahmen in der Ergotherapie. • Sie/er ist Kontaktperson für bestimmte DVE-Gremien (nach Absprache im Vorstand). • Sie/er ist Ansprechpartner/in für das Referat Standards und Qualität und ggf. für weitere Referate (nach Absprache im Vorstand).
BESETZUNG / RECHTE / PFLICHTEN	
• Wird für 4 Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt • Hauptamtliches Vorstandsamt • Ist ein stimmberechtigtes Mitglied im Vorstand • Hat im Rahmen des Gesamtvorstandes eine Rechenschaftspflicht gegenüber der Mitgliederversammlung	
AUFGABENBESCHREIBUNG	
1. Funktionen	
• Vertretung des DVE gerichtlich und außergerichtlich	
• Sprecher/in des Verbandes • Gesamtverantwortung für den Verband • Richtlinienkompetenz/Setzen von Prioritäten der Verbandsarbeit • Vorbereitung von Strategien und Entscheidungen, auch über Delegation und Kooperation • Steuerung von Umsetzungen der strategischen Verbandsprojekte • Verantwortung für die Umsetzung der Beschlüsse aus Vorstandssitzungen, Delegierten- und Mitgliederversammlungen • Enge Zusammenarbeit mit Vorstand, Gremien und der Geschäftsstelle in der Umsetzung der Verbandsziele • Repräsentanz des DVE auf nationaler und internationaler Ebene	• Vertretung der/des Vorsitzenden im Falle deren/dessen Verhinderung in Absprache mit den anderen Vorstandskolleginnen/-kollegen • Verantwortung für den ressortspezifischen Bereich • Erarbeitung von Prioritäten der Verbandsarbeit im Ressort • Vorbereitung von Strategien und Entscheidungen, auch über Delegation und Kooperation im Ressort • Steuerung der Umsetzung der ressortspezifischen Verbandsprojekte • Mitverantwortung für die Umsetzung der Beschlüsse aus Vorstandssitzungen, Delegierten- und Mitgliederversammlungen • Enge Zusammenarbeit mit Vorstand, Gremien und der Geschäftsstelle in der Umsetzung der ressortspezifischen Verbandsziele • Repräsentanz des DVE auf nationaler und internationaler Ebene insbesondere im ressortspezifischen Bereich
2. Aufgaben	
2.1 Öffentlichkeitsarbeit	
• Verfassen von Stellungnahmen und Artikeln zu aktuellen Themen der Gesundheitspolitik • Aktive Auseinandersetzung mit der Presse	• Verfassen von Stellungnahmen und Artikeln zu ressortspezifischen Themen
2.2 Politik/Repräsentation	
• Vertretung und Durchsetzung der Verbandsinteressen auf Bundesebene und International • Durchsetzung der Verbandsinteressen gegenüber anderen Verbänden, Interessengruppen und der Politik • Verhandeln auf höchster politischer Ebene z.B. BMG, BMBF, GKV-Spitzenverband und Ärzteverbände • Repräsentanz des DVE und der Ergotherapie in allen politischen und kulturellen Bereichen z.B. Anhörungen, Bündnis Gesundheit	• Vertretung und Durchsetzung der Verbandsinteressen im Ressort Standards und Qualität • Durchsetzung der ressortspezifischen Verbandsinteressen gegenüber anderen Verbänden, Interessensgruppen und der Politik • Mitwirkung bei ergotherapierelevanten Leitlinien, Qualitätsindikatoren und ähnlichen Projekten • Repräsentanz des DVE und der Ergotherapie bei Interessensgruppen und Akteuren, die für die Entwicklung von Standards zuständig und/oder im Bereich der Qualitätssicherung tätig sind
2.3 Steuerung und Moderation	
• Thematische Schwerpunktsetzung, das heißt: Innovationen und Veränderungspotenzial im politischen sowie fachlichen Bereich erkennen, thematisieren und ggf. fördern • Initiierung, Begleitung und Umsetzung von Projekten und Verbandsvorhaben • Entscheidungs-, Problemlösungsprozesse und Kriseninterventionen moderieren und steuern in der Zusammenarbeit innerhalb des Vorstandes und der einzelnen Funktionen und Gremien im Verband	• (Weiter-) Entwicklung und Implementierung von Standards und Qualitätsmerkmalen für ergotherapeutische Interventionen, Dokumentation und Evaluation • Analyse von Qualitätsmanagementsystemen/Leitlinien und Transfer auf den ergotherapeutischen Bereich oder Berücksichtigung ergotherapeutischer Belange in bestehenden Systemen/Leitlinien • Initiierung, Begleitung und Umsetzung von ressortspezifischen Projekten und Verbandsvorhaben • Initiierung, Begleitung und Weiterentwicklung der verbandsinternen Organisation • Mitwirkung/Moderation bei Vorstandssitzungen sowie der MV/DV insbesondere im ressortspezifischen Bereich
2.4 Mitarbeiterführung	
• Weisungsbefugnis gegenüber der Geschäftsführerin/dem Geschäftsführer sowie fachliche Weisungsbefugnis gegenüber ausgewiesenen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern • Als Primus-inter-Pares Anweisung von disziplinarischen Maßnahmen an andere Vorstandsmitglieder in Fällen, in denen keine Beschlüsse gefasst werden oder in denen eine gravierende Verletzung von Dienstverpflichtungen vorliegt	• Fachliche Weisungsbefugnis gegenüber ausgewiesenen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im jeweiligen Ressort

VORSTANDSAMT: Vorsitzende/r	VORSTANDSAMT: Standards und Qualität
2.5 weitere Aufgaben und Rahmenbedingungen	
• Beratung der DVE-Mitglieder • Organisatorische Tätigkeiten, auch im Hinblick auf einen Heimarbeitsplatz • Mitwirkung an Maßnahmen der Organisationsentwicklung	
2.5 Ergänzende Aufgaben	
• Eventuelle Übernahme von weiteren Aufgaben nach der Anlage dieser Aufgabenbeschreibungen der Vorstandsämter: - Haushaltsplanung / Budgetverantwortung - Schriftführung - Öffentlichkeitsarbeit - Kontaktperson für Angestellte und deren Gremien - Kontaktperson für Niedergelassene und deren Gremien	
3. Leistungskriterien	
Die Position ist gut besetzt, wenn	
• die Mitarbeiter/innen, Funktionsträger und Mitglieder über die aktuellen Ziele und Projekte des DVE gut informiert sind, sie ein hohes Maß an Zufriedenheit mit der Verbandsarbeit haben • Projekte und Verbandsvorhaben effektiv, effizient und im Interesse der Berufszugehörigen umgesetzt werden und • der DVE über ein hohes Maß an Vernetzung und Ansehen bei Interessensgruppen und Akteuren aus der Politik und dem Gesundheitsbereich verfügt.	• der DVE Standards und Qualitätsmerkmale für ergotherapeutische Intervention, Dokumentation und Evaluation entwickelt, bekannt macht und implementiert, • der DVE Qualitätsmanagementsysteme/Leitlinien analysiert und auf den ergotherapeutischen Bereich transferiert oder in bestehenden Systemen/Leitlinien ergotherapeutische Belange berücksichtigt werden, • Projekte und Verbandsvorhaben im Bereich Standards und Qualität effektiv, effizient und im Interesse der Berufszugehörigen umgesetzt werden, • der DVE über ein hohes Maß an Vernetzung und Ansehen in diesem Bereich verfügt.
ANFORDERUNGEN	
Fachkompetenz	
• Interesse an Berufspolitik	
• Ergotherapeutische Berufserfahrung und fundierter Überblick über eine Vielzahl von Fachbereichen • Kenntnisse über die aktuellen ergotherapierelevanten Strukturen der Gesellschaft (z.B. im Gesundheits- und Bildungswesen); wünschenswert: gutes Kontaktnetz zu Ansprechpartnern im Gesundheitswesen • Kenntnisse über die DVE-Strukturen; Fähigkeit, sich in die Abläufe in der Geschäftsstelle einzuarbeiten sowie Grundkenntnisse über die Mitglieder- und Finanzverwaltung des DVE zu erwerben	• Adäquate Vorkenntnisse wie z.B. akademische Ausbildung; äquivalent: nachgewiesene Erfahrung im Bereich Standards und Qualität • Ergotherapeutische Berufserfahrung und fundierter Überblick über Qualitätsmanagementsysteme, Leitlinien, EbM, Standards der Berufsausübung der Ergotherapie sowie Entwicklung der Arbeitsprozesse in den gängigen Arbeitsfeldern von Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten • Kenntnisse über die DVE-Strukturen
• Fundierte Kenntnisse in Word, Excel, Power Point, Internet	
• Sehr gute Fähigkeiten im Verfassen von Texten für die Korrespondenz aller Art und zur Veröffentlichung • Englischkenntnisse in Sprache und Schrift	• Gute Fähigkeiten im Verfassen von Texten für die Korrespondenz aller Art und zur Veröffentlichung • Gute Englischkenntnisse in Sprache und Schrift, z.B. zum Verständnis von Studien
• Gute Rhetorik, Präsentationsfertigkeiten und fundierte Kenntnisse in Moderationstechniken • Gute Fähigkeiten, Arbeitsabläufe zu strukturieren • Grundkenntnisse im Projektmanagement	
Sozialkompetenz / Führungskompetenz	
• Ausgeprägte Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, mit der Bereitschaft, im „Rampenlicht" zu stehen • Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen, auch für die Tätigkeiten anderer und Entscheidungen zu treffen	• Ausgeprägte Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit sowohl mit Akademikern und Wissenschaftlern als auch mit Nichtakademikern und Schülern/Studenten • Ausgeprägte Neigung, Sachverhalte und Abläufe tief zu ergründen und präzise zu beschreiben • Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen
• Fähigkeit, längere Zeit mit ambivalenten Zuständen zu leben • Lebenserfahrung, Vorbildfunktion wahrzunehmen und zu leben • Fähigkeit, Ziele und Arbeitsinhalte zu vermitteln und Prozesse zu initiieren • Verhandlungsgeschick, Überzeugungskraft und Durchsetzungsfähigkeit • Nachgewiesene Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern oder Teams • Team-, Kooperations-, Delegations- und Integrationsfähigkeit	
Grundsätzliche Voraussetzungen	
• Flexible zeitliche Ressourcen, d.h. Bereitschaft zur unregelmäßigen Arbeitszeit und Arbeit am Wochenende, in Spitzenzeiten bis zu 70 Stunden/Woche	• Akademische bzw. wissenschaftliche Denkstrukturen sind geläufig • Flexible und hohe zeitliche Ressourcen, d.h. Bereitschaft zur unregelmäßigen Arbeitszeit und Arbeit am Wochenende
• Fähigkeit, im Rahmen eines Heimarbeitsplatzes tätig zu sein • Psychische und physische Belastbarkeit, gutes Selbst- und Zeitmanagement • Bereitschaft zu öfters mehrtägigen Dienstreisen mit Übernachtungen • Analytische Fähigkeiten und die Neigung, Sachverhalte fundiert zu ergründen • Fähigkeit, Sachverhalte zu kombinieren und verknüpfen • Fähigkeit, sich schnell und strukturiert mit wechselnden Aufgaben befassen zu können • Freude daran, Veränderungen als Chance zu begreifen und Neues zu initiieren und gleichzeitig Ziele über längere Zeiträume hartnäckig zu verfolgen	
Gehaltsspanne (gemäß Anlage 1b):	
• € 65.000 bis € 75.000,- p.a.	• € 51.500,- bis € 60.000,- p.a.

Antrag auf Beitragsermäßigung

Welche Regelungen gibt es zur Beitragsermäßigung?
Nach der von der Mitgliederversammlung bestätigten Beitragsordnung des DVE gelten folgende Regelungen:

- Zum 01.01., 01.04., 01.07. und 01.10. eines Jahres kann ein Antrag auf Beitragsermäßigung gestellt werden.
- Der Antrag muss spätestens einen Tag vorher in der Geschäftsstelle des DVE vorliegen. Rückwirkende Ermäßigungen sind nicht möglich.
- Maßgeblich für die Höhe des Beitrags ist der Status (Ermäßigungsgrund) zum jeweiligen Stichtag.
- In allen Fällen gilt die Beitragsermäßigung bis zum 31.12. eines Jahres.

Warum muss ich den Antrag jährlich neu stellen?
Diese Regelung gibt es seit einigen Jahren beim DVE. Davor wurden die Beitragsermäßigungen immer ins nächste Jahr übernommen.
Dies hatte allerdings zur Folge, dass viele Mitglieder dem DVE nicht mitteilten, wenn der Grund für ihre Beitragsermäßigung wegfiel.
Dadurch zahlten viele Mitglieder einen Beitrag, der nicht ihrem tatsächlichen Status entsprach.
Deshalb hat der DVE sich entschlossen, einen Antrag auf Beitragsermäßigung jährlich einzufordern. Dadurch ist eher sichergestellt, dass der gezahlte Beitrag dem tatsächlichen Status entspricht.

Wie stelle ich den Antrag?
Zur Antragstellung können Sie das nebenstehende Formular verwenden. Die entsprechenden Nachweise sind beizufügen. Senden Sie diesen bitte rechtzeitig per Fax oder per Post an die Geschäftsstelle. Eine Antragstellung ist auch formlos per E-Mail möglich. Bitte vergessen Sie auch hier die Nachweise nicht.

Besondere Regelungen

- Schüler/-innen müssen keinen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen. Die Schülermitgliedschaft endet mit dem Ablauf des Jahres, in dem die staatliche Prüfung erfolgreich abgelegt wurde und geht automatisch in eine Vollmitgliedschaft über.
- Im Ausland wohnhafte Mitglieder erhalten automatisch über ihren Wohnsitz im Ausland eine Beitragsermäßigung. Sie müssen keinen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen.
- Rentner/-innen (bei Altersrente) müssen den Antrag auf Beitragsermäßigung nur einmal stellen, ihr Status als Rentner/-in wird dann immer automatisch ins nächste Jahr übernommen.
- Studierende können unabhängig von der Studienform, dem Studienabschluss und der Fachrichtung einen Antrag auf Beitragsermäßigung stellen.
- Solange eine Kassenzulassung besteht, ist eine Beitragsermäßigung nicht möglich.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen in der Mitgliederverwaltung, Marianne Naida und Cornelia Horgos, Tel. 0 72 48 / 91 81 - 93, E-Mail: mitglieder@dve.info.

So erreichen Sie den DVE

DVE-Geschäftsstelle

Montag und Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Allgemeine Beratung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr – außer Mittwoch
DVE Shop
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Dienstag 16.30-18.30 Uhr
Arbeitsrechtsberatung
Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

sonstige Gremien
Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSSV: Helena Razlaf, bssv@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Anja Müller, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

Landesgruppen (LG)
Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Patrick Krause, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)
FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien u. Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe: **ah** Andreas Hörstgen, FA Angestellte · **al** Arnd Longrée, Vorsitzender · **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten **Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.**

Antrag auf Beitragsermäßigung

Hiermit beantrage ich gemäß der derzeit gültigen Beitragsordnung die Mitgliedschaft zum ermäßigten Beitrag.
Die jeweils als Nachweis zu erbringende Bescheinigung habe ich als Anlage beigefügt.

Deutscher Verband
der Ergotherapeuten e.V.
Postfach 22 08

76303 Karlsbad

Name: _____

Mitgliedsnr.: _____

Adresse: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

_____
Datum/Unterschrift

Ich bin
- ❒ bis zu 20 Stunden wöchentlich berufstätig (Nachweis beigefügt).
- ❒ nicht berufstätig (oder arbeitslos).
- ❒ Rentner/-in (Nachweis beigefügt).
- ❒ Mitglied eines ausländischen Berufsverbandes (Nachweis beigefügt).
- ❒ Studierende/-r (Nachweis beigefügt).

Mir ist bekannt, dass Beitragsermäßigungen nicht rückwirkend möglich sind und entsprechende Anträge unaufgefordert bis zum 31.12. für das folgende Jahr erneut zu stellen sind.



DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE

Veranstaltungen November/Dezember 2013

22.11.13 – Fulda – Silke Scholz
Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Orientierungsseminar
DVE-Mitglieder 150 €, andere 200 €

23./24.11.13 – Fulda – Ralf E. Cramer
Existenzgründung für ErgotherapeutInnen – Gründungsseminar
DVE-Mitglieder 270 €, andere 370 €

30.11.13 – Osnabrück – Christiane Schlicht
Arbeitstherapeutische Instrumente 9
DVE-Mitglieder 120 €, andere 180 €

06.12.13 – Fulda – Ralf E. Cramer
Betriebswirtschaftliche Grundlagen für Praxisinhaber/innen
DVE-Mitglieder 170 €, andere 240 €

06./07.12.13 – Mannheim – Renate Kintea, Monika Weber
Die Weisheit des Charly Brown und sein Umkehrschluss – Glück und Unglück aufgrund innerer Überzeugung 9
DVE-Mitglieder 210 €, andere 270 €

06./07.12.13 - Frankfurt - Andrea Rühlemann
Wirksame häusliche Ergotherapie für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen (WHEDA)
DVE-Mitglieder 240,- €, andere 300,- €
In der Teilnahmegebühr ist neben der Teilnahme an der Fortbildung ein einmaliges Telefoncoaching (max. 30 min.) enthalten

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

Der DVE hat die im Rahmen der Fortbildungspflicht anerkennungsfähigen Kurse mit Punkten belegt.
Diese sind mit diesem Symbol x für die Anzahl der Punkte entsprechend gekennzeichnet.

DVE AKADEMIE – Postfach 2208 – 76303 Karlsbad – Telefon 0 72 48 / 91 81 13 – Fax 0 72 48 / 91 81 75

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Stand: November 2013

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-13 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger)

12/2013

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVEaktuell

Große und andere Koalitionen

(al) Zum Redaktionsschluss läuft allen Unkenrufen zum Trotz noch alles auf eine Große Koalition aus CDU/CSU und SPD für die 18. Legislaturperiode hinaus. Auch wenn die Regierungsbildung schon jetzt den Rekord der längsten Koalitionsverhandlungen seit Anbeginn der Bundesrepublik Deutschlands geschlagen hat, sind nun für die 48. Kalenderwoche diverse Sitzungen geplant, um den Koalitionsvertrag unter Dach und Fach zu bringen. Eher unerwartet scheint es so zu sein, dass sich die Arbeitsgruppe zum Thema Gesundheit unter Leitung von Jens Spahn (CDU) sowie Dr. Karl Lauterbach (SPD) doch auf wesentliche gemeinsame Eckpunkte einigen konnte. Hierzu gehört u.a. ein Kompromiss zur zukünftigen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung, voraussichtlich wird es keine Zusatzbeiträge im bisherigen Sinne mehr geben, auch ein gewisser Wettbewerb zwischen den Kassen bei den Beiträgen wird wieder eingeführt. Wenig Konkretes ist bisher zum Heilmittelbereich zu erfahren, offensichtlich sollen aber deutliche Erleichterungen der Ärzteschaft in Bezug auf Regresse erfolgen, die das Verordnungsverhalten sicherlich stabilisieren helfen.
Wenn es nicht doch noch zu einem Scheitern kommt, wird vor Weihnachten die neue Regierung gebildet, damit sie Anfang kommenden Jahres endlich ihre Arbeit aufnehmen kann. Hierzu gehört in erster Linie die Besetzung der Ausschüsse, für die Ergotherapie wäre vor allem der Ausschuss für Gesundheit von besonderem Interesse. Denn in den Ausschüssen wird die eigentliche inhaltliche Arbeit geleistet, im Bundestag dann eher über die Inhalte abgestimmt.

Auch eine andere Koalition ist von der Besetzung des Ausschusses für Gesundheit abhängig, nämlich die Nachfolgeorganisation der Bundesarbeitsgemeinschaft der Heilmittelverbände (BHV). Wie schon mehrfach berichtet, wurde die Auflösung der BHV beschlossen. Der Gründungsakt einer Nachfolgeorganisation unter maßgeblicher Beteiligung des DVE ist nunmehr für Anfang 2014 geplant, verbunden mit der Einladung u.a. der zukünftig im Gesundheitsausschuss vertretenen Mitglieder des Bundestages. Hiermit soll auf die besondere Bedeutung der Heilmittel in Deutschland hingewiesen werden. Neben dem DVE werden die drei wichtigsten Physiotherapieverbände IFK, VPT und ZVK Gründungsmitglieder sein. Zur Überraschung aller Beteiligter will sich der dbl nicht für den Bereich der Logopädie an einer gemeinsamen Vertretung der gesamten Heilmittelbranche beteiligen.
Die vier beteiligten Verbände sind zuversichtlich, den Heilmittelbereich in der Politik gemeinsam gut vertreten zu können.

So bleibt die Zeit bis Weihnachten sicherlich spannend.

Für die Weihnachtstage und den Jahresübergang wünsche ich Ihnen im Namen des Vorstands und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DVE eine besinnliche Zeit und alles Gute für 2014.

Ihr Arnd Longrée (Vorsitzender)



Hildabrötchen

- 500 g Mehl
- 250 g Butter
- 125 g Zucker
- 1 Pck. Vanillinzucker
- 1 gestr. TL Backpulver
- 1 Prise Salz
- 1 Ei

Johannisbeergelee zum Füllen
Puderzucker zum Verzieren

Alle Zutaten zu einem glatten Teig verarbeiten und am besten über Nacht kalt stellen. Den Backofen auf 175 Grad (Umluft 160 Grad) vorheizen.
Den Teig ca. 5 mm dick ausrollen und gleichgroße Plätzchen ausstechen. Bei der Hälfte der Plätzchen in der Mitte ein kleines Loch ausstechen. Plätzchen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen und im Backofen in ca. 15 Minuten goldgelb backen. Gelee erwärmen und die Plätzchen ohne Loch damit bestreichen, das andere Plätzchen aufsetzen. Erkalten lassen. Mit Puderzucker bestäuben.

1998-2013: Zwei Jubiläen

Magdalena Bischoff und Sieglinde Lüthin seit 15 Jahren beim DVE

An dieser Stelle einen herzlichen Dank von Vorstand und Geschäftsführer an Magdalena Bischoff (l.) und Sieglinde Lüthin (r.) für ihre langjährige DVE-Treue. Sicher können sich viele Mitglieder dem Dank anschließen, die vom Können und Servicegedanken der beiden profitiert haben. Der DVE kann sehr stolz sein, solch hervorragende Mitarbeiterinnen zu haben, die noch dazu seit 15 Jahren dem DVE verbunden sind.

Arnd Longrée, DVE-Vorsitzender



Sind Sie in der Kardiologie tätig?

Die AG Kardiologie sucht Verstärkung

Unser Ziel ist es, diesen Fachbereich bekannter zu machen und inhaltlich weiterzuentwickeln. Mit der AG möchten wir in der Kardiologie arbeitende KollegInnen ansprechen und eine Plattform bieten für Austausch und Information, um den Fortgang des Fachbereiches mitzugestalten.
Bisher haben wir einen Flyer erstellt, beantworten Mitgliederanfragen, vernetzen uns innerhalb des DVE, aktuell planen wir eine Umfrage bei in der Kardiologie tätigen ErgotherapeutInnen. Wir treffen uns ein- bis zweimal pro Jahr und sind uns einig: Die Arbeit in der AG macht Spaß, ist interessant und fachlich bereichernd!



Bitte mailen Sie uns unter ag-kardiologie@dve.info

Ergotherapie in der Pädiatrie

Vortrag als Download verfügbar

Der bereits angekündigte Vortrag „Ergotherapie in der Pädiatrie“ mit begleitenden Hintergrundinformationen steht nun für die DVE-Mitglieder auf der DVE-Homepage zur Verfügung. Nach der Vorstellung auf dem Kongress 2013 haben wir noch einige wertvolle Hinweise unserer Teilnehmer integriert.
In dem Vortrag werden neben allgemeinen Informationen über das Wesen der Ergotherapie an konkreten Beispielen mögliche therapeutische Interventionen vorgestellt. Vom Therapiebeginn über Zielfindung, Diagnostik, Therapieplanung, Durchführung bis hin zur Evaluation wird dargestellt, wie ErgotherapeutInnen alltagsorientiert und klientenzentriert vorgehen. Der Vortrag ist so konzipiert, dass ErgotherapeutInnen anhand dieses Materials verschiedene Adressaten wie Ärzte, Eltern, Erzieher etc. umfassend und verständlich über Leistungen der Ergotherapie bei Kindern informieren können.
Der Vortrag und Hintergrundinformationen stehen unter www.dve.info/downloads/verschiedenes.html zum Download bereit.

Studie zur Wirksamkeit kognitiver Trainingsprogramme verunsichert Ärzte und ErgotherapeutInnen

(cm) Vor kurzem erschien im Deutschen Ärzteblatt eine umfassende Analyse zur Wirksamkeit kognitiver Trainingsprogramme für Kinder und Jugendliche. Die Autoren kommen darin vor allem zu dem Schluss, dass kognitive Trainingsprogramme nur geringe Effekte auf genau die kognitiven Funktionen haben, die sie eigentlich gezielt verbessern sollten (wie z.B. Aufmerksamkeit). In dem Artikel wird ausdrücklich auf die Verordnung von Ergotherapie (Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Therapie nach §38 der Heilmittelrichtlinie) Bezug genommen.

Die Untersuchung könnte Ihnen also häufiger begegnen, wenn es um die Wirksamkeit von kognitivem Training und die Sinnhaftigkeit der Verordnung von Ergotherapie für Kinder mit kognitiven Einschränkungen geht.

Bereits jetzt wurde die Metaanalyse von ärztlicher Seite als Beleg für die Unwirksamkeit ergotherapeutischen Hirnleistungstrainings herangezogen.

Der DVE meint dazu:
Dass kognitives Training im Rahmen einer Ergotherapie unwirksam ist, lässt sich aus dieser Studie nicht ableiten. Die Analyse hat vielmehr zahlreiche Schwächen, die ihre Aussagekraft einschränken, dazu gehören u.a.:

1. ErgotherapeutInnen waren als Berufsgruppe nur in einer Studie sicher beteiligt – und in dieser nur an der Therapie für die Kontrollgruppe (Kozulin et al. 2010). Die Mehrzahl der Studieninterventionen wurde von (Neuro-)Psychologen oder anderen Disziplinen durchgeführt.
2. Es gab große Unterschiede zwischen den Einzelstudien in der Dauer, der Art der Interventionen, den jeweiligen Zielgrößen (Aufmerksamkeit, Verhalten, Schulleistungen, exekutive Funktionen etc.) sowie bei den Erkrankungen der Kinder (mentale Retardierung, Hirnschädigung durch HIV- oder Malaria-Infektionen, Lernbehinderungen, gesunde Kinder, ADS/ADHS etc.). Mögliche diagnosebedingte Unterschiede in den Effekten des kognitiven Trainings können dadurch verwischen.
3. Experimental- und Kontrollgruppeninterventionen waren sich in zahlreichen Studien ähnlich, oder es erfolgte ein Vergleich mit einer weniger intensiven Therapie der gleichen Art.

Weitere Argumente lesen Sie nach dem LOGIN auf der DVE-Homepage in der EBP-Datenbank (Eingabe im Freitextsuchfeld: Karch).

Zudem sollten ErgotherapeutInnen in einem möglichen Arztgespräch auch klarmachen, dass der Fokus der Ergotherapie grundsätzlich auf der Handlungsfähigkeit des jeweiligen Menschen im Alltag liegt und weniger auf der Verbesserung einer isolierten kognitiven Funktion. Und günstige Effekte im Bereich des Verhaltens wurden in der vorliegenden Metaanalyse durchaus gefunden.

Die Untersuchung ist in einer Onlineversion kostenlos im Internet herunterzuladen: http://data.aerzteblatt.de/pdf/110/39/m643.pdf

Quelle: Karch D, Albers L, Renner G et al. Wirksamkeit kognitiver Trainingsprogramme im Kindes- und Jugendalter. Eine Metaanalyse. Deutsches Ärzteblatt 2013; 110(39): 643-52

Neue Preisvereinbarungen und Rahmenverträge des DVE mit den Krankenkassen

Heißer Herbst in Sachen Vergütungsverhandlungen

(rk) Aktuell finden in vielen Regionen Verhandlungen der Bundesverhandlungskommission (BVK) des DVE mit den Krankenkassen statt, um die Vergütungserhöhungen der Ergotherapie-Praxen für das Jahr 2014 zu vereinbaren. Hintergrund sind die oft zum Jahresende auslaufenden Vereinbarungen, die möglichst zügig erneuert werden – Preiserhöhungen werden von den Praxen dringend gebraucht. Abschlüsse für das kommende Jahr gibt es bereits in Rheinland-Pfalz, im Saarland, in Hamburg und Schleswig-Holstein. Mit weiteren Kassen finden in Kürze Verhandlungen statt, oder es sind um die Jahreswende und für das Frühjahr 2014 Termine vereinbart, so beispielsweise in Berlin, Bremen, Baden-Württemberg und Niedersachsen.

Auch für die Vereinbarungen mit bundesweiter Auswirkung wie beispielsweise mit den vdek-Kassen ist ein Verhandlungstermin fest vereinbart. Neu ist ein Vertrags- und Vergütungsabschluss mit der Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK) – für die nichtbeamteten Versicherten dieser Kasse konnte bereits eine Vereinbarung getroffen werden, die 10% über den vdek-Preisen liegt.

Bei den Krankenkassen in den östlichen Bundesländern ist uns mit einem neuen Rahmenvertrag bei der Knappschaft samt Preisvereinbarung für Sachsen-Anhalt und Brandenburg ein Durchbruch gelungen. Seit dem 1. November ist die Versorgung mit Ergotherapie der knappschaftlich Versicherten auf ein vertragliches Fundament gestellt: Die Preise konnten vom bestehenden niedrigen Niveau in mehreren Stufen bis 2015 um rund 30% angehoben werden. Auch mit der Knappschaft Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern laufen zurzeit Verhandlungen, deren Ausgang bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt war.

In den übrigen neuen Bundesländern ist die BVK ebenfalls in Gesprächen mit der AOK, der BKK und der IKK, um weiter über den Angleich der Vergütung an das durchschnittliche Westniveau zu verhandeln.

DVE-Mitgliedspraxen erhalten die jeweiligen Preisvereinbarungen und ausführliche Informationen direkt per Post, sobald die Vereinbarungen unterzeichnet sind.

Rechnungskürzungen bei DAK

Bestätigung der Hausbesuche durch den Patienten verlangt

(rk) In der DVE-Geschäftsstelle häufen sich seit einiger Zeit die Beschwerden über die DAK. Diese setzt zusätzliche Prüfkriterien an, was z.B. die Bestätigung der Hausbesuche eines Patienten betrifft. Den Praxen wird unangekündigt die Rechnung gekürzt mit dem Hinweis, dass der Patient diese Leistung ebenfalls hätte bestätigen müssen. Mittlerweile kommt es auch zu sogenannten nachgelagerten Rechnungsprüfungen, d.h. Rechnungen aus den Vormonaten werden überprüft.

Aus unserer Sicht besteht für ein solches Vorgehen keine vertragliche oder eine andere rechtliche Grundlage, da es bislang üblich war, nur die direkten Behandlungsleistungen aufzuführen und diese bestätigen zu lassen. Keinesfalls ist es aus unserer Sicht hinzunehmen, dass seitens der DAK ohne Ankündigung einseitig neue vertragliche Tatsachen geschaffen werden.

Wir haben die DAK bereits aufgefordert, zur bisherigen Abrechnungspraxis zurückzukehren. Betroffene Praxen sollten daher bei einer Rechnungskürzung gegen die Absetzung unbedingt Widerspruch einlegen und die einbehaltene Vergütung einfordern. Sobald wir eine Klärung herbeiführen konnten, werden wir die Praxen umgehend informieren.

---

59. Ergotherapie-Kongress
23.-25. Mai 2014 in Erfurt
ergotherapie 6.0

60 Jahre DVE

DVElerinnen des Monats



Katrin Jalaß (links)
Examen 1995,
Praxisinhaberin in Bad Oldesloe,
Praxisvertreterin im Landesleitungsteam Schleswig-Holstein

Frauke Mareik (rechts)
Examen 2001, Angestellte der psychiatrischen Abteilung der imland-Klinik Rendsburg, Schriftführerin im Landesleitungsteam

Katrin und Frauke, Ihr seid beide voll berufstätig, habt drei bzw. zwei Kinder und engagiert Euch zusätzlich ehrenamtlich im DVE. Was motiviert Euch?

Katrin: Ich finde es gut, unser Berufsbild aktiv mitzugestalten und dabei Ideen und Inspirationen für den eigenen beruflichen Alltag zu bekommen. Und wir sind ein richtig nettes Team in Schleswig-Holstein!

Frauke: Auch für mich ist es das tolle Team, der Kontakt zu anderen engagierten Ergotherapeuten weltweit und dass man aktuelle Informationen aus erster Hand bekommt.

Welche Aufgaben übernimmt ein Landesleitungsteam für den DVE vor Ort?

Katrin: Wir sind Ansprechpartnerinnen für andere Ergotherapeuten und können die Anliegen des Berufsstandes z.B. bei gesundheitspolitischen Veranstaltungen vertreten.

Frauke: Ja, und wir können auf lokale Entwicklungen eingehen oder sie in Gang bringen, auf der jährlichen Landesversammlung den Kontakt zu den Mitgliedern pflegen, informieren und Meinungen aufnehmen – sozusagen eine Brücke zum Bundesvorstand sein.

Die bisherigen Arbeitsergebnisse unserer Schul-AG finden bundesweit großes Interesse. Die Möglichkeit, sich im Rahmen einer solchen Gruppe themenspezifisch zu engagieren, ist vielleicht noch nicht so bekannt. Welche anderen Arbeitsthemen könnt Ihr Euch für eine lokale oder überregionale AG vorstellen?

Katrin: Allgemeinere Themen wie Demenz oder Inklusion oder auch Spezielleres wie Weaning zum Beispiel.

Frauke: Also alles, womit sich viele ErgotherapeutInnen eine Zeitlang intensiver auseinandersetzen oder womit wir alle zusammen ein bestimmtes Ziel erreichen wollen.

Ein Blick in die Zukunft: In zehn Jahren können wir ErgotherapeutInnen...

Katrin: … uns sehr gut präsentieren und gegenüber anderen Berufsgruppen eindeutiger abgrenzen, außerdem zugangsoffen therapieren.

Frauke: … selbstständiger, aber notwendigerweise flexibler und stärker präventiv arbeiten. Auch ohne Verordnung und in Einrichtungen, aber nicht nur krankenkassenfinanziert!

Das Interview führte Maike Krause,
Beisitzerin im Landesleitungsteam.

Neue Merkblätter des DVE – informativ, verständlich, aktuell

(yg) Der DVE hat einige neue Merkblätter herausgegeben, die Sie auf der Homepage des DVE unter Downloads → Merkblätter finden (bitte mit Mitgliedsnummer und Passwort einloggen).

Qualitätsmanagement mit IQH – MB 79 SO
Seit dem Jahr 2004 bietet der DVE ergotherapeutischen Praxen ein Qualitätsmanagementsystem unter dem Dach des Instituts für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung e.V. (IQH) an und stellt damit eine leistungsstarke Plattform für eine unabhängige Qualitätssicherung zur Verfügung. Der DVE hat mit seinem QM-System IQH Excellence den Zeichen der Zeit Rechnung getragen und bietet allen Interessierten ein maßgeschneidertes und innovatives Konzept, bestehend aus Workshop, Handbuch und Unterstützungsservice. Die Einführung eines QM-Systems ist freiwillig, es besteht keine gesetzliche Verpflichtung zur Zertifizierung. Auch wenn Sie keine Zertifizierung anstreben, werden Ihnen der Workshop und das Handbuch wertvolle Hilfestellungen geben, wie Sie Ihren Praxisalltag und die dort stattfindenden Abläufe besser organisieren können, damit Ihnen mehr Zeit bleibt für Ihre eigentliche Arbeit, nämlich eine qualitativ hochwertige Patientenbehandlung.

Verordnungsmenge – MB 80 AV
Die Verordnungsmenge, also die Anzahl der Behandlungseinheiten eines Heilmittels je Verordnung, ist in der Heilmittel-Richtlinie (HMR) mit dem indikationsbezogenen Katalog (Heilmittelkatalog) verordnungsfähiger Heilmittel nach § 92 Absatz 6 SGB V, der Bestandteil dieser Richtlinie ist, geregelt.

Doch immer wieder zum Stolperstein wird die Höchstverordnungsmenge, also die zulässige Anzahl der Behandlungseinheiten pro Verordnungsblatt. In der Ergotherapie ist dies relativ schlicht geregelt: Hier muss „nur" zwischen Verordnungen im Regelfall und Verordnungen außerhalb des Regelfalls unterschieden werden. Hier hilft das Merkblatt MB 80 AV weiter, auf dem Sie viele Infos zur Verordnungsmenge finden.

Fehlt Ihnen ein Merkblatt zu einem bestimmten Thema? Haben Sie Anregungen oder Kritik für uns? Dann schreiben oder mailen Sie uns bitte, wir freuen uns auf neue Impulse!

Wichtige Infos für DVE-Mitglieder und PraxisinhaberInnen
Neues System ab Februar 2014 – IBAN, BIC und Lastschriften

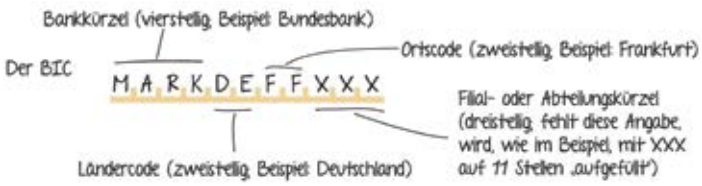
(yg/rk) Europa befindet sich derzeit in der Übergangsphase zum „Einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum" kurz SEPA (Single Euro Payments Area). Demnach werden Überweisungen und Lastschriften in allen beteiligten Ländern nach einem einheitlichen System abgewickelt. Beginn dafür ist der 1. Februar 2014. Damit werden die bisherigen bekannten nationalen Zahlungsverfahren abgelöst. Was ändert sich dadurch konkret?

Kontonummer und BLZ werden zu IBAN und BIC
Die bisherigen Bankverbindungsdaten „Kontonummer" und „Bankleitzahl" (BLZ) werden durch „IBAN" (International Bank Account Number) und „BIC" (Bank Identifier Code) ersetzt. Ihre IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug.

Die IBAN ist je nach Land unterschiedlich lang (in Deutschland hat sie immer 22 Stellen, beginnt mit DE) und setzt sich wie folgt zusammen:



Der BIC ist ein international standardisierter Bank-Code, vergleichbar mit der Bankleitzahl in Deutschland. Viele Unternehmen geben heute als Bankverbindung, z.B. auf Rechnungen, neben Kontonummer und Bankleitzahl auch schon die neuen Daten IBAN und BIC an.



Was ändert sich für DVE-Mitglieder?
Auch der DVE wird das Lastschrifteinzugsverfahren zum 1. Februar 2014 auf SEPA umstellen. Vorher wird Ende Januar 2014 der Beitrag für 2014 nach bewährter Art abgebucht. Dies gilt natürlich nur für diejenigen Mitglieder, die dem DVE eine Einzugsermächtigung erteilt haben. Die anderen Mitglieder erhalten wie gewohnt eine Rechnung.

Da die komplette Umstellung auf das neue Verfahren durch den DVE erfolgt, müssen Sie nichts unternehmen.

Was müssen Praxen beachten?
Wie die ARGE IK mitteilt, werden im Zuge der Einführung von SEPA die zum Institutionskennzeichen (IK) gespeicherten Bankverbindungen automatisch auf BIC und IBAN umgestellt. In Einzelfällen, bei denen eine automatisierte Umstellung nicht möglich ist, erfolgt eine Kontaktaufnahme der ARGE IK mit dem Vertragspartner.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website der Arbeitsgemeinschaft Institutionskennzeichen (ARGE-IK) unter
www.arge-ik.de/arge-ik/SEPA/index.jsp

Wenn eine Praxis das Lastschriftverfahren durchführt, beispielsweise für Zuzahlungen oder bei Privatpatienten, muss Folgendes beachtet werden: Auch das bisherige nationale Lastschriftverfahren wird mit der Einführung von SEPA zum 1. Februar 2014 abgelöst. Zum Einziehen von SEPA-Lastschriften benötigen Sie dann eine „Gläubiger-Identifikationsnummer". Diese können Sie auf der Homepage der Deutschen Bundesbank beantragen: https://extranet.bundesbank.de/scp/

Sollten Sie sich zusätzlich informieren wollen, erhalten Sie alle Hintergrundinformationen auf der offiziellen SEPA-Website der Deutschen Bundesbank unter: www.sepadeutschland.de/

1.000 x „Gefällt mir“ für die Facebook-Seite des DVE

(cm) Mitte November war es soweit – die Facebook-Seite des DVE, die zur Delegiertenversammlung im Februar 2013 an den Start gegangen war, hatte 1.000 Likes. Wir freuen uns, dass Ihnen die Seite gefällt und sagen Danke für Ihre Unterstützung!



Wir hoffen, dass Sie die DVE-Facebook-Seite auch in Zukunft durch Ihre Anregungen, Kommentare und Fotos mitgestalten. Wer die Seite noch nicht kennt, findet den Direktlink zu uns über den Facebook-Button auf www.dve.info



Herzlichen Dank!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern, die dem DVE seit 30 und mehr Jahren die Treue halten. In dieser langen Zeit haben Sie alle die Geschicke des DVE und die Verbandspolitik mit beeinflusst. Jede(r) von Ihnen hat mit einem persönlichen Beitrag die Berufspolitik und die Entwicklung des DVE gefördert, dabei nicht zuletzt auch die Aktivitäten der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht und sie teils selbst tatkräftig unterstützt.

Arnd Longrée, Vorsitzender

55 Jahre

Ursula Mosthaf (Bern, CH)

50 Jahre

Konrad Sigler (Steinhagen)

40 Jahre

Sabine Dehnerdt (Bielefeld) · Barbara Dehnhardt (Hannover) · Christine Hetz (Haar) · Connie Koesling (Berlin) · Barbara Laustroer-Hüsing (Schloß Holte-Stukenbrok) · Katharina Mielert (Sickte) · Elisabeth Schwärzel (Hattersheim) · Christa Stark (Kassel)· Almuth Vasterling (Celle) · Elisabeth Wankerl (Rheinbach)

35 Jahre

Michael Finschow (Freiburg) · Christine Flebbe (Barsinghausen) · Otto Freischlad (Sinn) · Ruthild Heimann (Brixen, I) · Monika Hesse (Gechingen) · Patience Jane Higman (Schwalbach) · Brunhilde Hueber (Bronschhofen, CH) · Brigitte Jakobi (Murnau) · Else Loth (Montabaur) · Christa Middendorf (Essen) · Bettina Oehler (Bad Segeberg) · Volker Rehberg (Wiesbaden) · Karin Reich (Berlin) · Emma Röthemeyer (Groß-Umstadt) · Viktoria Schneble (Gailingen am Hochrhein) · Eva-Maria Schröter (Grünwald) · Rosemarie Sehm-Einecke (Giengen) · Petra Soester (Münster) · Helena Venturi (Berlin) · Evelyne Wilhelmi (Simmern)

30 Jahre

Inge Armbruster (Reutlingen) · Nicola Bareis (Hiddenhausen) · Sabine Becker (Berlin) · Anni Bomholt Andersen (Berlin) · Gabriela Brunner (Neuenkirchen) · Cornelia Deutsch-Mock (Kleinmachnow) · Sabine Eckert (Bad Schwartau) · Anneliese Friedrich (Nürnberg) · Cornelia Gers (Weinstadt) · Margitta Gerstlauer (Leinfelden-Echterdingen) · Christine Gewehr (Köln) · Renate Gräfin von Bernstorff (Rohlstorf) · Marlis Grimm (Berlin) · Waldtraut Günther (München) · Barbara Hahne (Ravensburg) · Susanne Heie (Regensburg) · Friedmar Helmke (Hannover) · Antje Hollmann (Detmold) · Edith Hönigmann (Dachau) · Ina Hornung (Mühlacker) · Beate Hunfeld (Düsseldorf) · Beate Hunkler (St. Augustin Meindorf) · Karin Sue Keith (Wiesentheid) · Cornelia Knieling (Ludwigshafen) · Hilke Koenen (St. Johann) · Angela Kolberg (Kassel) · Birgit Kranefoer (Waltrop) · Karin Kroker (Frankfurt) · Peter Krum (Niedernhausen) · Gisela Labedzki (Garching) · Kerstin Lauer (Reifenberg) · Ingrid Löffler-Idel (Krefeld) · Christel Longrée (Wuppertal) · Iris Matzner (Gottmadingen) · Heidrun Missler (Pfaffenhausen) · Rolf Mulac (Berlin) · Marita Nolte (Detmold) · Brigitte Peisker (Tüßling) · Elfriede Pfändner (Bayreuth) · Karen Probst (Hofgeismar) · Adelbert Rummel (Vreden) · Juanita C. Scheffler (Hameln) · Anke Schledz-Waldeck (Hamburg) · Waltraud Schlütter (Münster) · Bertram Vitus Schmeyer (Essen) · Edith Schoeps (Gießen) · Brigitte Dorothee Schön (Winnenden) · Christiane Schulz (Dinklage) · Gerlinde Schütz-Karger (München) · Gisela Sieling (Frankfurt) · Petra Volling-Walniuk (Niedenstein) · Ingrid Walther (Alsfeld) · Brunhild Wehner (Hannover) · Marlies Wehrle (Schondorf) · Gisela Werner (Neu-Isenburg) · Andrea Wienchol (Weilheim) · Christine Woltmann (Karlsruhe) · Hannelore Zwesper-Goll (Bretten)

Die BSSV stellt sich vor

Gemeinsam haben Schüler und Studierende aus ganz Deutschland viel Zeit und Mühe investiert und nun ist es endlich soweit: Jetzt steht das neue Gremium, das den Bundesschülerrat ablöst und sich künftig um die Interessen und Belange aller Schüler und Studierenden der Ergotherapie kümmern wird. Gerne möchten wir uns kurz vorstellen, damit jeder weiß, wer hinter dem neuen Gremium steckt und wen ihr erreicht, wenn ihr uns schreibt unter bssv@dve.info

DEUTSCHER VERBAND DER **ERGOTHERAPEUTEN** E.V.
BundesSchüler- und -StudierendenVertretung



Helena Razlaf, Vorsitzende
Ich bin 27 Jahre alt und studiere Ergotherapie primärqualifizierend an der Hochschule Fresenius in Idstein. In meiner Freizeit bin ich sportlich aktiv, lese und reise sehr gerne. Im DVE bin ich als Funktionsträgerin nun schon seit zwei Jahren unterwegs und habe in dieser Zeit sehr viel Freude an der ehrenamtlichen Arbeit gefunden und mich darüber auch persönlich weiterentwickeln können. Es ist toll, sich im DVE als Teil des Ganzen wiederzufinden und gemeinsam an einem Strang zu ziehen, mit dem Ziel, die Ergotherapie in Deutschland voranzubringen. Mit der Gründung des neuen Gremiums sind wir auf diesem Weg wieder einen großen Schritt vorangekommen und ich freue mich darauf, weitere Schritte mit meinen neuen KollegInnen in der BSSV gehen zu können.



Laura Neubauer, stellv. Vorsitzende
Ich bin 22 Jahre alt, habe meine Ausbildung an den Döpfer Schulen Regensburg in diesem Sommer abgeschlossen und studiere nun berufsbegleitend an der Hogeschool Zuyd in Heerlen. Seit September arbeite ich in einer ergotherapeutischen Praxis in den Bereichen Handtherapie und Pädiatrie. In meiner Freizeit gehe ich gerne Turnen und Slacklinen, außerdem lese ich gerne und habe Spaß an kreativen Tätigkeiten. Im DVE bin ich bereits seit zwei Jahren im Bundesschülerrat aktiv – die Arbeit dort hat mich nicht nur beruflich und persönlich fachlich bereichert, sondern mir auch sehr viel Spaß gemacht. Deshalb möchte ich mich auch jetzt im neuen Gremium wieder engagieren, mit eigenen Ideen einbringen und auf diese Weise zur Weiterentwicklung der Ergotherapie beitragen.



Christiane Bartels,
Koordinatorin für Schülerbelange
Ich bin 30 Jahre alt und im zweiten Lehrjahr der Ergotherapie-Ausbildung an der DPFA Schule in Dresen. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meinem Freund in unserem schönen Sachsen unterwegs, ich reise und lese gerne, treffe mich mit Freunden und engagiere mich natürlich liebend gern für den DVE. Im DVE bin ich seit meinem ersten Ausbildungsjahr. Durch einige Treffen und vor allem den letzten Kongress habe ich die Arbeit des DVE besser kennen und noch mehr schätzen gelernt. Da war für mich klar, dass ich mich ehrenamtlich engagieren möchte. Für die Aufgabe als Koordinatorin für Schülerbelange habe ich mich entschieden, da es mir ein großes Anliegen ist, dass sich viele SchülerInnen für die Arbeit des DVE interessieren und bei Fragen, Problemen aber auch Ideen eine Anlaufstelle haben. Denn nur gemeinsam können wir für die Ergotherapie in Deutschland etwas bewegen. In diesem Sinne freue ich mich sehr auf die Arbeit mit meinen neuen KollegInnen und hoffe, dass wir viel Spaß und Erfolg haben werden.



Sandra Leineweber,
Koordinatorin für Studierendenbelange
Ich bin im 5. Semester primärqualifizierende Ergotherapiestudentin an der Hochschule Fresenius in Idstein und 21 Jahre alt. In meiner Freizeit spiele ich gerne Querflöte oder lese. Meine ehrenamtliche Arbeit im DVE begann 2012 in der Projektgruppe „Lernende“, die sich für die Gründung der BSSV engagierte. In dieser Zeit gewann ich unter anderem einen Einblick in die Verbandsstrukturen und die berufspolitische Arbeit, die mir viel Freude bereitet. Ich freue mich darauf, mein Engagement im DVE fortzuführen und das neue Gremium bei seinen ersten Schritten zu begleiten.

---

1. Arbeitstreffen der BundesSchüler- und StudierendenVertretung

Die BSSV grüßt ganz herzlich mit einem Bericht vom diesjährigem Arbeitstreffen am 2./ 3. November in der Wannsee Schule in Berlin. Gestärkt vom „Rückenwind“ des Wannsees hatte das neu gebildete Gremium ein sehr effektives erstes Zusammentreffen.
Seit der ersten Begegnung am Freitagabend gab es viel Potenzial zum Gedankenaustausch, auch ein erstes persönliches Kennenlernen hat hier seinen Raum gefunden.
Gemeinsam entwarf die BSSV kurzfristige Ziele für das Wochenende und langfristige Ziele für das Gremium. Zu den Zielen für das Jahr 2014 gehört

- verstärkt Projekte initiieren, z.B. im Rahmen von häufigeren Schulvorträgen, Regiotreffen, Aktionen auf dem Kongress, dem BSST
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit über Infoschreiben, Informationen auf facebook und Veröffentlichungen in DVEaktuell
- genaue Festlegung von Arbeitsorganisation und Strukturen, z.B. Zielformulierung und Aufgabenverteilung

Auf dem Arbeitstreffen konnten bereits einige Aufgaben, wie z.B. erste Vorbereitungen für den Kongress in Erfurt in Angriff genommen werden. Die BSSV hat für alle interessierten Kongressteilnehmer ein aktionsreiches Programm erarbeitet.
Wir möchten Euch/Sie herzlich einladen, die BSSV in Erfurt persönlich kennenzulernen und einen Eindruck unserer Arbeit zu gewinnen!
Gemeinsam haben wir es geschafft, viele wichtige Prozesse in Bewegung zu setzen und auch einige schöne und angenehme Tage des ersten Kennenlernens verbracht. Bei einem nächtlichen Spaziergang zum Wannsee wurde das erste und erfolgreiche Arbeitstreffen mit einem Glas Sekt abgerundet. Wir möchten uns an dieser Stelle auch nochmals herzlich für die Mithilfe der Wannseeschule bedanken!
In diesem Sinne wünschen wir Euch und Ihnen eine schöne Adventszeit & einen guten Start ins neue Jahr,

die BundesSchüler- und -StudierendenVertretung
Helena Razlaf, Laura Neubauer, Sandra Leineweber, Christiane Bartels, Bea Premper, Susanne Schulte, Janina Sturm

Bea Premper, Öffentlichkeitsarbeit



Mein Name ist Bea Premper, ich bin 20 Jahre alt und derzeit im dritten Semester Studierende in dem primärqualifizierenden Studiengang Ergotherapie an der Alice Salomon Hochschule Berlin. In meiner Freizeit werde ich gerne kreativ und bin viel unterwegs. Die Berufspolitik ist für die Existenz und Weiterbildung der Ergotherapie unabdinglich. Daher liegt es mir am Herzen, mich hier selbst aktiv einzubringen. Meine jetzigen Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gehören zu den ersten Erfahrungen, die ich mit dem DVE teile. Daher freue ich mich schon auf eine produktive, spannende und erlebnisreiche Zeit als aktives Mitglied in der BSSV und möchte alle Mitglieder herzlich grüßen!

Janina Sturm, Schriftführerin



Ich bin 23 Jahre alt und habe im Sommer diese Jahres mein Examen zur Ergotherapeutin gemacht. Seit August arbeite ich in einer Praxis mit dem Schwerpunkt Pädiatrie. Berufsbegleitend studiere ich an der Hogeschool Zuyd in Heerlen und mache dort meinen „Bachelor in Occupational Therapy". Außerdem arbeite ich bei der Lebenshilfe und betreue dort Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen. In meiner Freizeit tanze und singe ich sehr gerne. Bereits während der Ausbildung hat uns eine Lehrerin dazu ermutigt, uns ehrenamtlich und politisch für unseren Beruf engagieren – nun freue ich mich auf die Arbeit beim DVE!

Susanne Schulte, Budgetverantwortliche



Hallo, mein Name ist Susanne Schulte, ich bin 23 Jahre alt und habe dieses Jahr mein Examen als Ergotherapeutin abgelegt. Jetzt arbeite ich in einer Familien- und Erziehungsberatung als Zuständige für den Bereich Internet-/Mediensucht und studiere „noch so nebenbei". Als Budgetverantwortliche in der BSSV habe ich mich beworben, da ich schon im BSR dieses Amt übernommen hatte. Die daraus gewonnenen Erfahrungen und Freundschaften überwiegen das Mehr an Arbeitsaufwand um ein Vielfaches. Ob ich weitermachen möchte, war von Anfang an keine Frage. Ich freue mich jetzt schon auf die gemeinsame Zeit!



Von links: Helena Razlaf, Bea Premper, Laura Neubauer, Susanne Schulte, Sandra Leineweber – mit Grüßen von Janina Sturm und Christiane Bartels



Erfolgreiches Schülerregiotreffen in Langensteinbach

Am 09.11.13 wurde dank großem Engagement einiger Schülerinnen der SRH Fachschule in Langensteinbach erneut ein Regiotreffen auf die Beine gestellt. Das Organisationsteam konnte zahlreiche Referenten gewinnen, sodass den TeilnehmerInnen ein sehr vielfältiges Programm geboten wurde. Es gab Vorträge und Workshops zum Thema „Lernen – lernen", Studium: „ja oder nein", eine Kombination aus Theorie und Praxis zum Thema Autogenes Training und progressive Muskelentspannung sowie einen Vortrag über Autismus. Die TeilnehmerInnen hatten die Möglichkeit, etwas über Taekima zu erfahren, ein neues Konzept, das Selbstbehauptung, Selbstverteidigung, Fitness und Entspannung beinhaltet. Des Weiteren konnten wir einen Gast gewinnen, der die Bedienung seines Talkers erläuterte und praktische Beispiele dazu gab.

Für alle, die eher ganz praktisch aktiv sein wollten, wurde ein Holzworkshop angeboten. Natürlich konnten die 60 Teilnehmer an diesem Tag nicht nur das vielfältige Referentenangebot nutzen, sondern auch in einen Gesprächsaustausch mit anderen kommen.

Im abschließenden Feedback wurde nochmals betont, dass es ein sehr bereichender Tag für alle war. Erfreulicherweise haben bereits zwei weitere Schulen Interesse angemeldet, ein solches Treffen an ihrer Schule auszurichten, sodass hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder ein Schülerregiotreffen stattfinden kann.

Ein besonderer Dank gilt: Lea Lautenschläger, Rahel Hannich und Clara Seiler (Orga-Team), allen Referenten sowie der SRH Fachschule in Langensteinbach für die Räumlichkeiten und die tatkräftige Unterstützung.

Lisa Utech (Schülervertreterin BAWÜ)

OTDBASE
Recherche in mehr als 10.000 Abstracts

Für DVE-Mitglieder jetzt kostenlos

Die englischsprachige Internet-Datenbank „OTDBASE" ermöglicht die Recherche in mehr als 10.000 Abstracts aus über 20 internationalen ergotherapeutischen Fachzeitschriften. OTDBASE unterstützt damit Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten in ihrer praktischen Arbeit, bei der Bearbeitung von Forschungsthemen und der Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen. DVE-Mitglieder können OTDBASE im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos nutzen (zum Vergleich: Die Gebühr für eine Einzelperson beträgt bei einer direkten Anmeldung ca. 50 US-Dollar). Bei Interesse und für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an die DVE-Geschäftsstelle unter: mitglieder@dve.info

Weitere Informationen und Tipps zu den Themen Studien- und Leitlinienrecherche sowie Online-Wörterbüchern finden Sie auch im Bereich Evidenzbasierte Praxis auf der DVE-Homepage (Login auf www.dve.info → Fachthemen → Evidenzbasierte Praxis).

Sonderseiten für Angestellte

Infos zum Thema Betriebsrat

Ist die Gründung eines Betriebsrats Pflicht?
Nein, die Gründung eines Betriebsrats ist für kein Unternehmen gesetzlich vorgeschrieben. Zwar ist die Mehrzahl der deutschen Beschäftigten durch Betriebsräte vertreten, es gibt aber nur in knapp der Hälfte aller Betriebe einen Betriebsrat und dann vor allem in größeren Unternehmen. Ohne Betriebsrat können natürlich auch keine Mitbestimmungsrechte nach dem Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) wahrgenommen werden.

Wann Sie einen Betriebsrat gründen können:
Ein Betriebsrat kann in jedem Betrieb (also auch in jeder ergotherapeutischen Praxis) ab mindestens fünf Beschäftigten (einschl. Aushilfen usw.) gewählt werden. Die Initiative zur Gründung eines Betriebsrats geht immer von den Beschäftigten eines Betriebes selbst aus. Tun Sie sich im Bedarfsfall mit Gleichgesinnten zusammen, drei engagierte Kollegen und Kolleginnen können die Gründung eines Betriebsrats betreiben. Auch der Arbeitgeber kann eine Gründung nicht verhindern. Tatsächlich darf er das gar nicht, will er sich nicht strafbar machen. Die Betriebsratswahl darf vom Arbeitgeber also nicht behindert oder verboten werden. Auch eine Kündigung von ArbeitnehmerInnen, die einen Betriebsrat gründen wollen, ist rechtsunwirksam, vielmehr genießen die Mitglieder des Wahlvorstandes einen besonderen Kündigungsschutz (s.u.).

Alle ArbeitnehmerInnen benötigen einen Betriebsrat
Es gibt immer wieder unterschiedliche Auffassungen zwischen der Praxis/Klinik und der Belegschaft um z.B.
- den Lohn bzw. das Gehalt,
- die Arbeitszeiten,
- die Terminierung des Urlaubs.

Bei den vielen unterschiedlichen Interessen zwischen Arbeitgebern und Beschäftigten können sich die einzelnen ArbeitnehmerInnen oft nur schwer allein durchsetzen. Der Betriebsrat vertritt dann die Interessen aller Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen im Betrieb, ist also „einseitiger" Vertreter der Interessen der Belegschaft.

Die Rechte des Betriebsrats
Das Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) als Grundlage der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Betriebsrat regelt die Bahnen, in denen Interessenvertretung stattfindet. Um dem Betriebsrat die Erfüllung seiner Aufgaben zu ermöglichen, steht ihm ein Instrumentarium von Rechten zur Verfügung:
- Das Gesetz verpflichtet den Arbeitgeber, den Betriebsrat über alle die Angelegenheiten (Sachverhalte, Ereignisse, Planungen, Vorhaben usw.), die die Interessen der Arbeitnehmer in irgendeiner Weise – negativ oder positiv – berühren, rechtzeitig und umfassend zu informieren.
- Darüber hinaus werden dem Betriebsrat in bestimmten Fällen Mitwirkungsrechte und Mitbestimmungsrechte eingeräumt.
- Der Betriebsrat kann auch „Rechtswege" beschreiten, wenn es zwischen ihm und dem Arbeitgeber zu keiner Einigung kommt, oder wenn der Arbeitgeber die Beteiligungsrechte des Betriebsrats missachtet oder verletzt (Einigungsstellenverfahren, Arbeitsgerichtsverfahren, Strafverfahren, Ordnungswidrigkeitenverfahren usw.).

Das kann ein Betriebsrat erreichen:
- Der Betriebsrat kann und muss die Verschlechterungen der Situation der Beschäftigten abwehren.
- Der Betriebsrat kann bei Versetzung, Abmahnung, Kündigung usw. etwas für die Belegschaft tun.
- Der Betriebsrat bestimmt u.a. bei Ein- und Umgruppierungen, bei Lohn- und Gehalt, bei der Festlegung von Leistungslohn und -gehalt, bei der Zahlung von Zulagen und der Vergütung von Überstunden mit.
- Der Betriebsrat hat auch darüber zu wachen, dass die Gesetze, Verordnungen, Unfallverhütungsvorschriften, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden.
- Der Betriebsrat kann Maßnahmen, die der Belegschaft dienen, beim Arbeitgeber beantragen.
- Er hat auch die Aufgabe, die Belange besonders schutzbedürftiger Personen (z.B. Schwerbehinderte), der Jugendlichen, der älteren Arbeitnehmer und der ausländischen Arbeitnehmer beim Arbeitgeber zu vertreten.
- Er kann die Regelung der Arbeitszeit mit dem Arbeitgeber festlegen.
- Der Betriebsrat kann bei der Urlaubsplanung mitbestimmen.
- Der Betriebsrat hat auch ausdrücklich die Aufgabe, die Durchsetzung der tatsächlichen Gleichberechtigung von Frauen und Männern, insbesondere bei der Einstellung, Beschäftigung, Aus-, Fort- und Weiterbildung und dem beruflichen Aufstieg zu fördern.

So soll er die Interessen der ArbeitnehmerInnen aufgreifen und vertreten. Er soll ebenfalls die Beschäftigung im Betrieb fördern und sichern. Ein engagierter Betriebsrat kann also die Situation der Beschäftigten eines Betriebes wesentlich verbessern.

Der Betriebsrat kann „Betriebsvereinbarungen" mit der Praxis/Klinik aushandeln
Stellvertretend für alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen kann der Betriebsrat mit dem Arbeitgeber u.a. zu folgenden Fragen Betriebs-Vereinbarungen mit dem Arbeitgeber schließen:
- Welche Entlohnungsformen gelten im Betrieb? In Gesundheitsberufen sind sicherlich – im Unterschied zu anderen Berufen bzw. beruflichen Tätigkeiten – nur Entlohnungen und Lohnmodelle und damit Themen wie Arbeitszeitkonten, Prämien, Zeitlohn oder andere Arbeitsentgelte relevant.
- Gibt es leistungsorientiertes Gehalt?
- Wie sehen die Vorgabezeiten aus?
- Gibt es Zulagen zum Lohn oder Gehalt und wie sehen die Zahlungskriterien aus?
- Wie wird die Arbeitszeit im Betrieb geregelt?
- Gibt es Überstunden oder Kernarbeit?
- Wie wird die berufliche Bildung gestaltet?
- Wie können Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle verhindert werden?

Wie lange dauert eine Betriebsratswahl?
In Betrieben mit fünf bis fünfzig Wahlberechtigten muss in einer Wahlversammlung eine Woche nach Bestellung des Wahlvorstands gewählt werden (vereinfachtes Verfahren). Hierzu gibt es eine genaue Wahlordnung zum Betriebsverfassungsgesetz. Gewerkschaften wie ver.di können dabei beraten und unterstützen.

Kann mein Arbeitgeber gegen mich vorgehen, wenn ich einen Betriebsrat gründe?
Die zu einer Wahlversammlung einladenden Kolleginnen und Kollegen sind bis zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses nicht ordentlich kündbar. Für Wahlbewerber und Wahlvorstandsmitglieder gilt eine sechsmonatige, für gewählte Betriebsräte eine einjährige Schutzfrist.

Nutzung des lohnspiegel.de und Einkommensvergleichswerte

Sie ziehen in eine andere Region Deutschlands, sollen im Bewerbungsverfahren eine Gehaltsvorstellung angeben oder wollten immer schon mal wissen, was bei ErgotherapeutInnen auf dem Gehaltsbogen steht? Dabei kann Sie www.lohnspiegel.de unterstützen. Aus den Angaben von ca. 270 TeilnehmerInnen heraus können Sie sich über das Gehaltsniveau in unserem Beruf informieren (Stand 1. August 2013).

So gehen Sie vor
Suchen Sie unter www.lohnspiegel.de den Lohn- und Gehalts-Check und wählen Sie in den Gesundheitsberufen auf der nächsten Seite Ergotherapeut/in.

Geben Sie Ihre persönlichen und beruflichen Daten entsprechend Ihres Arbeitsvertrages bzw. des gültigen Tarifvertrages und die Größe des (zukünftigen) Unternehmens ein. Klicken Sie auf die nächste Seite. Hier erhalten Sie ein (Brutto-)Durchschnittsgehalt als Stundenlohn bzw. Monats- und Jahresbetrag, Sonderzahlungen bleiben dabei unberücksichtigt. Unten sind Ihre Eingabedaten nochmals zusammengefasst. Auf der nächsten Seite sind Referenzdaten angeführt, wie die Berechnungsgrundlage zustande gekommen ist: wie viele Frauen und Männer, aus den alten und neuen Bundesländern, mit welcher Berufserfahrung, in welcher Position und in welcher Einrichtungsgröße teilgenommen haben und somit wie diese Durchschnittswerte ermittelt wurden.

Und wenn Sie schon auf der Seite sind – am besten nehmen Sie unter dem Link Umfrage gleich selbst teil!

Viele interessiert, wie das Einkommensniveau von Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten gesamtgesellschaftlich einzuordnen ist. Zum Vergleich mit obigen Ergebnissen stellen wir hier aus dem Datensatz bei www.destatis.de, der Website des Bundesamtes für Statistik, entsprechende Werte zur Verfügung.

Demnach beträgt das durchschnittliche monatliche Bruttoeinkommen aus nichtselbständiger Arbeit (angestellt) in Deutschland pro Haushalt 2.381 € (im Jahr 2011)
- Davon: 2.528 € (West), 1.849 € (Ost)
- Paare zusammen: 2.952 €
- Alleinstehende: 1.280 €
- Männer 1.690 € / Frauen: 1.099 €

Zu beachten: Diese Beträge sind unabhängig von Steuerklasse, Kinderzuschlägen, Wohnort, Tarifbindung und von Sonderzahlungen zu bewerten.

Den richtigen Rechtsanwalt finden

(yg) Bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten kann es manchmal notwendig sein, einen Rechtsanwalt zu beauftragen. Nicht immer geht es dabei gleich um eine gerichtliche Klage – häufig hilft es auch schon, wenn die gegnerische Partei einen Brief von einem Rechtsanwalt bekommt, um den Streit zu schlichten bzw. beizulegen. Ein Rechtsanwalt kann auch aufgesucht werden, wenn man sich beraten lassen möchte und erst klären will, ob das eigene Ansinnen überhaupt Aussicht auf Erfolg hat. Wer einen Rechtsanwalt sucht, sollte sich zunächst im Bekanntenkreis umhören. Oft kann man von dort eine Empfehlung bekommen. Andernfalls kann man sich z.B. über die Deutsche Anwaltauskunft, den Suchdienst des Deutschen Anwaltvereins (DAV), kundig machen unter www.anwaltauskunft.de.
Es empfiehlt sich, einen Fachanwalt für Arbeitsrecht zu suchen bzw. zu wählen. Fachanwälte sind mindestens drei Jahre als Rechtsanwalt zugelassen und haben nachgewiesen, auf dem betreffenden Rechtsgebiet über besondere theoretische Kenntnisse (120 Stunden umfassender Kurs) und praktische Erfahrungen (eine bestimmte Anzahl von bearbeiteten Fällen aus dem jeweiligen Fachgebiet) zu verfügen.
Interessenschwerpunkte bedeuten allerdings nur, dass der zugelassene Rechtsanwalt hier auf seine Spezialisierung hinweist – eine Kontrolle seiner Kompetenzen findet nicht statt. Als Tätigkeitsschwerpunkt kann eine Spezialisierung ausgewiesen werden, wenn der Anwalt mindestens zwei Jahre nachhaltig auf diesem Fachgebiet tätig war.
Wichtig ist zu wissen, dass vor den Arbeitsgerichten kein „Anwaltszwang" herrscht; nimmt man sich aber einen Anwalt, so muss man diesen selbst bezahlen, auch wenn man den Rechtsstreit gewinnt. Es gibt folgende Möglichkeiten:
1. Sie führen den Prozess selbst, d.h. Sie lassen sich nicht vertreten.
2. Sie sind Mitglied einer Gewerkschaft oder Mitglied eines Arbeitgeberverbandes. Dann haben Sie die Möglichkeit, sich kostenlos von einem gewerkschaftlichen Rechtssekretär bzw. von einem Verbandsjuristen des Arbeitgeberverbands vertreten zu lassen. Wichtig: Der DVE ist weder das eine noch das andere und kann daher keinen Rechtsbeistand zur Verfügung stellen.
3. Sie sind rechtsschutzversichert und lassen sich anwaltlich vertreten. Dann übernimmt die Rechtsschutzversicherung die Kosten für Ihren Rechtsanwalt.
4. Sie sind finanziell schlecht gestellt, sodass Sie Ihren Anwalt nicht bezahlen können. Dann haben Sie Anspruch auf Prozesskostenhilfe. Diese beantragt Ihr Anwalt zusammen mit der Klageerhebung (und erst dann!) beim Arbeitsgericht.
5. Sie verfügen über genügende Mittel zur Bezahlung eines Anwalts.

Sie sollten zum ersten Gespräch alle Unterlagen mitbringen, die wichtig sind. Dies ist vor allem der Arbeitsvertrag, ggf. ein Arbeitszeugnis, Gehaltsabrechnungen, Schriftwechsel mit dem Arbeitgeber usw. Wenn Sie eine Rechtsschutzversicherung haben, braucht der Anwalt auch dazu Ihre Unterlagen. Nehmen Sie auch das mit, was Ihnen auf den ersten Blick nicht relevant erscheint, vielleicht beurteilt das der Rechtsanwalt anders. Erläutern Sie, worum es Ihnen geht (Kündigungsschutz, Arbeitszeugnis, ausstehender Lohn, Urlaub usw.) und schildern Sie den Sachverhalt so umfassend wie möglich. Das bedeutet, dass Sie auch für Sie ungünstige Tatsachen mitteilen, denn nur so kann sich der Rechtsanwalt ein umfassendes Bild machen und ist für Argumente der Gegenseite gewappnet. Bedenken Sie, dass Ihr Rechtsgefühl nicht unbedingt mit der geltenden Rechtslage übereinstimmen muss und dass sich gerade im Arbeitsrecht einige Irrtümer etabliert haben. Es ist Aufgabe Ihres Anwalts, Ihnen zu Ihrem Recht zu verhelfen – wenn Sie dieses Recht aber nicht haben, kann er auch nicht viel ausrichten…

Der DVE bietet in Kooperation mit der Versicherungsstelle Cramer eine Rechtsschutzversicherung speziell für DVE-Mitglieder an, die den Vertragsrechtschutz im Arbeitsrecht einschließt. Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an die Versicherungsstelle unter 0721 - 9 41 51 80.

Sonderseiten für Angestellte

DVE AKADEMIE

Themenvorschläge?

Auch wir vom FAA versuchen, uns mit Themenvorschlägen für die DVE AKADEMIE einzubringen und somit ein gezieltes Angebot für angestellte ErgotherapeutInnen zu schaffen.
Daher nun der Aufruf an alle Mitglieder, uns mit Ideen und Vorschlägen, die vielleicht in einem Workshop angeboten werden könnten, zu unterstützen: Welche Themen sind Euch wichtig? Was würdet Ihr gerne zum Thema Arbeitsrecht oder als Angestellte in einer Fortbildung nähergebracht bekommen?
Wir freuen uns über Ideen und Anregungen Eurerseits!
fa-angestellte@dve.info

Die Kirche als Arbeitgeber
Hierzu erscheint dieser Tage ein neues Merkblatt, das vom Fachausschuss für Angestellte erarbeitet wurde. Sie finden es auf der DVE-Homepage unter: www.dve.info ➝ Downloads ➝ Merkblätter ➝ AVR – Arbeitsvertragsrichtlinien kirchlicher Träger

Das Merkblatt informiert über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im tarifvertraglichen Kontext. Es wird auf die Arbeitsvertragsrichtlinien, das kirchliche Selbstbestimmungsrecht und die verschiedenen Entgeltordungen der katholischen und evangelischen Kirche eingegangen und diese Zusammenhänge genauer erläutert.

Steuerliche Behandlung der Übernahme von Studiengebühren durch den Arbeitgeber

Kernsatz: Studiengebühren für ein berufsbegleitendes Studium können vom Arbeitgeber lohnsteuerfrei gewährt werden.

„Ein berufsbegleitendes Studium auf Kosten des Arbeitsgebers wird nicht besteuert, wenn es in ganz überwiegend eigenbetrieblichem Interesse des Arbeitgebers durchgeführt wird. Dies ist der Fall, wenn die Bildungsmaßnahme die Einsatzfähigkeit des Arbeitnehmers im Betrieb des Arbeitgebers erhöhen soll.
Es kommt nicht darauf an, ob der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer Schuldner der Studiengebühren ist. Ist der Arbeitnehmer Schuldner der Studiengebühren, muss der Arbeitgeber aber die Übernahme bzw. den Ersatz vor Vertragsabschluss schriftlich zugesagt haben. Nur insoweit liegt kein Arbeitslohn vor.
Im Falle der Fort- und Weiterbildung ist es nicht erforderlich, dass der Arbeitgeber die übernommenen Studiengebühren vom Arbeitnehmer zurückfordern kann."

Der Erlass des Bundesfinanzministeriums geht im Weiteren auch auf die lohnsteuerliche Behandlung der Kostenübernahme ein, wenn der Arbeitgeber ein Darlehen für die Fort- und Weiterbildung gewährt. (BMF-Erlass vom 13.04.12 Az IV C 5 – S 2332/07/0001)

Wenn's ums Geld geht

Gehalt bei ErgotherapeutInnen

Gehalt und Gehaltsverhandlungen sind immer wieder Thema und Herausforderung – sowohl in der Angestelltenumfrage des DVE als auch in vielen Mitgliederanfragen. Es gibt große Unsicherheiten und es gibt auch Ungerechtigkeiten. Hier ist Aufklärung und Beratung unser großes Anliegen. Entsprechend gab es auf dem letzten Kongress 2013 in Bielefeld auch einen Beitrag dazu. Der erste Teil befasste sich damit, wie Gehalt sich zusammensetzt und welche Kosten und Einnahmemöglichkeiten eine Praxis hat. Beides gemeinsam ist die Grundlage für mögliche Spielräume bei der Gehaltsgestaltung. Ziel ist es einerseits, eine angemessene Bezahlung zu erreichen, die andererseits aber auch wirtschaftlich tragfähig sein muss. Im zweiten Teil des Vortrags ging es um Aspekte im Arbeitsvertrag, die nicht direkt das Gehalt betreffen, aber indirekt durchaus geldwerte Vorteile beinhalten und damit wertvoll für Arbeitnehmer und Arbeitgeber sein können. Beide Teile des Vortrags sind unter www.dve.info/angestellte/umfrage nachzulesen.

Darüber hinaus ist vielleicht auch folgendes Internetangebot interessant: Unter www.lohnspiegel.de bietet die Hans-Böckler-Stiftung ein Portal, wo man Lohnvergleiche vornehmen kann. Die Datenbank lebt davon, dass Menschen ihre Gehaltsdaten (anonym) eingeben und diese dann für Vergleiche zur Verfügung stehen. Je mehr Nutzer sich beteiligen, desto aussagekräftiger werden die Vergleichsdaten, daher würden wir uns freuen, wenn viele ErgotherapeutInnen mitmachen (siehe auch S. 9).

Für KollegInnen, die in Einrichtungen mit Tarifbindung arbeiten, kann die Internetseite www.oeffentlicherdienst.info hilfreich sein, denn hier kann man die Eingruppierung bei den unterschiedlichen Tarifverträgen prüfen. Es werden die aktuellen Entgelttabellen vorgehalten und es gibt auch Links zu den jeweiligen Tarifverträgen u.ä.

Auch die DVE-Homepage bietet unter Download ➝ Merkblätter oder Download ➝ Recht weitere Informationen rund um das Thema Gehalt und Arbeitsvertrag.

LAG Mecklenburg-Vorpommern: Kein illoyales Verhalten
Arbeitsunfähiger Mitarbeiter darf Bewerbungsgespräch wahrnehmen
Zeigt ein Arbeitnehmer durch die Teilnahme an einem Vorstellungsgespräch seinen Abkehrwillen, so rechtfertigt dies nicht ohne weiteres seine Kündigung. Dies gilt auch, wenn das Gespräch während der Arbeitsunfähigkeit des Mitarbeiters geführt wird; zumindest solange die Genesung nicht behindert wird. [LAG Mecklenburg-Vorpommern, Urteil vom 05.03.2013, Aktenzeichen: 5 Sa 106/12]





3. Europäischer SI-Kongress

vom 11. bis 13. Juni 2014 in Naantali

Finnland ist nicht nur das Land schöner Naturlandschaften, vieler Seen, der Mitternachtssonne...

Die finnische SI-Assoziation lädt uns zum 3. Europäischen SI-Kongress nach Naantali im Südwesten des Landes ein.
Dies ist ein Treffen für Forscher und praktizierende ErgotherapeutInnen, die sich für den neuesten Stand der Sensorischen Integration nach Jean Ayres interessieren. Es ist eine besondere Gelegenheit, sich auf interessante Studien einzulassen, von der Erfahrung in anderen Ländern (auch außerhalb Europas) zu lernen und einen Austausch mit KollegInnen über deren berufliche Praxis zu vertiefen. Zudem trifft man auf Experten wie Prof. Diane Parham, Prof. Karen Stagnitti, Dr. Lucy Jane Miller oder Dr. Roseann C. Schaaf, alle sehr interessante Persönlichkeiten, von denen jeder von uns mindestens ein Buch zu Hause hat!

Vor zwei Jahren habe ich an der 2. Europäischen SI-Konferenz in Portugal teilgenommen. Ich war begeistert! So viel Wissen, Studien, Konferenzen, Workshops an drei Tagen, und das mit einer hervorragenden Organisation und in einer wundervollen Umgebung. Die Kongresstage waren nach Themen über Assessment, Intervention und Betätigung aufgeteilt. An jedem Tag gab es jeweils eine Keynote-Präsentation für die ganze Gruppe und danach kleinere Präsentationen, die parallel stattfanden. 24 Länder waren damals vertreten, somit war der internationale Austausch perfekt. Die finnische Delegation hatte am Ende des Kongresses uns alle zu einer kleinen Vorführung der für 2014 geplanten Konferenz eingeladen und ich kann nur sagen, es verspricht wiederum sehr interessant zu werden... Ich bin jedenfalls dabei!
Naantali liegt an der Ostseeküste in der Landschaft Varsinais-Suomi unweit von Turku. Naantali gehört zu den ältesten Städten Finnlands, ist heute ein wichtiger Hafen und dank seiner malerischen Altstadt mit den traditionellen Holzhäusern ein beliebtes Touristenziel. Man könnte also sehr schön den Kongress mit ein paar Tagen Urlaub kombinieren ;-).

Corinne Majerus, Luxemburg

Mehr Informationen unter www.sity.fi oder http://congress.utu.fi/esic2014

So erreichen Sie den DVE

DVE-Geschäftsstelle

Montag und Dienstag 9-12 und 14-16 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr, Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-12 Uhr

Allgemeine Beratung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 71, E-Mail: info@dve.info

Mitgliederverwaltung
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 93, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 73, E-Mail: mitglieder@dve.info

DVE AKADEMIE
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 0, Fax: 0 72 48 / 91 81 - 75, E-Mail: akademie@dve.info

Montag-Freitag 9-12 Uhr – außer Mittwoch
DVE Shop
Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 92, Fax 0 72 48 / 91 81 - 72, E-Mail: shop@dve.info

Dienstag 16.30-18.30 Uhr
Arbeitsrechtsberatung
Anwaltsbüro Schwaninger und Schmale, Tel.: 0 72 48 / 91 81 - 43

DVE-Gremien

Die ehrenamtlichen KollegInnen sind in der Regel am einfachsten per E-Mail zu erreichen.

sonstige Gremien
Ausbildungsausschuss: Cornelia Eßer, aa@dve.info
BSSV: Helena Razlaf, bssv@dve.info
COTEC-Delegierte: Gela Maurer, Tel.: 0 62 21 / 719 81 85, cotec@dve.info
SI-Leitungsteam: Ingrid Löffler-Idel, si@dve.info
WFOT-Delegierte: Herta Dangl, Tel./Fax: 0 30 / 7 81 57 60, wfot@dve.info
AG Kardiologie: Hiltrud Brunnengräber, ag-kardiologie@dve.info
AG Onkologie: Anja Müller, ag-onkologie@dve.info
AG Palliativversorgung: ag-palliativversorgung@dve.info
AG Bio-/Neurofeedback: Gert Strauß, Tel.: 0 32 21 / 1361 249, ag-bfnf@dve.info

Landesgruppen (LG)
Baden-Württemberg: Kerstin Voigt, Tel.: 07 11 / 2 53 98 69, lg-baden-wuerttemberg@dve.info
Bayern: Katrin Hyna, Tel.: 08 41 / 1 32 59 94, lg-bayern@dve.info
Berlin: Gabriela Beckmann, Tel.: 0 30 / 69 59 88 07, lg-berlin@dve.info
Brandenburg: Ute Schütze, lg-brandenburg@dve.info
Bremen: Iris Falcke, lg-bremen@dve.info
Hamburg: Karen Jacob, lg-hamburg@dve.info
Hessen: lg-hessen@dve.info
Mecklenburg-Vorpommern: lg-mecklenburg-vorpommern@dve.info
Niedersachsen: Margot Grewohl, Tel.: 0 50 31 / 7 57 32, lg-niedersachsen@dve.info
Nordrhein-Westfalen: Frank Weckwerth, Tel.: 0 23 81 / 88 04 89, lg-nrw@dve.info
Rheinland-Pfalz: Sylvia Benkenstein, Tel.: 06 71 / 48 04 80, lg-rheinland-pfalz@dve.info
Saarland: Markus Portz, Tel.: 0 68 31 / 12 36 83, lg-saarland@dve.info
Sachsen: Kathleen Bauch, Tel.: 0 37 33 / 50 67 11, lg-sachsen@dve.info
Sachsen-Anhalt: Beate Grimm, lg-sachsen-anhalt@dve.info
Schleswig-Holstein: Anke Carsjens, lg-schleswig-holstein@dve.info
Thüringen: Patrick Krause, lg-thueringen@dve.info

Fachausschüsse (FA)
FA Angestellte: Birthe Hucke, Tel.: 02 34 / 9 34 26 04, fa-angestellte@dve.info
FA Arbeit & Reha: Petra Köser, fa-arbeit-rehabilitation@dve.info
FA Geriatrie: Andreas Bohmann, fa-geriatrie@dve.info
FA Lehrende: Ulrike Ott, Tel.: 0 30 / 6 17 51 58, fa-lehrende@dve.info
FA Neurologie: Solveig Kurz, Tel./Fax: 0 32 12 / 1 40 83 65, fa-neurologie@dve.info
FA Orthopädie/Trauma./Rheuma.: Heike Fuhr, fa-orthopaedie@dve.info, Tel.: 05 11 / 5 32 41 14
FA Pädiatrie: fa-paediatrie@dve.info
FA Prävention und Gesundheitsförderung: fa-praevention@dve.info
FA Psychiatrie: Agnes Schneider, fa-psychiatrie@dve.info
FA Selbstständige: Mandy Forkel, fa-selbststaendige@dve.info
FA Techn. Medien u. Mittel: Andreas Pfeiffer, Tel.: 0 21 51 / 65 58 07, fa-technik@dve.info

AutorInnen dieser Ausgabe: **al** Arnd Longrée, Vorsitzender · **cm** Claudia Meiling, Referat Standards und Qualität · **rk** Reimund Klier, Referat Versorgung und Kostenträger · **yg** Yvonne Görmar, Referat Praxisangelegenheiten **Weitere Autoren entnehmen Sie bitte ggf. den einzelnen Beiträgen.**

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DVE AKADEMIE



Entwickeln Sie sich weiter – mit den Seminaren der DVE AKADEMIE!



AMPS-Workshop
(Assessment of Motor and Process Skills) 50
Montag, 06.01. bis Freitag, 10.01.2014 in Fulda
Teilnahmegebühr: DVE-Mitglieder 1.060 €, andere 1.350 €

In der Teilnahmegebühr sind u.a. folgende Leistungen enthalten:
- Teilnehmerunterlagen (Manuals und Software) in englischer Sprache
- Die deutschsprachige Übersetzung von Band 1 (Kapitel 3-11) und Band 2 (komplett) der AMPS-Handbücher
- Gebühr für Kalibrierung durch CIOTS in englischer Sprache

OTIPM-Workshop
(Occupational Therapy Intervention Process Model) 24
Montag, 13.01. bis Mittwoch, 15.01.2014 in Fulda
Teilnahmegebühr: DVE-Mitglieder 430 €, andere 560 €

In der Teilnahmegebühr sind u.a. folgende Leistungen enthalten:
- Teilnehmerunterlagen (Handout, OTIPM-Buch*) in englischer Sprache

Für beide Kurse gilt:
- Leitung und Referenten/innen:
  Prof. Dr. Anne G. Fisher, ScD, OTR, FAOTA (AMPS- und OTIPM-Kurs), Melanie Hessenauer, Ergotherapeutin (AMPS-Kurs), Diane Obst, Ergotherapeutin (AMPS-Kurs)
- Zielgruppe und Teilnahmevoraussetzungen:
  - ErgotherapeutInnen aller Fachbereiche
  - Gute Englisch-Kenntnisse („good comprehension of written and verbal English") erforderlich.

Ergotherapie bei Patienten mit Multipler Sklerose / Amyotrophe Lateralsklerose 18
Termin, Ort: 24.-25.01.2014, Köln
Referentin: Regina Roth
Gebühr: DVE-Mitglieder 250 €, andere 325 €

CF-CY als Grundlage des therapeutischen Prozesses in der Pädiatrie 9
Termin, Ort: 06.02.2014, Fulda
Referentin: Ute Steding-Albrecht
Gebühr: DVE-Mitglieder 170 €, andere 230 €

Nimm drei: FEW-2, M-ABC 2, TEA-CH-K – Diagnostik im Vorschulalter 12
Termin, Ort: 07.-08.02.2014, Fulda
Referentin: Ute Steding-Albrecht
Gebühr: DVE-Mitglieder 245 €, andere 320 €

Das Canadian Model Of Occupational Performance (CMOP) – eine Einführung in die Praxis des Modells 12
Termin, Ort: 13.-14.02.2014, Mainz
Referentin: Ellen Romein
Gebühr: DVE-Mitglieder 190 €, andere 250 €

Existenzgründungsseminare für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten – Orientierungsseminar
Termin, Ort: 14.02.2014, Frankfurt
Referentin: Silke Scholz
Gebühr: DVE-Mitglieder 150 €, andere 200 €

Hilf mir, mich selbst zu spüren – Die Rolle der Körperwahrnehmung in der ergotherapeutischen Behandlung demenzkranker Menschen 8
Termin, Ort: 15.02.2014, Leipzig
Referentin: Ann-Kathrin Blank
Gebühr: DVE-Mitglieder 125 €, andere 150 €

Ausführliche Informationen und Anmeldung unter www.dve.info/akademie

Der DVE hat die im Rahmen der Fortbildungspflicht anerkennungsfähigen Kurse mit Punkten belegt.
Diese sind mit diesem Symbol x für die Anzahl der Punkte entsprechend gekennzeichnet.

DVE AKADEMIE – Postfach 2208 – 76303 Karlsbad – Telefon 0 72 48 / 91 81 13 – Fax 0 72 48 / 91 81 75

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. Stand: Dezember 2013

Herausgeber: Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V., Postfach 22 08 · 76303 Karlsbad · Tel.: 0 72 48 / 91 81-13 · Fax: 0 72 48 / 91 81 71 · E-Mail: info@dve.info · www.dve.info
Vorstand: Arnd Longrée (Vorsitzender), Dr. Gisela Beyermann (Bildung und Wissenschaft), Sabine George (Standards und Qualität), Reimund Klier (Versorgung und Kostenträger)
Bildnachweise: S. 1, oben: © JiSIGN - Fotolia.com; S. 1, unten: © Marina Lohrbach - Fotolia.com; S. 4: © Deutsche Bundesbank; S. 5, oben: © Peter Atkins - Fotolia.com; S. 5, unten: © eyetronic - Fotolia.com; S. 10: © Tatjana Balzer - Fotolia.com; S. 11: © Belkin & Co - Fotolia.com